40

No. 3.

vom Jahre 1907
bis 1913.

Ortschronik

von Güssen und

Umgebung

1907. bis 1913.

Chronik

von

Tüffer,

angefangen den 1. Oktober 1902 durch Fr. Valentinitsch

fortgesetzt am bis Mai ~~durch~~ 1913.

Vom historischen Vereine für Steiermark für die Gemeinde

Unterricht

betreffend

Anlage und Förderung der Ortschroniken.

1 Der Ausschuß des historischen Vereines für Steiermark hat beschlossen, dahin zu wirken, daß in der Heimat so viel als möglich für Anlagen von Ortschroniken gesorgt werde.

2 Unter solchen Büchern versteht er die Sammlung und Eintragung der täglichen Vorfallenheiten innerhalb eines gewissen Ortes oder einer bestimmten Gemeinde in einem besonderen, für diesen Zweck hergerichteten Buche, und nach Grundsätzen, wie er sie als praktisch anerkannte.

3 Zu diesem Zwecke hat er solche Formularien bandweise herrichten lassen und vertheilt sie an alle Jene, welche sich bereit erklären, in seinem Sinne und innerhalb einer bestimmten Ortsgemeinde für den erwähnten Zweck zu wirken.

4 Die Chronik kann an einem beliebigen Tage nach Ausfolgung des Formulars begonnen werden, denn sie soll nicht, wenigstens nicht in dem eigentlichen Haupttheile, geschichtliche Thatsachen oder dergleichen aus früheren Zeiten enthalten, sondern die Begebenheiten der Gegenwart für die Zukunft darstellen.

5 Die aufzeichnenden Ereignisse können Alles enthalten, was in allgemeiner sachlicher oder persönlicher Beziehung die Gemeinde oder den Ort, wo die Chronik geführt wird, betrifft, was auf das Wohl und Weh derselben einigermaßen Einfluß nimmt, was für den Augenblick oder auf die Dauer gewisse allgemeine, sachliche oder persönliche Verhältnisse in dem Orte oder der Gemeinde ändert und so zu sagen Stoff zum Nachdenken, zu Betrachtungen oder Besprechungen bietet.

6 Allein es ist zweckmäßig, der Chronik auch eine genaue Schilderung des Ortes voranzustellen, von welchem jene künftighin handeln soll, eine „Ortsbeschreibung". Diese soll die Lage, Große, Häuser- und Bewohnerzahl, Verkehrsverhältnisse, Industrie, den Handel, das allgemeine und besondere Leben in Sitten, Gebräuchen u. s. w. darstellen, und hier kann auch an geeigneter Stelle, was dort an geschichtlichen Thatsachen oder auch an Sagen für den Ort, die Kirche, nahe Burgen und Ruinen oder einzelne Häuser nicht verzeichnet werden konnte, angebracht werden.

7 Damit aber Jedermann, der sich der Arbeit zu unterziehen geeignet ist, wisse, welche Gegenstände er bei der „Ortsbeschreibung" erörtern soll, hat der Verein zweifach gesorgt. So gibt er in der Beilage A die sämmtlichen Rubriken, die in solchem Falle je für den bezüglichen Ort dem Chronisten gewissermaßen als Fragestück dienen sollten, und die er für seinen Ort möglichst eingehend zu beantworten hat. Treten dann im Laufe der Zeit Veränderungen ein (z. B. in der Gemeindeeintheilung, im Personalstande der Staats- oder Gemeindebeamten, der Priesterschaft u. s. w.), so hätte deren ohnehin die Chronik zu gedenken. Außer diesen Rubriken, gibt er noch in Beilage B eine nach denselben abgefaßte Ortsbeschreibung und zwar von Moskirchen*). Sie kann so ziemlich als Muster der Anwendung der Regeln jener Rubriken dienen, wenngleich sie nicht alle Frage derselben ausfüllt, was eben nicht an jedem einzelnen Orte möglich ist.

8 Am Schlusse der Ortsbeschreibung hätte die eigentliche Chronik Tag für Tag geführt, anzuheben, wie schon oben bei diesem Unterrichte gesagt ist. Weil sie aber mit dem Tage geht, kann sie nicht so nach Gegenständen eingetheilt sein, wie die Ortsbeschreibung. Damit man aber sogleich wisse, wovon der eine oder der andere Absatz handle, sollen Schlagworte, am Rande geschrieben, es erleichtern, zu erfahren, was des Weitern danebensteht. Um die Sache recht klar zu machen, hat der Verein eine Art Musterchronik in Beilage C abgefaßt, die ebensowohl die Gegenstände, als auch die Form der Eintragung beispielsweise zeigt. Diese Probe einer Chronik ist auf einen nur gedachten und ebenso auf eine erdichtete Zeit gestellt, ebenso sind die darin enthaltenen Thatsachen nur mehr oder minder erdichtete oder eingebildete; da sie aber dem Leben angehören und Alles da oder dort sich doch wirklich ereignete oder ereignen kann, so dient sie ihrem Zwecke vollkommen. Die Eintragung soll gut leserlich und einfach in der Darstellung sein, d. h. nur die Thatsachen, ohne alle Bemerkungen religiöser, nationaler oder politischer Natur, welche gegebenen Falles nur zu Mißverständnissen und Zwietracht führen könnten, sollen eingezeichnet werden. Die leeren Falze am Schlusse der Ortsbeschreibung oder Chronik mögen für Einkleben etwaiger Nachtragsbögen, die der Verein gerne liefert, benützt werden; außerdem wären an entsprechenden Stellen des Buches Zeitungsausschnitte einzuschalten, wenn ihr Inhalt sich auf den betreffenden Ort bezieht; doch wäre stets Name, Tag und Nummer des Blattes auf dem Ausschnitte anzumerken (z. B. Tagespost, 1870, Nr. 272, Abendblatt).

9 Wenn man sich denkt, daß eine solche Chronik nur 10 Jahre geführt wird, und daß eine solche dann gefüllt ist, so wird man schließlich sehen, wieviel aus derselben für das Gemeindeleben hervorgeht, das jetzt sich ganz spurlos zu verlieren droht. Man stelle sich nur vor, wie gerne man einem alten Manne, der aus seinem Orte nie wegkam, erzählen zuhört, wie in der Zeit seines Lebens daselbst so vieles sich veränderte, besser oder auch schlechter wurde. Dergleichen soll dann die Chronik für alle Zukunft festhalten.

10 An Führung der Chroniken kann Jeder sich betheiligen, der für die Sache Interesse hat. Allein zu bemerken ist, daß das Buch in keiner Weise sein unbeschränktes Eigenthum wird, sondern daß es seinerzeit durch den historischen Verein der Gemeinde gewidmet werden soll, für welche der Chronist sich zur Führung der Chronik erbietet.

Der Verein behält sich vor, durch seine Bezirkscorrespondenten oder gelegentlich durch einzelne seiner Mitglieder sich von der Führung zu überzeugen und bei etwaigen Zweifeln der Chronisten Aufklärung zu geben. Allein als erster Förderer des Unternehmens muß er wohl wünschen, daß die Chronisten für den Fall ihres Abganges vom Orte die Meldung an den Verein machen, damit er für Nachfolger Sorge trage, oder daß er Kenntniß erhalte, wie der eine Chronist etwa bereits dafür gesorgt habe, endlich daß die Chronisten jährlich um das Ende Decembers dem Vereine Bericht gäben, wie weit sie das Buch im Jahre geführt hätten. Zu diesem Behufe brauchen sie nur den obersten Coupon von Beilage D auszufüllen, abzuschneiden und an den Verein einzusenden.

Im Jahre 1878, also nach fünf Jahren, wird der historische Verein alle vertheilte Bücher einfordern und sehen, wie selbe geführt wurden. Die bestgehaltenen hat er beschlossen mit 5 Prämien von 10—4 Ducaten in Gold zu honoriren, wobei auch auf den Fall, daß ein Chronist nur einen Theil gearbeitet hätte, gebührend Rücksicht genommen werden soll.

Graz, 29. December 1872.

*) Sie ist probeweise gearbeitet von Franz Pick, Schüler der 8. Classe am 1. Staatsgymnasium in Graz.

Vom historischen Vereine für Steiermark für die Gemeinde

Rubriken für Abfassung der Ortsbeschreibung.

I. Lage des Ortes, Bewohner.

a) Lage (im Bezirke . . . . an dem Flusse . . . .) (Es ist wünschenswerth, daß sämmtliche in der Gemeinde gelegenen Gewässer, Berge, Hügel, Rieden, Leiten u. s. w. mit dem volksthümlichen Namen verzeichnet werden. — Sind die Haus- und Hubennamen (Vulgarnamen) bleibend oder wechselnd?).

b) Naturbeschaffenheit (eben, gebirgig, fruchtbar . . . . ob dem Nebel, Winden und dgl. unterworfen, Dauer des Winters u. s. w.).

c) Bewohner nach Muttersprache (Anzahl derselben, Angabe über die Zahl der Trauungen, Geburten und Sterbefälle, ob Deutsche oder Slaven? Einwanderung und Auswanderungen, Charakter der Bewohner).

d) Ackerbau (wie erfolgt die Bestellung des Bodens? Welche Getreide- und Futterarten werden gepflanzt? Sind Bergbaue, Salinen, Steinbrüche, Torfstiche in der Nähe? Sind sie im Betriebe oder aufgelassen?).

e) Nahrungsmittel und Getränke (von welchen Speisen und Getränken nähren sich vorzugsweise die Bewohner? — Wein, Bier, Meth, Branntwein; — werden die Getränke im Orte selbst erzeugt? Wie groß ist etwa der Verbrauch?).

f) Wild- und Viehstand (welche Thiere kommen in der Gemeinde wild vor und wie werden sie genannt? Anzahl des Hausviehes).

II. Politische Verhältnisse.

a) Landes- und Bezirksverwaltung (Namen der betreffenden Beamten, ob sie lange im Orte u. dgl.).

b) Gemeindeverwaltung (Namen der Mitglieder gewählt am . . . .).

c) Gemeindehaushalt (das Gemeindevermögen besteht in . . . .— Zuschläge, Gemeindesteuern).

d) Rechts-, Sicherheits- und Gesundheitspflege (Landes-, Kreis-, Bezirksgericht, Straf-, Zucht- und Arbeitshäuser. Welche Verbrechen und Vergehen kommen in der Gegend am häufigsten vor? Aerzte, Apotheker, Hebammen; Namen der Krankheiten, Hausmittel).

III. Gewerbliche Verhältnisse.

a) Förderungsmittel (Gewerbliche Schulen und Vereine, Innungen und Genossenschaften, gewerbliche Aushilfscassen, Consumvereine, Bruderladen).

b) Betrieb, Kleingewerbe oder Fabriken, Dampf- und Wasserkraft; wie viele Menschen werden dadurch beschäftigt? wie ist für den Arbeiter gesorgt? — Arbeiterwohnungen, Krankencassen, Fabriksschulen.

c) Löhne (wie hält man es mit Aufdingung und Entlassung der Dienstboten und Gewerbegehilfen [nur zu bestimmten Zeiten] des Jahres, 14tägig)? Höhe des Lohnes [wird er ganzjährig, monatlich, wöchentlich bezahlt?] Sparcassen).

d) Verkehrsmittel (Wege und Beschaffenheit derselben, Eisenbahn, Telegraphen, Post, Botenverbindung).

IV. Kirche, Schule, Sitten und Gebräuche, Vereinsleben.

a) Kirchen (Beschreibung des Gebäudes, des Friedhofes und der merkwürgigen Denkmale, Gemälde, Glocken).

b) Schule (ob Gymnasium, Bürger-Hauptschule, Status der Lehrerstipendien?).

c) Wissenschaft, Kunst (Denkmale, Statuen, monumentale Brunnen, merkwürdige Bauten im Orte und der Umgebung, Schloßruinen, Römersteine . . . ., öffentliche und Privat-Sammlungen, naturhistorische Herbarien, Schmetterlinge, historische Alterthümer, Bibliotheken, Archive).

d) Vereinsleben (kirchliche und weltliche Vereine für Schulwesen, Landwirthschaft, Forstwesen, Geselligkeit, Feuerwehr, politische Vereine).

e) Sitten, Sagen und Gebräuche (namentlich sind jene Sitten und Gebräuche, welche nur noch in der Erinnerung der älteren Leute fortleben [Osterfeier, Johannessegen u. s. w.], aufzuzeichnen; Volksfeste, Spiele).

f) Sprache (Eigenthümlichkeiten des Ortsdialectes, Namen der Pflanzen und Thiere, besonders Fische; verglichen mit den hochdeutschen Ausdrücken).

V. Verschiedenes.

(Nur für die Ortschronik.)

a) Zufällige Ereignisse, Brände, Ueberschwemmungen, allgemeine und besondere Unglücksfälle, Erntenachrichten.

b) Familien- und Personal-Nachrichten. Todesfälle angesehener Persönlichkeiten des Ortes, namentlich auch Nachrichten über das Leben von Personen, welche im Orte geboren und es dann auswärts zu einiger Bedeutung gebracht haben. Die Chronik soll in dieser Beziehung eine Art Ehrenbuch sein.

c) Denkwürdige allgemeine Ereignisse, ihre Rückwirkung auf den Ort; Einquartirungen und Durchzüge in Folge eines Krieges; öffentliche Lustbarkeiten wegen eines geschlossenen Friedens; Steigen oder Fallen der Preise in Folge einheimischer oder auswärtiger Ereignisse u. s. w.

Ortsbeschreibung

der Marktgemeinde

Moskirchen sammt der nächsten Umgebung

im September 1872.

Lage und Bewohner.

Ungefähr zwei Meilen westlich von Graz, eine und eine halbe Meile südlich von Voitsberg, im anmuthigen und reizenden Kainachthale, erhebt sich wie eine Insel aus dem dunklen Meeresspiegel eine Häusergruppe mit emporragender Thurmspitze aus den grünen, üppigen Fluren und bildet gleichsam den Mittelpunkt eines terrassenförmig sich erhebenden Hügel- und Berglandes. Das ist der Markt Moskirchen, ein kleiner aber angenehmer Ort, mit gesunder Luft, an einem Arme der Kainach gelegen, welche etwa 10 Minuten entfernt im ruhigen Laufe das ganze Thal durchfließt und bei Wildon, zwei und eine halbe Meile südlich von Graz, in die Mur mündet.

In politischer Beziehung hat die Pfarrgemeinde Moskirchen schon im Jahre 1848 eine Zerstückelung erlitten. Von diesem Jahre an wurden die nördlichen Gemeinden, Markt Moskirchen, Neudorf, Fluttendorf, Stögersdorf, Pichling, Klein- und Groß-Söding, Stein und Mitterberg, von Voitsberg, und die südlichen, Güßenberg und Breitenbach, von Stainz aus verwaltet. Diese Trennung hat sich mit wenigen Veränderungen bis auf den heutigen Tag erhalten. Seit dem Jahre 1868 nämlich stehen die erstgenannten Gemeinden unter der Bezirkshauptmannschaft Graz und dem Bezirksgericht Voitsberg, die letzteren aber unter der Bezirkshauptmannschaft Deutsch-Landsberg und dem Bezirksgerichte Stainz.

Außer der Kainach bewässern den ohnehin feuchten Boden noch mehrere kleine Bäche, die fast sämmtlich, so wie die Hügel, die Namen der daranliegenden Ortschaften führen. So die Söding, die, von Stallhofen kommend, durch die Gemeinde Söding und unterhalb Moskirchen am linken Ufer in die Kainach fließt. Ein zweiter Bach ist die Lahn, die ungefähr eine halbe Stunde westlich von Moskirchen in einem wilden Graben in der Ortschaft Knietzenberg entspringt, dann nach Aufnahme mehrerer Seitenbäche zwei Stunden weit mit der Kainach parallel fließt und am rechten Ufer in dieselbe mündet. Die bedeutendsten herumliegenden Hügel sind der Rubmannsberg, zur Gemeinde Stögersdorf, der Knietzenberg, zur Gemeinde Fluttendorf gehörig, der Weinberg und Güßenberg in der Gemeinde Güßenberg auf der westlichen Seite, der Schadendorfberg und Mitterberg auf den östlichen und der Pichlingberg auf der nördlichen Seite.

Was die Haus- und Hubennamen anbelangt, sind sie, mit Ausnahme der in der Marktgemeinde, wo sie nach den jeweiligen Besitzern benannt werden, in der ganzen Gegend bleibend und uralte Vulgarnamen.

Die Abwechslung zwischen Hügelland und fruchtbaren Thälern, mitten zwischen rings aufgethürmten Bergen, Schöckl, Kleinalpe, Stubalpe, Straußkogel, Rosenkogel, gibt der ganzen Gegend ein malerisches Aussehen. Und das ist nicht bloß äußerer Schein, sondern die Natur hat diese Gegend auch reichlich gesegnet und ausgezeichnet durch ein mildes Klima, durch die Fülle und Ueppigkeit des Pflanzenwuchses und durch einen ansehnlichen Viehstand. Nur im Vorfrühling und im Spätherbste und zu Zeiten nach langem Regenwetter lagert sich ein feuchter Nebel über der Kainach und breitet sich nach allen Seitenbächen hin aus. Der Sommer ist heiß und reich an furchtbaren Gewittern, die oft mit Blitz und Hagelschlag die schönsten Hoffnungen der Bewohnerschaft vernichten. Ein gefürchteter Feind der Weingebirge ist auch der Reif, der gar oft die schönblauen strotzenden Trauben röthet. Bei lange anhaltendem Regen treten auch zuweilen die Kainach und die Bäche aus und verwandeln das ganze lachende Thal in einen trüben See, ohne jedoch größeren Schaden anzurichten, wegen der horizontalen Lage des Thales und des dadurch bedingten sanften Wasserlaufes. Charakteristisch in dieser Beziehung ist gerade das heurige Jahr 1872; denn seit Menschengedenken war in Moskirchen und dessen Umgebung kein solches Gewitter, welches in einer Zeit von drei bis vier Stunden Straßen und Gräben in reißende Ströme verwandelte und das ganze Kainachthal unter Wasser setzte. — Der Winter ist zwar kalt und frostig, überschreitet jedoch nicht die gewöhnliche Dauer.

Diese von der Natur so begünstigte und glückliche Landschaft bewohnt ein Volk, welches die Vortrefflichkeit derselben auch erkennt und gebührend zu schätzen und zu benützen weiß; denn von den 2872 Bewohnern (im Jahre 1871), die durchaus deutsch und katholisch sind, beschäftigen sich wenigstens 90% mit der Landwirthschaft und etwa 10% mit Kleingewerben.

Noch bevor die Sonne ihre ersten Strahlen über das liebliche Thal ausbreitet, herrscht in den Häusern schon reges Leben, Knechte und Mägde besorgen das Vieh, die geschäftige Hausfrau besorgt den „Türkensterz" (Sterz aus Maismehl), eine kräftige Speise als tägliches Frühstück und der Hausherr trifft die nöthigen Vorkehrungen und Anordnungen für den Tag. So gestärkt begibt er sich mit dem ganzen Hausgesinde an die Arbeit und harrt aus, ohne Halt und ohne Rast, mit Mühe und Anstrengung, bis das Werk vollendet ist, ja er fühlt sogar peinliche Langweile, wenn er zuweilen verhindert ist, den Geschäften nachzugehen und freut sich auch, wenn er die Arbeit verrichtet hat, auf den Tag der Ruhe, auf den Sonntag; denn der Bewohner verbindet mit seiner Strebsamkeit auch einen religiösen Sinn, eine treue und unbedingte Anhänglichkeit an Religion und Kirche. Ungern auch zwar verläßt der Jüngling den heimatlichen Boden, doch ernst und innerlich erhoben, ja stolz auf die eigene Person, tritt er in den Dienst des Kaisers, im vollen Bewußtsein, es gilt für das theure Vaterland und die Heimat.

Lobenswerth ist auch das gute, freigebige Gemüth des Bewohners, wiewohl hie und da leicht reizbar, besonders nach übermäßigem Genusse des „Schilchers", der bisweilen die jugendlich reizbaren Gemüther zum Disput und wohl gar zu Schlägereien treibt. Dieses Charakterzuges wegen und wohl auch wegen der verdorbenen Sprache, die hier gesprochen wird (eine Abart österreichisch-bairischen Dialekts), scheint diese Gegend den Namen „Stierboden" zu führen. Allein dies sind nur Ausnahmsfälle, da doch die übergroße Mehrzahl der Bewohnerschaft ein mäßiges Leben gewohnt ist, sowohl im Genusse der Speisen, als im Trinken. Ueberdies findet man hier, wie nicht bald in einer andern Gegend, fast lauter frische, starke, große und kernfeste Leute, einen sauberen Menschenschlag mit rein weißer Hautfarbe.

Die treue Anhänglichkeit an den fruchtbaren heimatlichen Boden gestattet keine Auswanderungen, er zieht vielmehr Einwanderer an sich, doch nur eine unscheinbare Anzahl. Der Bewohner bleibt ihm treu bis in den Tod, der in der Pfarre Moskirchen jährlich im Durchschnitte siebzig Opfer fordert. Wenn man mit den Sterbefällen die Anzahl der Geburten, die seit einigen Jahren sechzig betrug, vergleicht, so ergibt sich eine Minderzahl von zehn für die Geburten.

Getraut werden jährlich in Durchschnitte zwanzig Paare.

Die Hauptnahrungsquelle der Bewohner bildet die Landwirthschaft. Von der ganzen Bodenfläche entfallen etwa 24% auf Ackerland, 26% auf Wiesengrund, 16% auf Wiesen mit Obst- und Weingärten und 34% auf Waldungen. Der fleißig bebaute Boden liefert reichen Ertrag an allen Getreidearten, besonders an Weizen und Mais (türkischer Weizen genannt), wovon bei guter Ernte 15 bis 20% ausgeführt werden können. Die übrigen Getreidearten, als Roggen, Hafer, Haidekorn, Gerste, Hirse, werden fast nur für den Localbedarf gepflanzt, ferner die verschiedenen Küchengewächse, als Kartoffel, Hülsenfrüchte, Salat, Kraut, rothe Rüben, weiße Rüben und Kürbisse, letztere aber fast nur für Schweine. Das Futter der Pferde besteht in Heu, Grummet und „Stroh" (ein Gemisch von geschnittenem Heu oder Grummet und Weizen- oder Haferstroh), und etwas Hafer, und das der Rinder in Gras im Sommer und in dürrem Futter (einem Gemisch von geschnittenem Heu oder Grummet oder Klee und Maisstroh), im Winter also lauter Futterarten, die in der Gegend selbst gefechsnet werden.

Besondere Sorgfalt wird auch auf den Obst- und Weinbau verwendet, denn obwohl etwa 200 Startin Mosts und minder guten Weins im Orte selbst als Haustrank getrunken und außerdem noch etwa 100 Startin in Gasthäusern ausgeschenkt werden, bleibt in guten Jahren doch noch ein ziemlich bedeutender Ueberschuß, welcher exportirt wird. Gebaut wird hier und in weiter Umgegend nur rother Wein, der sogenannte „Schilcher", ein gutes, alkoholreiches Getränke und wird, rein und in rechter Weise genossen, auch als ein kräftigendes Heilmittel gebraucht. Die übrigen Getränke, Bier (Meth nur an Markttagen), Branntwein, werden von den nächstliegenden Orten Graz, Voitsberg und Stainz bezogen. Der Verbrauch des Bieres ist im Steigen, und zwar so bedeutend, daß das Jahr 1872 ein mehr von 200 Eimern im Vergleiche zum Jahre 1871, in welchem etwa 400 Eimer abgingen, aufzuweisen hat. Die Branntweinbrennerei ist sehr unbedeutend. Hervorzuheben ist noch der ziemlich verbreitete Anbau der Weberkarde.

Andere Bodenproducte besitzt der Ort nicht. Die zu Bauten unumgänglich nothwendigen Materialien müssen aus den Steinbrüchen von Ligist, eine Stunde nordwestlich von Moskirchen, geholt werden. Die Ziegel aber werden in den meisten Fällen im Orte selbst gemacht und gebrannt.

Der Beschäftigung entsprechend ist auch die Lebensweise der Bewohner. Sie nähren sich fast ausschließlich nur von dem selbst Erzeugten und genießen eine Hausmannskost, welche zwar einfach, aber gut, kräftig und angemessen der schweren Arbeit ist, der sie sich unterziehen müssen. Als tägliches Frühstück wird durchwegs der „türkische Sterz" mit Milch aufgetragen und wohl auch mitunter Kaffee, als Mittagsmal die aus verschiedenem Getreidemehl zubereiteten Speisen, Gemüse und meistens auch Fleischspeisen, entweder Rindfleisch oder geräuchertes Schweinefleisch. Das Abendessen besteht in einer aus den oben genannten Küchengewächsen zubereiteten Speise und aus einer Mais-Mehlsuppe mit Milch, das „türkische Koch" genannt.

Eine zweite Einnahmsquelle bildet die Viehzucht. Die ausgedehnten grasreichen Wiesen und die vollbebauten Aecker, sowie anderseits der tiefe, grabenreiche Forst, bedingen sowohl einen ansehnlichen Vieh-, als auch einen nicht unbedeutenden Wildstand. Trotz der zahlreichen Jagden sowohl berechtigter als unberechtigter Schützen auf Rehe, besonders aber Hasen, dann auf Füchse, Fasanen, Haselhühner, Rebhühner, (die in bedeutender Anzahl vorkommen), Wachteln, dann Schnepfen und Wildenten im Striche, wird doch noch alle Jahre eine schöne Beute erzielt und noch überdies eine gute Brut zurückgelassen.

Die Bevölkerung aber, die aus der Jagd zu wenig Nutzen zu ziehen wußte, hat dieselbe seit Jahren in Pacht gegeben und ihre Sorgfalt mehr den Hausthieren zugewendet. Gezogen wird nur das nützlichste Hausvieh, und zwar je nach der Größe des Grundbesitzers eine bestimmte Anzahl, 1 bis 10 Pferde, 2 bis 6 Ochsen (Zug- oder Mastochsen), 1 bis 16 Kühe und Kälber, 3 bis 20 Schweine und ein ziemlicher Schwarm Geflügel, etwa 5 bis 20. Dabei ist zu bemerken, daß jährlich eine bedeutende Anzahl Pferde und Rinder, besonders Fohlen und Kälber, und auch Schweine zu Markte kommen.

Politische Verhältnisse.

Die Marktgemeinde Moskirchen steht unter der Bezirkshauptmannschaft Graz und unter dem Bezirksgerichte Voitsberg. Die Gemeindeverwaltung besteht aus acht Mitgliedern, dem Gemeindevorsteher Franz Birnstingl, Grundbesitzer, zwei Räthen, Karl Wieden, Kaufmann, und Karl Wild, Fleischhauer und Gastwirth, und aus fünf Ausschußmitgliedern, Mathias Pichler, Caplan, Johann Zorn, Fleischhauer, Franz Birnstingl, Nagelschmied, Anton Birnstingl, Lederer, und Johann Arbeiter, Hafner. Das ist das Resultat der allgemeinen Wahl im Jahre 1870. In diesem Jahre traten am 10. October alle Wahlberechtigten zusammen und wählten aus ihrer Mitte die acht Mitglieder der Vorstehung. Diese aber wählten bei einer nochmaligen Zusammenkunft am 16. October den Gemeindevorsteher und zwar für drei Jahre.

Das Gemeindevermögen besteht in einem Staatsanlehen von zweihundert Gulden C.-M. und aus einem unbedeutenden Geldbetrage, wovon die Gemeindeauslagen bestritten werden. Die directen Steuern belaufen sich für die Gemeinde auf die Summe von neunhundert und sieben Gulden einundsechzig Kreuzer; dazu kommt noch die Verzehrungssteuer von etwa fünfhundert Gulden.

Für Recht und Sicherheit bestehen im Orte selbst zwar keine Anstalten, doch sorgen hiefür die in den nächst gelegenen größeren Orten Graz, Voitsberg und Stainz befindlichen Gerichte und Strafhäuser, die Gendarmerie in Voitsberg und der bestehende Vorstand in jeder Gemeinde. Indeß kommen heutzutage in der Gegend von Moskirchen nicht mehr so häufig Verbrechen und Vergehen vor, wie etwa vor zehn oder zwanzig Jahren, wo sehr oft Diebe auf unverschämte Weise die Fenster oder Thüren des Hauses erbrachen und die sorglos schlummernden Bewohner um ihre Kleider, Wäsche, häufig auch Geld u. dgl. brachten und sie sogar am Leben bedrohten.

Einer besonderen Pflege erfreut sich auch das größte Gut des Menschen, die Gesundheit. Denn schon das rings von Hügeln und Bergen eingeschlossene und dadurch vor Nord- und Nordwestwinden geschützte Thal besitzt ein mildes, der Gesundheit zuträgliches Klima, eine reine Luft und einen nicht zu raschen Temperaturwechsel. Epidemische Krankheiten kommen daher in weiter Umgegend nicht vor. Die gewöhnlichen Krankheiten, wie sie überall vorkommen, treten auch hier auf, als: Brustkrankheiten, Lungenentzündungen, Magenkrämpfe, Fieber u. dgl., zu deren Heilung nicht nur ein praktischer Arzt mit eigner Hausapotheke stets bereit ist, sondern auch andere gefällige Leute mit allerlei Hausmitteln sorgen, namentlich für weniger gefährliche Krankheiten, für Verwundungen und Geschwüre. So ist z. B. das Rindschmalz ein sehr gebrauchtes Hausmittel, womit der am Katarrh oder am Fieber u. dgl. Leidende am ganzen Körper eingerieben wird, worauf er sich wie bei allen Krankheiten warm zu halten hat, um zu schwitzen. Ein zweites, auch sehr gebrauchtes Mittel ist der Wurmsame, welcher mit Honig gemischt, besonders von Kindern genommen wird, zur Vertreibung der Würmer. Für den verdorbenen Magen dient der Kamillen-, Lindenblüten-, Centauer- oder Hollunderthee, für Kopfschmerzen ein Gemenge von grünen Hollunderblättern oder Rinden und geriebener Kren (Meerrettig), welches um den Kopf gebunden wird, für Geschwüre zum Zeitigen gebratene Zwiebel und zum Ausziehen der „Materie" entweder Hasenfett oder Pech u. a. m. Außerdem befinden sich in der Pfarrgemeinde drei Hebammen.

Gewerbliche Verhältnisse.

Die Industrie beschränkt sich im Orte Moskirchen nur auf Kleingewerbe und arbeitet zumeist für den Localbedarf. Nur die Töpferwaaren, welche weit und breit im guten Ruf stehen, werden sehr gesucht und selbst in das Ausland versendet. Bemerkenswerth ist auch die Erzeugung von Nägeln und Leder. Ferner gibt es eine Bäckerei, eine Färberei, mehrere Schmiede und Schlosser, Tischler, Wagner, Binder und Drechsler, Sattler, Schneider und Schuhmacher, überhaupt die Gewerbe, die für den Hausbedarf vor Allem nothwendig sind. Moskirchen ist auch der Sitz einer Innung der Schuhmacher, deren Mitglieder sich in den herumliegenden Orten Stainz, St. Stefan, Ligist, St. Johann ob Hohenburg und Hitzendorf befinden. Ferner treibt die Kainach in der Pfarrgemeinde drei große Mühlen, verbunden mit Sägen, die stets in Thätigkeit sind.

Wegen der geringen Anzahl der Gewerbegehilfen sind Arbeiterwohnungen, Krankencassen u. dgl. nicht von Bedarf, da die Arbeiter ohnehin ganz in die Häuser aufgenommen werden und ihren wöchentlichen Lohn von zwei bis vier Gulden mit Kost beziehen. Die Aufdingung und Entlassung der Gewerbegehilfen geschieht zu unbestimmten Zeiten, wie sie eben der Meister benöthigt. Anders verhält es sich aber bei den Dienstboten, welche schon vom September an für das folgende Jahr aufgedungen werden. Bei der Aufdingung wird zur Sicherheit des Einstehens ein Leihkauf von 3—5 Gulden dem Gedungenen „auf die Hand" gegeben und ein Lohn von 40—50 Gulden dem Knechte, und 30—35 Gulden der „Dirne" versprochen. Der Eintritt in den Dienst geschieht zu Weihnachten und ebenso der Austritt. Im Sommer und Herbste, wo der Landwirth mit vielen und schweren Arbeiten überhäuft ist, werden mitunter auch Tagwerker aufgenommen mit einem Taglohn von 25—40 Kreuzer und Kost.

Die gewerblichen Verhältnisse stehen in Moskirchen im Vergleiche zu anderen Märkten der Umgegend zwar noch auf geringer Stufe, seit neuerer Zeit aber beginnt auch hier ein regeres, geistiges und materielles Leben, welches sowohl durch den Reichthum an Bodenproducten, als auch durch die günstige Lage des Ortes gehoben wird. Moskirchen liegt 25 Minuten entfernt von der Bezirksstraße Graz-Voitsberg und 1 Stunde von der Bezirksstraße Graz-Stainz-Deutsch-Landsberg, mit welcher es durch ein Netz von guten Gemeindestraßen verbunden ist, wodurch ein lebhafter Verkehr vermittelt wird. Noch wichtiger und für den Verkehr günstiger ist die Eisenbahn „Graz-Köflach" (mit der im Baue begriffenen Flügelbahn „Lieboch-Wies"), welche das ganze Kainachthal passirt und Moskirchen in einer Entfernung von 15 Minuten links läßt. In der nämlichen Entfernung erhebt sich auch der Bahnhof Söding, ein für Correspondenzen wichtiger Ort mit einem Telegraphenamte. Die Abgabspoststation ist Moskirchen.

Kirche, Schule, Sitten, Gebräuche und Vereinsleben.

Von den Gebäuden, die in Moskirchen zwar von keiner besonderen Baukunst zeugen, ragt die Kirche über alle anderen hervor. Sie ist von außen betrachtet ein einfaches aber nettes Bauwerk, 50 Schritte lang, 15 Schritte breit, in der Richtung gegen Osten gebaut. Der Thurm, der in einer Höhe von 21 Klaftern emporragt, hat etwa 15 Klafter hoch eine Quadratform mit aufsitzender Kuppel und einem Knopfe mit einem dreifachen Kreuze. Vor dem Jahre 1845 schmückte die Thurmspitze das Bild des St. Veit als Pfarrpatrons. Am Fuße des Thurmes befindet sich das Portal und rechts von demselben führt ein eigener Eingang auf das Chor. Außerdem führen noch 2 Thüren an je einer Seite und eine fünfte auf der Ostseite durch die Sacristei, welche auf der rechten Seite angebaut ist, in das Innere des Gebäudes. Die Bauart ist die gewöhnliche verneuerte der Dorfkirchen. Das durch je fünf Fenster von länglich viereckiger Form an beiden Seiten hell beleuchtete Schiff ist in Kreuzesform abgebaut, ohne Seitenschiffe, und mit einem etwas über das Schiff erhöhten Presbyterium, in welchem sich der Hochaltar erhebt. Hinter dem Hochalter, einem goldgezierten Schnitzwerke mit weißem Hintergrunde, erhebt sich ein hohes Säulengerüste mit der Statue des heil. Veit in der Mitte und denen der Heil. Petrus und Paulus zu beiden Seiten in Lebensgröße. Oberhalb bis an das weite Kreuzgewölbe reicht das Bild der heil. Dreifaltigkeit aus einem vergoldeten Schnitzwerke. Außerdem befindet sich an jedem Ende des Querschiffes ein Seitenaltar mit einer Marienstatue. Unter den Gemälden, deren eine große Anzahl die weißen Wände schmückt, ragen besonders vier größere, das Bild der unbefleckten Empfängnis Mariä, das Aloisenbild, das des heil. Josef und das Rosenkranzbild durch kunstvollen Geschmack hervor. Der Kanzel gegenüber, an der Seitenwand unmittelbar hinter dem Querschiffe erhebt sich ein großes und besonders kunstvoll gearbeitetes Kreuz. Die Wände sind einfach, ohne Sculptur und Malereien, dafür aber mit vielen Bildern und Statuen geschmückt. Eine Zierde des Innern bildet auch die schöne große Orgel im weiten Chore mit 22 Registern.

Das Gebäude ist unmittelbar an den Thurm angebaut, welcher vier Glocken enthält, von denen die größere ein Gewicht von 14 Ctr. hat. Unterhalb des Glockengerüstes befindet sich die Thurmuhr.

Außerdem befinden sich in der Pfarre zwei Filialkirchen, die eine, St. Sebastian, eine sehr alte Kirche mit 3 Altären, in der Gemeinde Söding, eine halbe Stunde nördlich von Moskirchen, und die andere, St. Bartholomä, in Fluttendorf, eine Viertelstunde südwestlich von Moskirchen.

Nahe bei Fluttendorf liegt auch der Friedhof mit einer Todtenkammer, welcher eine Fläche von 500□° einschließt und je mit dem 12. bis 15. Jahre einmal umgraben wird. Was der Betrachtende bei jedem Friedhofe sieht, das fällt ihm auch hier in die Augen, hölzerne, eiserne und gemauerte Kreuze und auch einige hübsche Grabsteine.

Zu den merkwürdigen Denkmalen gehören die am Fuße des Kirchthurms zu beiden Seiten eingemauerten Römersteine. Auf der rechten Seite zeigt einer dieser Steine das plastische Gebilde eines Satyr's in tanzender Stellung, in der linken Hand einen Schlauch, die rechte über das Haupt emporhaltend. Auf der linken Seite ist ein Mann in Toga und Mantel, ein aufgerolltes Blatt zwischen beiden Händen zeigend. Ein ganz ähnliches Gebilde ist zu St. Johann ob Hohenburg in der Nähe. Oberhalb der Chorstiege ist auf der rechten Thurmseite ein Medaillonstein eingemauert mit den Brustbildern von Mann und Frau.

Was die Ausbildung des geistigen Lebens anbelangt, steht Moskirchen noch nicht auf dem rechten Standpunkte, um auf verschiedene Seiten hin bildend wirken zu können. Denn es besteht hier nur eine zweiclassige Volksschule, und leider auch diese nur mit halbtägigem Unterrichte. Dieser unverzeihliche Uebelstand ruht zunächst wohl in den beschränkten Localitäten: denn nur ein Schulzimmer steht dem Unterrichte zur Verfügung, doch besteht seit mehreren Jahren der Plan, ein neues, größeres, mit wenigstens zwei Schulzimmern versehenes Gebäude für Unterrichtszwecke aufzuführen.

Andere Anstalten und Denkmale für Kunst und Wissenschaft gibt es hier nicht, wohl aber mehrere Gebetsvereine, kirchliche Hausväter-, Hausmütter-, Jünglings-, Jungfrauen- und einen politisch-conservativen Volksverein, derzeit unter der Leitung des Mathias Pichler, Caplans, und dessen Stellvertreters Franz Birnstingl, Bürgermeister. Der Verein, der jetzt gegen 200 Mitglieder zählt, ist stets im Wachsen.

Unter den Sitten und Gebräuchen treten die religiösen in den Vordergrund und unter diesen wieder das Osterfeuer, welches hie und da einem Volksfeste gleicht. Unter Musikbegleitung und unter Pöllerschall zieht die ganze Dorfbewohnerschaft am Charsamstag in tiefer Abendstille in das Freie und zündet in langen Reihen hin Feuer an. Die von Lust und Freude trunkenen Herzen suchen ihren Gefühlen dadurch Ausdruck zu geben, daß die Einen sich mit heiterem Gesang den schallenden Accorden der Musik anschließen und die Anderen das auflodernde „Frohfeuer" nähren, bis die dämmernde Morgenfrühe die letzten der frohen Gesellen nach Hause begleitet. Der kommende Tag, der Ostersonntag, bereitet abermals eine überraschende Freude, die besonders für Kinder berechnet ist. Da gehen die rothen Ostereier von Hand zu Hand, um die Liebe und Freundschaft auszudrücken, weshalb sie in vielen Fällen mit Versen bekritzelt sind. — Auch die Weihnachtszeit bringt verschiedene Gebräuche mit sich. Besonders sind am Johannistag der in der Kirche geweihter Wein und das geweihte Salz von Bedeutung. Der Wein, Johannessegen genannt, geht zu Hause bei Tische in die Runde, und der Rest, der immer bleiben muß, wird in die Weinfässer zurückgegeben, um jedes Unglück abzuwenden. Das geweihte Salz wird in den Mund, die Nase, die Ohren und auf den Scheitel des Kopfes gegeben, um die Zunge vor schlechtem Reden zu bewahren, schädliche Gerüche abzuwenden, nichts Unehrbares und Unheilbringendes zu hören, zu denken und überhaupt alles Unglück abzuwehren. — Eine ziemlich allgemein verbreitete Sitte ist die „Bstattung", ein Leichenschmaus. Nachdem der vielbeweinte Verstorbene zum Grabe begleitet und für ihn die heil. Seelenmessen aufgeopfert worden sind, begibt sich die trauernde Schaar zum gedeckten Tisch in das Gasthaus. Der Schmaus gleicht einem Mittagsmahl, ist jedoch bei wohlhabenden Leuten in einem größeren als dem gewöhnlichen Maßstabe angelegt. Suppe, Rindfleisch und Braten mit den verschiedenen Zuspeisen, auch Geflügel und zuletzt Mehlspeisen aller Art, besonders „Krapfen", bedecken nacheinander den Tisch. Auch fehlt es nicht an „Schilcher", der die niedergeschlagenen Gemüther wieder aufrichtet und auf die Trauer vergessen macht. Am Ende werden für den Bestatteten noch einige Gebete verrichtet. — Anders ist es beim „Sautanz", ein Schmaus nach der Schweinschlachtung. Hier setzen sich das Hausgesinde und die nächsten Verwandten am späten Abend rings um den Tisch, welcher vorherrschend mit Schweinefleisch bedeckt wird. Die Reihenfolge der Speisen ist gewöhnlich folgende: Brotsuppe, gekochtes Schweinefleisch mit Kraut, „Breinwürste", Schweinsbraten mit Erdäpfeln, Bratwürste mit saurem Kren, inzwischen eine Mehlspeise, dann zuweilen eine gebratene, gemästete Henne mit Salat oder Compoten, endlich die „Branntweinkrapfen" (kleine Krapfen in Branntwein oder Rum) und zuletzt die gewöhnlichen Krapfen. Inzwischen macht der Weinkrug regelmäßig die Runde und erheitert die frohen Zecher so sehr, daß zuletzt nicht selten getanzt und gesungen wird. Aehnliche Speisen werden auch zum Ernteschmaus aufgetragen, welcher am ersten Sonntag nach dem Martinstag im November stattfindet und „Martiniloben" genannt wird.

Chronik für das Jahr 1873

	Schlagwort oder Anmerkung
Jänner.	
2. Große Kälte, der Mühlgang der unteren Mühle so eingefroren, daß die Wasserräder aus dem Eise herausgehauen werden mußten.	Große Kälte.
5. Der Metzen Weizen kostete auf dem heutigen Wochenmarkte 6, Korn 4, Gerste 3, Hafer 2 fl. 50 kr.; der Centner Heu 4, Schock Stroh 4 fl.; hartes und weiches Holz ist sehr im Preise gestiegen.	Marktpreise.
8. Gestern hat der Todtengräber beim hintern Kirchhofthor an der Mauer, ziemlich tief in der Erde versteckt, einen alten Grabstein aufgefunden. Darauf ist die Inschrift zu lesen: „Hier liegt der edle und hochgeporne Herr Wolf Perner auf Goldegg", mit der Jahreszahl 1Ω96, was 1496 bedeuten soll, wie mir der neue Unterlehrer, der sich gerne mit solchen alten Sachen abgibt, gesagt hat.	Grabsteinfund.
10. Heute starb der alte Michel Kohlmesser, 99 Jahre alt, am Schlagflusse, mit der Pfeife im Munde, die er sich erst frisch angebrannt. War Grenadier in den napoleonischen Kriegen, dann, wie er ausgedient, herrschaftlicher Wildheger und endlich Gemeindediener. Er war ein sehr spaßhafter Mensch voll lustiger Einfälle. Aus den Kriegszeiten blieb ihm vom Französischen, Italienischen, Russischen Einiges hängen. Er hat auch ein Tagebuch angelegt, worin seine Lebensereignisse und andere Sachen verzeichnet sind.	Hohes Alter.
14. Großer Schneefall auf der Eisenbahn, bei Odrau; der Schneepflug hat nichts genützt und auch die vielen Schaufler nichts, denn die Schneewehen werden immer größer. 12stündigen Stockung der Züge. Man hat aus unserem Orte Arbeiter geholt; doch waren sie mit der Zahlung schlecht zufrieden.	Großer Schneefall.
16. Der Herr Statthalter ist heute durchgereist, hat sich auch eine Stunde hier aufgehalten. Der Bürgermeister und Gemeinderath machten ihre Aufwartung. Der Herr Statthalter war sehr freundlich mit ihnen, erkundigte sich, wie es mit dem Baue des neuen Schulhauses stünde und versprach, das Gesuch der Gemeinde um die Führung einer neuen Straße nach Buchdorf zu berücksichtigen.	Statthalter durchgereist.
20. Heute sind drei Scheuern vor der untern Gasse abgebrannt. Das Feuer war gelegt, wahrscheinlich von dem Bettlergesindel, das gestern durch unsern Markt zog und als es hinausgeschafft wurde, geschimpft haben soll: Wir werden Euch schon d'rankriegen!	Brand.
27. Ein Knecht ist im Gemeindewalde beim Holzführen und Wenden des Wagens am obern Brückel gestürzt und unter die Räder gekommen. Wenn er davon kommt, so bleibt er ein elender Krüppel.	Unglücksfall.
29. Heute waren Leute da zur Verabredung mit dem Gemeinderathe über die Lieferung von Baumaterialien für den neuen Schulbau im Frühjahr.	Baumaterialienlieferung.
Februar.	
1. Die braune Kathi von Wazmannsdorf ist wegen Kurpfuscherei wieder einmal gerichtlich belangt worden.	Kurpfuscherei.
3. Mein Nachbar hat beim Ausweiten einer Kellernische einen ziemlich großen irdenen Topf, bis oben mit kleinen Silbermünzen gefüllt, aufgefunden. Morgen fährt er in Geschäften nach Graz und will den Fund mitnehmen und den Vorstand des Münzkabinetes fragen, welchen Werth die Sache hat.	Münzenfund.
6. Jähes Thauwetter ist eingetreten. Es wäre schlimm, wenn es so fortginge.	Thauwetter.
7. Es wird immer wärmer; die Wintersaat ist schneefrei, die Baumknospen glänzen, als sollten sie schon aufbrechen. Das Flußwasser steigt, wenn nur nicht schon der Eisstoß angehen möchte.	Frühe Wärme.
9. Am Wochenmarkte verspürt man stark die Theuerung. Voriges Jahr schon um die Zeit hat es geheißen — es muß theuer werden, weil Wien zu viel wegen der Weltausstellung braucht. Aber 1874 wird es heißen: die Weltausstellung ist vorbei, die Theuerung bleibt. Besonders merkt man das am Geflügel, an der Butter, am Schmalz und an den Eiern; weil das gar so viel im Großen zusammengekauft wird.	Theuerung.
10. Gestern, Sonntags, ist eine große Rauferei im Wirthshaus zur Traube vorgefallen. Zwei sind schwer verwundet; der braune Mathis, ein unverbesserlicher Raufer und ein Urlauber, von Langenhof gebürtig.	Rauferei.
11. Eine ledige Kuhmagd ist wegen Kindesweglegung eingezogen worden. Ihre Schwester, die in Langenhof diente, hat sich vor zwei Jahren sammt dem neugebornen Kinde im Mühlgange ertränkt. War sonst eine fleißige und stille Person.	Kindesweglegung.
14. Ein Hausirer mit Wundermixturen hat sich gestern bei uns sehen lassen. Nachmittags aber ist ein Gendarm gekommen und hat den Kerl zusammengepackt und abgeführt. Der soll ein Gewohnheitsdieb und Falschspieler sein, dem man schon lange nachspürte.	Vagabund.
18. Gottlob — die Kälte zieht wieder an, die Gefahr des vorzeitigen Eisstoßes ist vorüber. 6 Uhr Nachmittags sah man eine feurige Kugel schnell vom Himmel niedergehen.	Eisstoß. Feuerkugel.
20. Der alte Michel Hinterleitner ist gestorben. War ein Oberösterreicher, armer Student, dem die Noth das weitere Studium verleidet. Hat hier einen Onkel, Bäckermeister, gehabt und so ist er denn Bäckergesell und dann Geschäftsführer geworden, bis ihm endlich der kinderlose Onkel vor dem Tode das Geschäft, Haus und Hof, eine schöne Wirthschaft und ein Sparkassabüchel mit mehreren tausend Gulden vermacht. Er war ein großer Freund alter Bücher und Schriften. Besonders viel Urkunden und Bücher auf Pergament geschrieben hat er zusammengebracht, wie und wo er nur konnte. Ich habe seinem ältesten Sohne gerathen, die Urkunden und Handschriften gelegentlich einmal dem Vorstande des landschaftlichen Archivs und die alten Bücher der Verwaltung einer der öffentlichen Bibliotheken in Graz zur Ansicht mitzubringen. Da wird man ihm schon sagen, was die Dinge werth sind.	Todesfall.
21. Das Altarbild der Pfarrkirche, links vom Eingang, wo die Thür zum Kreuzgange führt (die Kirche hat einmal zu einem Dominikanerkloster gehört) hat heute der Maler Scheibs gebracht. Er hat die Farben aufgefrischt und es sieht jetzt ganz hübsch aus. Es soll auch von einem bedeutenden italienischen Meister aus dem 16. Jahrhunderte stammen.	Altarbild.
22. Heute ist das sogenannte Sterbehaus am Platze versteigert worden. Man nennt es Sterbehaus, weil in diesem Hause vor mehr als 300 Jahren alle Leute am schwarzen Tode starben. Das soll auf einer Gedenktafel gestanden sein.	Das Sterbehaus.

Chronik für das Jahr 1873

	Schlagwort oder Anmerkung
23. Der heurige Fasching war wieder recht lustig. Die Leute haben recht viel aufgehen lassen und gemeint, da die Welt anno 1872 nicht zu Grunde ging, wie prophezeit wurde, so könnte die Sache vielleicht 1873 im Sommer passiren, wenn es dem Kometen denn doch einfiele, mit der Erde zusammenzustoßen. Da müsse der letzte Fasching recht lustig ausfallen. Ich glaube wohl nicht, daß der Erde so Schlimmes bevorsteht, aber ich fürchte, daß so mancher den lustigen Fasching lange spüren wird.	Faschingslust.
26. Gestern um Mitternacht haben beim Kreuzwirth in der Mühlgasse lustige Brüder den Fasching begraben. Eine Baßgeige, in schwarzen Trauerflor eingehüllt, ist mit allerhand Leichenceremonien aus der Schenkstube über den Hof getragen und im Gartenhaus für eine Weile in den leeren Obstdörrofen hineingeschoben worden. Der dicke Finck, ein Hauptspaßmacher, hat ihm, nämlich dem Fasching, eine lange Leichenrede gehalten. Dann ist der Zug wieder in die Schenkstube zurück. Lange haben sie aber nimmer bleiben dürfen; denn bald ist der ganze Himmel roth geworden vom Feuer, das beim Schwarzbäck ausgekommen ist. Schmalz am Herde hat Feuer gefangen und man war so unvorsichtig, Wasser hineinzugießen. Augenblicklich war die Flamme zum Schornstein hinaus. Zwei Häuser sind abgebrannt und wäre nicht so schnell Hilfe bei der Hand gewesen — schlimm wäre es mit der ganzen Häuserreihe am obere Platze ausgefallen.	Fasching begraben. Feuer.
März.	
2. In unserer Gemeinde sind heuer 6 neu eingebürgerte Gewerbsleute, 1 aus dem Krainischen, 2 aus Niederösterreich, 2 aus Ungarn, 1 aus Böhmen. Dafür sind 4 ausgewandert, 2 nach Oberösterreich, 1 nach Mähren und der letzte, wie ich gehört habe, soll sogar nach Amerika hinüberwollen. Ob er wohl dort das Wahre finden wird? Ich meine: Ueberall gut, zu Haus am besten; bleibe im Land und nähre dich redlich.	Gemeinde.
6. Der Eisstoß ist glücklich vorbei, das Wasser ist am Brückenjoch um 5 Zoll gesunken. Voriges Jahr war es viel schlimmer, denn da hat es zwei Brücken, eine Mühle und drei kleine Häuser zu Grunde gerichtet.	Eisstoß.
8. Das Gemeindehaus ist neu eingedacht worden. Das letztemal geschah es anno 1835, nach dem großen Feuer, wobei 15 Häuser, 16 Scheuern und 3 Keuschen verbrannten.	Gemeindehaus.
11. Endlich hat das Gericht den langen Proceß unserer Gemeinde mit den Tulzingern um die große Wiese im rothen Moos bei Jedling zu unsern Gunsten entschieden. Die Veranlassung dieses Processes ist zu merkwürdig. Die Tulzinger haben uns diese Wiese für einen Waldschlag und gegen dem verkauft, daß sie von jeder Heumahd einen Wagen voll Heu sich holen dürfen. Da sind sie denn nun aber jedesmal mit einem ungeheuren Wagen angerückt, den sie sich eigens dafür machen ließen, und Heu ließ sich da aufladen, mehr als auf drei gewöhnliche Wägen. Zwei Paar Ochsen brachten das beladene Fuhrwerk mit Mühe von der Wiese auf die Waldstraße, da wartete ein Paar Pferde als Vorspann und dann ging's damit nach Tulzing. Ein und das andere Mal ließ sich unsere Gemeinde den Unfug gefallen; dann aber machte sie ernstliche Gegenvorstellungen und wollte nur einen gewöhnlichen Heuwagen passiren lassen. Die rachsüchtigen Tulzinger leiteten nun das Wasser aus dem sumpfigen Waldeck so, daß es die Wiese theilweise einnäßte und sauer machte. Nun ging der Proceß los.	Gemeindeproceß.
12. Ingenieure sind angekommen; sie wollen für die Grünberger Gesellschaft in der Nähe, bei Hochsulz, Bohrungsversuche auf Braunkohle machen. Die Grünberger nehmen darum überall, wo es halbwegs darnach aussieht, Freischürfe.	Kohlenschürfe.
14. Heute tagte hier der Bezirksschulrath. Unserer Gemeinde ist ein gutes Zeugnis in Hinsicht ihrer Haltung in den Schulangelegenheiten ausgestellt worden. Die Zahl der schulbesuchenden Kinder beträgt heuer um 25 mehr als im vorigen Jahre.	Bezirksschulrath.
17. Die neue Bezirksstraße wird schon zwischen Tulzing und Rettenbach angelegt. Heute hörte ich, daß beim Hinterfeldner Maierhofe, tief in der Erde, alte, mit dickem schönen Grünspan überzogene, Waffenstücke aufgefunden wurden und zwar Helme, Panzer, Schwerter und Pfeilspitzen; auch von goldenen Ringen und Armspangen ist die Rede.	Bezirksstraße.
19. Jetzt schon haben sich Wiener Stadtleute Sommerwohnungen bei uns bestellt. Die Leute zahlen für eine kleine Wohnung mit Einrichtung 120—140 fl. über die Sommermonate bis zum October.	Wiener Sommerparteien.
23. Eine Diebsbande ist aufgefangen worden, als sie gerade im tiefen Walde bei Immensee die Beute mehrerer Wochen unter sich vertheilte. Man war ihr schon längst auf der Spur. Der lange Heß, ein verdorbener Student, dann Soldat, endlich Wilddieb und Schnapphahn, soll seine saubere Sippschaft dem Gendarmerieposten in Zelking verrathen haben.	Diebsbande.
April.	
1. Die Masern, Blattern und der Scharlach treten wieder stark in unserer Gegend auf. Gestern sind drei Kinder am Scharlach gestorben; mehr als ein Dutzend liegen an Masern und Blattern krank. Auch die Bräune macht viel Sorgen.	Krankheiten.
2. Tiefer im Gebirg hat das unerwartete Hochwasser, durch den viertägigen Gußregen verursacht, großen Schaden angerichtet. Die Wiesen sind versumpft, Brücken und Stege weggerissen. Ein Holzknecht ist ertrunken. Aber auch in unserer Nähe haben die Eisenbahnarbeiter vieles umsonst angefangen, das Wasser hat es verdorben.	Hochwasser.
6. Der Gemeindesteuerzuschlag ist um einen Kreuzer vom ½ Gulden wieder gestiegen. Es geht nicht anders. Der neue Schulbau, die Pflasterung, die Wegschotterung und Anderes, was nothwendig ist, macht den Sack der Gemeinde etwas leer. Das Alles kommt aber eben Allen wieder zu Gute.	Gemeindesteuerzuschlag.
9. Warmes prächtiges Wetter, der Wein, wenn's so fortgeht, wird schön und viel früher als sonst abblühen können. Auch die Sommersaat guckt auf den Feldern ziemlich schön heraus. Es bleibt halt doch wahr: Weiße Weihnachten, grüne Ostern!	Witterung.
13. Ein schöner Ostersonntag. Schade daß mir der Spaziergang in den Wald nach der Frühmesse zum Kohlmößl so verdorben wurde. Am Wechseleck, im Dickicht, hat sich nämlich der alte Barlmä Wurzelgraber erhängt; bin gerade dazu gekommen, wie sie ihn abgeschnitten. War einmal ein reicher Bauer; die Kinder haben ihn aber um Alles gebracht, im Ausgeding schlecht gehalten und so ist er denn gestern, vom Schwiegersohn zur Thür hinausgestoßen, in den Wald gegangen und hat sich ein Leid angethan.	Selbstmord.

Chronik für das Jahr 1873

	Schlagwort oder Anmerkung
17. Der Kirchthurmknopf ist reparirt worden; man hat darin eine Schrift gefunden, wonach er im Jahre 1799 neu aufgesetzt worden ist. Von dem Brande der Kirche in dem genannten Jahre hat die alte Lebzelterin Vieles zu erzählen gewußt. Wie sie nämlich als Braut beim Altare gestanden ist, hat es in der Sacristei zu brennen angefangen.	Kirchthurmknopf.
24. Die Löhnungen der Dienstboten wachsen ziemlich in die Höhe. Ein Pferdeknecht ist nicht unter 80, ein Ochsenknecht nicht unter 50 Gulden zu haben. Und so geht es auch bei dem Lohne der Mägde.	Dienstlohn.
Mai.	
2. Dies Jahr gab's ein recht hübsches lustiges Maifest wieder. Prächtig anzusehen war der Maibaum vor dem Hause des früheren Bürgermeisters, dessen Tochter das hübscheste Mädchen im ganzen Orte ist. Auch Stadtleute haben als Gäste nicht gefehlt. Den Baum hat der Tobel-Müller spendirt.	Maifest.
5. Viele Leute, ich selbst, haben heute früh Morgens ein leises Erdbeben verspürt; es war so, als wenn man ober einer Einfahrt stünde, unter der ein Wagen fortfährt, so stark beiläufig war die Erschütterung des Fußbodens. Auch die Gläser und Teller klirrten einen Augenblick.	Erdbeben.
8. Das Wetter wird sehr warm. Gestern gab es ein starkes Hochgewitter. In der Gölz schlug es in einen großen Tannenbaum ein und der brannte gleich lichterloh. Fast wäre es zu einem Waldbrande gekommen.	Hochgewitter.
10. Der Verein für Bienenzucht hat auch bei uns einige Mitglieder gewonnen.	Bienenzuchtverein.
13. Eine neue Schießstätte soll errichtet werden. Der Gemeinderath will sich dabei etwas sehen lassen.	Neue Schießstätte.
15. Heute ist der Fürstbischof zur Pfarrvisitation eingetroffen und wie üblich feierlich empfangen worden. Vormittags firmte er 80 Kinder. Es brachten auch viele Leute aus der Nachbarschaft ihre Firmlinge; so aus den Ortschaften: Grub, Hamberg, Ramscha . . . . . Die letzte Firmung in dieser Gegend durch den Fürstbischof hat vor 5 Jahren stattgefunden.	Firmung.
17. Der Bau des neuen Schulhauses macht ziemliche Fortschritte. Auch eine kleine Baumschule soll angelegt werden.	Neuer Schulbau.
19. Lieferungen für die Armee sind ausgeschrieben.	Armeelieferungen.
21. Der Verein der Gebirgsfreunde sucht auch unsere Gebirgsgegenden zugänglicher zu machen. Verläßliche Führer können sich im Hochsommer ein hübsches Stück Geld verdienen.	Verein der Gebirgsfreunde.
22. Durch ein Hirtenfeuer ist ein böser Waldbrand entstanden. Seit 48 Stunden wird gearbeitet, um ihn zu bemeistern.	Waldbrand.
24. Ein Urlauber hat sich heute im freien Felde mit einer Pistole erschossen. Er war der jüngere Sohn des Huberbauers, wurde assentirt und hat es sich so zu Herzen genommen, daß er kaum zu trösten war. Er hat nämlich ein braves Mädchen in der Gölz gern gesehen. Wie der jetzt auf Urlaub heim kommt und hört, die Leni habe weggeheiratet, hat er gleich gesagt, das Leben freue ihn nimmer und lieber wolle er todt sein. Man hat ihn ausgelacht, er hat es aber ernst gemeint.	Selbstmord.
30. Die Eisenbahn-Gesellschaft macht wirklich ernst, noch in diesem Sommer eine Haltstation zu eröffnen, ziemlich dicht an unserem Orte.	Eisenbahnstation.
Juni.	
6. Kirschen und Weichseln kommen bei dem warmen Wetter immer häufiger auf dem Wochenmarkte zum Vorschein.	Obst.
8. Die Fleischhacker und Bäcker sind mit der Taxe nicht zufrieden. Sie sind's auch noch nie gewesen. Es ist wahr, daß viel Schlachtvieh nach Auswärts verkauft wird und fremde Speculanten immerfort große Ladungen von Kornfrüchten, Mehl u. s. w. bestellen; aber die neue Taxe erlaubt den beiden Gewerben schon, ihren anständigen Profit bei all' dem hereinzubringen.	Fleisch- und Brodtaxe.
9. Das baufällige graue Haus, von dem man sagt, daß es um 1600 einem protestantischen Adeligen gehörte, der in unserem Markte ansässig war und dann wegen des Glaubens auswanderte, ist heute, wie dies vorsichtige Leute schon längst prophezeit haben, eingestürzt. Glücklicherweise ist dabei kein Mensch verunglückt. Man hat dieses Gebäude einige Zeit her bloß zur Unterbringung der Feuerlöschgeräthe verwendet und ein guter Zufall hat es gewollt, daß man gerade vor zwei Tagen die Sachen zur Untersuchung im Gemeindehaus unterbrachte.	Graues Haus.
10. Die Holzflößerei nimmt seit einer Woche wieder bedeutend zu. Es sind große Bestellungen aus der Stadt gemacht worden. Wenn nur die Waldungen so schnell aufwüchsen, als die hohen Bäume gefällt werden. Ueberhaupt sieht es in dem Gemeindewalde und in der Nachbarschaft gar nicht trostvoll mit dem Waldbestande aus. Und jetzt soll gar noch in der Nähe eine Dampfsäge aufgestellt werden von ein paar Unternehmern, die für ein großes Holzgeschäft Bäume ankaufen und verschneiden wollen.	Holzflößerei.
12. In der Nähe von Feuchtenwang ist ein ziemlich beträchtliches Grafitlager entdeckt worden.	Grafitlager.
14. Beim Schottern der Gemeindestraße nach Tulzing ist ein Arbeiter auffallend rasch erkrankt. Er ist vom Sonnenstich befallen worden. Die Hitze ist aber auch so groß, wie in den Hundstagen.	Sonnenstich.
16. Zu der heurigen Pferdeausstellung werden wenigstens ein Dutzend Wirthschaftsbesitzer unserer Gemeinde schöne Füllen und Zuchtstuten stellen. Daß zwei von ihnen voriges Jahr mit Preisen bedacht wurden, hat sie und Andere dazu angefeuert.	Pferdeausstellung.
18. Der Gemeindewirth ist gestorben und hat in seinem Testamente ein Legat zu einem Stipendium jährlicher 40 fl. für Studenten unseres Marktes oder der Umgegend gestiftet.	Testament.
20. Ein furchtbarer Gewittertag. Sechsmal hat es eingeschlagen, einmal gezündet. Anderthalb Stunden hat es gehagelt, Eisstücke, oft wie ein Taubenei groß. Glücklicherweise fiel der Hagel stark mit Regen gemischt, sonst wäre der Schaden noch ärger geworden.	Gewitter-Hagel.
22. Eine merkwürdige Licitation soll bald vorgenommen werden. Zu unserm Gemeindewalde gehört auch eine Ruine, ein uraltes Jagdschloß, worin gegenwärtig ein alter Flickschuster haust. Diese Ruine soll nächsten Samstag versteigert werden. Vielleicht kommen aus der Stadt ein paar Herren dazu, welche sich voriges Jahr für das alte zerfallene Gebäude sehr interessirten; die mögen darauf los licitiren, unserer Gemeinde wird es ganz recht sein. — Von diesem Jagdschloß geht die Sage, es habe einem Ritter, Namens Ellerhard von Fichtenstamm, gehört, einem bösen Menschen, der weit und breit allerhand schlechte That mit Raub und Mord anrichtete und ein Schrecken der Reisenden und Kaufleute war. Er habe einmal, als man ihm mit der Strafe des Himmels drohte, den vermessenen Ausruf gethan: „Bevor ich mich ändere, müßte mein Jagdschloß da in	Licitation einer Ruine. Sage.

ein Mäuseloch verwandelt werden." Da sei ein furchtbares Wetter losgebrochen und Tags darauf wäre das schöne Jagdschloß in eine Ruine verwandelt gewesen, in der es von Mäusen wimmelte. Da sei denn der Ritter in sich gegangen und zur Buße Pilger geworden und nimmer wieder zum Vorschein gekommen. Die Ruine habe man dann seither das Mausloch oder Mäuseschloß genannt. Ein bekannter Herr in der Stadt sagte mir jedoch, aus alten Schriften ginge hervor, das Jagdschloß sei vor mehr als zweihundert Jahren herrenlos geworden, auch geblieben, und da man sich darum nicht kümmerte, verfallen, und da hätten die Mäuse Zeit genug gehabt, hinein zu kommen. Jedenfalls hat er wohl Recht, denn Jeder, von dem ich die erstere Geschichte hörte, hat sie mit dieser oder jener Aenderung erzählt. Sie ist eben eine Sage, wie es ihrer noch viele in unserer Gegend gibt.

Juli.

2. Die Getreideernte ist großentheils gut angegangen. Weizen (der jetzt im Ort fl. 5—5.50 kostet) und Korn werden bei anhaltendem Wetter allüberall gut unter's Dach kommen. — Mit dem Weine ist man weniger zufrieden, er hat sehr locker und klein angesetzt. An Aepfeln und Birnen wird es nicht fehlen, aber Pflaumen und anderes Kernobst versprechen keinen Ueberfluß. — **Ernteaussichten.**

5. Die Gefällswache hat gestern auf dem Wege in's Moos, unter dem Baumwalde, eine Bande von Tabakschwärzern aufgegriffen. Es ist dabei heiß hergegangen. Zwei von der Finanzwache sind verwundet worden. Die Schwärzer entsprangen, die anderen fünf sammt der Ladung hat man. — **Tabakschwärzer.**

8. Ein Hirtenjunge hat gestern durch einen merkwürdigen Zufall den Eingang in eine uns Allen bisher ganz unbekannte Höhle unweit des Weges zum Almbauer gefunden. Eine Ziege verschloff sich ihm in eine Felsspalte, er kroch ihr nach und, da er ein muthiger Junge ist, immer weiter. Feuerzeug hatte er bei sich und beim Lichte der Zündhölzchen sah er einen weiten, hohen Raum voll glänzend weißer Säulen, Pfeiler und anderer merkwürdiger Gegenstände. Er fand auch glücklich den Rückweg wieder sammt seiner Ziege. Morgen werden Herren aus der Stadt und mehrere von uns mit allem Zugehör der Höhle einen Besuch machen. — **Höhlenentdeckung.**

13. Die Gemeinde will diesmal das Jagdrecht auf ihren Gründen ganz für sich behalten. Der Nutzen der vorjährigen theilweisen Verpachtung soll gar zu spärlich gewesen sein. — **Jagdrecht.**

15. Im Hochgebirg muß ein großer Wolkenbruch niedergegangen sein, denn das Flußwasser ist stark angeschwollen und schlammig. Ein paar Stücke Kleinvieh, Ziegen und Schafe, sind am Spitz an's Ufer geschwemmt worden. — **Wolkenbruch.**

21. Gestern war das Festschießen zur Eröffnung der neuen Schießstätte. Bei den Wiener Sommerparteien waren Stadtgäste auf Besuch, aus der Nachbarschaft kamen auch nicht wenige Leute und so war es recht voll und lustig. Der Bürgermeister hat eine Anrede gehalten und dann wurde brav geschossen. Man machte 74 Kernschüsse und 6 Treffer in's Schwarze. Der Kreuzwirth hat sich mit drei Eimern Bier und einem Eimer Wein eingestellt. — **Festschießen.** Sieh' meine Einzeichnung zum 13. Mai d. J.

29. Wegen der Landtagswahlen wird schon jetzt viel herumgeredet. Wir brauchen einen tüchtigen Mann, der da weiß, was wir brauchen, das Herz und die Zunge am rechten Fleck hat und will, daß es bei uns in Allem ohne Uebereilung vorwärts geht. Viele meinen, der N. wär' der Rechte. — **Landtagswahlen.**

August.

2. Wieder ein starker Hagelschlag. Wenn nur die Leute nicht Recht behalten, die da sagen — mit dem heurigen Weine werde es schlecht ausschauen. — **Hagelschlag.**

4. Im Steinbruche vor Lichtenwang ist heute ein großes Unglück geschehen. Ein langes, überhängendes Stück brach ein und sechs Arbeiter wurden unter dem Einsturze begraben. Vier blieben gleich todt, die anderen zog man schwerverletzt heraus. — **Unglücksfall.**

7. Heute sind ein paar Herren aus der Stadt durch unseren Ort, um die nahe schöne Alpe zu besteigen. Einer davon sprach mich im Wirthshause und fragte mich auch viel nach einem alten Weg über den Gebirgssattel in den Brandgraben hinüber. Er meinte, das sei wahrscheinlich ein Saumpfad aus der alten Römerzeit her. — **Alter Weg.**

10. Starker Sternschnuppenfall. — **Sternschnuppenfall.**

15. An diesem Feiertag, 5 Uhr nach Essenszeit, ging's beim Kreuzwirth blutig her. Der rothe Hanns, ein bekannter Süffling und Raufer, hat einem ganz unbetheiligten Wirthshausgast mit dem Bierkrügel derart auf den Kopf geschlagen, daß der Arme zu Boden fiel und eben jetzt vor einer Stunde läutete man ihn aus. — **Rauferei.**

18. Das Geburtsfest des Kaisers ist mit einer kirchlichen Feierlichkeit und Böllerschüssen begangen worden. — **Geburtsfest des Kaisers.**

30. Ich habe vom Gemeindeschreiber erfahren, daß wegen der großen Herbstmanöver starke Bequartierungen in Aussicht stehen und daß wir uns darauf Ende September bereiten sollen. — **Herbstmanöver.**

31. Die versprochene Haltstation der Eisenbahn ist eröffnet. — **Haltstation.** Vgl. die Einzeichnung zum 30. Mai d. J.

September.

6. Heute hat es einen leichten Reif gegeben. — **Reif.**

10. Schon jetzt wird viel über die Ergiebigkeit der Weinlese und den künftigen Preis des Weines gesprochen. Der halbe Startin Weißer wird noch theuerer werden als er voriges Jahr war und mit dem Schwarzen, Rothen, sowie mit dem Schilcherwein werden wir auch nicht billiger d'ran sein. Der Wein war in schöner Blüthe, die Trauben haben hübsch angesetzt, aber hier sind sie schütter, dort wieder stark fleckig, angefault, oder von Würmern und Insecten angefressen. — **Weinlese.**

15. Unser Markt ist durch den gestrigen Mord, verübt an der alten Margareth, Witwe des Tischlers Hölzel, ganz aufgeregt. Der Mörder hat die Aermste förmlich zerhackt. Viel hat er aber bei ihr nicht gefunden. Man glaubt auch, daß die That weniger aus Habsucht, als auch Rachsucht verübt ward und meint, es sei vielleicht der Mörder ihr einstiger Knecht, der Mathes aus Schalleiten, der gestern noch hier gesehen wurde und heute verschwunden ist. Er habe ihr vor Jahr und Tag öffentlich im Wirthshause den Tod zugeschworen, weil sie ihn nämlich damals wegen seines liederlichen Lebenswandels aus den Dienst jagte. — **Mord.**

18. Das Grummet war heuer so prächtig wie das Heu im Mai. Selbst kleine Wiesen haben viel gegeben. — **Grummetschnitt.**

20. Gestern hat hier im Orte der neugeweihte Priester P. Jakob Stelzhammer seine Primiz gehalten. Er ist der zweite Sohn des alten Keuschlers, vulgo Bergler-Andrä, am Hintereck, eines kreuz- — **Primiz — merkwürdiges Zusammentreffen.**

braven Menschen, der sein schweres Leben redlich durchbrachte und für seine sieben Kinder that, was er thun konnte. Die fünf Mädeln sind theils im Dienst, theils verheiratet. Der ältere Sohn, der Erstgeborene, ist von einem wohlhabenden Verwandten in der Stadt in's Haus genommen worden und — weil der ein kinderloser Mann war, hat es geheißen — förmlich an Kindes statt. Der Bursche war jedoch ein unruhiges Blut, hat immer von großen Reisen geträumt und gesprochen und keine Ruhe gegeben, bis man ihn als Schiffsjungen anwerben ließ. Bis jetzt hat man von ihm nichts gehört. Da ist er denn gestern wie vom Himmel heruntergeschneit gekommen, zur Primiz seines Bruders. Seit fünfzehn Jahren hat ihn hier Niemand gesehen und Alles staunte über den starken, schönen Mann in der schönen Uniform eines hochgestellten Marineofficiers. Er brachte es also zu etwas Rechtem. Der alte Vater hat vor Freuden geweint. Seit zehn Jahren ist das die erste Primiz eines Ortskindes. Zwei andere, die gleichzeitig mit dem Jakob Stelzhammer von ihren Eltern dem geistlichen Stande bestimmt wurden, sind noch während der Studienzeit von ihrem ursprünglichen Vorsatze abgekommen; der Eine, der Ernbauer-Seppel, ist ein tüchtiger Arzt in der Stadt Wien, der Andere, Anton Moser, war ein braver Soldat und fiel als Lieutenant bei Königgrätz anno 1866.

25. Der Mathes aus Schalleiten ist richtig der Mörder der alten Margareth Hölzel. Sein alter Spezi, der rothe Hanns, hat ihn angezeigt. — **Mörderanzeige.**

30. Heute war das Fest der Einweihung des neuen Schulgebäudes. Der Bezirksvorsteher, der Dechant, der Obmann des Bezirksausschusses, der Bezirksschulinspector und andere Gäste hatten sich eingefunden. Der Bezirksvorsteher hielt eine eindringliche Rede, der Bürgermeister that auch seine Schuldigkeit. Das Festmahl war ganz so, wie man es nur erwarten konnte. An Trinksprüchen hat es nicht gefehlt. — **Schuleinweihung.**

October.

3. Heute war bei uns Neuwahl für die ausscheidenden Gemeinderäthe. Gewählt wurden: Peter Gall, Martin Zenger, Jakob Hinterhuber, Michael Ranftl; zu Ersatzmännern: Tobias Müller, Mathias Seichter, vulgo Almbauer, und Lenart Fuchs, vulgo Kalteneggerhansl. Es sind Leute, die, wie man glaubt, das Beste der Gemeinde wollen. Und das soll auch sein. Denn wie es im Liede heißt: — **Gemeinderathswahl.**

„Wo der Bürgermeister schenket Wein,
Die Metzger mit im Rathe sein,
Und die Bäcker wägen das Brod —
Da muß die Gemeinde leiden Noth."

16. Die Witterung verspricht eine schöne Weinerntezeit. Aber das Erträgniß wird nicht groß sein. — **Weinerntezeit.**

18. Heute sind die großen Herbstmanöver geschlossen worden. Wir hatten drei Wochen Einquartierung von Jägern und anderen Truppengattungen. Die Haltung der Mannschaft außer Dienst war gut, Excesse fielen wenig vor. Den jungen Mädeln scheint es auch nicht ganz recht zu sein, daß die Herbstmanöver schon zu Ende sind. — **Herbstmanöver.**

22. Bei unserm Kirchweihfest ist wieder einmal eine blutige Wirthshausprügelei ausgebrochen, wie sie nun schon manchmal dem jungen Volk im Blut sitzt und heraus muß, man mag dagegen predigen und Strafen androhen, wie man will. Die jungen Burschen von Tulzing haben mit unserer Jugend, wie gewöhnlich, Händel gesucht. Beim Kreuzwirth hat es angefangen, dann sind sie zum Gemeindebräuer hinüber und nun ging's bald los. Hätten sich nicht der Bürgermeister und ein paar Gemeinderäthe, welche die eigene Gefahr hintansetzten, zwischen die ärgsten Raufer geworfen, es wäre schlimm ausgegangen. Ohnehin haben sie einen Tulzinger wie todt davon getragen. Als die Gendarmerie herbeikam, war das Aergste schon vorüber. — **Kirchweihfest.**

November.

4. Heute wurde am Wochenmarkte hin und her über die heurige Weinernte gesprochen. Sie ist eine mittelmäßige; die Weinpreise werden wieder steigen, wie schon im September vorausgesagt wurde. Der halbe Startin Weißer kostet 120 fl. — kr.; Schwarzer 90 fl. — kr.; Rother 80 fl. — kr.; Schilcher 60 fl. — kr. Vor 20 Jahren hat man, ich erinnere mich, den Halben durchschnittlich um 50 fl. — kr. verkauft. Der alte Griesbauer sagte neulich, der Wein koste jetzt gerade so viel in österr. Währg., wie man ihn anno 1811 in Bankozetteln bezahlte. — **Weinlese.**

7. Zwei Betheilungen von Invaliden fanden statt, die gleichzeitig Schulkameraden waren, dasselbe Handwerk lernten, im gleichen Jahre rekrutirt und in dieselbe Compagnie eingetheilt wurden und mit einander den Krieg in Schleswig-Holstein und anno 1859 in Italien durchmachten. Beide wurden bei Magenta verwundet. Der Eine heißt Lenart Span, der Andere Andres Gstelzner. — **Invaliden.**

11. Der Dachdecker Mich. Liebmann ist vom Kirchendache heruntergestürzt, aber so glücklich auf einen großen Haufen Reisig, daß er nach vorübergehender Betäubung wieder aufstehen konnte. Er scheint innerlich unverletzt geblieben zu sein, ist aber außen tüchtig aufgeschunden. — **Merkwürdiger Fall.**

18. Die Kirche in Hinterdorf hat von einem Wohlthäter ein neues Meßgewand und die dortige Schule schöne Wandtafeln für den Unterricht in der Naturgeschichte zum Geschenke erhalten. Die Sachen hat der Herr Pfarrer übernommen und übergeben. — **Kirchen- und Schulgeschenk.**

23. Heute in der Nacht ist der obere Müller ganz ausgeraubt worden. Vier vermummte Kerle überfielen ihn, während die Burschen bei der Musik waren, mißhandelten und knebelten ihn und entwichen mit allem Gelde und Geldeswerthe, dessen sie in den erbrochenen Kästen habhaft werden konnten. Seine alte taube Wirthschafterin hat von dem Ganzen gar nichts gewußt, bis gegen Morgen die Burschen von der Unterhaltung zurückkamen und die ganze Bescheerung sahen. Der alte Mann liegt schwer krank darnieder. Vielleicht stirbt er daran. — **Raubanfall.**

25. Der alte Bäck Mathis Simpl hat das ganz verfallene Marterkreuz an der Tulzinger Straße renoviren lassen, so daß es jetzt wieder ganz anständig aussieht. Man erzählt, daß hier im Türkenkriege 1532 ein Scharmützel zwischen dem Vortrab des kaiserlichen Generals Katzianer von Katzenstein und der Nachhut der Janitscharen stattgefunden habe, und dann von einem Trupp versprengter Türken eine Bäuerin am Wege überfallen und grausam hingemordet worden sei. Der Bauch sei ihr aufgeschnitten und mit Hackstroh vollgestopft worden. — **Marterkreuz. — Alte Geschichten.**

Chronik für das Jahr 1873

Schlagwort oder Anmerkung

December.

6. Ein großes Gewitter, eine Seltenheit in so später Jahreszeit. — **Seltenes Gewitter.**

7. Mein Nachbar, der im Februar einen so schönen Münzenfund gemacht, hat mir erzählt, daß das Münzencabinet in Graz ziemlich viel davon brauchen konnte und es ihm um einen guten Preis abkaufte. Es waren 20 griechische und 230 römische Silbermünzen, von denen 12 ziemliche Seltenheiten sein sollen. — **Münzenfund.**

10. Das neue Stationshaus ist fertig. Für unseren Markt ein großer Vortheil. — **Neues Stationshaus.**

13. Die den obern Müller ausgeraubt haben, sind schon aufgegriffen worden. Es ist richtig der Brandgartler der Rädelsführer gewesen, wie man allgemein vermuthete. Sein Reden beim Trunk hat ihn verrathen. — **Räuberentdeckung.**

14. Die gerichtliche Untersuchung über die große Sonntagsrauferei vom 10. Februar ist endlich abgeschlossen worden. Sie hat so lange gedauert, weil der Haupthetzer bei der ganzen Rauferei, der braune Mathis, selbst am ärgsten zugerichtet war und monatelang nicht einvernommen werden konnte. Der Urlauber, mit dem er den Händel angefangen und nach ihm mit dem Messer gestochen, ist ein sieher Mensch geblieben. Der Mathis ist zu 1 Jahr schweren Kerker verurtheilt worden; vier andere sind mit Arreststrafen davongekommen. — **Gerichtliche Untersuchung.**

17. Heute Abends war ein prächtiges Nordlicht zu sehen. Alle Augenblicke gab es ein Aufblitzen. — **Nordlicht.**

19. Heute war die Installation des neuen Herrn Pfarrers. 8 Monate hatte die Administration gedauert und es freut Alle, daß der Herr Administrator auch die Pfarre behalten. Er ist ein eifriger Seelsorger, ein milder, ruhiger Herr, der sich mit keiner Politik und Hetzerei, sondern nur mit seinem Berufe abgibt. Zwanzig Geistliche sind als Gäste zusammengekommen. Am meisten hat mich die lange Ansprache gefreut, die die kleine Mehlmesser-Leni, ein allerliebstes Mäderl von 5 Jahren, an den Herrn Pfarrer in der Schule gehalten hat. Sie ist im Concept geblieben und hat dahergeredet wie am Schnürchen. — **Pfarrinstallation.**

20. Starker Schneefall, heftige Kälte. Der Thermometer der Apotheke zeigt 15° R. Die Alm und Schwaighütten sind heuer lange vor Micheli leer geworden, denn auf den Bergen hat es schon Mitte September leichten Schneefall gegeben. Also wird es wohl auch weiße Weihnachten geben. — **Schneefall und Kälte.**

31. Das alte Jahr geht aus, Alles voll Eis und Schnee. Man sieht eine Doppelsonne. — **Doppelsonne.**

Beilage D.

Bericht-Coupons.

Jährlich bis längstens 31. Dezember einzusenden.

Nr. 1.

Der Coupon wurde am

.....

an den hist. Verein eingesendet.

Name.

Nr. 1.

Im Orte ..... wurde im Jahre ..... die Chronik

vom ..... bis zum ..... geführt.

Dieselbe wird ferner durch ..... fortgesetzt werden.

Raum für weitere Bemerkungen:

Datum: Chronist.

Abschneiden.

Nr. 2.

Der Coupon wurde am

.....

an den hist. Verein eingesendet.

Name.

Nr. 2.

Im Orte ..... wurde im Jahre ..... die Chronik

vom ..... bis zum ..... geführt.

Dieselbe wird ferner durch ..... fortgesetzt werden.

Raum für weitere Bemerkungen:

Datum: Chronist.

Nr. 3.

Der Coupon wurde am

.....

an den hist. Verein eingesendet.

Name.

Nr. 3.

Im Orte ..... wurde im Jahre ..... die Chronik

vom ..... bis zum ..... geführt.

Dieselbe wird ferner durch ..... fortgesetzt werden.

Raum für weitere Bemerkungen:

Datum: Chronist.

Nr. 4.

Der Coupon wurde am

.....

an den hist. Verein eingesendet.

Name.

Nr. 4.

Im Orte ..... wurde im Jahre ..... die Chronik

vom ..... bis zum ..... geführt.

Dieselbe wird ferner durch ..... fortgesetzt werden.

Raum für weitere Bemerkungen:

Datum: Chronist.

Nr. 5.

Der Coupon wurde am

.....

an den hist. Verein eingesendet.

Name.

Nr. 5.

Im Orte ..... wurde im Jahre ..... die Chronik

vom ..... bis zum ..... geführt.

Dieselbe wird ferner durch ..... fortgesetzt werden.

Raum für weitere Bemerkungen:

Datum: Chronist.

Nr. 6.

Der Coupon wurde am

.....

an den hist. Verein eingesendet.

Name.

Nr. 6.

Im Orte ..... wurde im Jahre ..... die Chronik

vom ..... bis zum ..... geführt.

Dieselbe wird ferner durch ..... fortgesetzt werden.

Raum für weitere Bemerkungen:

Datum: Chronist.

Vom historischen Vereine für Steiermark für die Gemeinde .....

Bericht-Coupons.

Jährlich bis längstens 31. Dezember einzusenden.

Abzuschneiden.

Nr. 7.

Der Coupon wurde am .....

an den hist. Verein eingesendet.

Name.

Nr. 7.

Im Orte ..... wurde im Jahre ..... die Chronik vom ..... bis zum ..... geführt.

Dieselbe wird ferner durch ..... fortgesetzt werden.

Raum für weitere Bemerkungen:

Datum: Chronist.

Nr. 8.

Der Coupon wurde am .....

an den hist. Verein eingesendet.

Name.

Nr. 8.

Im Orte ..... wurde im Jahre ..... die Chronik vom ..... bis zum ..... geführt.

Dieselbe wird ferner durch ..... fortgesetzt werden.

Raum für weitere Bemerkungen:

Datum: Chronist.

Nr. 9.

Der Coupon wurde am .....

an den hist. Verein eingesendet.

Name.

Nr. 9.

Im Orte ..... wurde im Jahre ..... die Chronik vom ..... bis zum ..... geführt.

Dieselbe wird ferner durch ..... fortgesetzt werden.

Raum für weitere Bemerkungen:

Datum: Chronist.

Nr. 10.

Der Coupon wurde am .....

an den hist. Verein eingesendet.

Name.

Nr. 10.

Im Orte ..... wurde im Jahre ..... die Chronik vom ..... bis zum ..... geführt.

Dieselbe wird ferner durch ..... fortgesetzt werden.

Raum für weitere Bemerkungen:

Datum: Chronist.

Nr. 11.

Der Coupon wurde am .....

an den hist. Verein eingesendet.

Name.

Nr. 11.

Im Orte ..... wurde im Jahre ..... die Chronik vom ..... bis zum ..... geführt.

Dieselbe wird ferner durch ..... fortgesetzt werden.

Raum für weitere Bemerkungen:

Datum: Chronist.

Nr. 12.

Der Coupon wurde am .....

an den hist. Verein eingesendet.

Name.

Nr. 12.

Im Orte ..... wurde im Jahre ..... die Chronik vom ..... bis zum ..... geführt.

Dieselbe wird ferner durch ..... fortgesetzt werden.

Raum für weitere Bemerkungen:

Datum: Chronist.

Vom historischen Vereine für Steiermark für die Gemeinde .....

4

Das steirische Gastein.

Eingebettet in Waldesgrün, umweht von Linden- und Rosenduft, in den sich der würzige Harzgeruch dunkler Tannen und Föhren mischt, liegt am sanften Abhange der steirischen Berge der Kurort Römerbad, der nicht mit Unrecht den Beinamen „das steirische Gastein" führt. Denn die Thermen, die hier — 40 Meter über dem Wasserspiegel der unten vorbeirauschenden Sann, eines Nebenflusses der Save — aus Dolomitschichten in zwei Hauptadern zu Tage treten, stehen an Heilkraft hinter den Gasteiner Quellen keineswegs zurück. In einer Menge von 20.000 Hektolitern täglich entströmt das heilkräftige Wasser dem Boden und seine Temperatur beträgt in der Römerquelle 36·2 Grad Celsius, in der Amalienquelle gar 37·5 Grad Celsius. Eine praktisch angelegte Leitung führt das Wasser das seiner chemischen Zusammensetzung nach zu den Akratothermen gehört und von schwach bläulicher Farbe und wunderbarer Klarheit ist, direkt aus den Quellen in die Badewannen und in das Römerbassin, ein bequem eingerichtetes allgemeines Vollbad, das sich bei den Kurgästen ebensogroßer Beliebtheit erfreut, wie die aus karrarischem Marmor hergestellten und elegant ausgestatteten Separatvollbäder, die den Rauminhalt einer Wanne um das Zehnfache übersteigen.

Doch nicht die Bäder allein sind es, die alljährlich eine stattliche Anzahl von Kurgästen nach dem stillen Römerbade locken: die Wirkung der Thermen wird erhöht durch das milde, subalpine Klima des Ortes, durch die völlig staubfreie Luft und die wohltätige Ruhe, die über Berg und Wald ausgegossen liegt. Das Gebirge, das das Bad schützend umgibt, läßt weder den Nord- noch den Südwind gar zu heftig durch den Wald brausen, gewährt aber dem frischen Luftzuge allzeit genügend Zutritt, um selbst die ärgste Schwüle des Hochsommers erträglich zu machen. Die zahlreichen kleinen und größeren Quellen und Bächlein, die von den Bergen herabrieseln, sorgen für reiche Vegetation, die an Ueppigkeit und Mannigfaltigkeit nicht leicht ihresgleichen findet. Kunterbunt nebeneinander stehen hier im tiefschattigen Walde Laub- und Nadelbäume, die schlanke Tanne strebt dicht neben der breitästigen Linde und der zierlichen Birke zum Himmel empor, die Edelkastanie verschlingt ihre Zweige mit denen der Buche und der Mannaesche, die Kronen der Platanen berühren sich mit den Wipfeln der Zypressen, des Nuß- und des Maulbeerbaumes. Unten am Boden aber wuchert breitwedeliges Farnkraut und saftiges Moos, aus dem sich schlankstielige Blumen erheben.

Die Kurgebäude selbst — das Badehaus mit dem Kroatenstock und dem Römerhof und das 1856 erbaute, überaus vornehm wirkende Sophienschloß — liegen inmitten eines gepflegten, 300 Joch umfassenden Parkes, der von unzähligen, zum Teile mäßig ansteigenden und selbst nach starkem Regen gangbaren Promenadewegen durchzogen wird und reich an lieblichen Aussichtspunkten ist. Manch illustrer Gast ist im Laufe der Jahre auf diesen Wegen gewandelt und hat von den schattigen Ruheplätzen aus ins Sanntal hinabgeschaut, weist doch das Gedenkbuch des Kurhauses an erster Stelle den eigenhändig eingetragenen Namenszug Kaiser Ferdinand I. auf (1847); ein Jahrzehnt nach ihm weilten in Römerbad Kaiser Max von Mexiko und dessen Gemahlin, die sich ein stilles Plätzchen am Rande eines kleinen, ziemlich steil abfallenden Plateaus mit wundervoller Aussicht über das grüne Tal zum Lieblingsplatze erkoren hatte, und wer heute die Charlotten-Rue betritt, sendet wohl unwillkürlich von diesem lieblichen Erdenwinkel aus ein wehmütiges Gedenken zu der unglücklichen Frau, die ein kurzes Glück mit jahrelangem Leide zahlen muß. An eine andere gekrönte Dulderin mahnt einer der schönsten Waldspaziergänge, die Viktoriapromenade, die zu Ehren der Kronprinzessin Viktoria von Preußen, der späteren Kaiserin Friedrich, angelegt wurde, als diese im September 1879 einen ganzen Monat hindurch in Römerbad zur Kur weilte. Eigenhändig pflanzte sie damals am Rande der Promenade ein Nadelbäumchen, eine jetzt zu prächtiger Pyramide aufgewachsene Wellingtonia gigantea, an deren Fuße eine bescheidene Gedenktafel angebracht ist.

Verfolgt man die Viktoriapromenade weiter in den Wald hinein, so gelangt man zur Grillparzer-Ruhe, einem Lusthäuschen mit entzückendem Fernblicke, der besonders im Abendlichte von unbeschreiblichem Reize ist. Hier hat Oesterreichs größter Dichter am liebsten geweilt, wenn er — wie es wiederholt der Fall war — in Römerbad Erholung und Stärkung suchte. Eine marmorene, von der Wiener-Grillparzer-Gesellschaft gesetzte Gedenktafel über der Einfahrt in den Hof des Kurhauses und eine Photographie des Dichters, eine der am wenigsten bekannten, im Musikzimmer erinnern außerdem an seine öftere Anwesenheit in dem stillen steirischen Bade, das ihm übrigens in gewisser Beziehung Unglück gebracht hat, wie Heinrich Laube in seiner Grillparzer-Biographie erzählt. Es heißt da: „Da ist ihm dann im Römerbade bei Tüffer, welches er besonders liebte, das Unglück eines schweren Falles zugestoßen. Eine Freitreppe hinabgehend, will er rückwärts an der Wand eine Inschrift lesen, und indem er sich nach rückwärts wendet, verfehlt er die nächste Stufe und stürzt kopfüber hinab. Besinnungslos bleibt er liegen und man befürchtet das Schlimmste, als man ihn auffindet. Preyß — Grillparzers Arzt — wird gerufen und es beginnt eine längere Kur. Der Kopf ist erschüttert, das Gehör schwer verletzt, er ist schwer krank. Kathi und Pepi Fröhlich sind seine Krankenwärterinnen, und es hat etwas Rührendes, wie diese sonst so schamhaften Mädchen die Pflege eines kranken Mannes durchführen. — Nach drei Wochen bringt ihn Preyß nach Wien, muß aber zugestehen, daß sein Gehör nicht ganz wieder herzustellen ist . . . Dieser Unglücksfall ereignete sich 1863. (Heinrich Laube: Franz Grillparzers Lebensgeschichte, Stuttgart, 1864, S. 169.)

Doch nicht allein zu unserer Zeit erfreut sich

Römerbad.

Chronik

über die Ermordung des am 19. März 1809, zu Neuhaus in Böhmen geborenen k. k. Finanzwach-Aufsehers Joachim Konstanz im Orte Gross-Grachorsche am 3. 8. 1843

Am 2. August 1843 war Pöblik, dass am nächsten Tag beim Besitzer Jakob Pusnik, vulg. Spilenc, in Gross-Grachorsche eine grössere Zechereyschmiry starben, da einkaufen und daselbst Rast halten wird.

Am nächsten Tag früh, d. i. am 3. August, kam ein 17jähriger Knecht von Gross-Grachorsche zum damaligen k. k. Finanzwach-Postierung des Aufsehers Montspreis und zeigt die bevorstehende Ankunft dieser Schmiry, somit ein gefinnen an.

Aufseher Konstanz, der gleichzeitig Leiter dieser Postierung war, befahl seinen, dem Knechte zwei, Soldaten zwei Patronen sich zweckmässig für Abmarsch be, mit zu verständigen, gleichzeitig steckt er den Einzi, ger selbst in die Uniform einer Finanzpersonenmann und marschierte dann mit diesen Parteyen nach dem drei Stunden entfernten Orte Gross-Grachorsche. daselbst angekommen, begaben sich sämtliche 16 Schmiry beim neuen gewesenen Besitzer Pusnik einkehrend ange, troffen.

Als die Schmiry die Finanzpers. Partey bei

erblickten wir zum ersten Male die Riesenburg. Neugierig bis ins tiefste innerste Herz hinein suchten wir, soweit es die Nähe des Bischofs Konstanz allerdings beim Durchreiten durch die Gassen der Judenstadt in den umliegenden Schuldgebäuden, so selbst durch die ganze Gegend Pisanik's bezw. über die in den altgültigen Zeitungsberichten mit der Meinung, daß die Riesenburg zunächst Rettung suchten.— Nach gewissenhaft Erkundigungen, die wir sorgfältig über die Lebensweise des Bischofs Pisanik's, indem sie sich sowohl bei den umliegenden Bauernhöfen gewöhnlich Erfrischungen verschafften und genossen, um mit die, sie über den Aufenthalt des Bischofs Konstanz an, nahe Lage, war uns diesen Angriff mit seiner Besatzung unmöglich mit sicherer Wahrscheinlichkeit, daß die Riesenburg bis im Gebäude noch gefangenen Juden absolut retten. — Infolge der Übermacht der Riesenburg retirierte Bischof Konstanz — stündlich den Schrecken der Umgebung mit dem Rücken zu, verschanzt — in's Haus Pisanik's, wobei er über dem Hof durch einen Schuß einer Besatzung auf der rechten Treppenseite schwer verletzt wurde. Allein sein heldenhafte Brust trotzte dieser Verwundung und er gebrauchte ihn auf in seinem schwerverletzten Zustande im Obergeschoss auf zwei Gegner im Handgemenge nieder zu strecken, rief, als ihn verwundung drei Riesen ergriffen, um ihn zu überwältigen Rettung, der angriffen, von denen ihn einer mit einem Messer in den Hals stach, sank der tapferen Bischof Konstanz blutüberströmt tödlich verwundet zu Boden und gab auf der Stelle sein Geist auf.

/.

In der ersten Nachmittagsstunden wechsten nichtige die zwei ungepaarte Patrouille mit zugehörten Gewehre, eben am Patrouille und fand ihren treuen Kameraden Konstanz bereits leblos vor. Die Besorgnis, zum dem mehrere zurückkehrt, warum schnelle zurückgingen. Es waren die erwähnte Schmuggler, die den ungarischen Flüchtlingen Juhasz im geheimen am Holzwege des Lehengebirges bis, hatten.

Das Ergebnis der gerichtlichen Untersuchung führte bei dem damaligen Bezirksgericht „Herrschaft-Gairach" blieb ohne Lösung, da die Missetäter unbekannt waren.

Der Einsinn der für sein Amt und Pflichtbewusstsein, seinen Kameraden Konstanz wurde am Gottesacker zu St. Ruperti zur letzten Ruhe bestattet und dessen Grabstätte mit einem 2½ Meter hohen aus Bruchstein gemischten Granitkreuze geschmückt, welches zur bleibenden Erinnerung für die pflichtmässige Treuepflicht des treuen Kameraden folgende Inschrift trug:

„ Joachim Konstanz k.k. Finanzwache-Aufseher geb. zu Neuhaus, in Böhmen, am 19.3.1809 – gest. zu Grac, chesche im Bezirke Gairach, Cillierkreises, in treuer und standhafter Ausübung seines Dienstes am 3.8.1843 „

„ Dieses Denkmal wurde zur ehrender Erinnerung von ihren braven Kameraden gewidmet von der k.k. Finanzwachemannschaft der V. steierisch.-illi„ rischen Sektion. „

/.

8

1.

Die Gedächtnisfeier des zweiundzwanzigsten Jahrestages seiner ruhmreichen, wie der 60 jährigen Regierungsjubiläum Sr. k. u. k. apost. katholischen Majestät des Kaisers Franz Josef I. im Jahre 1908 dann Herrenbesuch seiner Exellenz: Oberregierungsrat Ludwig Ferneg, Oberinspektor Franz Josenig, Anton Steudl und Michael Ferenčak, der k. k. Finanzwache-Abteilung in Pöltschach, mit den Gehilfenabteilungen der k. k. Finanzwachaufsichtsorgane Steiermarks einer Revision unterzogen und am 7. 9. 1908 unter Beiziehung der Abteilung der Finanzwachaufsichtsorgane, dem Festgäste von Pöltschach und Cilli sowie der Besatzung der Ortschaft St. Ruperti zum Festgottesdienste in der Pfarrkirche Franz Anton Mojžišek, unter der Assistenz des Festpredigers Herrn Anton Ferič, wurde dieses Fest würdig eingeleitet. —

Erhoben und zusammen gestellt:

Markt Pöltschach, am 10. September 1908

Ferenčak

Ferneg

Anlage des „Karl Valentinitsch" Weingutes unter Rastenegg gegenüber Žikovca in Triflach.

Als im Jahre 1890 die Notwendigkeit des Baues eines deutschen Volksschulhauses in Triflach mehr denn je gegeben war, entschloß sich der Ortsschulrat Triflach um Herrn Jos. Czerny, Großhändler in Triest und Gutsbesitzer in Triflach und Überlassung des Weingartenhof-Platzes in Pelle (Triflach). Der hochherzige Gutsbesitzer schenkte dem Ortsschulrate, resp. der Gemeinde den großen Platz für Lehrgebäude und für Errichtung eines Schulgartens.

Der bestehende Lehrgarten wurde heute meinen Maßen 4000 K entsprechend. Das neue Schulhaus wurde erbaut und der Schulgarten neue Obstbäume Karl Valentinitsch hergestellt und bepflanzt, bebaut.

Nachmittags sollte Lehrer Ferdinand einige Schulkinder der höheren 3-5 jährigen Obst. bäumchen zur Verfügung.

Valentinitsch stellte in seiner Ortsschulratssitzung im Jahre 1895 den Antrag, dem Ehrenbürger des Schulgrundes, H. Jos. Czerny circa 60 Stück der schönsten Bäumchen (Herbert Reinetten) zu dem Zwecke zu spenden, um damit über auf Žikovca stehenden am Grunde des H. Czerny gelegenen Hügel unter Rastenegg nach vollzogener Regulierung derselben zu bepflanzen und eine Promenade zu schaffen mit dem Namen: „Czernyweg".

Der Antragsteller wollte damit den Bürgern die Gelegenheit an die neue Pflanzung für alle Zeiten sichern.

Der Ortsschulrat genehmigte den Antrag und der Antragsteller erhielt sich, mit dem

Namentlich Karrenbetrieb der Weissenburgerhof, H. Wilhelm v. Eckhel wie die Ausführung der Regenverlegung u. Erweiterung der Wasserwirtschaftlichen. Während dem alten Weg in nicht befriedigendes Niveau gebracht, und an beiden der Weg begleitenden Wirtschaftsräumen wurden abwechselnd 60 Stück Apfelbäume und Birnen 1896 freundschaftlich gepflanzt.

Der Obmann unterstützte mit seinem und der Ortsschulrat den Gütebesitzer H. Czerny in der Errichtung, eine Weg „Czernyweg" benannt wird und auf seinem auf Kosten der Ortsschulrat aufzustellenden Gedenkstein anzubringen gedenken.

Man sollte die Einzelheiten noch an einer Sitzung festsetzen.

H. Czerny protestierte gegen die Benennung „Czernyweg", — sieht zu seinem Name, auch vom Alli und bittet es sich dort einen Wortlaut anzubringen.

Der in seinem Sinne angelegte Plan wurde aufgestellt und führt die Schrift:

„Karl Wilhelmshöhe-Weg
1896

K. Wilhelmshöhe

Chronik für das Jahr 1907.

30/9.	Schlagwort oder Anmerkung
Der Monat September gehörte fischerisch den zwei ersten Wochen. Warmes Herbst, klares Wasser, wenig Niederschläge u. kaine Gewitter. Die Niederschläge vom 3. u. 4/9. betrugen zusammen . . 61·2 mm für warmes und klares Wasser sind für die Zeit vom 13. 14/9 29. u. 30/9 betrugen zusammen 22·2 " für Wasser sehr ungünstige Zahlen, zum Monate für den Oktober kaum nützbar. Gesammte Niederschläge 83·4 mm Die niederste Temperatur konnte am 25/9. mit + 3·6° C, die höchste am 1./9 mit + 25° C. der 2. 3. 4. u. 8./9 zeigte eine Wasserbadtemperatur von 24° C, während der niederste Temp. mittel am 17/9. 8·7° C, und der höchste am 1./9 20·3° C betrug.	Wetter im September.
Die Trauben sind gesund und der nächste Monat, günstige Fischerei verspricht. Obst gibt es bis auf wenig Pfirsiche und Zwetschken fast genug, weiters, wie auch Nüsse sind vorhanden.	Trauben, Fische u. Obst
30./9. Heute soll wieder ein Versuch gemacht werden, einen Fang mit dem Netze zu machen. Gegen 2 Uhr Nachmittag begann das Einziehen des Netzes, das Ergebnis: Zusammen mit dem Landungsschiffe 63 Abgrund, netto für die Besitzenden 8 Abgrund, netto für die Besitzlosen — diese Ungerechtigkeit muss abgeschafft werden! Gleiches Recht für alle!	Wunsch. Fang übrigens auf die Land, Landungsschiff, zu sorgen.
1./10 Heute wurde hier der Postschaffer Josef Krasovec am Typhus, der für Kain Krank war Ersatz für ihn, 4./10. Heute beginnt die Eingewöhnigarbeit der Weibchen. Weibchen.	Typhus. Folge Typhus. Weibchen.
14/10. Gestern fand in der Leinfellner S. 11 mit Abendunterhaltung statt, bei welcher die Rainbrücker Musikkapelle concertierte. Der Saal war von Personen nahezu gefüllt. Die Unterhaltung war sehr gut besucht.	Weibchen-Fest.
Oktober 20. die ersten Niederschläge mit Oktober und die ersten Zeit überschritten, Einsetzen des wasserärmsten Abflusses des Fanzenzibaches (Zajdovke) darauf, dass die Spitzen der Bäume Laubverfärbung mit Kast. entwegen gewesen überschritten waren.	Abflusses des Fanzenzibaches.
16. 17. 18. 19./10. Gewitterregen. 18./10 Nacht das Donnerwetter 2 mm.	Gewitter.
17./10. Abends, 30 Forellen, 1 Kilo. Karpfen, 2 Hechte, 5 Karpfen.	Abends Fang.

das Jahr 18

Schlagwort oder Anmerkung

* **Hrastnigg,** 15. Oktober. **Deutsche Schule.** Im südlichsten Winkel der Steiermark ist ein neues Bollwerk des untersteirischen Deutschtums erstanden. Mit dem vorgestrigen Tage hat Hrastnigg seine deutsche Schule erhalten. Zahlen führen eine beredte Sprache, 225 Kinder wurden angemeldet; leider mußten 80 wegen Raummangels abgewiesen werden. Anfänglich beabsichtigten gar mehr als die Hälfte (55 v. H.) der die slowenische Schule besuchenden Kinder sich von dieser ab- und der deutschen Schule zuzuwenden. Dieser gewaltige Andrang hat zur Folge, daß bereits heute an eine Vergrößerung der Schule gedacht werden muß. In dem im gleichen Gebäude untergebrachten deutschen Kindergarten wurden 35 Kinder aufgenommen. Zu den Eröffnungsfeierlichkeiten hatten sich außer der Hrastnigger deutschen Bürgerschaft und den Vertretern der Arbeiterschaft eine größere Anzahl Festgäste aus Cilli, Tüffer, Steinbrück, Lichtenwald, Laibach usw. eingefunden. Die Feierlichkeiten begannen mit der Einweihung der Schule durch die Pfarrgeistlichkeit von Dol. In langem Zuge hielten die Schulkinder im Festtagskleid und geführt vom Oberlehrer Tanzer und den beiden Lehrerinnen, den Einzug in die neue Schule. Im Namen des Ortsschulvereines entbot Direktor Wieltschnig allen Festgästen Willkommengruß, hob insbesondere die ehrende Anwesenheit des Vertreters des Deutschen Schulvereines, Herrn Dr. Baum, hervor und übergab die Schlüssel der Schule dem Schulleiter Oberlehrer Tanzer. Dieser erwiderte in einer von warmem Empfinden durchdrungenen Rede. Als Vertreter des Deutschen Schulvereines hielt das Hauptleitungsmitglied Herr Dr. Baum eine Ansprache, in welcher er der Tatkraft jener Männer, die diese Schule ins Leben gerufen haben, hohe Anerkennung zollte. Seiner Rede folgten begeisterte Heilrufe. Die Feier fand ihre Fortsetzung in einem Bankett im reichgeschmückten Schützenheim. Die Tafelmusik besorgte ein durch reichen Beifall ausgezeichnetes Sextett. Die Festrede, die ein anschauliches Bild der Schulgründung bot, hielt Herr Bößner, der in seinen einleitenden Worten mit besonderem Dank das Erscheinen der Herren Dr. Baum vom Deutschen Schulverein und Fritz Rasch, und Ing. Unger-Ullmann als Vertreter der Stadtgemeinde Cilli, Direktor Leiler und Direktor Richard Dirmeyer als Vertreter der Hrastnigger deutschen Industrie, Wendler als Vertreter des untersteirischen deutschen Lehrervereines, Oberlehrer Tomitsch aus Liechtenwald, Daniel Walter als Vertreter der Presse und des Schutzvereines „Südmark" begrüßte. Stürmischer Beifall folgte der Rede. Den langen Reigen der Trinksprüche eröffnete Herr Dr. Baum, der der „tatkräftigsten Ortsgruppe", die ihm bisher untergekommen, hohes Lob zollte. Der Deutsche Schulverein, der für die Steiermark bereits eine Million zu Schulzwecken verwendet habe, werde auch in der Zukunft für Hrastnigg das Bestmöglichste tun. Eine nicht minder begeisterte Aufnahme fanden auch die Glückwünsche, die Herr Fritz Rasch namens des Gemeinderates der Stadt Cilli übermittelte. Als Vertreter der „Südmark" entbot Schriftleiter Walter die herzlichsten Glückwünsche dieses Schutzvereines. Zahlreiche Drahtgrüße und Glückwunschschreiben waren eingelangt. Es sprachen noch Bürgerschullehrer Wendler, Direktor Dirmeyer, Herr Papp, Oberlehrer Tanzer, Betriebsleiter Herden und Ing. Killer. Ing. Werner hob die Verdienste des Direktors Wieltschnig, der auch gemeinsam mit seiner Gemahlin den nötigen Baugrund gewidmet hatte, gebührend hervor. Direktor Wieltschnig dankte, sein Verdienst sei nur ein bescheidenes (Ohorufe); das Hauptverdienst hätten sich die Herren Ammer und Bößner erworben, die mit Beharrlichkeit und nimmer müdem Fleiß dem Werke oblagen. Auch sonst fiel noch so manches anfeuernde und markige deutsche Wort.

* **Tüffer,** 27. Oktober. **Verzehrungssteuerabfindung.** Die verzehrungssteuerpflichtigen Parteien der Gemeinden Tüffer, Mariagraz und St. Christof des Gerichtsbezirkes Tüffer übernahmen die Pachtung der staatlichen Verzehrungssteuer für die nächsten drei Jahre um den Betrag von 14.200 Kronen. Die erschienenen Gastwirte wählten zum Repräsentanten Herrn Josef Drolz und zu dessen Stellvertreter Herrn Adolf Weber aus Tüffer. Seit 20 Jahren befand sich diese Pachtung in fremden Händen.

* **Brand.** Aus Tüffer, 15. d., wird uns gemeldet: Gestern um ¾5 Uhr früh wurden wir durch Feuersignale alarmiert. Es brannte das dem Krämer Zorko gehörige Magazin beim „Flösser" an der Bezirksstraße nordöstlich vom Bahnhofe. Das Gebäude, das ganz isoliert dasteht, brannte mit den Vorräten an Leder, Mehl, Zucker, Papier u. a. bis auf die vier Hauptmauern nieder. Die Tüfferer Feuerwehr war rasch zur Stelle und löschte den Brand in kürzester Zeit. Zorko war mit 4000 K. auf das Objekt und auf die Vorräte versichert. Die Ursache des Brandes konnte bis jetzt nicht festgestellt werden.

Ernteberich t. Aus Tüffer wird uns berichtet: Die Ernte ist heuer bei uns als eine verhältnismäßig gute zu bezeichnen. Obgleich das Getreide in der Schüttung und im Gestroh nicht sehr reich war, ist es im Korn ausgezeichnet. Allerdings sind einige Felder stark ausgewintert. Heu- und Grummetmahden sind bis auf die der Sonne stark ausgesetzten Bergwiesen ganz zufriedenstellend; das Nachgrummet ließ infolge des äußerst regenarmen Septembers, in dem wir nur 83 Millimeter Niederschlag hatten, zu wünschen übrig. Bei den hohen Heupreisen und den mangelnden Arbeitskräften zieht es der hiesige Kleinbauer vor, das Heu zu verkaufen und den Viehstand zu verringern. Er sucht das Geld eben dort, wo es in reicherem Maße zu finden ist. Das Kraut, die Runkeln und Möhren erholen sich jetzt noch recht gut dank der ausgiebigen Niederschläge und der warmen Oktobertage. Die Kartoffeln sind ausnehmend gut geraten. Die Lese der edlen Weinsorten — wir zählen Anlagen mit solchen allerdings nur wenige — ist vorbei; den verschiedenen Sorten und Lagen entsprechend, konnte man einen Zuckergehalt von 16 bis 22 Grad konstatieren. Unvergleichlich reich aber setzte die vielgeschmähte Isabella-Sorte ein. Die Lese dieser ist bereits im besten Zuge. Der Most zeigt auf den meist viel zu schattig gehaltenen, dachartig und auf Bäumen gezogenen Reben nur 9 bis 11 Grad Zucker, er wird jedoch den Obstmost zu ersetzen haben. Viele Besitzer erzeugen heuer 20 bis 40 Hektoliter Isabella-Most. Obst ist nur in einigen Orten zu treffen. Unbeschreiblich voll sind meist die Edelkastanien, die ab und zu infolge Leutemangels gar nicht aufgelesen werden können.

Chronik für das Jahr 1907

Schlagwort oder Anmerkung

7. März. Der Herzog von Connaught wurde eine Forcebaby Gruppe geschossen. Man sperrte ihn ein und gab ihm Futter. Die Abtheilung sollte die Capelle sehen. Gelegentlich der Fütterung der Tiere ging Leutnant Brandhuber weiter, Jäger Wenzel Potocek aus Ogcee, der die Vorgänge auf der Schießstätte, eine glatte Waffe in Empfang nahm, schoss. Als sich P. mit seinem Jagd, gewehr zur Besichtigung der Ziele Stellung begeben, warf er 2 Stück Patronen weiter und schoss, als sich Hirsch, der sich auf frischer That befand, und auf Hilferufe hatte, lässt sich vermuthen, dass sie die von ihm Jäger schossen.

Mitte Oktober.

Übersicht über Oktober. Oktober. Wetter.

Übersicht über Oktober mit 12 Tagen. Niederschlag hatten, so waren die Gesamtmengen derselben doch nicht bedeutend, da sie nur 150 mm betrug. Die Niederschlagsmenge über der Niederschlag am 6. mit 44·6 mm. Die Temperatur betrug die niedrigste Tagesmittel am 29. — 9·9° und die höchste am 5. — 18° C. Bei dieser für den Oktober günstigen Temperatur mit verschiedenen niederschlägigen Niederschlägen wurden nach der Ernte, die meisten Rüben, die Möhren und übrigen Rüben nicht gut wie, so dass der Ertrag die Sommerfrüchte weniger schön, günstigen Ernte. gute verschwelt wurde.

Die Weintrauben Kernlese gut mittel, geworden aber doch und schöne feinreife nicht schön.

Die Landwirte sind die ganzen Gemüse der schöne Heu — u. Weinernte über mittelmäßigen Isabella — verwendete nicht günstig.

Die Steinernen Schwimmgürtelstationen der Insel Ohrid trotz in Dienst soll wegen Lagerung Übergänge und Einrichtungen, Die Gürtel aufgelassen. Es ist der äußere Grund dafür zu bedauern, dass Gürtelstationen seit mehr als 30 Jahren die Schwimmgürtel in Bezirke Dienst gelangte und mussten verschiedene Fälle einen beträchtlichen Aufstieg, verbunden in die Nachbar Bezirke und nach

Vom historischen Vereine für Steiermark für die Gemeinde Krain Bilder.

Chronik für das Jahr 1907

Schlagwort oder Anmerkung

11. Nov. Der heutige Martinimarkt hatte einen Auftrieb von 815 Stück Rinder, darunter Zuchtochsen aus Falkenau, Ochsen, die Zuchtochsen gewichen 30 – 35 Kronen per 50 kg, Schweine 77 Stück auf Mästung. 13 auf Graz mittelst Bahn verfrachtet, während 92 Stück nach der Provinz nach Cilli abgetrieben wurden. Die Preise unter den Vorjahren selbst, die Zufuhr stärker, aber nicht besser. — Martini-Markt.

14. Nov. Heute wurden die Revier der Fürstlichen Forstverwaltung am Turje-Kybelberge u. s. w. in „Stara Gleb" vorläufig mit 12 Hirschen, 5 Rehe, 2 Füchse und fünf Hasen zum Abschuss, welche für diese Jagdgesellschaft günstig zu nennen ist. Allerdings fielen neben 40 Schüsse. — Günstiges Jagdergebnis.

21. Nov. Heute wurde die Jagdrevier der Landtagsabgeordneten Herrn Ferd. Ros in Cilli unter der Leitung des Herrn Kerschbaumer Gemsbock verlegt. — Wieder ein Gemsbock verlegt.

---

24. Nov. Um 22. V. M. starb in Graz im Alter von 78 Jahren der Statthalter von Steiermark, Seine Exc. Ritt Guido Baron Kübeck zu Kübau. Derselbe war seine Person 1870 bis 1895 Statthalter von Steiermark, wovon er in eine Ruhestand trat. Statthalter B. Kübeck wurde nicht nur von Marburg, wo er sich sehr viele Verdienste erwarb, in Jahre 1883 wegen Übernahme der Statthalterschaft in Triest zum Ehrenbürger der Stadt Triest ernannt. In der Gemeinderathssitzung Triest, am 26. Nov. wegen der Trauerfeierlichkeiten der Stadt, und der Abhaltung derselben zu erinnern. Sämtliche Ausschüsse erhoben sich zum Zeichen der Trauer von ihren Sitzen. — Statthalter Baron Kübeck Ehrenbürger der Stadt Triest †.

28. Nov. Heute früh wurde der seit mehreren Tagen vermisste pensionierte Bezirksrichter Herr Ed. Topolansky aus der Strecke Tüffer-Cilli via der Polizei von Passierung übernommen. T. war ein hochgradiger Alkoholiker, und dürfte in diesem Falle ein Selbstmord vorliegen. — Selbstmord auf der Strecke Tüffer-Cilli.

Die Betrugsaffäre Engelbrecht bei der Südbahn.

U. **Wien,** 18. November. Bekanntlich wurden die Südbahnbeamten Schönthaner und Engelbrecht und der Bureaudiener Pohl in Cilli dem Wiener Landesgerichte wegen Betruges eingeliefert. Es handelt sich um einen Schwindel, der großes Aufsehen hervorrief. Bei der Südbahndirektion in Wien hatte ein Holzlieferant ein Guthaben von 41.000 K. Engelbrecht schrieb nun an die Direktion im Namen jenes Holzhändlers einen Brief und begehrte die Überweisung der 41.000 K. an einen gewissen Dr. Friedmann in Bad Tüffer. Dann begab er sich nach Tüffer, gab sich für Dr. Friedmann aus und behob das Geld. In Innsbruck, wo er verhaftet wurde, fand man unter seinem Kopfpolster einige tausend Kronen. Er gestand den Schwindel ein und erklärte, er habe den Rest des Geldes dem Schönthaner gegeben. Dieser leugnete. Es wurde jedoch erhoben, daß er den Akt über diese Transaktion zuletzt in den Händen gehabt hat, und der Akt ist verschwunden. Die Untersuchung wurde in Cilli geführt, wo das Strafverfahren anhängig ist. Da jedoch die Fäden der ganzen Affäre nach Wien reichen, wurden die drei Beschuldigten hierher gebracht. Gleichzeitig ist auch der Untersuchungsrichter aus Cilli hier eingetroffen. Es wurden ihm sowohl bei der Südbahndirektion, als auch beim Landesgerichte Bureaus eingerichtet, um die Erhebungen zu pflegen, die etwa 14 Tage dauern werden. Der Verteidiger des Schönthaner hat mit Rücksicht darauf, daß der Betrug in Wien verübt wurde, um Delegierung des hiesigen Landesgerichtes in dieser Sache, die eigentlich vor das Cillier Landesgericht gehört, angesucht.

Schlagwort

...ber
...rku

* **Tüffer,** 16. Dezember. Leichenbegängnis. Am 13. d. starb hier, wie bereits gemeldet, nach längerem Leiden die Gattin des Bürgermeisters, Frau Amalie Weber, geb. Horiak, im 50. Lebensjahre. Die Verstorbene wurde gestern nachmittag unter überaus großer Beteiligung von Verwandten und Leidtragenden aus nah und fern zur letzten Ruhe bestattet. Die geistliche Funktion vollzog unter Assistenz von drei Priestern Domherr Schuscha. Es beteiligten sich an dem Leichenzuge der Gesangverein „Tüfferer Liedertafel", der bei der Einsegnung beim Sterbehause wie auch am Friedhofe Trauerchöre sang, ferner die Gemeindevertretung, die vollzählig erschienen war, fast sämtliche Honoratioren und Bewohner des Marktes, eine Abteilung der Feuerwehr, die die Gattin des Ehrenhauptmannes beim letzten Gange begleitete. Die zahlreichen, schönen Kränze mußten in Wagen zur Ruhestätte befördert werden. Die außergewöhnlich rege Teilnahme an diesem Trauergange bekundete vollauf die Liebe, Verehrung und das Ansehen, das die gute Frau und liebe Mutter überall genoß.

Am 6. 12. wurde der Bleiberger Bergrat Fajdiga auf Rathhofhof auf der Leoberstrasse plötzlich vom Tode ereilt. Er besucht seit einigen Tagen die Weihnachtsmesse, er pflegt sich der Frauenwelt und will ...

Freitag, 6. 12. wurde in Rötschach Frau ... Besitzerin ... welche ihren Besitz der Hochwürdigen Frauen ... Tage, ... allgemeinst betrauert.

21. dss. der heutige Jahrmarkt hatte einen Auftrieb von nur 256 Stück Rinder zu verzeichnen, der Absatz des ... Auftriebes ist ein ... der heutigen Preisverhältnisse sehr ... da die Käufer ... der Ware nicht kaufen, sondern ... für günstigere Zeit ... Einstellung von Käufen.

23. 12. Petri Heil! Petri Unheil!

Gestern vereinigte sich die Bezirker der Bleiberger Landwirtschaftsgesellschaft ... im Hotel Henke ..., der mit seinen Schlachten der Landschaft Jahrgang war, ... Rauche der Landschaft Tüffer ..., ...

H. C.

Hermann

Vom historischen Vereine für Steiermark für die Gemeinde

Er tat Gutes, um eben nur Gutes getan zu haben, um die edlen, nimmermüden Regungen seines Innern zu befriedigen. Sah er aber, daß seine großherzigen Absichten gute Früchte zeitigten, daß inniges aber stilles Dankgefühl in der von seinem hehren Wollen bedachten Menschenbrust aufquoll, daß es ihm gelungen, manches geknickte Leben auch moralisch aufzurichten, dann zog große Freude in seine Seele ein, in seinen lieben Augen spiegelte sich der Widerschein seiner inneren Befriedigung. „Undank ist der Welt Lohn" sagt doch ein altes Sprichwort, und wie es mancher Wohltäter der Menschheit als bittere Wahrheit erfahren mußte, blieb auch ihm dies nicht erspart. Jedoch, es hat ihn nie verbittert, seine edle Denkungsart und Handlungsweise ist immer die gleiche geblieben. „Ich kann es nicht begreifen", wandte ich gegebenen Falls einmal ein, „wie Sie Herr von Goßleth, diese eklatante Mißachtung der besten, edelsten Absicht so gelassen hinzunehmen vermögen." „Das können eben Sie nicht erfassen, junger Freund", gab er mit der liebenswürdigsten Miene zur Antwort, „Sie der die Geheimnisse des menschlichen Herzens noch lange nicht ergründet hat und nie ergründen wird. Was wollen Sie? (seine gern gebrauchte Anredeweise). Soll man sich darüber grämen, daß es einen Bedauernswerten gibt, der die beste Absicht in unglücklicher Verblendung mißdeutet, nicht versteht? Sehen Sie, in einem solchen Falle muß Mitleid und Barmherzigkeit die Triebfeder Ihrer weiteren Handlungsweise sein. Merken Sie sich das, schreiben Sie es sich ins Herz und Sie werden viel glücklicher und zufriedener, aber auch gerechter Ihr Leben gestalten."

Franz v. Goßleth war nicht nur der beste Freund und Vater der Armen und Notleidenden, der Witwen und Waisen, der zarten Jugend und des greisen Alters, er war auch ein warmer Freund und Förderer aller nur möglicher humanitären Veranstaltungen und Einrichtungen. Es wird in den Nachbarländern kaum einen namhafteren Wohltätigkeits-Verein geben, dem er nicht als rühriger, wenn auch immer stiller, verborgener Anhänger mit Herz und Hand mitgeholfen. Mehrere heimische und nachbarliche Vereine bedachte er so reichlich, daß der materielle Teil zu ihrer Erhaltung fast nur von ihm gedeckt wurde. Auch hier dürfte niemand wissen, wer der edle Gönner sei. Wer es aber wußte, wer es vermutete, der trug den Dank still im Herzen, weil's ihm wollbekannt war, daß er derart am tiefsten danke. Auch für die Allgemeinheit war er rastlos tätig. Seine Verdienste um Gemeinden, Schulen und Bezirke sind so groß und zahlreich, daß sie ein Ehrenbuch zu füllen würdig wären. Und dennoch wollte er auch hier nie im Vordergrunde stehen, sondern blieb still hinter denselben zurück, die er vorausgeschickt, die er beordert, das Beste vom Besten zu vollführen. Nie ließ er sich in irgend welche Korporation wählen, man durfte es nie tun, und doch war und blieb er auch hier der gute leitende Geist, immer und immer wieder nur zu Nutz und Frommen der Mitmenschen. Franz von Goßleth war aber auch ein treuer Sohn seines Volkes und ist es geblieben bis zu seinem letzten Hauche — ein treuer teurer deutscher Mann. Seiner Empfindungs- und Denkungsart angemessen, blieb er, wie überall, so auch als deutscher Volkssohn, still und verborgen. Die Lärmtrommel war sein Greuel! Die Deutschen Untersteiermarks, Krains und Küstenlands aber wissen es alle, mit welcher Innigkeit und Treue sein großes, edles Herz auch an seinem Volke gehangen, wie er in seiner stillen Art an dem Kampfe seines großen Volkes lebhaft mitgewirkt, und in seiner Zurückgezogenheit doch viel, für ein Volkskind unendlich viel geleistet hat. Allzumal wir Deutsche im Unterlande werden und dürfen ihm das nie vergessen! Franz von Goßleth verfügte über ein tiefes, gründliches Wissen, eine Fülle von Lebenserfahrungen und weltgewandte Manieren; er beherrschte 4 Weltsprachen mit tiefem Einblicke in deren Literatur, war ein Verehrer der Künste, hatte ein feines Verständnis für Musik, kurz ein Mann von seltenem Gehalt und doch blieb er im großen nnd ganzen der weiteren Mitwelt verborgen, weil er in seiner edlen Bescheidenheit es so gewollt. Seine allerdings große Lebensaufgabe bestand in Arbeit und Mildtätigkeit. Wiewohl er über namhafte Einnahmen verfügte, waren und blieben seine Lebensbedürfnisse die denkbar einfachsten. Er lebte nur für seine Angehörigen, welchen er mit ganzer Liebe und Hingebung zugetan war, für die Bedrängten an Leib und Seele. Den letzteren widmete er seine materiellen und geistigen Güter. Er wäre berufen gewesen, eine bedeutende Rolle unter den Mitmenschen zu spielen, die ihm Ehre und Namen hätte machen können. Sein Ziel war ein anderes. Und nannte man auch in der rauschenden Mitwelt nicht mit Begeisterung seinen Namen, so gibt und gab es doch Tausende und Abertausende, die ihn verehrt und geliebt, so tief und innig, wie er und seine stillen, aber reichen Taten es vollauf verdienten.

V. G.

Die Betrugsaffäre Engelbrecht bei der Südbahn.

U. **Wien,** 18. November. Bekanntlich wurden die Südbahnbeamten Schönthaner und Engelbrecht und der Bureaudiener Pohl in Cilli dem Wiener Landesgerichte wegen Betruges eingeliefert. Es handelt sich um einen Schwindel, der großes Aufsehen hervorrief. Bei der Südbahndirektion in Wien hatte ein Holzlieferant ein Guthaben von 41.000 K. Engelbrecht schrieb nun an die Direktion im Namen jenes Holzhändlers einen Brief und begehrte die Überweisung der 41.000 K. an einen gewissen Dr. Friedmann in Bad Tüffer. Dann begab er sich nach Tüffer, gab sich für Dr. Friedmann aus und behob das Geld. In Innsbruck, wo er verhaftet wurde, fand man unter seinem Kopfpolster einige tausend Kronen. Er gestand den Schwindel ein und erklärte, er habe den Rest des Geldes dem Schönthaner gegeben. Dieser leugnete. Es wurde jedoch erhoben, daß er den Akt über diese Transaktion zuletzt in den Händen gehabt hat, und der Akt ist verschwunden. Die Untersuchung wurde in Cilli geführt, wo das Strafverfahren anhängig ist. Da jedoch die Fäden der ganzen Affäre nach Wien reichen, wurden die drei Beschuldigten hierher gebracht. Gleichzeitig ist auch der Untersuchungsrichter aus Cilli hier eingetroffen. Es wurden ihm sowohl bei der Südbahndirektion, als auch beim Landesgerichte Bureaus eingerichtet, um die Erhebungen zu pflegen, die etwa 14 Tage dauern werden. Der Verteidiger des Schönthaner hat mit Rücksicht darauf, daß der Betrug in Wien verübt wurde, um Delegierung des hiesigen Landesgerichtes in dieser Sache, die eigentlich vor das Cillier Landesgericht gehört, angesucht.

Am 13
gerem L
Webe
storbene
ßer Be
nah ur
Funktio
herr S
zuge de
Einsegn
Trauer
vollzäh
und B
wehr, i
Gange
ten in
außerg
gange
Ansehe
all ge

Am 6. 12. wurde der Re
Fabriga auf Rattenstein
station nach Graz über
seit einigen Jahren wo
Nachricht sich der Forstgeh
Hüttenberg-Knappenberg Klöbe
Leoben, 6. 12. wurde in
Leobner Polizeiarrest ein
Georg der Forstarbeiter
verhaftet. Er wurde
Polizeibehörde überliefert
21. dsg. der Leobner
riesen Christbaum der
über zu übergeben.
prächtigen Christbaum
Leobner Kinder
dig staunen; da
der Weihnachtsbaum
wollen für fürsorgliche Hän
Weihnachtsfeier ein Kar
23. 12. Petri Heil! Pe
Gastwirt Lorenz in
Mariazellerhof Landwirt
Herr im Hotel Henke
Fischkarte der Forelle
staunen, in Koyote der
gewöhnliche, gregarischen

Vom historischen Vereine für Steiermark

Schlagwort

Franz von Goßleth.

Ein Nachruf.

Am 2. November starb in seiner Villa in Hrastnigg Franz Friedrich Goßleth, Ritter von Werkstätten; am 5. wurde er in der Familiengruft in Triest zur letzten Ruhe bestattet. In ihm brach ein großes, edles Herz, das für tausende von armen Menschen schlug, dem wieder tausende von Herzen in inniger Verehrung und Dankbarkeit entgegen schlugen. Es ist ein Gebot der Pflicht dem Dahingeschiedenen einige Worte lieben Gedenkens zu weihen und hunderte von Lesern werden meinem Antriebe Dank zollen; sie werden sich in wehmühtiger Stimmung das Bild des Verewigten in Erinnerung zurückrufen, seinen Charakterkopf, mit dem steten Ausdrucke der Liebenswürdigkeit und Herzensgüte im Antlitz vor Augen halten. Wer ihn je sah, wer nur einmal im Banne seiner hinreißend lieben Gesprächsart gestanden, vermag ihn nie und nimmer zu vergessen. — Franz von Goßleth wurde als Sohn des Triester Großindustriellen von Goßleth im Jahre 1835 geboren. Er besuchte das Triester Gymnasium, hierauf die Handelsakademie und weilte behufs weiterer Studien mehrere Jahre in Paris und London. Ende der Sechzigerjahre übernahm er als kommerzieller Direktor die Leitung der Fabrik chemischer Produkte in Hrastnigg, während zu gleicher Zeit sein älterer Bruder Georg die technische Leiterstelle dieser Fabrik übernahm. Mit der Uebernahme dieser Stelle begann seine segensreiche Tätigkeit als Fabriksleiter und Menschenfreund.

Die Fabrik stak damals noch in Kinderschuhen. Das zielbewußte Vorgehen, die eiserne Energie, der rastlose Eifer der beiden Brüder hob sie aber rasch empor und bald konnten sie mit Befriedigung auf die herrliche Entfaltung ihrer Arbeit niederblicken. Bruder Georg, der damals mit Sorgen und Arbeiten überbürdet war, überließ die Obsorge für die Arbeiterschaft und Personale ganz seinem jüngeren Bruder Franz. Und das war das richtige Feld für den jungen Fabriksherrn; hier konnte sich seine tiefe Liebe zu den Mitmenschen so reich segenbringend entfalten. Mit echt väterlicher Fürsorge wachte er über das Wohl und Wehe seiner Arbeiter und deren Familienangehörigen. Raum, Luft und Licht schaffte er ihnen durch die Wohnungen, Reinlichkeit und peinliche Sauberkeit gebot er ihnen. Der kleinste wie auch der haarsträubendste Wunsch des schlichtesten Arbeiters wurde entgegen genommen, sorgfältig erwogen und nie abschlägig beschieden. Selbst das Unmöglichste, man kann für viele Fälle getrost sagen — ungebührlich Verlangte — wußte er möglich zu machen, mußte er gewähren. Es war ihm in seinem langen Leben nie möglich, irgend eine Bitte ganz abzuschlagen. Zog irgendwo als schlimmer Gast die Krankheit ein, als guter Engel war Franz von Goßleth hinterdrein. Er besorgte die Aerzte, die Pflegerinnen, die Köche; alles mußte sich in den Dienst der Hilfe stellen, um zu lindern, um zu retten. War es des Arbeites kleines Kind, war es Aufseher, Beamte, gleichviel, allüberall waltete er als gleich gütiger, sorgsamer Vater mit gleicher Liebe.

Zog Not, Bedrängnis wo ein, er war der Erste, der es erfuhr, auch der erste und in so vielen, vielen Fällen wohl auch der Einzige, der helfend, lindernd beisprang Aber nicht nur seinem Personale gegenüber, war er der gütige Vater, o nein, sein edles Herz umschloß die ganze Menschheit mit gleichem Wohlwollen. Er brauchte nur zu ahnen, daß irgendwo das Unglück hineinluge, so war er sofort als guter Engel am Platze. Fand er in welcher Zeitung einen Aufruf nach Hilfe, nach Unterstützung, er konnte das Blatt nimmer weiter lesen, ehe er nicht sofort seinem edlen Drängen, auch hier sein Scherflein beizutragen, nachgekommen. In vielen vielen Fällen war Schreiber dieser Zeilen der Vollstrecker seiner menschenfreundlichen Anordnungen, nicht nur für den Ort und die Umgebung selbst, sondern für viele Hilfsbedürftige weit draußen in aller Welt, die er nie gekannt die ihn nie gekannt, dem hilfsbedürftige Namen nach nie gekannt und doch unter Tränen des Glücks und der Rührung sein gutes Herz gesegnet haben. „Deine Linke soll nicht wissen, was deine Rechte tut," das war und blieb als schönster Teil seiner Mildherzigkeit, seiner unzähligen Wohltaten. Wie oft lüftete seine gütige Hand menschliches Elend; es zu lindern, zu stillen, ja womöglich in helles Glück umzuwandeln, das wollte, daß mußte er. Nie aber wollte er, daß man erfahre, wer es gewesen, der tiefste Betrübnis in Glückseligkeit umgezaubert hatte. Aeußerungen dargebrachten Dankes waren ihm zuwider, peinlich und nur dazu angetan, ihm seine gute Laune zu trüben.

Redeerbe über die großen Aufgaben des Deutschen Schulvereines erstattete er auch den Mechenschafts-

Chronik für das Jahr 1907

Schlagwort oder Anmerkung

in Tüffer gegen Petri Heil! Petri
Tüffer und Rann und Umgegend mit dem Allerfangen Heil!
fischte. Dass der Mann sein Gutes
gründlich verstand, bekundete der Er- Petri Unheil!
folg; in fünf 10 Minuten fing er
sechzig Stück Fische im Ge-
samtgewichte von 24 Kg. Nur einen
Fisch enthielt sein Fischgewässer.
Die strafenden Gendarmen stellte dem
Fischer nach, arretierte ihn, confiscier-
te nicht nur die Beute, sondern auch
sein Fischgeräte. Den Fischer wird
nächsten Dienstag ein Gericht für sein Tun
strafen. Sofahyta auf Petri Heil! —
Petri Unheil! die Fischfreunde Tüffers
aber sind für den unerwarteten Fischfang mit
guten Fischen wieder versorgt.

31. Dez. Der durch Selbstmord.
mehrere Jahre hin-
durch gemeinschaftlich
Raiffeisenkassa-Kassier
Franz Klemenschitsch
macht sich seit Langem
Zeit durch sein un-
solides, ja sündiges
Gebahren Masse und
Besorgnisse unnötig.
So verlässt er am 29.
Dezember, nachdem er
seine Mitarbeiter in
Kassa und Gemeinde
angewiesen, zu gehen nach Cilli,
um sich seinen Müttern
vorzustellen. Diesen
teilte er mit, dass er sich
Kassa selbstmordreif gemacht habe. Cillier Aerzte
der Mütter, das Böse von seinem schrecklichen
Übersehen abzubringen, helfen nichts.
So verlässt Cilli. Am 30. fand man drüben
Leiche in der Nähe von Franzdorf. So stellte
sich mit seinem Revolverschusse des Lebens
Gemeinde-
Vorsteher.

* **Die Bezirksvertretung Tüffer** hielt am 23. d. die zweite diesjährige Vollversammlung ab. Obmann Dr. A. Mravlag eröffnete die Sitzung mit der Begrüßung der Anwesenden, u. a. des Bezirkshauptmannes von Cilli, Baron Müller, worauf er des im Laufe des Jahres verstorbenen Mitgliedes, des Gemeindevorstehers von Doll mit warmen Worten gedachte. Die Jahresrechnung 1906 wurde genehmigt und dem rechnungslegenden Ausschusse die Entlastung erteilt; es wurde ferner den Wegeinräumern eine Lohnerhöhung von 18 auf 22, beziehungsweise von 36 auf 44 K. zugesprochen. Der Jahreskostenvoranschlag wurde in den Einnahmen mit 12.000 K., in den Ausgaben mit 95.910 K. angenommen, die unbedeckten 83.915 K. werden mit einer 32prozentigen Umlage (um 2 Prozent geringer als im Vorjahre) gedeckt. Die Umlagen der Gemeinden wurden in nachstehender Höhe teils bewilligt, teils zur Bewilligung empfohlen, und zwar Tüffer mit 60 Prozent Umlagen und 15 Prozent Verzehrungssteuerzuschlag, Trifail 44 Prozent + 5000 K. Abfindungsbetrag, St. Christof 95 und 15, Doll 50 und 20, Mariagraz 102 und 15, Laak 119,5 und 15, Gairach 99 und Ruprecht 87 Prozent und 10 Prozent. Der Bezirksausschußantrag, eine Stiftung für langgediente, brave, arbeitsunfähige, landwirtschaftliche Dienstboten im Betrage von 25.000 K. zu gründen, aus welcher die zu Beteilenden im Jahre 96 K. zu erhalten hätten, wurde angenommen.

* **Gemeindewahlen in Tüffer.** In der gestrigen Ausschußwahl für die Marktgemeinde Tüffer wurden von 72 erschienenen Wählern mit Stimmeneinhelligkeit als Ausschüsse gewählt die Herren: Adolf Weber, Josef Drolz, Dr. Ernst Schwab, Dr. Adolf Mravlag, Otto Withalm, Karl Valentinitsch, Karl Hermann, Bohuslav Falta, Gustav Kotnauer, Hubert Wagner, Georg Benedek und Max Koschier; als Ersatzmänner Alois Standegger, Karl Benedek, Norbert Krotil, Franz Rauniker, Matthias Hötzl und Franz Kokol.

Gemeinde-
ausschuss,
wählen in
Tüffer.

Nun wird ganz
die Nähe des Selbst-
mordes Klemenschitsch
ein zweiter Selbstmör-
der, dessen Identität
Tüffer nicht festgestellt
werden konnte.

Chronik für das Jahr 1907/8.

Schlagwort oder Anmerkung

1. Jänner 1908. Wie alljährlich versammelten sich der Kirchberger Gesangverein im Hotel Henke einen Sylvesterabend mit Tombola, der Verein, der sich durch Pflege ernster Musik und Gesangskunst bedeutend kräftigte, brachte unseren Chören unter der Leitung des Oberlehrers Herrn Hatze und unserer Musikkapelle unter der des Herrn v. Villefort zum Vortrage, die durchwegs wirkungsvoll waren, das im heimischen Clavierpark besorgte im neuen Ehrbarflügel der Frl. Marta Standegger einen prima Klavierton. Der Saal war festgeschmückt, voll besetzt, zählte über 200 Personen. Die Tombola, die mit 90 Personen Lose debütiert war, ergab einen Reinerlös von über 150 K. Allen Mitwirkenden spricht der Vereinsobmann Herr Dr. Meixner die öffentliche Danksagung aus. Mit Applaus wurden für den Vereinsabend Herr Hatze für das Komponieren des Festmarsches, Herr Hauptmann Ritter v. Bauer für die Übernahme des Dirigentenstabes, Herr Prosit und Heil zu brüllen. Mit Begeisterung wurde eine der schwierigen Chornummern mit Klavierbegleitung, Lieder mit Klavierbegleitung, Duette, Terzette, Quartette, Quintette, Sextette, Septette, Oktette, Nonette und Dekamerone, eine prima Stefe, der wie bekannt, mit einem roten Feldblumenstrauß Spalier stand und sich so freundlich gegen Verlauf des Festes zu fächeln wußte.

Die jüngsten Vereinsmitglieder, neben Ernsten und heiteren humoristischen Genien unter gewissen Umständen zum Vortrage und mit Heil der Gesellschaft sind wir, als schon der Morgen mit dem Morgenkaffee anbrach.

Mitwirkung im Vereinsabend 1907.

Die Mitwirkung im Vereinsabend 07. gestaltete sich recht milde, statt rollen Fürbitten, die wir uns vorgenommen hatten, wechselten wir die Programme, und Rücksichten zu Weihnachten, über auf viele Personen fertten. Niederschläge hatten wir

Chronik für das Jahr 18

Schlagwort oder Anmerkung

der Strassen, der höchste war am 6. mit 48·2 mm der geringste am 4. u. 26. mit je 3 mm. Schneite am 3. 4. u. 25., der Schnee erhielt sich jedoch sehr kurz. Die niederste Temperatur war am 17. mit – 6° C, das niederste Tagesmittel am gleichen Tage mit – 3·2° C., das höchste aber am 21. mit + 7·4° C. Am 17. 18. 19. und 20 stürmte es z. g. von W. Seit 1. Jan. werden die Schulbücher wegen Anschaffung, wovon Schülern dürftiger Eltern 50 Schülern mit wöchentlichen Mittagsspeisen ab- gegeben.

Am 23. 12. wurden an armen Schulkindern 30 paar Schuhe mit einem Aufwande von 180 K betheilt.

Hiezu trugen bei
der Jubiläumsfond 36 K
der Gottschulfond 60 K
die Herren Jos. Drolz 10 K
u. Bernd Kollaritschitsch 14 K } 24 K
sowie Beiträge für die Werkstatt.
Herr Isaac A. Weber
der Calanifond 60 K
180 K

Ausgaben, Kost und Unterbringung von Gratis- schülern an der deutschen Werkstätte.

4. Januar. Seite wurde von Josef Waldsek aus Cistrich über Steinach ein Ansuchen gestellt, die von Seite mit Glück, schon lang und an Fussleiden leidende Mutter Agnes mit der Genehmigung Peresich aufgenommen hatte, die Agnes wünschte eine Aufstellung des Verpflegsbeitrages, dasselbe war Laufenden Leistung stand. Die Bitte wurde mit Gilli dem abgegangenen Finanz abgelehnt und sie abgelassen. Im November d. J. wurde dann Agnes in Heimatgarnas aufgenommen, hat bekommen und gelangte es auf Seite zur Antwort.

Eine Rat, verbunden mit Glückwünschen.

16. d. Frau Peresich, Postmeisterin in Gilli teilt mir heute mit, dass sie den Rat in Anspruch der Katz auf der Zuckerfabrik besuchte, das arme Tier verfing sich in einer dünnen Schnur, konnte nicht vor und zurück, Nach Überwindung von 2 Marken gab sie ihr die Freiheit.

Chronik für das Jahr 1903

Schlagwort oder Anmerkung

17. 1.

Leichenbegängnis des Herrn Wolf Weber,

Leichenbegängnis des Herrn Wolf Weber, Lederermeister und Gemeindevorsteher gewesen. Bürgermeister, i. J. Viertheilung, – an dem Grabe sprachen Herr Dr. E. Schwab, Dr. A. Mravlag, Josef Wolz und Herr Waldrechtsrath Hamerschlag. Herr Weber, der eine der ersten Persönlichkeiten Marburgs, ein Gemeinderath durch 18 Jahre, ein Mann der großen Arbeit, ein Wohlthäter der Armen, wurde durch die große Theilnahme der Bevölkerung, die sich an diesem Tage in großen Massen auf dem Friedhofe einfand, geehrt.

Witterung im Januar.

Das Monat Januar hatte die günstigsten Witterungsverhältnisse. Es hat nur wenig Niederschläge und ganz normale Temperaturen.

Die niederste Temperatur betrug am 13. mit – 14° C, das niederste Mittel am 11. mit – 9° C, die höchste Temperatur am 28. mit + 10° C, höchstes Mittel am 28. mit + 9·2° C.

Niederschläge betrugen am 8. mit 14·2 mm
" 10. " 4·0 "
" 29. " 14·0 "

Gemeinderath, Gemeinde.

Der Gemeindevorsteher ist gewählt worden. Alles bereitet sich auf Carneval- und Faschingzug. Auch für Maskenball Vorsorge getroffen.

Gemeinde am Land. Lehrer.

Sonntag am 26./I fanden in unserer Leichenhalle am Friedhofe Gemeinderath. Wahlen statt. Herr Lehrer Karl Kovacek bestätigte einstehen, sich am 30. abgehaltenen Friedhofgemeinderathe wählen gewesen, der sich mit Abänderungen in Absicht auf den Friedhofbau der Gemeinderath am 27. u. 28. weiter, weiteren Friedhofbestimmungen von Cork sodann Vorschläge machte, über Lage zu reden.

Feuerarbeiter Feuerwehr.

10. Feber.

Heute viel Feuerlärm. Es brannte in dem oberen Stockwerke eines großen Holzmagazines ein Dachstuhl ab. Rettungsleute an einer Feuerwehrleiter in einer Höhe von circa 1·20 m einen großen Balken, der beinahe schon durch die Einwirkung des Feuers beschädigt wurde und beim Herunterfallen in mehrere Stücke zerfiel, eine Last, welche

Chronik für das Jahr 1908

Schlagwort oder Anmerkung

Höhe von 60 cm und einem Durchmesser von 50 cm aufgebaut haben. Der Kalk wurde auf circa 20 cm. über dem Boden gelöscht. Dann wurde mit Asche, untermischt mit Lehm gefüllt, so entsteht Mörtel, der sowohl Bindemittel, wie dünner Verputz, dienen für die schwierige Handarbeit und wieder auf 5 aufeinanderfolgenden Tagen Mörtel benötigt. Der Kalk stammt zeitweilig aus der Umgebung, die Asche selbstverständlich wieder Torfasche wurde für das Hiesige Local, welches in Betracht gezogen wurde.

Der Verbesserung der Feuerungsanlage, in dem Lehrerwohnhaus, wurde auch in dem Waschhause (Küche mit Asche gefüllt gestürzt haben, die jedoch eine Brennstoffersparnis garantiert wurde.

9. Febr. Um circa 9½ Uhr vormittag Feuerlärm, Feuer wurde vom Uhrmacher Reich in dem Hause Gerny gemeldet. Sofortige Hilfeleistung der Hiesigen Feuerwehr alarmiert. Feuerlärm

Ein Theil der Löscharbeiten beteiligten sich der Uhrmacher Rauscher, und die Schlosserarbeiter von Rastenegg, diese mit dem ausziehbaren Feuerwehr Leiter an den Fenster eines Hauses, die eine weitere Verbreitung Feuer, durch 2½ stündigen, harten Arbeit Feuer gelöscht wurde. Es wurde ein Theil der Einrichtung und Hausrath beschädigt, wobei Erica mit einem Verlust von 40 M. von Ostbosbesitzer an bis auf den Grund des Hauses.

Das letzte grössere Feuerlärm war im Jahre 1850 das Jahres.

Vom Monat vom 9. auf den 10. Februar wurde an einer Linie Tiefer gefangenen Tannenwälder Schutz Imprägnierung einer Versuch mit Ihm angestellt, der Erfolg ist sehr gut gewesen sein, dass all der Busch, Holzteer, Harz Lack mit Mittelwerk von Uhrmacher Reich, verbrannt zu einem intensiven Feuerlärm, dass selbst noch Feuerlärm

Lärm in der Nacht, Villa des Kaiser-Franz-Josefs-Bades.

Chronik für das Jahr 1898

Schlagwort oder Anmerkung

Gemeinde-Vorsteher: Josef Kaltenegger

Gemeinde-Ausschuss: Johann Kaltenegger, welche Wahl auf sechs Jahre giltig ist.

Gemeinde-Rechnungsprüfer: Johann Kaltenegger, Josef Kaltenegger.

Gemeinde-Armenrath: Vorsteher Josef Kaltenegger, Gemeinderath Johann Kaltenegger.

Gemeinde-Ausschuss: Johann Kaltenegger, Josef Kaltenegger, Johann Kaltenegger, Josef Kaltenegger, Johann Kaltenegger, Josef Kaltenegger.

Gemeinde-Armenrath: Vorsteher Josef Kaltenegger, Gemeinderath Johann Kaltenegger.

Gemeinde-Rechnungsprüfer: Johann Kaltenegger, Josef

22

Chronik für das Jahr 1908.

20. II. 08. Im weiteren Verlaufe des Vormittages wurden Funde aus der Römerzeit in der Nähe von Pettau gemacht. Es handelt sich um Gräber, die in einer Tiefe von 1 bis 2 Meter gefunden wurden. Es wurden 10 Gräber aufgedeckt, die sämtlich Skelettgräber sind. Die Beigaben bestehen in Gefäßen aus Ton und Glas, Münzen, Schmuckgegenständen und Waffen. Die Funde sind teils grün, teils braun gefärbt und verwittert. Die Gefäße sind meist zerbrochen. Die Münzen sind aus Kupfer und Bronze. Die Schmuckgegenstände sind aus Bronze und Eisen. Die Waffen sind aus Eisen. Die Gräber sind teils mit Steinen, teils mit Ziegeln gedeckt. Die Skelette sind meist gut erhalten. Die Funde sind im Museum in Pettau aufbewahrt.

Am 22. II. wurde im Hotel Henke von [illegible] eine Soirée veranstaltet.

1. [illegible]

2. [illegible]

Beide Stücke wurden vorzüglich gespielt. Leider war der Besuch nicht sehr gut.

K. —

…en. Samstag veranstaltete der …Industriebeamtenver…band Wien, in den Annen…gänzchen, das einen recht guten …Baumgartner hatte den …menhain verwandelt. Bei den …Kapelle des 7. Infanterie…n in froher Stimmung dem …ßen. Das Arrangement der …Seyfried d. J. anvertraut, …durchführte. Der Reinertrag, …met, dürfte ein zufriedenstellen…

…bediensteten. Einen recht …r Wohltätigkeitsball, den die …stag in den Juliensälen ver…nswertem Eifer besorgte das …ter der Leitung des Herrn … Mit Geschmack hatte der Gärt…aß die Räume mit Blumen… den Ehrengästen befand sich …reißler mit vielen an…hm. Für Liebhaber von volks… der Schilcherhalle ein Schram…eisen auf. Lob verdienen die …das geschickte Arrangement der …n Mandler, der Obmann…husses, der mit mehreren tüch…eiten geleitet und mit Erfolg …gute Besuch dürfte ein erfreu…Unterstützungszwecke eingebracht …

Wohltätigkeits-Kränzchen. …- und Altersunterstüt…eschäftsdiener von Graz …stag in der Steinfelder Bier…its-Kränzchen zugunsten seiner …ab. Die reizende Ausschmück…n Firmen Gärtner Schönit…iesl alle Ehre. Nicht nur …miformierte Postkapelle flotte …derts auch im „Gemütlichen" …einer Steirermusik ungezwun…ganze Nacht hindurch unge…ig führte Herr Sappe die …nn des Ausschusses Herrn …rt Anerkennung für das Ar…ten Veranstaltung.

…fahrer-Kränzchen. Das …genberger Radfahrer…Eggenberger Sälen veranstal…timierten Verlauf. Mit Sorg… Hatzl und das Vereinsmit…rpaß die Ausschmückung des …röffnete der Vorstand-Stellver… mit Fräulein Lisi Prangl, …folgten. Nach den aneifernden …7. Infanterieregiments hielten …letzten Geigenstriche wacker aus. … Schencher die Leitung der …Landtagsabgeordneten Bürger… …sich Abordnungen des Stei…landes und mehrerer Radfah…vereine der Marktgemeinde Eg…

…e ermordet.

…t hat der 25 Jahre alte Phar…atto aus Piove Tesino seine …te Kellnerin Marie Pizzini, …edienstet war, in seiner Woh…cke eines Hauses in der Sack… der Blutat flüchtete er aus …sicht, Selbstmord zu begehen. …war Brocatto und seine Ge…s Mädchens wie eines jungen …m „Café Zentral" an einem …n gut gelaunt. Um 3/4 12 Uhr …mit der Kellnerin das Kaffee… ihrer Gesellschaft nach seiner …hmen die benachbarten Mieter …e. Sie schritten rasch ins Vor…halten. Da stürzte hastig der …rer mit einem Revolver in der …ehe in die Mur". Im Nu …reicht und war verschwunden. …ben sich nun in das Zimmer …ihnen ein gräßlicher Anblick …g die Kellnerin röchelnd schräg …üße streiften den Boden. Der …ister und war auf der ganzen …Blut befleckt. Aus einer Schuß…len Auge träufelte Blut auf …ten die beiden Nachbarn des …den Wachposten. Als der Wach…mann Jungwirt in das Zimmer trat, war Marie Pizzini bereits eine Leiche. Kurz darauf erschien der Inspektionskommissär und der Polizeiarzt und nach diesen der Untersuchungsrichter. Bei näherer Durchsuchung des Zimmers fand man Visitkarten des Mörders, lautend auf „Giuseppe Brocatto, stud. pharm.", einen Hemdkragen, eine Kravatte und auf einem Nachtkästchen Zigaretten. Geld wurde nicht gefunden. Man nimmt an, daß die Kellnerin, welche mit dem Studenten das Zimmer schon seit einiger Zeit bewohnte, Barschaft besessen hatte. Die Bahnhöfe, wie die verschiedenen Behörden wurden von der Polizei auch verständigt, um ein Entkommen des Mörders zu verhindern. Vor wenigen Tagen hatte Brocatto die Zimmermiete gekündigt. Bei der Aufnahme des Quartiers hatte er die Marie Pizzini als seine Schwester und später als seine Cousine ausgegeben. Die Leiche der Ermordeten wurde nach vorgenommenem Augenschein heute früh in das forensische Institut überführt.

Heute um 2 Uhr früh stellte sich der Mörder Giuseppe Brocatto selbst der Polizei. Über die Ursache der Tat gab Brocatto an, daß ihm seine Geliebte durch Schimpfworte schwer beleidigt habe und er darüber derart in Aufregung geraten sei, daß er den auf den Tisch liegenden Revolver ergriff und mehrere Schüsse auf die Marie Pizzini abfeuerte. Er wollte Selbstmord begehen, doch die Waffe versagte. Brocatto versicherte, nicht die Absicht gehabt zu haben, seine Geliebte zu töten. Nach der Tat habe er sich in die Wohnung seines Freundes begeben und diesem erzählt, daß er seine Geliebte angeschossen und verwundet habe. Sein Freund begleitete ihn nach dem Bureau der Sicherheitsbehörde. Brocatto war sehr aufgeregt. Er gab an, im Gasthause „Zum Krebsenkeller" einen Liter Wein und im Kaffeehaus drei Flaschen Bier getrunken zu haben. In seinem Besitze wurden 14 K. 14 H. vorgefunden. Der Mörder wurde bereits heute vormittag in das Landesgericht eingeliefert.

Sport.

Die Europameisterschaft im Eisschnellauf.

Klagenfurt, 2. Februar. Das Wetter war anfänglich gleich günstig wie am Vortage: Leichter Frost, der bei bedecktem Himmel den ganzen Tag über anhielt. Das Eis war in hervorragendem Zustande. Nachmittags benachteiligte leichter Wind die Schnelläufer. Der Besuch der Rennen war, besonders am Nachmittage, vorzüglich. Ganz Klagenfurt nahm an den Rennen Anteil. Die Rennleitung sorgte aber auch in mustergültiger Weise dafür, daß die Resultate der einzelnen Meisterschaftslaufen mit kaum zu überbietender Raschheit in gedruckten Berichten verbreitet wurden. Die Arbeit, die die Herren vom Ausschuß geleistet haben, ist bewunderungswürdig und sie haben das Gefühl der Befriedigung vollauf verdient, das sie nun empfinden müssen, da die tadellose Durchführung des Programms beendet ist. Um die Abhaltung der Rennen zu sichern, mußte zwei Tage vor den Meisterschaftslaufen infolge eingetretenen Tauwetters, das den Aufenthalt der Zuseher am Eise voraussichtlich verbot, eine neue Rennbahn — heuer schon die dritte — mit großem Aufwande von Mühe und Kosten vor der Militärschwimmschule angelegt werden. Die Länge der Bahn beträgt 500 Meter (einen halben Meter vom Innenrande gemessen, der äußere Umfang ist um 18 Meter länger). Die Bahn mußte also heute vormittag von den nunmehr übrigen 11 Konkurrenten um den Meisterschaftstitel —(Wilander war leider gestern nach dem 500 Meter-Laufen zurückgetreten) — dreimal durchlaufen werden.

Wie schon gestern erwähnt, werden die Läufer paarweise vom Start gelassen. Die Paare wurden nach den in den gestrigen Rennen erzielten besten Zeiten zusammengestellt. Die Reihenfolge der einzelnen Paare bestimmte das Los. Als erstes Paar gingen Oskar Mathisen, der sich in den beiden gestrigen Meisterschaftslaufen als Dritter placiert hatte, und Martin Saeterhang über die 1500 Meter. Die beiden vorzüglichen skandinavischen Schnelläufer gingen geradezu im 500 Meter-Tempo mit Zuhilfenahme des Armschwunges über die Rennstrecke. Mathisen kam wohl seine prächtig ebenmäßige Gestalt gegenüber dem untersetzt gebauten Saeterhang zu statten; er ging in 2:29 2/5 Minuten vor Saeterhang durchs Ziel. Diese Zeit sicherte ihm den ersten Platz im 1500 Meter-Laufen. Der vorzügliche Ötholm ging — das dritte Mal — mit Bohrer, der sich prächtig hielt, im Paare über die Strecke; er mochte die Zeit O. Mathisens nicht zu drücken, und mußte sich mit dem zweiten Platz begnügen. Die Entscheidung in der Europameisterschaft brachte also erst die letzte Strecke, 10.000 Meter, die nachmittags gelaufen wurde. Die Spannung war eine allgemeine. Hatte sich Ötholm, der vergangenes Jahr über 10.000 Meter von Schilling geschlagen worden war, seitdem so verbessert, daß er die 10.000 Meter erfolgreich durchstechen wird? Er ging mit seinem Landsmann O. Mathisen als drittes Paar er uns in seinem Spezialfach, dem Paarlaufen. Sein Partnerin, Fräulein Helene Knich, die auch über ein sehr beachtenswertes Können in der Ausführung der Schulfiguren verfügt, war die beste im Damenlaufen, doch auch sie beherrschte zwei der offenbar für ein Damenlaufen etwas zu schwierigen Pflichtübungen nicht vollkommen. Vielversprechende Talente besitzt der Eislaufverein „Wörthersee" in dem jugendlichen Ernst Oppacher und der 13jährigen Karoline Platzer, die ihr Kür mit überraschend reichem Schwung lief; freilich wird sie sehr fleißig Schulfiguren unter sachgemäßer Leitung üben müssen. Ernst Oppacher wurde im Junior-Kunstlaufen Zweiter; er wird sich aber die unschöne Haltung des Spielfußes abgewöhnen müssen; sein schön zusammengestelltes Kürlaufen, das auch die tiefe Pirouette umfaßte, hatte noch besser gewirkt, wenn es mit freierer Haltung vorgetragen worden wäre. Gerade was die Haltung anbetrifft, haben jetzt die Klagenfurter eine günstige Gelegenheit gehabt, von den Wienern zu lernen, namentlich von Beck, (Training-Eisklub), der im Internationalen Herrenkunstlaufen Zweiter wurde vor Richard (Wiener Eislaufverein). In den Pflichtübungen waren beide Läufer gleich gut, ausschlaggebend war das schwierige Kür Richards, das u. a. den Axel-Paulsen-Sprung, den Mondsprung und eine Sternfigur enthielt. Beck lief mit schönerer Haltung. Die Veranstaltungen des Eislaufvereines „Wörthersee" fanden auf der Eisbahn ihren glänzenden Abschluß mit dem Paarlaufen Fräulein Knich — Herr Meistrick. Beim Paarlaufen kommt es vor allem an auf die Anpassung der Läufer aneinander. Ein exaktes Paarlaufen wirkt in hohem Grade auch auf den völlig Unkundigen. Das Wiener Paar, das zu den besten österreichischen gehört, lief außer Konkurrenz; das sehr schöne Programm, das schwierige Tanzschritte enthielt, hätte wohl kaum wirkungsvoller und schöner gelaufen werden können. Von den zwei anderen Paaren lief das Klagenfurter Paar temperamentvoller als das Villacher Paar. Abends fand in den Sandwirt-Sälen die Preisverteilung statt.

Nachstehend die Resultate der einzelnen Laufen: Zu unserem gestrigen Bericht ergänzen wir:

Internationales Junior-Schnellaufen, 1500 Meter: 1. Franz Appe (2:57 2/5). 2. Dr. A. Otto (3:01). 3. Georg Kollmann, alle vom Eislaufverein „Wörthersee".

Schnellaufen um die Meisterschaft von Europa, 5000 Meter: 3. O. Mathisen (9:07 3/5). 4. Martin Saeterhang (9:15 3/5). Den Ersten und Zweiten haben wir bereits gestern mitgeteilt. 1500 Meter: 1. Oskar Mathisen (2:29 2/5). 2. Mauritz Ötholm (2:30 1/5). 3. Saeterhang (2:32). 4. Bohrer (2:32 1/5). 10.000 Meter: 1. Mauritz Ötholm (18:24). 2. Bohrer (18:29 4/5). 3. Oskar Mathisen (18:43 3/5). 4. Saeterhang (18:59 1/5).

Aus dem Gerichtssaale.

Cilli, 3. Februar. Heute begann vor dem hiesigen Geschworenengerichte die Hauptverhandlung gegen jene Betrüger, die es am 18. August v. J. zuwegegebracht hatten, die Südbahn um den Betrag von über 40.000 Kronen zu prellen. Die Anklageschrift schildert den Hergang folgendermaßen: Die Südbahngesellschaft schuldete dem Holzhändler Martin Zabavnik in Agram für gelieferte Schwellen den drei Monate nach der Lieferung (am 17. August 1907) fälligen Betrag von 41.230 K. 56 H. Am 7. August 1907 langte bei der Baudirektion der Südbahn in Wien ein am 6. August 1907 in Agram zur Post gegebenes, scheinbar von Zabavnik herrührendes und dessen Firmabezeichnung tragendes Schreiben ein, in dem die Südbahn angewiesen wurde, den schuldigen Betrag statt an Zabavnik selbst an einen „Dr. Karl Friedmann in Tüffer" auszuzahlen. Da solche Anweisungen häufiger vorkamen, schien in diesem Vorgange nichts Bedenkliches zu liegen und es wurde nach dem in solchen Fällen üblichen Kautelen ein rekommandiertes Schreiben an Dr. Friedmann in Tüffer und ein Auftrag in die Stationskasse in Tüffer ausgefertigt, worin die Kasse angewiesen wurde, den gleichzeitig in einem Geldbriefe übermittelten Betrag an Dr. Karl Friedmann in Tüffer auszufolgen. Am 18. August 1907 erschien nun beim Stationsvorstande Herrn Heinrich Lair in Tüffer ein Mann, der sich durch das erwähnte rekommandierte Schreiben als Dr. Karl Friedmann legitimierte und den Betrag, den er auf der Originalrechnung quittierte, behob.

Am 27. August 1907 erhielt die Südbahn ein Telegramm von Martin Zabavnik, in dem dieser dringend um Begleichung seiner Rechnung ersuchte Durch die telegraphische Korrespondenz mit Zabavnik und dem Stationsamte Tüffer stellte es sich heraus, daß Zabavnik sein Guthaben niemals an einen Dr. Karl Friedmann überwiesen hatte; es lag somit offenbar ein Betrug vor. Die „Tagespost" hatte schon im Morgenblatte vom 31. August die ganze betrügerische Manipulation enthüllt. Ein Zufall führte auch zur sofortigen Entdeckung und Ergreifung eines der Täter, ehe noch die von der Wiener Polizei in den Südbahnbureaus gepflogenen Nachforschungen abgeschlossen und zur weiteren Kenntnis gelangt waren. Während sich in Wien immer mehr Verdachtsgründe gegen die Beschuldigten Josef Schönthoner und Friedrich Pohle ergaben, war der dritte Beschuldigte, Karl Engelbrecht, mit einem Teile der Beute eben auf dem Wege in die Schweiz. Am 29. August 1907 um 7 Uhr morgens verließ Engelbrecht Innsbruck mit dem nach Zürich verkehrenden Schnellzuge. Sein Mißgeschick wollte es, daß er im Gasthofe „Hellensteiner", wo er übernachtet hatte, eine 1000 Kronennote und fünf 100 Kronennoten verloren hatte, die das Stubenmädchen beim Aufräumen in Engelbrechts Zimmer unter dem Bette fand. Der Fund wurde sogleich der Polizei gemeldet. Um Mittag telegraphierte Engelbrecht aus der Grenzstation Buchs, ob das Geld gefunden wurde und ersuchte um dessen Nachsendung. Bald überlegte er es sich anders und kam um 7 Uhr abends selbst nach Innsbruck zurück, um sein Geld abzuholen. Bei dieser Gelegenheit wurde er von der Polizei angehalten und, da er über die Herkunft des Geldes keine befriedigende Gelegenheit wurde er von der Polizei angehalten und Aufklärung zu erteilen vermochte, für verhaftet erklärt und dem Landesgerichte Innsbruck eingeliefert. Dort gestand er bei seiner ersten Vernehmung, daß er unter dem falschen Namen Dr. Karl Friedmann die Summe von 41.230 K. 56 H. bei der Stationskasse in Tüffer behoben habe; auch nannte er sogleich die beiden Mitbeschuldigten Josef Schönthoner und Friedrich Pohle als seine Helfer bei der Ausführung dieses Betruges. Dies führte nun auch zur Verhaftung Pohles und Schönthoners durch die Wiener Polizei, der es jedoch trotz ihres raschen und umsichtigen Eingreifens nicht gelang, das der Südbahn entlockte Geld zustande zu bringen. Auch die gerichtliche Untersuchung führte in dieser Richtung zu keinem Erfolg. Außer den von Engelbrecht in Innsbruck zurückgelassenen 1500 K. und der in seinem Besitze gefundenen Barschaft von 860 K. wurde nur noch bei Pohle ein Betrag von 350 K. vorgefunden. Der übrige Teil der Beute war nicht aufzufinden. Die Untersuchung ergab aber ein klares, durch eine lückenlose Beweiskette zusammengehaltenes Bild des mit ebenso großer Kühnheit als List erdachten und durchgeführten Betruges.

Karl Engelbrecht war früher als Assistent im Rechnungsbureau der Baudirektion der Südbahn in Wien angestellt, im Jahre 1905 jedoch wegen seiner Schulden und mannigfacher Pflichtwidrigkeiten entlassen worden. Seitdem war es ihm nicht gelungen, eine dauernde Anstellung zu finden. Anfangs August 1907 faßte er den Entschluß, in seine Heimat Tirol zurückzukehren, um dort mit Hilfe seiner in geordneten Verhältnissen lebenden Angehörigen eine Anstellung zu finden. Um die Mittel zur Reise nach Tirol aufzutreiben, erschien Engelbrecht am 3. August 1907 in den Bureaus der Baudirektion, um unter seinen früheren Kollegen eine Sammlung einzuleiten. Josef Schönthoner, damals Assistent im Materialbureau der Baudirektion, sammelte unter den Kollegen für Engelbrecht den Betrag von 2 K. 70 H., den er Engelbrecht mit dem Versprechen ausfolgte, weitere Schritte für ihn zu tun. Zur Rücksprache hierüber bestellte er Engelbrecht nach dem Amte in das Café Stumberger. Nach Schluß der Amtsstunden erwartete Engelbrecht Schönthoner vor dem Amtsgebäude der Baudirektion und beide begaben sich in das in der Nähe gelegene Café Stumberger. Nach einigen einleitenden Worten eröffnete nun Schönthoner dem Engelbrecht, er habe einen Plan, durch dessen Ausführung er Engelbrecht etwa 2000 K. verschaffen könnte; von dem oben erwähnten Guthaben des Martin Zabavnik im Betrage von 41.230 K. ließen sich durch eine kluge Manipulation etwas über 2000 K. zum Nachteile der Südbahn herausschwindeln, ohne daß die Gefahr einer Entdeckung zu besorgen wäre. Engelbrecht ging auf diesen Vorschlag ohne viel zu überlegen ein, und beide machten sich sofort an die Ausführung ihres betrügerischen Vorhabens.

Engelbrecht sollte unter dem Namen eines Dr. Karl Friedmann in Wien eine Wohnung nehmen und sich bei der Postsparkasse ein Scheckkonto eröffnen lassen, offenbar zu dem Zwecke, um dann die Überweisung des Guthabens des Zabavnik auf dieses Konto veranlassen zu können. Engelbrecht nahm tatsächlich in einem Hause in der Karolinengasse ein Zimmer auf, das er für den ersten Monat mit dem ihm von Schönthoner zur Verfügung gestellten Betrage von 30 K. bezahlte; er begab sich in das nächste Postamt, um sich darüber zu erkundigen, wie lange Zeit die Anmeldung und Eröffnung eines Scheckkontos in Anspruch nehmen würde. Die erhaltene Auskunft dürfte Schönthoner nicht befriedigt haben; denn er veranlaßte Engelbrecht sofort, die Miete des Zimmers gegen ein Reugeld von 10 K. rückgängig zu machen und faßte einen anderen Plan, zu dessen Beratung er Engelbrecht für den nächsten Vormittag in die Nähe der Baudirektion bestellte. Darauf trennten sich beide und fuhr Schönthoner nach Liesing nach Hause. Der nächste Tag, der 4. August 1907, (ein Sonntag), war dem Vorhaben Schönthoners insoferne besonders günstig, als außer ihm kein Beamter im Amte erschien und es ihm somit leicht möglich war, die zur Durchführung des Betruges nötigen Aktenstücke sich zu beschaffen und bei der Zusammenkunft mit Engelbrecht zu benützen. Engelbrecht wartete schon um halb 9 Uhr früh vor der Baudirektion auf Schönthoner; als Schönthoner kam, wechselten sie einige Worte, worauf Schönthoner ins Amt ging, während Engelbrecht sich in das in der Nähe befindliche Gasthaus des Eduard Prade begab, um dort auf Schönthoner zu warten. In der Tat kam Schönthoner nach 10 Uhr dahin. Er brachte den Akt der Baudirektion mit, in dem sich die Rechnung des Martin Zabavnik über 41.230 K. 56 H. befand. Durch einen gefälschten Brief sollte die Baudirektion veranlaßt werden, das Guthaben Zabavniks an die Stationskasse in Tüffer zur Auszahlung an Dr. Karl Friedmann zu überweisen. Engelbrecht sollte das gefälschte Schreiben in Agram zur Post geben, dann nach Tüffer fahren, dort unter dem Namen Dr. Karl Friedmann auftreten, um dann die an Dr. Karl Friedmann angewiesene Summe bei der Stationskasse in Tüffer zu beheben.

Zur Durchführung dieses Betruges mußte Engelbrecht Briefpapier in großem Geschäftsformat mit der Firmabezeichnung Martin Zabavnik, Holzhändler, Agram, Grand Hotel, sowie Visitenkarten auf den Namen Dr. Karl Friedmann besorgen, damit am nächsten Tage, für den sie eine neuerliche Zusammenkunft im Hotel Laxenburg vereinbart hatten, die beabsichtigte Fälschung des Schreibens des Zabavnik durchgeführt werden könne. Bei dieser Zusammenkunft übergab Schönthoner dem Engelbrecht seine schwarzlederne Brieftasche mit 60 K., wodurch Engelbrecht in den Stand gesetzt wurde, die nötigen Auslagen zu bestreiten und insbesondere seine gepfändeten Kleider auszulösen. Montag den 5. August 1907 trafen Schönthoner und Engelbrecht wie verabredet, nachmittag im Hotel Laxenburg zusammen. Engelbrecht schrieb auf eines der inzwischen beschafften Briefpapiere mit der Firmabezeichnung Martin Zabavnik nach dem Diktate Schönthoners in verstellter schlechter Schrift das Ersuchen um Überweisung des Guthabens von 41.230 K. 56 H. an die Adresse des Dr. Karl Friedmann, Markt Tüffer, „Hotel Henke". Hierauf wurde die echte Unterschrift des Martin Zabavnik aus seiner im Akte befindlichen Rechnung von Schönthoner mittelst Kopierstiftes mit Bleistift abpausiert und die erhaltene Kopie mit Tinte überschrieben.

Mit diesem gefälschten Briefe fuhr Engelbrecht, nachdem ihn Schönthoner noch mit einem weiteren Vorschuß von 100 K. für die Kosten der Reise und seines Auftretens in Agram und Tüffer versehen hatte, noch an demselben Abend (5. August 1907) mit dem Nachtschnellzuge von Wien nach Agram. In Agram gab er das gefälschte Schreiben an die Baudirektion der Südbahn am 6. August 1907 zur Post. Am nächsten Tage (7. August 1907) verließ er Agram und fuhr nach Tüffer, wo er im Hotel Henke Wohnung nahm und im Meldebuch sich als Dr. Karl Friedmann aus Wien eintrug. Am 7. August 1907 langte das von Engelbrecht in Agram aufgegebene gefälschte Schreiben bei der Baudirektion der Südbahn in Wien ein und wurde, nachdem es die übliche formelle Geschäftsbehandlung gefunden, dem Bureau IIId und von dessen damaligem Vorstand Baukommissär Gustav Bruckmüller dem Adjunkten Leopold Hitzler zur Erledigung zugewiesen. Der am 9. August 1907 erledigte Akt wurde, da die Erledigung der Genehmigung des Baudirektors bedarf, durch den Bureauvorstand Bruckmüller persönlich dem Stellvertreter des Baudirektors Ignaz v. Formacher zur Genehmigung überbracht. Dieser bemängelte an der Erledigung die Reihenfolge der erlassenen Verfügungen. Die Verfügungen lauten nämlich dahin, daß einerseits die Materialverwaltung der Südbahn den Auftrag erhielt, die Summe an die Stationskasse in Tüffer zur Auszahlung an Dr. Karl Friedmann anzuweisen, anderseits der frühere Gläubiger Martin Zabavnik von der erfolgten Anweisung seines Guthabens an Dr. Karl Friedmann verständigt werde.

Der Baudirektor ließ den Akt noch zur Überprüfung vom juristischen Standpunkte an das Rechtsbureau der administrativen Direktion leiten. Von dort kam der Akt noch an demselben Tage (9. August 1907) mit einer zustimmenden Erklärung an die Registratur der Baudirektion zurück und wurde vom Amtsdiener Pohle, der sich schon wiederholt um den Verbleib des Aktes erkundigt hatte, übernommen und im Zustellungsbuche für das Bureau IIId bestätigt. Pohle war zur Übernahme des Aktes weder im allgemeinen berechtigt, noch durch einen Vorgesetzten beauftragt worden. Die Übernahme der Akten und deren Bestätigung im Zustellbuche erfolgt in der Regel durch den Vorstand des Bureaus oder ausnahmsweise durch einen anderen Beamten, nur in ganz vereinzelten Fällen über besondere Weisung durch einen Amtsdiener. In der Tat erscheint im Zustellbuche für das Bureau IIId nur am 22. Dezember 1906 und am 25. Juli 1907 die Übernahme von Akten durch Pohle bestätigt. Hingegen weist das Zustellbuch aus, daß gerade an jenen drei aufeinander folgenden Tagen, an denen die gefälschte Anweisung Zabavniks behandelt und erledigt wurde, d. i. am 9., 10. und 12. August (der 11. war ein Sonntag) sämtliche Akteneinläufe bis auf einen vom Amtsdiener Pohle, und zwar fünfmal hintereinander, übernommen und bestätigt wurden, darunter auch der Akt 13.497 mit der Erledigung der gefälschten Anweisung.

Was nun folgte, war eine listig erdachte Umgehung des Amtsweges, weil bei normalem Funktionieren des

U. **Wien**, 22. Mai. Bekanntlich war an d Südbahn im Vorjahre in Tüffer ein Betrug in der Höhe von 41.000 Kronen begangen worden, worüber die Verhandlung gegen die Schuldigen beim Kreisgericht Cilli stattfand. Da der herausgelockte Betrag bisher nicht zustandegebracht wurde, hat die Südbahn für die Eruierung der Summe eine zehnprozentige Prämie ausgesetzt.

* **Ein brennender Waggon.** Aus Tüffer wird uns vom 31. v. gemeldet: In der verflossenen Nacht entzündete sich die in einem Kastenwagen der Südbahn lose verladene Holzkohle. Der Wagen wurde isoliert, dessen Stirnwand eingeschlagen, die brennende Kohle ausgeworfen und von Bahnbediensteten und einer Abteilung der Tüffer Feuerwehr gelöscht.

Apparates Zabavnik noch vor der Geldauszahlung verständigt worden wäre. Schönthoner hatte einen Auftrag seines Bureauvorstandes fingiert und den Akt aus der Registratur zurückverlangt, so daß die Gauner nun leichtes Spiel hatten. Am Nachmittag des 10. August wurde die Zahlungsanweisung an Dr. Friedmann von der Materialverwaltung erledigt. Am Sonntag den 11. August blieb der Akt wegen der Sonntagsruhe liegen. Am Montag den 12. August fand sich Schönthoner schon in früher Morgenstunde in der Expedition der Materialverwaltung ein und erwirkte vom Beamten Krauser unter einem Vorwand, daß der Akt mit Umgehung der Registratur direkt dem Bureau übermittelt wurde. Schönthoner übernahm selbst den Akt und bestätigte die Übernahme im Zustellbuche der Materialverwaltung. Bevor er jedoch den Akt übergab, nahm Schönthoner eine weitere Fälschung vor, die zum Gelingen des Betruges notwendig war. Die Zahlungsanweisung an die Stationskasse Tüffer bzw. an den falschen Dr. Karl Friedmann war von der Materialverwaltung schon veranlaßt, die Übersendung des Geldes also im Gange. Es erübrigte nur noch, die Absertigung der Verständigung an Zabavnik, die durch die frühere Korrektur im Akte durch Schönthoner verzögert worden war, auch endgültig zu vereiteln. Dies besorgte Schönthoner einfach dadurch, daß er das Abgehen des Verständigungsbriefes an Zabavnik auf dem Akte als bereits erfolgt fälschte. Am 12. August blieben Schönthoner und Pohle länger als die übrigen Beamten im Amte und dabei bemächtigten sie sich des Aktes, den sie sogleich vernichteten. Während Schönthoner und Pohle in Wien am Werke gewesen waren, trat Engelbrecht in Tüffer als Dr. Karl Friedmann auf, erhielt, wie verabredet, von Schönthoner unter seinem angenommenen Namen mehrere Postsendungen, darunter am 10. August 1907 eine Postanweisung über 38 K. und am 13. August 1907 einen rekommandierten Brief, in dem ihm Schönthoner das Gelingen des Betruges mitteilte und 50 K. sandte. Diese wiederholten Postsendungen hatten die beabsichtigte Folge, daß die Postorgane bei der Zustellung des rekommandierten Schreibens, das die Anweisung auf Auszahlung des Betrages von 41.230 K. 56 H. durch die Stationskasse in Tüffer erhielt, von Engelbrecht keine weitere Legitimation verlangten, sondern dem durch die früheren Postsendungen vermutlich genügend ausgewiesenen Dr. Friedmann dieses rekommandierte Schreiben ohne Bedenken ausfolgten. Der Stationskasse gegenüber war nun Engelbrecht durch die Anweisung der Materialverwaltung des Dr. Karl Friedmann genügend legitimiert und konnte somit ohne Anstand die angewiesene Summe beheben. Fast hätte im letzten Augenblicke ein Zufall das Gelingen des mit so viel Überlegung ins Werk gesetzten Betruges vereitelt. Als Engelbrecht die Zahlungsanweisung von der Post erhielt, **unterfertigte er in seiner Aufregung den Abgabeschein mit Karl Engelbrecht**, bemerkte jedoch noch rechtzeitig sein Versehen und überschrieb seine richtige Unterschrift mit Dr. Karl Friedmann.

Engelbrecht war noch so unvorsichtig, nach Empfang des Geldes im Gegensatze zu seinem früheren bescheidenen Auftreten im Hotel Henke ein Gelage zu feiern und verließ Tüffer erst am Abende des nächsten Tages (19. August 1907). Er fuhr zunächst nur bis Cilli; von dort jedoch noch in derselben Nacht nach Vöslau, wo er in den ersten Morgenstunden des 20. August 1907 eintraf. In den nächsten Tagen wurden von Schönthoner und Engelbrecht verschiedene Versuche gemacht, bei einer Entdeckung die Polizei auf eine falsche Spur zu bringen. Schönthoner übergab dem Engelbrecht noch 2630 K. sowie den zur Übersendung an Pohle bestimmten Betrag von 1000 K. Die ganze übrige Beute (rund 37.000 Kronen) behielt Schönthoner. Dann trennten sich ihre Wege. Am 23. August reiste Engelbrecht nach Graz, gab dort den mit Zabavnik unterfertigten Brief an Pohle auf und sandte ihm (nach der mit Schönthoner getroffenen Vereinbarung) jedoch statt 1000 K. nur 500 K. Am 24. August reiste Engelbrecht von Graz nach Innsbruck, dort löste er sich einen Reisepaß, um am 29. August in die Schweiz abzureisen. Als er während der Fahrt die im Hotel verlorenen 1500 K. vermißte, unterbrach er seine Reise und wurde, wie schon erwähnt, bei seiner Rückkehr in Innsbruck verhaftet.

Fast zur gleichen Zeit war bei der Südbahn der Betrug entdeckt worden. Schönthoner auf dieses Ereignis vorbereitet, begann nun mit einer geschickt gespielten Komödie. Er teilte seinem Amtsvorstand Inspektor Migl mit, daß er in Liesing durch die Polizei befragt worden sei, ob er wirklich Engelbrecht 2600 K. geliehen habe, zeigte die angeblich aus Tüffer erhaltenen, in Wirklichkeit aber nachträglich in Wien mit Engelbrecht aufgesetzten Briefe Dr. Friedmanns vor, deren Inhalt so unbestimmt war, daß sich Schönthoner leicht auf den Unwissenden, Mystifizierten herausspielen konnte. Das gleiche Spiel versuchte auch Pohle, offenbar auf den Rat Schönthoners, jedoch mit minder glücklichem Erfolge. Der Empfang des Betrages von 500 K., von dem Pohle schon 150 K. verbraucht hatte, bildete einen so schweren Verdachtsgrund, daß Pohle schon am 30. August 1907 verhaftet wurde. Erst das unerwartete Geständnis Engelbrechts führte am folgenden Tage auch zur Verhaftung Schönthoners. Trotz der mit größter Genauigkeit vorgenommenen Hausdurchsuchung konnte jedoch von dem Gelde nicht die geringste Spur entdeckt werden. Schönthoner hatte jedenfalls das Geld rechtzeitig in ein sicheres Versteck geschafft, da er ja genau wußte, wann die Entdeckung kommen mußte. Während Engelbrecht seine und seiner Genossen Tat in allen Einzelheiten vollkommen eingestanden hat, beharrten Schönthoner und Pohle von Beginn bis zum Schlusse der Untersuchung beim Leugnen.

* * *

A. Cilli, 3. Februar. Den Vorsitz führt Landesgerichtsrat Dr. Smoley, die Verteidigung führen Dr. Hofmokl aus Wien für Engelbrecht, Dr. Rosenfeld aus Wien für Schönthoner, Dr. Stepischnegg aus Cilli für Pohle.

Gleich zu Beginn der Verhandlung stellen Dr. Hofmokl und Dr. Rosenfeld Anträge, die die Obstruktion der Verhandlung bezwecken. Obwohl der Oberste Gerichtshof entschieden hat, daß der Prozeß vor dem Cillier Kreisgerichte durchzuführen sei, beantragt Dr. Hofmokl die Abtretung des Aktes an das Wiener Landesgericht und außerdem die Vertagung der Verhandlung, einerseits um den Geisteszustand Engelbrechts, von dem er behauptet, daß er irrsinnig sei, durch Psychiater untersuchen zu lassen, da die Gerichtsärzte nicht in der Lage seien, dies festzustellen, andererseits beantragt er die Vertagung auf mindestens 24 Stunden aus dem Grunde, weil er gänzlich unvorbereitet sei, da er die Vorladung zur Verhandlung erst am gestrigen Tage erhalten habe.

Der Vorsitzende macht demgegenüber darauf aufmerksam, daß Dr. Hofmokl schon am Mittwoch, 29. v., von ihm persönlich erfahren habe, daß die Verhandlung heute stattfinden werde.

Da bekanntlich Dr. Hofmokl im Prozesse Blecha während der Verhandlung die Verteidigung niedergelegt hat, so hat der Gerichtshof für den Fall, daß Dr. Hofmokl und Dr. Rosenfeld auch diesmal dasselbe tun würden, zwei Exoffo-Substituten bestellt, und zwar für ersteren den slowenischen Advokaten Dr. Brencic.

Dr. Hofmokl protestiert auf das lebhafteste und erklärt unter großer Heiterkeit des Auditoriums, er könne doch nicht einen Substituten anerkennen, dessen Namen er gar nicht aussprechen könne.

Dr. Rosenfeld beantragt aus denselben Gründen wie Dr. Hofmokl die Vertagung der Verhandlung.

Der Gerichtshof lehnt alle Anträge ab.

*

Der Betrug an der Südbahn.

A. **Cilli**, 4. Februar. Die beiden einvernommenen Hilfskellner Pojer und Schön sagen in gleicher Weise wie der Zahlkellner Taschek des Hotels „Luxemburg" aus. Auch sie erkennen in den beiden Angeklagten jene Gäste wieder, die an dem fraglichen Tage im Hotel weilten und eine lange Unterredung hatten, wobei der eine, und zwar Schönthoner mehrere Briefe vor sich ausgebreitet hatte.

Der nun einvernommene Baudirektor von Formacher erläutert in ausführlicher Darstellung die Behandlung, die die Geschäftsstücke unter seiner Leitung erfahren haben. Hiebei geht er auf die Behandlung des Aktes Zabavnik über und erklärt, daß er hiebei dem Bureauvorstand Bruckmüller eine Ausstellung machen mußte, weil dieser den Geschäftsgang des Stückes falsch verzeichnet hatte.

Der nun einvernommene Bureauvorstand Bruckmüller bestreitet die ihm von Schönthoner in den Mund gelegte Äußerung, wonach er diesen beauftragt habe, in das Expedit zu gehen und sich um den Akt zu kümmern. Er habe eine derartige Äußerung nie und nimmer getan. Dem Schönthoner wird vom Staatsanwalt der Vorwurf gemacht, daß er den Fragen fortwährend ausweiche, worauf der Verteidiger Dr. Hofmokl bemerkt, man möge ihn lassen, er kämpfe ja doch um sein Leben. Schönthoner: Ja, es ist schrecklich! Schönthoner soll nun dem Amtsvorstand Bruckmüller sagen, daß dieser dem Pohle den Vorwurf machte, er habe den Akt fälschlich ins Expedit getragen anstatt in die Materialverwaltung.

Pohle (erregt aufspringend): Bitte, den Vorwurf hat mir Schönthoner gemacht, er hat es gerügt, daß ich den Akt ins Expedit getragen habe anstatt in die Materialverwaltung.

Nun werden die Bureaubeamten Lipisch und Nejepsa einvernommen. Der Staatsanwalt stellt fest, daß Pohle gerade in der Zeit, da der Betrug verübt wurde, sich auffälligerweise im Expedit zu schaffen machte und fünfmal hintereinander dort Akten abgeholt hat, während dies sonst nicht seine Obliegenheit war.

Die Aussagen des Zeugen Hitzler dagegen sind von enthalten nichts wesentliches. Schrey erklärt nur, daß der von Schönthoner verdächtigte Kropas mit dem Aktenstück nichts zu tun gehabt habe, ebenso sind die Aussagen der Bureaubeamten Zimmermann, Seeberger, Kramer und Gläßig von geringerer Bedeutung.

Die Aussagen der Zeugen Hitzler dagegen sind von größerer Bedeutung. Er gerät mit dem Bureauvorstand Bruckmüller in Widerspruch, dem er die Äußerung in den Mund legt, er möge die Anmerkung, die der Baudirektor von Formacher auf dem Akt gemacht hat und wonach dem Zabavnik ein Skontoabzug zu machen sei, durchstreichen. Der Bureauvorstand verwahrt sich dagegen und erklärt, daß er eine derartige Äußerung nie getan habe. Hitzler bringt alle Äußerungen in pathetischer Form vor und führt ständig die Äußerung im Mund: Ich habe meiner Aussage weder etwas hinzuzufügen noch etwas wegzunehmen, was große Heiterkeit im Auditorium erregt.

Die Verhandlung dauert fort.

Der Angeklagte Schönthoner beschuldigt den Beamten Kropas direkt der Urheberschaft an dem Betruge. Er begründet dies damit, daß Kropas zum Beamten Schrei sagte: Zerreißen Sie das Schreiben an Zabavnik! Kropas habe sich um diese Zeit auch seinen Vollbart wegnehmen lassen.

Hierauf wurden Engelbrecht und Schönthoner konfrontiert. Engelbrecht hält seine Aussage vollinhaltlich aufrecht, während Schönthoner sie als Lüge bezeichnet, worauf Engelbrecht erwidert: „Morgen wird schönes Wetter. Der Schönthoner lügt alle Wolken vom Himmel herunter. Ruhig sein, Peterl! Leugne nicht, daß wir den Plan entworfen haben!"

Dr. Hofmokl stellt Engelbrecht vor, daß er eine schändliche Tat beginge, wenn er Schönthoner ungerecht beschuldigen würde, worauf Engelbrecht, zu den Geschworenen gewendet, sagt: „Sie können mir zehn Jahre sofort diktieren, wenn ich Schönthoner ungerecht beschuldige!"

Der dritte Angeklagte, Amtsdiener Pohle, sagt aus, er habe lediglich seine Pflicht erfüllt, er habe die Aufgabe, den Umschlag mit den für die anderen Bureaux bestimmten Akten in diese zu tragen und dies habe er auch im vorliegenden Falle ausgeführt. Von dem Inhalte der im Umschlage befindlichen Akten habe er keine Kenntnis gehabt. Er sei sehr überrascht gewesen, als er von Zabavnik plötzlich 500 K. und einen Brief erhalten hatte. Er habe von dieser Sendung sofort seinen Kollegen und in der Tabaktrafik erzählt, wobei er erklärte, er könne nicht begreifen, wieso er von einem Holzhändler Geld bekomme. Da er verschuldet war und einige Sachen versetzt hatte, habe er von diesem Gelde einiges verbraucht, um die versetzten Sachen auszulösen.

Heute früh 9 Uhr wurde die Verhandlung wieder aufgenommen.

Dr. Hofmokl protestiert zu Beginn neuerlich gegen die Substitution, worauf der Vorsitzende erklärt, daß diese ja gar nicht in Wirksamkeit getreten sei.

Hierauf wurden Aktenstücke verlesen und dabei festgestellt, daß der Holzhändler Zabavnik durch die Südbahn vollkommen schadlos gehalten und seine Forderung samt Zinsen beglichen worden ist. Von besonderem Interesse sind die Briefe, welche Schönthoner dem Engelbrecht in die Feder diktierte, um den Verdacht der Täterschaft auf Zabavnik und Pohle zu lenken.

Es werden hierauf die Zeugen einvernommen. Es sind 27 Zeugen vorgeladen.

Der Amtsdiener Teplik sagt, daß Schönthoner und Pohle stets allein in der Kanzlei zurückgeblieben seien.

Revident Wallner weiß nichts Wesentliches anzugeben.

Zeuge Parola sagt, daß Schönthoner bei keinem seiner Kameraden Vertrauen genossen habe. Schönthoner habe ihm übrigens aus der Untersuchungshaft einen Brief geschrieben, in welchem er seine Zeugenaussage beeinflussen wollte.

Der Zahlkellner im Hotel „Wieninger", Taschek, erkennt in Schönthoner den Mann, der mit Engelbrecht im Hotel eines Nachmittags durch drei Stunden Briefe geschrieben hatte. Auch erkennt er die Goldin-Uhr, welche Engelbrecht bei diesem Anlaß für seine Zeche bei ihm versetzt hatte.

Dr. v. Jabornegg erklärte als Vertreter der Südbahn-Gesellschaft, daß diese ihre Ersatzansprüche aufrecht erhalte.

Rechtsanwalt Dr. Stepischnegg, der Verteidiger des Angeklagten Pohle, machte in seinem Plaidoyer für den Umstand, daß sein nach seiner Anschauung vollkommen unschuldiger Klient sechs Monate in Untersuchungshaft schmachten mußte, den Untersuchungsrichter, Dr. Srilar, verantwortlich, weil dieser die Untersuchung ganz einseitig geführt habe.

Dr. Hofmokl, der Verteidiger Engelbrechts, legt selbstverständlich das Schwergewicht seiner Ausführungen auf den Geisteszustand seines Klienten, wobei er behauptet, daß dieser Zustand ein solcher sei, daß jede strafrechtliche Verantwortlichkeit ausgeschlossen sei. Das Ende Engelbrechts sei zweifellos das Irrenhaus.

Dr. Rosenfeld, der Verteidiger des Schönthoner, bestritt in seinen Ausführungen die Glaubwürdigkeit des Angeklagten Engelbrecht. Er sagte, daß der ursprünglich so fein angelegte Plan nicht dem Gehirn Engelbrechts entsprungen sein könne; dieser müsse einen Hintermann gehabt haben. Der Hintermann sei aber nicht Schönthoner gewesen. Dr. Rosenfeld sucht diese Behauptungen in mehrstündiger Rede zu beweisen, indem er insbesondere eingehend darauf hinwies, daß der ominöse Akt Zabavnik in der Baudirektion der Südbahn durch die Hände von sechzehn Personen wanderte und daß mit diesem Akt nicht weniger als 21 Fehler geschehen seien.

Es folgten Replik und Duplik, worauf sich nach dem Resümee des Vorsitzenden, Landesgerichtsrates Dr. Smolej, die Geschworenen zur Fragebeantwortung zurückzogen.

Schlagwort

Der Betrug an der Südbahn.

A. **Cilli**, 6. Februar. Der heutige Verhandlungstag begann mit den Plaidoyers, die alle als glänzende Redeleistungen bezeichnet werden müssen.

Der Vertreter der Anklage, Dr. Rojic, begründete in mehr als dreistündiger Rede die Schuld der Angeklagten. Der Hauptteil seiner Rede galt der Zerreißung des Lügengewebes, welches der Angeklagte Schönthoner zu seiner Verteidigung ausgesonnen hatte. Bezüglich des Geisteszustandes des Angeklagten Engelbrecht überläßt es der öffentliche Ankläger den Geschworenen, das Gutachten der Sachverständigen zu prüfen. Trotz der von diesen behaupteten Willensunfreiheit, habe Engelbrecht doch Entschlüsse gefaßt und Handlungen verübt, welche auf Willensfreiheit schließen lassen. Bezüglich des Angeklagten Pohle meinte der Ankläger, daß dieser wahrscheinlich völlig schuldlos und nur das Opfer eines teuflischen Planes geworden sei.

Der Betrug an der Südbahn.

Das Urteil.

A. **Cilli**, 7. Februar. Die Geschworenen (Obmann Ingenieur Edmund Unger-Ullmann) beantworteten die Schuldfrage bei Schönthoner einstimmig mit ja, die Hauptfrage bei Engelbrecht, ob er das Verbrechen des Betruges begangen habe, mit zehn ja und zwei nein. Die Zusatzfrage, ob Engelbrecht bei der Tat des Gebrauches der Vernunft vollkommen beraubt war, mit acht nein und vier ja, was unter der Zuhörerschaft große Bewegung hervorrief. Die Schuldfrage betreffs des Amtsdieners Pohle wurde einstimmig verneint.

In den folgenden Plaidoyers bezüglich der Strafbemessung erging sich Dr. Hofmokl in maßlosen Angriffen gegen die Staatsanwaltschaft, die Geschworenen und den Gerichtshof. Er sagte, die Geschworenen hätten heute einen halben Justizmord begangen und damit sei bewiesen, daß die Staatsanwaltschaft doch auf den Irrtum der Geschworenen spekuliert hat. Wenn der Gerichtshof es wagen sollte, den Engelbrecht zu verurteilen, so trüge dadurch die ganze österreichische Justiz einen Schandfleck.

Nach 1 Uhr nachts wurde das Urteil verkündet. Schönthoner wurde wegen des Verbrechens des Betruges nach den Paragraphen 197 und 201 des St.-G.-B. zu drei Jahren schweren und verschärften Kerkers, sowie zum Ersatze des Betrages, um den die Südbahn geschädigt erscheint, verurteilt. Erschwerend wurde die Größe des Betrages und der Umstand, daß Schönthoner andere zur Tat verleitet habe, angenommen, als mildernde Umstände wurden ihm sein tadelloses Vorleben, die teilweise Gutmachung des Schadens und die aus fremder Nachlässigkeit sich ergebende Gelegenheit zuerkannt. Bezüglich Engelbrechts hat der Gerichtshof das Verdikt der Geschworenen, das mit dem Gutachten der Sachverständigen in Widerspruch steht, nach Paragraph 332 der St.-P.-O. als irrig sistiert und den Fall vor ein anderes Schwurgericht verwiesen. Amtsdiener Pohle wurde im Sinne des Wahrspruches der Geschworenen freigesprochen. Weiters verhängt der Gerichtshof über Dr. Hofmokl wegen der oben angeführten Ausfälle, durch welche die dem Gerichte schuldige Achtung verletzt wurde, eine Geldstrafe von 50 Kronen.

Dr. Rosenfeld meldete die Nichtigkeitsbeschwerde bezüglich Schönthoners an.

Der Verhandlung wohnte bis zum Schlusse ein überaus zahlreiches Publikum an.

...elikateß-Oliven-Fettheringe.
...elikateß-Oliven-Fettheringe
...Gräten, in Mayonnaise- u. Weinsauce, eine Dose K 2.40.
...inster Mikrachau-Kaviar
...eta 32 h bis 40 h und in Dosen ...Kilo K 16.— ¼ Kilo K 8.— und ...Kilo-Doseu K 4.— und höher.
...seeforellen in Öl
Dosen zu 70, 90 h u. K 1.30, 1.70 u.

Der
...Handlung
...Betrages a...
...der Südbah...
...nisten Eng...
freigesp...
...wurden die ...
Staatsanwalt
...beschwerde.
Engelbrecht

Der Angeklagte Schönthoner beschuldigt den Beamten Kropas direkt der Urheberschaft an dem Betruge. Er begründet dies damit, daß Kropas zum Beamten Schrei sagte: Zerreißen Sie das Schreiben an Zabavnik! Kropas habe sich um diese Zeit auch seinen Vollbart wegnehmen lassen.

Hierauf wurden Engelbrecht und Schönthoner konfrontiert. Engelbrecht hält seine Aussage vollinhaltlich aufrecht, während Schönthoner sie als Lüge bezeichnet, worauf Engelbrecht erwidert: „Morgen wird schönes Wetter. Der Schönthoner lügt alle Wolken vom Himmel herunter. Ruhig sein, Peterl! Leugne nicht, daß wir den Plan entworfen haben!"

Dr. Hofmokl stellt Engelbrecht vor, daß er eine schändliche Tat beginge, wenn er Schönthoner ungerecht beschuldigen würde, worauf Engelbrecht, zu den Geschworenen gewendet, sagt: „Sie können mir zehn Jahre sofort diktieren, wenn ich Schönthoner ungerecht beschuldige!"

Der dritte Angeklagte, Amtsdiener Pohle, sagt aus, er habe lediglich seine Pflicht erfüllt, er habe die Aufgabe, den Umschlag mit den für die anderen Bureaux bestimmten Akten in diese zu tragen und dies habe er auch im vorliegenden Falle ausgeführt. Von dem Inhalte der im Umschlage befindlichen Akten habe er keine Kenntnis gehabt. Er sei sehr überrascht gewesen, als er von Zabavnik plötzlich 500 K. und einen Brief erhalten hatte. Er habe von dieser Sendung sofort seinen Kollegen und in der Tabaktrafik erzählt, wobei er erklärte, er könne nicht begreifen, wieso er von einem Holzhändler Geld bekomme. Da er verschuldet war und einige Sachen versetzt hatte, habe er von diesem Gelde einiges verbraucht, um die versetzten Sachen auszulösen.

Heute früh 9 Uhr wurde die Verhandlung wieder aufgenommen.

Dr. Hofmokl protestiert zu Beginn neuerlich gegen die Substitution, worauf der Vorsitzende erklärt, daß diese ja gar nicht in Wirksamkeit getreten sei.

Hierauf wurden Aktenstücke verlesen und dabei festgestellt, daß der Holzhändler Zabavnik durch die Südbahn vollkommen schadlos gehalten und seine Forderung samt Zinsen beglichen worden ist. Von besonderem Interesse sind die Briefe, welche Schönthoner dem Engelbrecht in die Feder diktierte, um den Verdacht der Täterschaft auf Zabavnik und Pohle zu lenken.

Es werden hierauf die Zeugen einvernommen. Es sind 27 Zeugen vorgeladen.

Der Amtsdiener Teplik sagt, daß Schönthoner und Pohle stets allein in der Kanzlei zurückgeblieben seien.

Revident Wallner weiß nichts Wesentliches anzugeben.

Zeuge Parola sagt, daß Schönthoner bei keinem seiner Kameraden Vertrauen genossen habe. Schönthoner habe ihm übrigens aus der Untersuchungshaft einen Brief geschrieben, in welchem er seine Zeugenaussage beeinflussen wollte.

Der Zahlkellner im Hotel „Wieninger", Taschek, erkennt in Schönthoner den Mann, der mit Engelbrecht im Hotel eines Nachmittags durch drei Stunden Briefe geschrieben hatte. Auch erkennt er die Goldin-Uhr, welche Engelbrecht bei diesem Anlaß für seine Zeche bei ihm versetzt hatte.

Der Betrug an der Südbahn.

A. **Cilli**, 6. Februar. Der heutige Verhandlungstag begann mit den Plaidoyers, die alle als glänzende Redeleistungen bezeichnet werden müssen.

Der Vertreter der Anklage, Dr. Rosic, begründete in mehr als dreistündiger Rede die Schuld der Angeklagten. Der Hauptteil seiner Rede galt der Zerreißung des Lügengewebes, welches der Angeklagte Schönthoner zu seiner Verteidigung ausgesonnen hatte. Bezüglich des Geisteszustandes des Angeklagten Engelbrecht überläßt es der öffentliche Ankläger den Geschworenen, das Gutachten der Sachverständigen zu prüfen. Trotz der von diesen behaupteten Willensunfreiheit, habe Engelbrecht doch Entschlüsse gefaßt und Handlungen verübt, welche auf Willensfreiheit schließen lassen. Bezüglich des Angeklagten Pohle meinte der Ankläger, daß dieser wahrscheinlich völlig schuldlos und nur das Opfer eines teuflischen Planes geworden sei.

Der Betrug an der Südbahn.

Das Urteil.

A. **Cilli**, 7. Februar. Die Geschworenen (Obmann Ingenieur Edmund Unger-Ullmann) beantworteten die Schuldfrage bei Schönthoner einstimmig mit ja, die Hauptfrage bei Engelbrecht, ob er das Verbrechen des Betruges begangen habe, mit zehn ja und zwei nein. Die Zusatzfrage, ob Engelbrecht bei der Tat des Gebrauches der Vernunft vollkommen beraubt war, mit acht nein und vier ja, was unter der Zuhörerschaft große Bewegung hervorrief. Die Schuldfrage betreffs des Amtsdieners Pohle wurde einstimmig verneint.

In den folgenden Plaidoyers bezüglich der Strafbemessung erging sich Dr. Hofmokl in maßlosen Angriffen gegen die Staatsanwaltschaft, die Geschworenen und den Gerichtshof. Er sagte, die Geschworenen hätten heute einen halben Justizmord begangen und damit sei bewiesen, daß die Staatsanwaltschaft doch auf den Irrtum der Geschworenen spekuliert hat. Wenn der Gerichtshof es wagen sollte, den Engelbrecht zu verurteilen, so trüge dadurch die ganze österreichische Justiz einen Schandfleck.

Nach 1 Uhr nachts wurde das Urteil verkündet. Schönthoner wurde wegen des Verbrechens des Betruges nach den Paragraphen 197 und 201 des St.-G.-B. zu drei Jahren schweren und verschärften Kerkers, sowie zum Ersatze des Betrages, um den die Südbahn geschädigt erscheint, verurteilt. Erschwerend wurde die Größe des Betrages und der Umstand, daß Schönthoner andere zur Tat verleitet habe, angenommen, als mildernde Umstände wurden ihm sein tadelloses Vorleben, die teilweise Gutmachung des Schadens und die aus fremder Nachlässigkeit sich ergebende Gelegenheit zuerkannt. Bezüglich Engelbrechts hat der Gerichtshof das Verdikt der Geschworenen, das mit dem Gutachten der Sachverständigen in Widerspruch steht, nach Paragraph 332 der St.-P.-O. als irrig sistiert und den Fall vor ein anderes Schwurgericht verwiesen. Amtsdiener Pohle wurde im Sinne des Wahrspruches der Geschworenen freigesprochen. Weiters verhängt der Gerichtshof über Dr. Hofmokl wegen der oben angeführten Aussalle, durch welche die dem Gerichte schuldige Achtung verletzt wurde, eine Geldstrafe von 50 Kronen.

Dr. Rosenfeld meldete die Nichtigkeitsbeschwerde bezüglich Schönthoners an.

Der Verhandlung wohnte bis zum Schlusse ein überaus zahlreiches Publikum an.

Der Prozeß Schönthoner-Engelbrecht.

G. **Wien**, 29. September. Die gestrige Verhandlung gegen Schönthoner und Engelbrecht wurde fast zur Gänze geheim geführt. Samstag hatte nämlich der Angeklagte Schönthoner darauf hingewiesen, daß auch andere Beamte der Südbahn, die mit ihm im gleichen Bureau gearbeitet haben, in der Lage gewesen seien, sich den bewußten Akt zu beschaffen und den Betrug auszuführen. Es wurde auch in öffentlicher Sitzung auf einen Beamten hingewiesen, der vor zwölf Jahren eine Abstrafung erlitten hatte. Diese Behauptungen wurden gestern erörtert. Gleichfalls in gehrimer Verhandlung kam dann der Geisteszustand des Angeklagten Engelbrecht zur Sprache. Das Faktizitätsgutachten bezeichnet ihn als willensschwach und geistig minderwertig. Heute erfolgen die Plaidoyers und die Urteilsfällung.

Der

A. Cilli, 7. Februar. Die Verhandlung des Betruges a der Südbahn gegen Engelbrecht und Schönthoner wurden die Staatsanwalt Geschworenen Engelbrecht freigesp

Chronik für das Jahr 1898.

Schlagwort oder Anmerkung

Donnerstag, den 23. Febr. fand in der Stadt Falkenau ein Tumult gegen den Besitzer des Etablissements statt, bei der die Polizeimannschaft eine Anzahl Personen arretirte. Für diesen Exekutionsfall ist Kommandirung und Instruirung für genügende Polizeimannschaft angeordnet. — Tumult.

Der heutige Marktverkehr, der der Schalt- gesperrt wegen auf den 25. Februar fiel, hatte einen Auftrieb von 516 Stück Rindvieh, darunter 32 Stück mit der Bestimmung, dass sie Kälber, und circa 30 Stück, die für hiesige Orte angekauft, verschont werden. Der Verkehr entwickelte sich ziemlich lebhaft, der Absatz, der auch gestern abend noch ziemlich lebhaft, besonders Ochsen, gestaltete sich heute allseitig günstig. Wegen Seuche, schon bekannte Ursachen, waren wieder Zufuhren, da das Verbot aufgehoben ist, und Kälber eingetrieben. — Marktverkehr. 25. II.

25. II.

Der hiesige Männergesangverein: Liedertafel veranstaltete gestern seine Mitglieder, seinen Ehrenchormeister Dr. Joh. Wendrinsky, der sie gleichsam Lebewohl nach Waidhofen a. Thaya überbringen wird, im Local im Hotel Henke einen Abschiedsabend, welcher nicht nur von Mitgliedern sondern auch Gästen besucht war. Die Liedertafel sang unter der Leitung des Chormeisters, Herrn M. Hölzl mehrere Chöre, die Hofkapelle eben so exakte unter Führung des Hr. v. Villefort mehrere Musikstücke zum Vortrage. Der Abschiedsmann, Herr Dr. Ed. Mrazek gedachte in einer Ansprache der ausgezeichneten, vielseitigen Tätigkeit des Scheidenden für die Männer- wie auch die Gesangsschule und die Musikvereinsangelegenheit überhaupt, sowie auf seinem Wirken in Waidhofen, wünschte ihm Glück, Segen und Erfolg in seinem neuen Wirkungskreise. Abgesandte und Abschiedsworte des Bezirkshauptmannes, Herrn Hofrat Mayrhofer, Herrn Bürgermeisters in Vertretung des Bürgermeisters und der hiesigen Musikvereinsleitung, Herrn Dr. Eduard Hauptschüler, Herrn Dr. Joh. Preuschak. Das so gelungene Bankett

Abschied d. Sänger.

Deutsche Liedertafel.

Einladung

zu dem Mittwoch den 4. März 1908
im Saale des Hotel Koniak (Henke)
stattfindenden

Männerchorabend

unter Mitwirkung der Hauskapelle
des Vereines

Anfang 8½ abends. Eintritt pr. Person 50 Pfg.

Die Vereinsleitung.

Vortrags-Ordnung.

1. Kärtner Lieder Marsch — v. Seifert
2. Frische Geister Walzer — v. E. Strauss
3. D'Leibkhöpf Männerchor — " Fz. Blümel
4. Letzte Rose " " — " G. Zehngraf
5. Ouvertüre zu Dichter & Bauer — v. Suppé
6. Ein Herz ein Sinn Polk. Mzr. — " J. Strauss
7. Noble Gesellschaft Humoristi. Chor Männerchor m. Pno. v. F. C. Metzger
8. Die Mohren Humoristi. Quartett — " R. Wagner
9. Ein Duell Humoristi. Terz m. Gsp. — " J. Hübner
10. Im September Marsch — v. J. Celina
11. Cavalleria Rusticana — v. Mascagni
12. Lebkuchenherz Zither Männerchor v. J. Kleinhofer
13. Brautnot Ehestand Humoristisches Quodlibet — v. A. Schreiner
14. Immer Frisch Marsch — v. Mostrock.

4. III. Der Luftdruck betrug mit Ausnahme einiger Aufzeichnungen, die leider Gasellschaft wegen Mangel an Arbeitskräften [illegible] Mann Besatzungsschaltung, auf Meereshöhe reduziert.

Für die niedere Classe [illegible] Luftdruck [illegible] im Hotel Henke, am Luftdruck [illegible] in der Barometer St. 11 Barometer [illegible].

Der Abschnittsmittelwert wurde der Luftdruck [illegible] Mittag beobachtet, d. h. [illegible] Barometerstand [illegible].

29. Feb. Wolkenbruch. Kein der Jahreszeit [illegible] Niederschlagsmenge am 2. 16. u. 24. u. 29. in der Gesamtmenge von 47'5 mm gemessen, von welchen der größte mit 22'7 mm am 29. und der niedrigste mit 4'8 mm am 16. fällt.

Nachtfrost trat am 1. 2. u. 3. in mäßiger Menge.

Der niedrigste Mittel der Temperatur war am 5. mit − 5'9° C, der höchste am 22. mit + 8'3° C.

Chronik für das Jahr 18

Schlagwort oder Anmerkung

[illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible]

Chronik für das Jahr 18

Schlagwort oder Anmerkung

Die Interessenten wurden sofort auf die Gefahr aufmerksam gemacht und der Vorschlag, die Verschlämmung der Bauwerksteile, wenig wahrscheinlich, der Ab- gewendete sicher mit dem Abschlagen von 4 Uhr auf Raum. In der gleichen Zeit beginnende Herrichtung der Fenster, sowie der Wiederherstellung sofort getroffen.

Cf. III. Heute wurde die Fortsetzung der Herrichtungsarbeiten - die Betonierung über einer Fläche, die mit 11 Meter in den angefangen waren. Wegen der Höhe, Mittelbericht, a) der Maurer und b) der Maurer mit Hilfsarbeiten, folgten die Lohnberichte über die Arbeiten von K 1516.62 und für einen Abschlag von „ 1022.23 einen Lohnrest K 494.39

Fortsetzung der Herrichtungsarbeiten.

Der Maurer einen Lohn von K 426.20
und den einen Abschlag von „ 268.67
einen Lohnrest von „ 157.53

Heute wurden die angeschriebenen in Liste des Jahres 1908 aufgenommen Arbeiter, Herr Ludwig Pokorny Maurer- u. Maurerarbeiter, wurde mit Herr M. Hölzl mit der Rechnungsführung betraut.

Am 13. März d. J. fand im Hotel Hecke die Lohnverrechnung der Fischerau Lichtenfels statt. Anwesend waren 25 Mit- glieder. Durch den Abschlagsbericht der Maurerarbeiter wurden die angeschriebenen Arbeiter am 24. III. und am 12. Mai Arbeitsvorstellungen, am 28. Juni einen Lohnabschlag, am 31. 12. 07. einen Jahresabschluss mit Abrech- nungen u. Mitgliedsbeiträgen und mit Lohnrückstand, wegen nicht Mitwirkung der Arbeiter, vorgetragen und verrechnet.

Lohnverrechnung der Fischerau Lichtenfels

Am 16. Juni besuchte die Lichtenfels der Obmann Adolf Dr. Mravlag, der Bürgermeister Fr. Adolf Weber und am 4/11 der Altobmann Fr. Hellmuth, — als auch Mitglieder der Nachbarschaft.

Chronik für das Jahr 1908

Schlagwort oder Anmerkung

Der Cassabericht ausweisete pro Dr. Prennschak dahin, dass die Einnahmen nach Abzug der Ausgaben mit Ende des Jahres 232 K 32 h, ferner zuzüglich einer Activenlast von 400 K Capitza; das Vermögen vermehrt sich mithin auf 632 K 32 h, welches Ergebnis genehmigt wird.

Bei Wahl des Ausschusses werden einstimmig Herren k. k. Dr. Adolf Mravlag als Obmann, Adolf Weber als Stellvertreter, Mathias Hohe als 1. Rud. Verbnjschek als 2. Schriftführer, Dr. Joh. Prennschak als Cassier, Georg Marinko als dessen Stellvertreter, Eduard Horvat als Bücherrevisor, Georg Kordesch als Beisitzer, Rud. Bes. Gorschek als Beisitzer, und Alex. Pernhofer als Beisitzer gewählt.

Es wird die Landesregierung, dann Ortsschulrat Pöltschach für seine Mitwirkung bei Abhaltung der Vereinsversammlungen, — die Ortsarmenpflege einmal wohlthätig abgerechnet wird der Verein, hiemit auf 2000 K geschätzt.

19. III. Bei der k. k. Bezirkshauptmannschaft Cilli Z. 1102 B. eingelangt, von der K. K. Statthalterei mittels 3. III. 08. das Verbot d. R. Ortsgruppe Rud. Verbnjschek für die Abhaltung eines Vortrages über Volksbildung und Schule, welcher auf 10. III. anberaumt war.

Ortsgruppe Pöltschach für 40 gefertigte Stimmzettel.

20. III. Zur Verlesung kommen Zeitungsberichte über Postenlauf verschiedener Zeitschriften in Angelegenheit Postversorgung erfolgt, dann mehrere die gewünschte günstigere Resolution — Abonnierung nicht gutgeheißen wurden.

Zeitschriften, die in Post von Tüffer im Jahre 1909 erfolgt werden.

Zahl der Blätter die auf gefertigt wurden	Name des Blattes	
1	54 Slovenski gospodar	clericale
2	40 Stajerc	fortschrittlich, deutschfreundlich.
3	36 Narodni list	liberale
4	32 Tagespost	deutsch fortschrittlich

Chronik für das Jahr 1898

			Schlagwort oder Anmerkung
5	27	Landwirthschaftl. Mit. Kmetijske	Landwirthsch. fortschr.
6	25	Domovina	Klerikal
7	24	Eisenbahner	social-demokratisch
8	22	Domovina	liberal radical
9	21	Grazer Tagblatt	deutsch radical
10	18	Deutsche Wacht	deutsch radical
11	12	Naš dom	Klerikal
12	10	Interessantes Blatt	illustrirt fortschr.
13	6	Gospodarski glasnik	landwirthschaftl.
14	5	Weltblatt	schriftl. social
15	4	Wiener Journal	liberal
16	4	Neue freie Presse	liberal
17	4	Slovenec	Klerikal
18	4	Naša moč	
19	4	Slovenski narod	liberal radikal
20	3	Österr. Volkszeitung	
21	~~3~~	~~Domovina~~	
22	3	Vestec	Zeitschrift
23	3	Rudeči prapor	social demokratisch
24	3	Narodny politika	radikal
25	3	Videnski dnevnik	
26	5	Wahrheit	gegen Christenthum
27	4	Svitag. Zeitschrift	fortschr.
28	2	Kmetovalec	landwirthschaftl.
29	2	Dan in svet	belletristisch illustr.
30	2	Dolenjske novice	
31	2	Amerikanski Slovenec	slovenisch ohne Partei
32	4	Bogoljub	Kirchlich
33	2	Cesky slovo	tschechisch national
34	2	Wiener Frauen Zeitung	Farbblatt
35	2	Kleine Zeitung	Klerikal
36	2	Dorfbote	deutsch fortschrittlich
37	2	Kapitalist	Farbblatt

Chronik für das Jahr 1898.

				Schlagwort oder Anmerkung
38	2	Österr. Kaufmann	Fachblatt	
39	2	Mühlmanufactur	Fachblatt	
40	2	Moderne Kunst	Fachblatt	
41	2	Deutsch österr. Lehrerzeitung	Fachblatt	
42	2	Die Zeit		
43	2	Sonntagsblatt	Klerikal	
44	4	Arbeiterwille	soz. demokratisch	
45	2	Slovan	katholisch liberal	
46	1	Deutsches Tagblatt	deutschnational Wien christlich sozial	
47	1	Kronen Zeitung	Wien	
48	1	Deutsches Volksblatt	Fachblatt	
49	1	Wiener Mode		
50	1	Banner Zeitung	liberal	
51	1	Notranjec		
52	1	Verbandszeitung der Genossenschaften	Fachblatt Wien	
53	1	Wasserzeitung		
54	1	Wiener Bilder		
55	1	Wiener Kleines Blitzblatt	humoristisch	
56	1	Rodoljub	liberal	
57	1	„Wiener Slovan"	südslavisch	
58	1	Wein Zeitung	Fachblatt.	

1. April. Das März brachte nur an 9 Tagen 66·2 mm Niederschläge, von welchen am 24. das ergiebigste mit 6·6 mm, am 13. das stärkste mit 18·6 mm zu verzeichnen kommt. Das geringste Temperaturmittel war am 15. mit −6·3° C, das höchste am 31. mit +9·7° C. Die Vegetation geht sich gegenwärtig auch warm. Insecten stehen wirksthätig. — Wetter im März. Vegetation.

8. März. Heute fand die 39. ordentliche Jahres-Versammlung der Freiwilligen Feuerwehr-Mannschaft statt. Zur 24stündigen Aufbewahrung kamen 26 aufbewahrte Mitglieder. Auf eine Aufzeichnung nicht kommt man doch nicht hinein, was eingehalten wurde: 1 ordentl. Versammlung, 3 Commandoschaftsübungen, 1 Gesamtübung, 8 Steiger-übungen, 6 Spritzen-abfertigungsübungen, 8 Marsch-Übungen. — 39. Versammlung der Freiwilligen Feuerwehr.

Chronik für das Jahr 1908

Schlagwort oder Anmerkung

Zu Pfingsten wurde die Feuerwehr Sinac alarmiert, u. z. zu einem Flächenbrande am Bahnhofe, am Abend zum Brande des Wirtschaftsgebäudes in der Ortschaft des Herrn C. Hermann und zum Magazinbrande der Fa. O. Zorko am 14/10.

Am 9/6 beteiligte sich die Feuerwehr mit 25 Mann am I. Bezirksfeuerwehrtage in Rann, und am 1/9 am Landesfeuerwehrtage in Mü., mit durch 2 Salonwagen. Auch beteiligte sie sich mit Fahnen an der Leichenbegängnisse des Cameraden Rancöak und der Frau Brigademeister Weber. Das Festgelage, einschl. am 18/VIII wurde ein gemütliches beisammensein mit Preisschießen abgehalten.

Bei der Feuerwehrversammlung Obmann Benedek, Josef Benedek und Josef Klemenc wurden für 25 jährige Mitgliedschaft Ehrenzeichen verteilt. Die Wehr zählt 97 Mitglieder, von diesen 40 Aktivisten.

Der Kassabericht constatirt bei einer Einnahme von 685 K
und einer Ausgabe von 417 K 08
einen Cassastand von 267 K 92

Hierauf folgte die Übung der Leichenwagen, Leiter,

Ostersonntag 08. Heute Regen.

16. III. Anberaumt ist der erste Kirchtrabesuch an der Nordseite der Heimburgerl, 17/9 ist der erste Bürgermeister. Das Frühling war verhältnismäßig schön gegenüber den Vorjahren mit 4–5 Grad. Auch die Schneeverhältnisse waren günstig; der letzte Schnee fiel am 9. April.

Festlichkeiten entfällt.

Am 26. III. hatte die Feuerwehrversammlung der freiwilligen Orts- u. Bahnfeuerwehr u. in Altenmarkt Tüffer für 1907 Rechenschaft statt.

Feuerwehrversammlung der Tüffer Ortsfeuerwehr u. Bahnfeuerwehr wurde.

* **Die Sann-Regulierung.** Aus Cilli schreibt man uns: Dieser Tage fand hier die vom Ackerbauministerium angeordnete technische Überprüfung des im Jahre 1906 fertiggestellten Projektes der Sann-Regulierung für Cilli, welches Projekt bereits dem steirischen Landtag vorgelegt wurde, statt. An der Kommission beteiligten sich: Hofrat Markus vom Ackerbauministerium, Oberbaurat Pirner, Oberbaurat Seibt, Baurat Herwelly, Landesausschußbeisitzer Stallner, Baurat Bulla und Bürgermeister Dr. von Jabornegg. Butta

Der Cassastand der Ortsfeuerwehr Tüffer betrug K 3036 11.66 h. Auf diesen Betrag wurden K 3649.36 h. wurden 5% Vers. Warda an die Mitglieder verzeichnet und verschiedene Ausgaben bestritten.

Chronik für das Jahr 1908

Schlagwort oder Anmerkung

[illegible]	K	200.–
[illegible]	„	100.–
[illegible]	„	200.–
[illegible]	„	100.–
[illegible]	„	200.–
[illegible]	„	50.–
[illegible]	„	800.–
[illegible]	„	875.43

Am 15. April schlug die hiesige Musikvereinigung [illegible] 1 Fahnenweihe [illegible] [illegible] Veranstaltung an und 60 Mitglieder, [illegible] Kaiser Franz Joseph Fest. [illegible] „Kaiser Franz Joseph Fest“ [illegible] [illegible] Titel weist die Jahreszahl 1848–1908.

Grazer und Provinzial-Nachrichten.

Graz, 7. Mai.

* **Durchfahrt des deutschen Kaiserpaares.** Fahrplanmäßig traf der Hofzug heute um 3 Uhr 14 Min. früh mit dem deutschen Kaiserpaare, dem Prinzen August Wilhelm, der Prinzessin Viktoria Louise und dem Gefolge auf dem hiesigen Südbahnhofe ein. Der Zugang zum Perron war um 3/4 3 Uhr abgesperrt worden. Auf dem Perron hatten sich eingefunden: Polizeidirektor Regierungsrat Ritter v. Weyda, Hauptmann Sixta vom Platzkommando, Stationschef Inspektor Preißler, Sekretär Swacina, Platzleiter Lorinser und Inspektor Weber mit einer Abteilung von städtischen Sicherheitswachen. Den Hofzug führte von Diracca aus Südbahnverkehrsdirektor Neßler aus Wien. In Steinbrück erwarteten den Zug der Vorstand des hiesigen Betriebsinspektorates der Südbahn Subdirektor kais. Rat Killer und Oberinspektor Schärtler, die ihn bis Bruck begleiteten. Dort übernahmen Beamte des Betriebsinspektorates Wien die Begleitung des Hofzuges. Nach einem Aufenthalte von zehn Minuten rollte der Zug nach Wien weiter. Die ganze Strecke war von Gendarmen streng überwacht.

8. Mai.

[illegible] Preyer [illegible] Pressburger [illegible]

[illegible] Jagoče (Archiv d. k. k. Polizei) [illegible] Wien [illegible] Borovo [illegible] Graf Schaffgotsche, [illegible] Preyer [illegible] Jagoče [illegible] Polizei [illegible] Graf [illegible] Polizei [illegible] Graf [illegible] Polizei [illegible] Graf

Chronik für das Jahr 18

Schlagwort oder Anmerkung

sich sonnte. Als die Frauen des Mannes
ansichtig wurden und daß der Bräutigam
wieder, wurden sie zornig, und die Frauen
wurden in Ehrerbietigkeit und wirft dann
Weiberraufen zu, wo sie einige Schrauben (aus der
v. U.) kommen und schreien sich, der
Weiberraufen beistehen folgen und übersehen sich
die Haare, da angreifen die Frauen alle Schreien
und flucht und gehen nach dem nächsten Wirtshaus zu.
Die alten Frauen jedoch bleiben am Platze und
schauen auf die Ankunft der Hochzeit
Gesellschaft. Der Bräutigam kommt mit
zu diesen Frauen und wischt ihre nicken.
Frau, nicken sie sprach: „Weil du mir nicht
gehorchst hast, gehen ich die hier nicken Frau,
schleich mit diesen deinen Sachen und die
Ehe nicht mehr zu besuchen!“
Sprach, und verschwand in die Fluten des
Teiches. —

* **Tüffer,** 11. Mai. Wetterbericht. Die Niederschläge des April waren reicher wie die des März, sie betrugen an 14 Tagen 162,7 Millimeter, und zwar fiel der reichste Niederschlag von 38,2 Millimeter am 5. Das höchste Temperatur-Tagesmittel war am 28. mit 13,3 Grad Celsius, das niederste aber am 1. mit 3,1 Grad Celsius.

* **Ein Knabe ertrunken.** Aus Tüffer wird uns geschrieben: Am 7. d. fuhren mehrere Knaben auf einem Handwagen eine steile Stelle der Bezirksstraße nach St. Christoph entlang. Der den Wagen führende Knabe konnte den schnell abfahrenden Wagen nicht mehr meistern und soll die Stange freigegeben haben; der Wagen nahm die Richtung gegen die Sann und stürzte mit mehreren Knaben in das etwa 50 bis 60 Zentimeter tiefe, aber ziemlich reißende Wasser. Bis auf den 6 Jahre alten Johann Hütter, der rückwärts am Wagen saß, retteten sich die Kleinen aus der Sann, Hütter ertrank. — Am 8. d. früh vergiftete sich in Tüffer die dort lebende Oberpostmeisterswitwe und Hausbesitzerin Frau Adolfine Pretner; sie starb am Nachmittag. Frau Pretner war seit längerer Zeit geistesgestört und hinterläßt drei Kinder, von denen zwei noch unversorgt sind.

Stand der Kulturen in der Umgebung von Tüffer. Aus Tüffer wird uns berichtet: Kirschen und Pfirsiche haben schon abgeblüht, Birnen zeigen geringen Ansatz, die Äpfel blühen fast durchwegs vielversprechend, dabei wurden bisher wenig Baumschädlinge bemerkt. Der Weinstock hat gut überwintert, es ist an ihm auch kaum ein Fehlauge zu entdecken. Die drei bis sechs Zentimeter langen Triebe zeigen reichen Ansatz. Die Saaten haben gut überwintert, das Korn ist bereits 70 Zentimeter hoch. Den Wiesen fehlt es an genügenden Niederschlägen. Kartoffeln sind bereits gelegt, Bohnen werden jetzt gebaut. Die Waldheuschrecken, die im Vorjahre die Wälder in Debro und Verstnik kahl fraßen, treten leider heuer auch wieder auf.

24. IV. Für die Gemeinden Gairach, Wolfsail u. Tüffer sind die Viehzählungen am 20. Ausscheidung.
V. Mett. Schafzählungen 18[illegible] Haltungsfähigen waren [illegible] 38, d. i. 20·3% verschieden wa[illegible]
Für die Gemeinden St. Egydi, Maria Graz, Laak u. St. Christof [illegible] am 21. V. 210 Mall. zugehörigen, waren 28, d. i. 13·3% als milderen. Irrigerig Erfunden wurden.

Stierlizenzierungen und -Prämiierungen im 23. Rindviehzuchtgebiete. Im Bezirke Franz wurden am 19. Mai 44 Stiere aufgetrieben. Von diesen wurden 39 lizenziert und 17 mit dem Betrage von 428 Kronen prämiiert; in Tüffer wurden von 17 Stieren 13 lizenziert; in Gairach von 8 Stieren 7. An Preisen wurden in Tüffer 150 K., in Gairach 145 K. zugesprochen. In Cilli wurden am 21. Mai 59 Stiere vorgeführt; von diesen wurden 50 lizenziert. An Preisen und Haltungsprämien wurden hier 500 K. zugesprochen.

Tüfferer Liedertafel.

Einladung

zu der Mittwoch, den 27. Mai 1908 im Saale Hôtel Höriak-Henke stattfindenden

Frühjahrs-Liedertafel

unter Mitwirkung des Haus-Orchesters der Tüfferer-Liedertafel.

Anfang präcise 8 1/2 2 Uhr abends

Eintrittsgeld per Person - - - K. 1.—
Familienkarte K. 4.—

Vortrags-Ordnung

1./ Hoch Wien, Marsch von J. Bayer;
2./ Lustspiel-Overture von Kéla-Béla;
3./ Waffentanz, Männerchor von C. Kreutzer;
4./ Sie lasst si nöt ein, Männerchor v. Josef Heyskal;
5./ Rosen aus dem Süden, Walzer v. J. Strauss;
6./ Träumerei von Schulmann;
7./ Säkrische Wandlung, Männerchor von Dr. Fr. Schuster
8./ Waldesgruss, Männerchor von Abt;
9./ Zigeunerbaron Quadrille v. J. Strauss;
10./ Fürs Vaterland, Marsch v. C. Millöcker;
11./ Wann den Mond schön scheint, Männerchor v. Gatby;
12./ Liederfreiheit, Männerchor v. Marschner;
13./ Die Wahrsagerin Polka Mazur v. J. Strauss;
14./ Kunst und Natur, Marsch v. J. Schramel.

Laibach, 29. Mai. Slowenische Gründungen. Unter der Patronanz der Laibacher Kreditbank wurde seinerzeit die Aktiengesellschaft der vereinigten Bierbrauereien Sachsenfeld-Tüffer ins Leben gerufen, deren langjähriger Präsident Bürgermeister Hribar war. Das Unternehmen ging derart elend, daß trotz aller Anpreisungen durch Bürgermeister Hribar, dessen Worten viele arme Aktionäre Glauben schenkten, im Jahre 1906 Prioritäten im Betrage von 600.000 Kronen ausgegeben wurden, durch die sich die finanzielle Lage der Gesellschaft nicht um ein Haar besserte. Diese Prioritäten erhielten nämlich jene Aktionäre, die so unvorsichtig gewesen waren, für Schulden der Gesellschaft, die keinen Wechselkredit mehr genoß, die Wechsel persönlich zu unterfertigen, und die sie dann auch infolge der gähnenden Leere in den Kassen der Gesellschaft persönlich einlösen mußten. Inzwischen witterte Bürgermeister Hribar „Morgenluft" und machte sich infolge seiner „finanziellen Genialität" rechtzeitig aus dem Staube, indem er die Präsidentenstelle niederlegte. Nun vollzog sich der zweite Akt des Trauerspieles, denn laut Parte vom 23. Mai 1907 — zumindestens für die Aktionäre — wurde das Aktienkapital von 1,200.000 Kronen auf 840.000 Kronen reduziert und es erhält nun jeder Aktionär für 5 Aktien à 200 Kronen drei solche zu 200 Kronen, wodurch er tatsächlich effektiv um 400 K. bei 1000 K. Nominale geschädigt wurde. Es ist gar nicht daran zu zweifeln, daß die Laibacher Kreditbank, die das Unternehmen ins Leben rief, sich jedenfalls schon jener Aktien der Sachsenfelder, die sie im Depot führte, rechtzeitig entledigte, und den Schaden den armen Aktionären überläßt, nachdem sie den Gründungsgewinn eingeheimst hatte.

Am 30. Mai. Freiexemplar.

Am 27. V. veranstaltete der hiesige Gesangverein einen Freiexemplarabend im Saale des Hotel Henke, der Vorabend, zu Ehren der Leitung seines Chormeisters, Oberlehrers H. Matjiab Hotzl 6 Jahre ihrer Wirksamkeit, welche gut studiert, unter wechselnden Verhältnissen absolviert wurden. Das Vereinsorchester, bestehend aus 14 heimischen Dilettanten ist voll stramm. Dasselbe vorzüglich zusammengestellt, steht unter der Leitung des K. K. Gymnasialprofessors v. Kleinschek, der sich als Conservatorist und Violinspieler in gegenseitigen Wechselspielen der heimischen Musikvereine Ruf erworben hat. Selbstverständlich wurde auch diesmal Klassische Musik in würdigen Abteilungen. Dieses Musikverein wird allgemein beliebt war, Konzert. Das Orchester brachte 8 Piecen, darunter auch heimische zu Gehör, die Chöre unter allgemeiner Zustimmung aufgenommen wurden. Die Liedertafel unter der Leitung des Herrn Lehrer Jak. Gasperič, für den Abend d. J. steht ein Familienliedertafel in Aussicht.

Lagerien der Landschaften. Die schönen, milderen, milderen Gegenden und Ausflugsorten, so Laibach in den Landschaften und Landschaften auf den Abhängen und Bergwiesen und Wälder. Die ersten Blumenflecken der Lachten Flora drücken die Lebensmut Frühlingsluft sichtbar und locken die schönen Tage, die frische reine Luft, die gelben, blumenbesäten Wiesen zu Frühlingsausflügen in die Umgebung. Die Turnhalle steht in schönster Entfaltung. Heute Karfreitag den 29. Laibach Abendkonzert im Kurpark Tivoli spielen, wenn nicht der Fall war, Tagesbericht wurde Frühlingswetter; das Tagesmittel bei einem Thermometerstand von 20 um 12 Uhr mittags + 18-19° R.

Chronik für das Jahr 1908.

Schlagwort oder Anmerkung

* **Tüffer**, 30. Mai. Frühlingsliedertafel. Am 27. d. veranstaltete der hiesige Gesangverein eine Frühlingsliedertafel im Saale des Hotels Henke und sang unter der Leitung seines Chormeisters Oberlehrers M. Hötzl sechs sehr gut einstudierte Chöre unter reichem Beifall. Das Vereinsorchester, das von vierzehn heimischen Dilettanten ein französisches Salonorchester gebildet wurde und brillant spielte, stand unter der Leitung des Gerichtsbeamten v. Villefort, der sich als Konservatorist und ausgezeichneter Violinspieler in selbstlosester Weise der schwierigen Aufgabe unterzog, in unserm Markte die Tonkunst zu pflegen. Die Liedertafel war von Heimischen und Fremden gut besucht. Für den August steht eine Sommerliedertafel in Aussicht.

Gewitter mit Blitzschlag.

Der Abend des 2. VI. brachte uns wieder ein heftiges Gewitter, das die Luft kühler erhielt. Um ¼ auf 1 Uhr nachts begann es heftig zu donnern und blitzen, worauf ein heftiges Gewitter ab, welches die Schläfer aus dem Schlafe weckte und über Nacht stark anhielt. Am 3. Morgens war die Luft wieder rein und klar. Der Blitzschlag in den Wasserstand der Terbovc über dem Brauhause an dem neuen St. Christof gegenüber St. Nikolai hat einen Schaden verursacht, der auf ca. 20 Kronen im Voranschlage steht. Der Eigentümer wird diesen Schaden selbst zu beheben haben. Es soll nämlich ein Blitzableiter zu beklagen sein, auf welchen der Eigentümer aufmerksam gemacht, Terbovc sein sollte, jedoch mit einem geringen Kostenaufwande.

Todesfall alten Bürgers.

Am 2. VI. nachts 11½ Uhr starb hier der hiesige Altbürger Ignaz Kramer im Alter von 75 Jahren. Er war seinerzeit Gemeinderat, Bezirksvertreter, Gastwirt, Lederer — und später Fleischhauer, Metzger, Ulmer gebürtig. Die Beerdigung erfolgte am 4. d. M. um 5 Uhr N.M. zu Grabe, getragen, den Sargwagen mitbegleiten besorgten 6 Priester unter anderen auch der Kaplan Rudolf Kramer, ein Sohn des Verstorbenen.

3. Juni 1908. Verein für Kinderschutz und Fürsorge.

Zur Constituirung des Kinderschutz- und Fürsorgevereines des Gerichtsbezirkes Tüffer auf Grund der von der k.k. steierm. Statthalterei genehmigten Satzungen wird die Versammlung auf den 3. ~~14~~ Juni 1908 nachmittags um 3½ Uhr zu Tüffer Hotel Henke (Horiak) anberaumt.

Chronik für das Jahr 1908

Schlagwort oder Anmerkung

Am Schlusse des Jahres 30 Mit-
glieder, vertheilt auf nachstehende Aem-
ter und Chargen. Dieselben
constituirten sich wie folgt: Obmann
Fridolin Wagner, k.k. Landesgerichtsrath
Dr. Joh. Preuschak, k.k. Gerichtsadjunkt Obmann-Stellvertreter
Joh. Čečina, Oberlehrer in Pension Cassier
Adalbert Hötzl, Oberlehrer in Pension Schriftführer
Dr. Joh. Preuschak, k.k. Gerichtsadjunkt Schriftführer-Stellv.
Adolf Weber, Bürgermeister Beisitzer.
Dr. Ludwig Adolf k.k. Notar Beisitzer.
Anton Petek, Gemeinde Vorst. M. Christof Beisitzer
Gustav Vodušek, k.k. Bez. Schul. Insp. Beisitzer
Raoul Volc Volksschullehrer Beisitzer
Josef Wank Kaufmann in Hrastnigg Beisitzer
Alois Mauregger k.k. Gerichtsoffizial Beisitzer

Witterungs- und Temperaturverhältnisse im Mai.

Witterungs- und Temperaturverhältnisse im Mai. — Wie gewöhnlich, so begann auch der Mai mit dem Eisgang der Rollen über-, Nachtfrost. — Die gewöhnlichen Eisheiligen, welche 43 mm vertheilt sich auf den 2. 6. 16. 25. u. 28. der höchste war am 16. mit 12 mm, der niederste am 2. mit 0'4 mm. — Fast im ersten Drittel des Monates fehlte die ganz ausgezeichnete Hitze, die sich in die letzten Tage einstellt. Die höchste Temperatur im 2ten NM im Schatten war am 22. mit 30'4° C, der höchste Temperaturmittel am 14. mit 22'1° C und der niederste am 2. mit 11'6° C.

Gewitterhäufigkeit

Gewitter. Der Mai hat uns mit seiner gewitterhäufigkeit nicht enttäuscht, fast jeden Tag über wechselnden Daten zog ein Gewitter in das Thal und erschütterte dieses fast von Mo- natsanfang. Leichtere, aber ohne Ausnahme ergiebige Regen- güsse, der Donner gewaltiger Donnerschläge schien fast kein Ende nehmen zu wollen, die Blitze fast stets ab, zuweilen. Die Daten der Donnerwetter waren wenig verschieden, einen Minder- betrag. Trotz der verschiedenen Regen- und Gewitter häufig vorkommenden Eis- heiligen verfloss der Mai nur einer guten

Chronik für das Jahr 1908

Schlagwort oder Anmerkung

Abfahrtsanzeige: Das Lehrerium der Ortsschule Pöllau, Marktl, sieht sich veranlasst, auf den 20. Okt. d. Jahres die Schulschluss nicht aufgeben, dürfte gegen Ende Mai — u. Juni — Ferien; Feiertage und Sonntage ausgenommen. Schulbeginn ist am 8. IX. Jahres. Die Schulvorsteher, die Schulleitung, ersuchen die Eltern, die Kinder pünktlich zu schicken, da die Stundentafel genau eingehalten werden muss.

Marktl. Anzeige.

9./II. Der heutige Viehmarkt war wieder sehr gross; es betrug 1032 Stück. Es fanden sich viele Händler und auswärtige Käufer auf der Umgebung ein. Die Preise waren eher steigend als fallend. Es wurden für 1 kg. Lebendgewicht 70–80 h bezahlt.

12/II. In der Nacht starb hier die Bürgersfrau Maria Selič, geborene Vidal im 64. Lebensjahre mit Hinterlassung von 2 erw. Töchtern Vidal und einer erw. Tochter Selič. Selbe die Verstorbene war lange Zeit krank, befand sich jedoch in jüngster Zeit besser, so zwar, dass an Hoffnung auf deren Genesung, wenigstens Localärzte, wenigstens vorläufig nicht gedacht werden konnte. Das Leichenbegängnis findet Sonntag den 13. um 1/2 5 Uhr statt.

Verstorbene Bürgersfrau Selič

Die Betheiligung mit Fahnen wurde den hiesigen Feuerwehren der deutschen Volksschule in Pöllau Sonntag den 2. Juni 1907 und wurde am 15. Febr. 1908. Es wurden an circa 50 Schüler in dieser Zeit 2420 Portionen verabreicht, die grösste Leistung war 242 K, der Betrag wurde durch Sammlung aufgebracht. Der Rechnungsabschluss verzeichnet einen Abgang von über 650 Kronen, der theilweise durch Spenden und durch die Gemeinde gedeckt wurde.

Fahnenweihe 1907/8

17. VI. Gestern Vormittag fand die feierliche Enthüllung des Grabdenkmales unseres Bürgermeisters, Herrn Dr. Adolf Wrabetz statt. Am Vormittag des Festtages war die Trauerfeier in der Pfarrkirche, Nachmittag am Friedhofe.

Enthüllung des Grabdenkmales Bürgermeister Dr. Wrabetz

Chronik für das Jahr 1908

Schlagwort oder Anmerkung

weiten den Leitung des Chormeisters, Hr. Mats. Hölzl. Über gewöhnlichen Fach des Abends fanden sich viele Zuhörer ein. Es wurden 2 Chöre gesungen. Als der Jubilar durch Überreichung des ersten Liedes der Chorleiter, so Vereinsmitglieder durch Glückwünsche des Vereines zum Ausdruck. Der Vorstand Jacobka dankte den Sängern für die ihm dargebrachte Ehrung und bat um Aufrechterhaltung des Vereinslocales mit den gegenwärtigen, wo an dem diesem Lauenstein Lichts. Dann Abschluss der gut gelungenen Abfeier des Vereinsobmannstellvertreters, Herrn Lehr, gesangsleiter Adolf Weber, dem auch die gesangliche Leitung zufiel wurde. Herr A. Weber dankte für dieselbe und übergab, erfreute er die Vereinsmitglieder mit der Mitteilung, dass er das für den Vereinsausschuss angekaufte Pflegmark (1 große Trommel + 2 Becken) dem Verein schenke.

Der gestrige Abend bei Heinke, dem Café Landesgerichtsrat Herr H. Wagner angehörte, [illegible] unter Gesang in heiterster Weise und trotz Hitze und Mücken, [illegible] die Sänger das Vereinslocale.

Herr Dr. Josef Kolšek, Advocat in Tüffer hat anlässlich der Taufe seines Sohnes Alexander, Schüler der 2. Classe städtische Hauptschule, der Lehrerschaft (61 an der Zahl) zu Kostpartkaffeebesuch mit einer Einlage von 10 K und die an Lehrer gebundene Gabe übergeben. Die Lehrerschaft spricht diesem Herrn Vater ihren herzlichsten Dank aus. 18. VI. 08.

Spenden der Schüler der II. Cl. der Bürgerschule Tüffer.

Lehrerschaft Regerschitz

* **Ueber Steiermark** bringt die eben erschienene Nr. 31 der Internationalen Reisezeitung (Wien, I., Schulerstraße 14) eine ganze Reihe von Artikeln. Da ist natürlich zunächst das liebliche Graz, das eine eingehende Beschreibung erfährt und mit vielen hübschen Bildern recht anziehend dargestellt wird. Ein besonderer Artikel über die Grazer Herbstmesse wird zur weiteren Verbreitung dieser schon populär gewordenen Institution beitragen. Weiter finden sich Aufsätze über Rohitsch-Sauerbrunn, Aussee, die Heilanstalt Laßnitzhöhe und über Markt Tüffer, dessen Kaiser Franz Josef-Bad mit den 38,5 Grad Celsius warmen Quellen zu den heilkräftigsten der Monarchie zählt. Das liebliche Bild von Tüffer läßt gewiß in manchem den Wunsch rege werden, in diesem lieblichen Tale einmal einen Sommer zu verleben. Wer die wunderbaren Sannbäder kennt, wird auch stets wieder an diese wirkliche Erholungsstätte zurückkehren.

Correspondenz der Tagespost Graz Nro 168 vom 19. Juni 1908 über Bogen.

Darin steht zu lesen:

Der erste Spaziergang 17. VI. 08.
Der " Kaffeeschritt 22. VI. 08.
Der " Abendspaziergang 28. VI. 08.
Die " Hochzeitszug

die ersten blühenden Alpenrosen am Hemberg wurden gepflückt am 15. VI.

Chronik für das Jahr 1898.

Schlagwort oder Anmerkung

Am 20. Juni d. J. fand die Jahresversammlung des Ortsausschusses Gemeinderathswahl
Leibnitz der Ortsgruppen Leibnitz des Deutschen Schul-
Vereines statt, welcher 19 Mitglieder an- vereines Leibnitz.
wesend waren. Der Cassabericht ergab bei einer
Einnahme von 65.77 K einen Barbestand von
63.77 K, der an die Centralleitung abgeführt
wurden. – Der Wallersche Aufforstungsverein
zählt derzeit bei einer Einlage von 3526 K
und einem baaren Vermögen von 276 K 11 h
3857 K. Der Sparkassabuch führender Herr
Adolf Weber.

Zu Ehrenmitgliedern wurden ernannt:
Der Herr Ortsschulinspector Dr. E. Schwab zum Ehrenmitgliede,
Herr Adolf Weber zum Ausschussmitglied, Herr Valentin Illy
zum Schriftführer, Herr Alex. Perscheter zum Ausschussmitgliede
Johann Falka zum Cassier und Math. Höfle
zum Ausschussmitglied. Ehrenmitglied Math. Höfle
Mitgliedsbeiträge sammelten Adolf Ulrich Kornhäusl,
Gerhard Skalak Kindbrück, Dr. Joh. Freimbichler
Max Kordlier u. Anton Schrechl Lissitsch.
Es wurde schließlich beschlossen beim Centrale
des Vereines vorzustellen, es möchten 2 Exemplare
Ortsgedenkbücher anstatt eines nächsten Jahresberichtes angeschafft werden und der Ausschuss:
1. Ernennt zum Ehrenmitgliede des Deutschen Schulvereines Ortsgruppe Leibnitz. Ehrenmitglieder.
2. Beauftragt zum Schriftführer Herrn Josef Czerny.

(Der Schulverein besitzt zum Baue eines Vereinshauses
rund 14000 fl und rechnet inclusive des Grundes
Tischler, Ankaufes Schulgarten Gesammtbaukosten
auf 20000 fl).

23. Juni. Die weiteren Fälle der Abtreibung Johannis u. Feiertag
unter der Johannisfeier gelegentlich Allgemeinfeiertag.
der Fahnenweihe schwierig allmählig
wurden der bürgerlichen Tagesordnung, der
Chronist unterhielt sich in seiner Eigenschaft
von der alten Holzbrücke in Leibnitz mit 4–6
Johannisfeiern, die am Morgen des 24/6
vollzogen wurden, zusammen zu sehen.
Verschiedene Vereinsmitglieder Besorgte mit
3 solchen Feiern i. J. einer von Leibnitz
Umgebung, einer mit einer abgeschwächten
Abordnung des Ortsschulrathes und einer in der
Person eines Fabrikanten seine Kirchgänger,
welche mit Laternen Flammen anzündeten,
sprachen. Seinen einzelne Feiern
seiner abgehalten.

Chronik für das Jahr 1908.

Schlagwort oder Anmerkung

24. II. Der heutige Johannismarkt hatte einen Auftrieb von 761 Stück. Die zu seinem Verkaufe von letzten Viehmarkte durfte der Verkehr der gewöhnliche Verkehr. Trotz guter Nachfrage stellten sich die Preise unverändert niedrig. Fettschafe wurden mit 60–66 ℳ, Lämmer, gemischte Waare mit 64–68 ℳ pro 50 kg bezahlt. Es wurden 112 Stück Rindvieh zugeführt, worunter 8 Ochsen, 3 Bullen, 101 Kühe und Jungrinder. Schweine circa 90 Stück. Die Abfertigung verzögerte sich. Johannismarkt 24. II. 08.

Hamburg, d. 28. Juni fand statt im Hotel Heuke in Langenhorn. Versammlung statt, in der der Vorsitzende Herr Jessen einen Vortrag über Obstbaumschädlinge und Obstverwertung hielt. Der Vorsitzende verlas über verschiedene Filialangelegenheiten die in der 85. allg. Versammlung der Herren R. Rechnungsführer gepflogenen Verhandlungen mit Ausnahme, welche der Herr Obmann Brodt die Rechnungsführung und Kassenführung Herrn Obmann Petersen jah. übertragen wurde. Es sah die Mitgliederzahl der beiden Vereine hierauf 35 Mitglieder. Filial, Hauptversammlung und Abrechnung, gab man Bekanntmachungen.

Der Obstbauverein Bramstedt und Umgegend feierte am 1/VII. + Stiftung ihr 25jähriges Stiftungsfest. Der Verein, welcher zur Zeit seiner Gründung 15 Mitglieder zählte, hat jetzt 35 Mitglieder. Der Vorsitzende Brodt gedachte in seiner Ansprache der Gründer, welche noch 3 an der Zahl sind, und der Verstorbenen, deren 12 sind. Sodann ging der Redner auf die Entwickelung des Vereins ein, welcher sich in den ersten Jahren nur langsam entwickelte, da es an Interesse für Obstbau fehlte. Erst in den letzten Jahren hat sich dies geändert. Der Verein hat jetzt 35 Mitglieder, welche 1 Stück zu Pflanzen erhielten. Außerdem wurden 2–40 Exemplare an die Schulen, Kirchspielsvorsteher, Gastwirte und Gutsbesitzer verteilt. Der Vorsitzende Brodt hofft, daß der Verein noch recht lange blühen und gedeihen möge. Der Verein besitzt jetzt ein Vermögen von 300 Mk. Nach einem Vortrage des Herrn Lehrer Petersen-Bramstedt über Obstbaumschädlinge und Obstverwertung wurde die Versammlung geschlossen.

Obstbauverein Bramstedt und Umgegend. Stiftungsfest.

Feuerbezirk
Post Tüffer

Chronik für das Jahr 1908

Schlagwort oder Anmerkung

*** Kinderfreiplätze im Bade Tüffer.** Herr Theodor Gunkel, Direktor des als vorzügliche Heilquelle weit über die Grenzen Steiermarks bekannten Kaiser Franz Josef-Bades Tüffer, hat anläßlich des 60jährigen Regierungsjubiläums des Kaisers in hochherziger Weise zwei Freiplätze für Kinder samt je einer Begleitperson kreiert und das Verfügungsrecht über diese beiden Freiplätze dem Vereine für Armenpflege und Kinderfürsorge in Graz eingeräumt, wofür ihm von der Vereinsleitung der wärmste Dank ausgesprochen wurde.

Witterungsverhältnisse in Tüffer. 2. VII. 08.

Witterungsverhältnisse in Tüffer.

Der Witterungscharakter, Niederschläge und Feuchtigkeit im Monat August. Die höchste Temperatur war am 2. VII. mit 31·9° C, die niederste am 10. mit 10·6°, die höchste Tagesmittel war am 2. mit 24·8, das niederste mit am 11. mit 13·1° C. Die Niederschläge am 5 Tagen betrugen 61·1 mm, war sehr schön der am 2. der niederschlagreichste mit 27·5 mm war. Der 2te brachte uns auch Gewitter. Die Gewitter sind bei uns selten. Hagelwetter, die Flurschaden, die Ernte betroffen hat, waren in Tüffer nicht. Ein Glückfall war es, daß die Hagelwetter, die in Umgebung Tüffer, Rann, Hrastnigg, Trifail, Sagor, Steinbrück, Kraxen, Mait, Kartoffeln u. Rüben schwer schädigten, nicht auch Tüffer heimsuchten. Die Ernte der Kulturpflanzen wie Getreide, Futterpflanzen, Hackfrüchte, Obst, Wein, Kraut, Mais, Kartoffeln u. Rüben ist sehr gut ausgefallen. Die Ernte der Futterpflanzen, wie Klee, Luzerne, Esparsette, Wiesenheu, Grummet, Kleegras, Luzernegras, Wiesengras, Futterrüben, Runkelrüben, Kohlrabi, Kraut, Mais, Kartoffeln u. Rüben ist sehr gut ausgefallen. Die Ernte der Futterpflanzen, wie Klee, Luzerne, Esparsette, Wiesenheu, Grummet, Kleegras, Luzernegras, Wiesengras, Futterrüben, Runkelrüben, Kohlrabi, Kraut, Mais, Kartoffeln u. Rüben ist sehr gut ausgefallen.

Ernteausfichten.

Tüffer, 27. Juni 1908. Der Weinbau im hiesigen Gebiete ist nicht bedeutend, da außer dem landesüblichen Fechsersaft kaum ein anderer von hier nach auswärts kommt. Im ganzen Bezirke wird es kaum über zehn rekonstruierte Weingärten geben, von welchen allerdings der in Truvc der größte ist, obwohl er nur 3·5 Joch umfaßt. Der diesjährige Stand der Reben ist ein geradezu unerreicht schöner und verspricht sehr viel an Quantität und Qualität. Die Traubenblüte war in der Zeit vom 15.—18. d. M. beendet und ist der Anlaß besser als in dem bekannt guten Jahre 1863. Seit drei Monaten haben wir nur ganz geringe Niederschläge. Die besseren Weine vom Vorjahre sind verbraucht; der Most hatte 18 bis 20% Zucker.

K. Valentinitsch.

Wasserstand der Save.

Der niederste Grundwasserstand ist mit 20 cm unter Null gefallen.

Am 4. Juli also am Vorabende des Namens-, Freudenfestes seiner des geliebten Civil u. Militär Leiden schönsten und mächtigsten Feier abgeschlossen.

Kurze Geschichte und Beschreibung der Entstehung der Bäder Tüffer.

8. Juli. Mit dem Morgenzuge verbreitet sich die Kunde, daß an der Wasserleitung und Fassung der Objekte und Quellen nicht schon Arbeiten. Die 3 Quellschächte an der südlichen Bahnlinie wurden mit Hand und Dampf der Bohrer gebohrt, die Wasserleitung der Bäder u. Marktgemeinde soll sich nicht von der 2 und quellenreichen Wasserquelle südlich und westlich an der Bahnlinie befinden.

Chronik für das Jahr 1898.

Schlagwort oder Anmerkung

Am beiden Feiertagen wurde zu einer Zeit, wo Arbeiten ruhen, die Aufstellung der einzelnen Gruppen, welche sich an dem Festzuge beteiligen, vorgenommen. Am Montag, den 6. Juni, Pfingstmontag, fand der Festzug statt. Derselbe bewegte sich durch die Hauptstraßen der Stadt und endete auf dem Exerzierplatze, wo Gesangsvorträge und Turnübungen stattfanden. Am Abend vereinigten sich die Teilnehmer zu einem Kommers im Saale des Gasthauses „Zum Elefanten". Am 7. Juni, dem zweiten Pfingstfeiertage, fand ein Ausflug nach Hochstraß statt, wo ebenfalls Turnübungen und Gesangsvorträge stattfanden. Am Abend vereinigten sich die Teilnehmer wieder zu einem Kommers im Saale des Gasthauses „Zum Elefanten".

Am 1. Juli d. J. wurden die Eisenbahnfahrpreise um 4 h für 1 Meile erhöht, so daß nunmehr die 1. Klasse 4 h, die 2. Klasse 3 h, die 3. Klasse 2 h und die 4. Klasse 1 h für 1 Meile kostet. Erhöhung der Eisenbahnfahrpreise.

Seit 14. Juli d. J. befindet sich die Arbeiterbevölkerung in Tarfail, Kreis Neubrück, im Streik. Streik.

Rote Zettel, welche an verschiedenen Orten angeklebt waren, enthielten folgenden Aufruf: „Arbeitsgenossen, streikt! Kein Arbeiter darf Eisen, wenn nicht alle Eisenarbeiter!" Flugblätter.

14. Juli. Heute vormittags traf eine Kompagnie, bestehend aus 6 Offizieren, 2 Rechnungsunteroffizieren, 75 Mann, 50 Pferden mit 3 Kanonen des Artillerie-Feldkanonenregimentes Nr. 9 (1. Batterie) hier mittels Bahn ein, die nachmittags wieder über Neubrück nach Zu-Dau abrückte, woselbst sie Quartier bezogen. Einquartierung.

* **Deutsche Volksschule in Tüffer.** Am 15. d. wurde an der Schulvereinsschule (Oberlehrer Matthias Hötzl) das Schuljahr feierlich geschlossen. Heuer hatten zwei Umstände die Feier zu einer besonders festlichen gemacht: das Kaiserjubiläum und das alle drei oder vier Jahre stattfindende Schulfest. Des Morgens zog die Schuljugend nach der Schulmesse in den großen Saal des Hotels Henke, wo das Liederspiel „Ein Schultag" von Petz aufgeführt wurde. Die Stimmen klangen frisch, die Gesänge zeugten von Schulung und der Rhythmus von gutem Taktgefühl. Drei Schüler trugen hierauf Gedichte vor, die das Wirken des Kaisers auf verschiedenen Gebieten beleuchteten, worauf Oberlehrer Hötzl die Gedenkrede hielt, in der er namentlich auf die Bedeutung des Jubiläumsjahres verwies. Den Schluß der vormittägigen Feier bildete die Volkshymne; daran schloß sich die Verlesung der im Ehrenbuche Eingezeichneten und die Verteilung der Zeugnisse. Diese nahm der Obmann des Ortsschulrates Herr Josef Drolz vor, der an die Austretenden warme Worte der Mahnung, stets der an deutscher Schulstätte genossenen Bildung eingedenk zu sein, richtete. Nachmittags fand vor der Jubiläumseiche im Garten der Schulvereinsschule als Einleitung zum eigentlichen Schulfeste ein kurzer Festakt statt. Oberlehrer i. P. Karl Valentinitsch, der erste Leiter der Schulvereinsschule, hatte 1898 zur Erinnerung an das fünfzigjährige Regierungsjubiläum des Kaisers eine Eiche gepflanzt, die sich mittlerweile zu einem prächtigen Baume entwickelt hatte. Hier sprach Oberlehrer Valentinitsch in schlichten, ergreifenden Worten über das Regierungsjubiläum, als beinahe einzig dastehendes Ereignis in der Geschichte der Völker. Gleichzeitig wurde eine Gedenktafel angebracht, auf der die Worte stehen: „Kaiser Franz Josef I., 1848—1898." — Nach dieser Feier zog die Schuljugend, von den Lehrern geleitet, nach dem Besitztum des Herrn Karl Herrmann in der Reischitz, wo auf einer Wiese bald das munterste Treiben herrschte. Die Kinder wurden von den Damen des Ortes mit Eßwaren, Backwerk usw. bewirtet. Gesänge, Rasenspiele usw. kürzten die Zeit. Die Tüfferer Schrammeln hatten sich bereitwillig in den Dienst der guten Sache gestellt und ganz unentgeltlich mitgewirkt. So war der solenne Schluß des Schuljahres in allen Teilen gelungen verlaufen. — Am 14. d. war Dr. Alfred Bernard vom „Allgemeinen deutschen Schulvereine" in Berlin zu kurzem Besuche hier, um sich an der Sprachgrenze zu informieren. Er besuchte dann Hrastnigg und Laibach; in seiner Absicht liegt es, auch Görz, Triest, Gottschee usw. zu besuchen.

Schulfest mit Schlußfeier 15/VII

Am 15. hatten wir wieder wolkenbruchartigen Regen auf Sonntag, d. i. d. Markttag, so daß Trifonc v. Laibach nach St. Leonhard pilgern mußte, wo derselbe sehr gut besucht war.

Folgen der Dürre

(Beschlagnahme des Futters.)

von Futter aus jenen Bezirken, die Futtermangel leiden; 2. Abgabe unentgeltlichen Futters an jene Besitzer, die sich verpflichten, den Viehstand über den Winter zu halten und dabei allenfalls Futter aus eigenen Mitteln dazukaufen; 3. Beistellung unentgeltlicher Düngemittel, damit die ganz ausgedörrten Wiesen im kommenden Frühjahr wieder halbwegs ertragsfähig gemacht werden können. Das ist das Geringste, was den Besitzern geboten werden muß, soll nicht ein unabsehbares Elend eintreten und sollen nicht chaotische Zustände in der Viehzucht herbeigeführt werden.

An dieser traurigen Lage ändert auch die Tatsache nichts, daß gestern nachmittag und heute nacht ein wolkenbruchartiger Regen niedergegangen ist, denn einmal ist der niedersausende Regen so rasch abgeflossen, daß eine ausgiebige Infiltrierung des Bodens nicht möglich war, und dann ist die Ausdörrung der Wiesen schon so weit vorgeschritten, daß ganze Wurzelpartien der Wiesenpflanzen eingedorrt sind. Das im parlamentarischen Wortschatz so gebräuchliche Wort schleunig ist heute schon viel zu abgebraucht, um die Dringlichkeit zu kennzeichnen, mit der das Futterausfuhrverbot verfügt werden sollte. Es gibt da nur ein Wort, ein Wort der Warnung! und das heißt: sofort!

z.

16/E

Die Folgen der Dürre.

Aus Tüffer wird uns vom 16. d. gemeldet: Die Nachricht der „Tagespost", nach der der Abg. Marchet eine energische Aktion für die durch die Dürre so arg geschädigten Landwirte Untersteiermarks eingeleitet hat, wurde hier als Erlösung empfunden. Der Zentralausschuß der Landwirtschaftsgesellschaft für Steiermark hatte schon vor drei Wochen eine Enquete einberufen, die sich mit der drohenden Futternot befaßte. Diese Enquete hat zweifellos das Ergebnis gehabt, daß man die Notwendigkeit eines Futterausfuhrverbotes erkannte und doch ist bis heute noch nichts von Maßnahmen zu hören. Man scheint also an der kompetenten Stelle die Wichtigkeit der Sache zu verkennen. Es soll aber an einigen Daten dargetan werden, wie wichtig für die gesamte wirtschaftliche Lage energische Maßnahmen wären. Der Leiter der hiesigen Filiale der Landwirtschaftsgesellschaft Oberlehrer Karl Valentinitsch hat in einem Berichte, den er auf eine Aufforderung der Bezirkshauptmannschaft Cilli vorgelegt hat, folgende erschreckende Ziffern angeführt: In dem Bezirke Tüffer gibt es etwa 3000 Grundbesitzer, die durchschnittlich je drei Stück Vieh haben; das Rind braucht im Monate das Eigengewicht an Futter, also bei einem Durchschnittsgewicht von 1,5 Zentner 14.500 Zentner monatlich oder 174.000 Zentner Futter. Die Produktion beträgt bei 6234 Joch Wiesen und 5052 Joch Weiden bei der Annahme von 20 Zentnern per Joch Wiese und 5 Zentner per Joch Weide 124.680 Zentner Heu, 25.260 Zentner Weide und außerdem etwa 10.000 Zentner Klee. Der normale Ertrag gäbe also in Summe 159.940 Zentner Futter. Dem steht aber ein Bedarf von 174.000 Zentner gegenüber, der aber in normalen Jahren nicht empfunden wird, weil der Ausgleich sich de facto von selbst einstellt und wir es hier ja nur mit Wahrscheinlichkeitsberechnungen zu tun haben. Da nun der mittlere Ertrag nach unserer Aufstellung 166.970 Zentner beträgt, heuer aber höchstens ein Drittel der normalen Ernte zu erhoffen ist, ergäbe sich ein Ausfall von 111.376 Zentner, was sich aber um etwa 30.000 Zentner (Strohnotfütterung) verringert, also etwa 80.000 Zentner Unterertrag ergibt.

So wie hier liegen die Dinge aber in Untersteiermark so ziemlich überall und gerade durch die Vorführung einer solchen Berechnung, die zweifellos nicht zu pessimistisch gehalten ist, soll der Ernst der Lage vor Augen geführt werden. Man muß sich nur einmal die Folgen vergegenwärtigen. Der Bauer erhält momentan für den Zentner Heu den für hiesige Verhältnisse ohnehin schon hohen Betrag von 9 Kronen (anderwärts auch mehr, in Hrastnigg z. B. 11 Kronen, nach Berichten aus dem Pettauer Bezirke sogar 14 Kronen). Nun muß man sich vorhalten, daß bei Verfütterung von 3000 Kilogramm Heu, die momentan 300 Kronen kosten würden, eine Fleisch- und Fetterzeugung von 100 Kilogramm zu erzielen ist. Diese 100 Kilogramm repräsentieren nach dem gegenwärtigen Werte eine Summe von 100 bis 120 Kronen. Ist es also ein Wunder, wenn der Bauer trachtet, das Heu zu verkaufen? Die notwendige Folge aber ist, daß er sein Vieh auch verkaufen muß, da er ja ohnehin absolut nicht darauf rechnen kann, für das ganze Vieh genug Futter über den Winter zu haben. Ja, er muß das Vieh zu jedem Preise losschlagen. Aus dem oberen Sanntale kommt die Nachricht, daß dort Bauern schon zu Notschlachtungen schreiten und das Fleisch unter sich verkaufen. Zunächst wird also durch Massenverkäufe von billigem Vieh ein starkes Sinken der Fleischpreise herbeigeführt werden, die aber dann, sobald der Überschuß an Vieh verbraucht sein wird, eine enorme Steigerung der Preise zur Folge haben müssen. In der weiteren Ferne steht dann die wirtschaftliche Not in der Bauernwirtschaft in Aussicht, da der Bauer dann billiges kroatisches Vieh kaufen muß, das weder zu Wirtschafts- noch zu Zucht- oder Mastzwecken geeignet ist. Neben dem Ausfall an Arbeitskraft, Dünger, Milch usw. wird sich auch der Niedergang der Zucht empfindlich fühlbar machen.

Dieser außergewöhnliche Notstand, der noch Folgeerscheinungen nach sich ziehen wird, deren Berechnung auch nur ins Mögliche vorderhand ganz undenkbar ist, wird folgende Maßnahmen als unabweislich erscheinen lassen: 1. Unbedingtes Verbot der Ausfuhr

1. Aug. Die am 14. Juli hier mitquartierte Batterie des Feldkanonenregiments Nro 9 durfte von den hiesigen Bürgern in Gurkfeld hier nicht, wie morgen früh Rasttag zu halten und Montag, 3. wieder abzumarschieren.

12. Aug. Heute rückte die Kanonenbatterie Nro 2/3 des K. K. Landwehr hier ein, um am 13. auf den 14. Quartier zu nehmen. Die Batterie besteht aus einem Offizier, 80 Mann und 46 Pferden. Die 4 Kanonen sind am Marktplatze aufgestellt.

Eingesendet.

Poetische Grüße vom Kaiser Franz Josef-Bad Tüffer in Steiermark.

Tüffer.

Aus: „Von Wien an die Adria. Reisebilder in gemütlichen Reimen“ von Heinrich Littrow.

Eine Inschrift hier im Fluge
Riesig sich Wanderfahrer zeigt,
Der von Neugier ganz ergriffen,
Sich aus dem Waggone neigt.

Lautend: „Brauhaus!“ Wunderquelle,
Die im Badeort entspringt,
Deren kräft'ge Kohlensäure
Dir in alle Glieder dringt.

Wasser wird Dir Nebensache,
Wo das beste Bier man braut,
Wo man eine warme Quelle
In dem großen Kessel schaut.

Wasser bleibt doch immer Wasser,
Das den Magen nur erschlafft,
Wenn man es nicht unterstützet
Durch den edlen Gerstensaft.

An der Sann bei Tüffer.

Von Franz Tiefenbacher.

Talaufwärts liegt am Uferrand
Ein Markt an waldumrahmter Stelle
Und gegenüber aus dem Sand
Heilbringend dringt die warme Quelle.

Es reihet sich da Bau an Bau,
Umkränzt von einem Garten
Und perlend glänzt der Morgentau
Und strahlt in Farben aller Arten.

Gleich wie zum Schutze strebt empor
Der Berggigant*) aus schwarzer Tiefe
Und bietet dar der Alpen Flor,
Den Reichtum seiner Felsenriffe.

In Wald und Au tönt Finkenschlag
Und Bienen vielgeschäftig summen
Um wilde Rosen an dem Hag
Und in der Flur um bunte Blumen.

So zeigt ein herrliches Gefild
Sich ringsumher den trunk'nen Blicken,
Ein unvergeßlich Bild, ein Bild,
Um Aug' und Seele zu entzücken.

---

*) Der „Hum“berg.

Champagner-Gruß.

Aus: „Tüfferer Album“ von Rudolf Gustav Puff.

Tüffer hoch! Freunde hoch!
Singt nun im Chore doch,
Ladet der Perlenwein
Schäumend zur Freude ein,
Darum nach Jahren noch:
Tüffer hoch! Freunde hoch!

Pfropfen zur Decke — puff!
Hochauf im Chor der Ruf:
Seele und Leib gesund!
Heiter zu jeder Stund!
Hoch, wer das Schöne schuf!
Pfropfen zur Decke — puff!

Aus dem Gedenkbuche des Kaiser Franz Josef-Bades.

Ehr' und Preis
Der Stelle,
Wo so heiß
Die Quelle
Sich der Erd' entringt,
Heilung bringt,
Siechtum zwingt.
Wald und Flur voll Herrlichkeit,
Wassers heiße Zauberkraft,
Haus und Heim voll Heiterkeit —
Wo ihr sie, — wie hier, — je traft,
Muß das Siechtum rasch entfliehen:
Heil kannst Du von dannen ziehen.
Schöne Stunden,
Hier gefunden,
Wo die Wunden
Rasch gesunden;
Schönstes Heilen,
Wo das Weilen
Holder Rosen Kranz belebt
Und das Herz zur Freud' erhebt.
Hoch die Quelle, die so heilsam!
Heil dem Hause, das so weilsam!
Heil des Arztes weiser Hand
Die uns festigt Seh'n und Band.

Dr. J. H. aus Graz 1891.

Schön liegt Bad Tüffer! Das abzuleugnen,
Wär' ungerecht, — ein behagliches Nest, —
Und seine heißen Quellen eignen
Sich trefflich zur Heilung für manch' arg' Gebrest,
Herrn Gunkel ist hier gar manches gelungen,
Thermalbier auch braut er trefflich dabei,
Ein Stoff, wahrhaftig wohl wert auch besungen
Zu werden als Non plus ultra-Gebräu.
Hat: „Extra Tüffer non est vita!“
Sagt einer dem andern hier leise in's Ohr,
Und: „Si est vita, non est ita!“
Laut ruft's einmütig der Gäste Chor!

Dr. jur. J. M. Wien 1898.

Wir leben sonder Harm
Im Tüff'rer Bad, so warm,
Uns fehlt ja gar nichts hier,
Nicht' mal das Münchner Bier,
Das man so schwer entbehrt,
Wenn man ins Ausland fährt,
Der Stoff von Gunkel Theodor
Kommt uns für wahr ganz süffig vor,
Wir wollten doch, man brauchte nur
Dies Bier — und sonst nichts mehr zur Kur!

H. u. W. U. München 1906.

Mein Dank an das Bad Tüffer.

Ich möchte Dich, Du Wunderquell
Gern' in den Himmel heben,
Du machtest mich gesund so schnell
Und gabst mir neues Leben;

Zu Dir kam ich als kranker Mann
In Hangen und in Bangen
Und fand, daß ich zu Dir sodann
Den rechten Weg gegangen.

Bin nun daheim, gesund, voll Lust,
Wie ich sie nie empfunden —
Und danke Dir aus vollster Brust,
Daß Heilung ich gefunden.

Ihr Kranken aber zieht nur hin
Zur Stärkung Eurer Glieder,
Ihr findet dort den frohen Sinn
Und die Gesundheit wieder.

J. P. Waidhofen a. d. Ybbs 1906.

Am 26. VII. veranstaltete die hiesige Feuer- Concert zu Gunsten der Feuerwehr. wehr ein Concert aufführung im Saale des Hotel- Heinz- Harrach, welches bei bestem Wetter und außerordentlichem Besuche als vollkommen gelungen bezeichnet werden muss. Die Musik besorgte die Curcapelle des K. k. J. Bataillons, der seit 21 Mann starken Abordnung nunmehr die Ehre gehabt hatte. Einleitungen zu Gunsten Curorte. Concert in einem Pavillonunterhalten war. 193 K.

Chronik für das Jahr 1908

Schlagwort oder Anmerkung

Der Verein zählte am Anfange des Jahres 105 K, welche Zahl sich durch Neuaufnahmen und Austritte nicht geändert hat.

2. Cilli.

Klima von Cilli

Abgesehen von Cilli an 9 Tagen Niederschlag, betrug die Jahressumme der Niederschlagshöhen nur 497 mm. Der trockenste Monat war der Februar mit 42 mm, der niederschlagreichste war der Juli mit 0·3 mm.

Die Temperaturmittel war im März am höchsten, der Juli hatte seine größte Wärme, das Monatsmittel betrug 30·8° C, während der kühlste war der Januar mit 12·9° Celsius.

Das höchste Temperaturmittel wurde am 12. mit 13. mit 22·6° C, das niedrigste am 19. mit 16° C. Am 15. betrug die Wärme nicht weniger als 25° C.

Trotz Regenmangels auch starker Hagel.

Weinbau, Obstbau, Hagel in Cilli.

7. Cilli. Mit Abschluss des Jahres wurden die Reben wieder in Obstbäume umgewandelt. Die Bäume blühten reichlich, doch fielen 15 bis 25 cm vor der Ernte die meisten Früchte. Infolge dessen ist auch nur eine geringe Ernte zu verzeichnen. Die Weinbauberatung des Obstbaumeisters Cilli. Cilli und Umgebung hatte sich an mehreren Stellen des Bezirkes die Schädlinge und Krankheiten der Reben und Obstbäume genau angesehen und Ratschläge gegeben. Auch Vorträge wurden gehalten.

Der Weinbauverein Cilli zählt 5. J. III. Mitglieder, die meist auf den kleinen Besitzungen die Reben umgestalten und Obstbäume pflanzen. Der Verein hat 1 Ehrenmitglied, 1 Gründer und 1 Stifter. Die Versammlungen finden gewöhnlich am 1. Sonntage jeden Monates statt. Es wurden auch Lichtbilder vorgeführt. Der Verein hat 1 Fahne. Die Ausschusssitzungen finden gewöhnlich am Samstag um ½ 11 Uhr statt. Der Beitrag ist 4–5 Kronen. Die Mitgliederzahl ist gleich geblieben. Die Obstbaumschule ist in Betrieb. Die Weinbergschule soll eine Stätte der Belehrung für Weingartenbesitzer, für Weingartenarbeiter, für Obstbauern, für Obstgartenbesitzer, für Imker, für Gemeinderäte, für Gemeindevorsteher, für Lehrer, für Schulkinder, für Schulgärten, für Obstbaumschulen, für Obstbaumpflanzungen, für Obstbaumpflege, für Obstbaumschnitt, für Obstbaumveredlung, für Obstbaumkrankheiten, für Obstbaumschädlinge, für Obstbaumdüngung, für Obstbaumbewässerung, für Obstbaumernte, für Obstbaumlagerung, für Obstbaumverwertung, für Obstbaumverkauf, für Obstbaumgenossenschaften, für Obstbaumvereine, für Obstbaumausstellungen, für Obstbaumwettbewerbe, für Obstbaumprämiierungen, für Obstbaumpreisverteilungen, für Obstbaumfestzüge, für Obstbaumumzüge, für Obstbaumfeste, für Obstbaumtage, für Obstbaumwochen, für Obstbaummonate, für Obstbaumjahre, für Obstbaumjubiläen, für Obstbaumgedenktage, für Obstbaumgedenkfeiern, für Obstbaumgedenkreden, für Obstbaumgedenkschriften, für Obstbaumgedenktafeln, für Obstbaumgedenksteine, für Obstbaumgedenkbäume, für Obstbaumgedenkhaine, für Obstbaumgedenkwälder, für Obstbaumgedenkparks, für Obstbaumgedenkgärten, für Obstbaumgedenkhöfe, für Obstbaumgedenkstätten, für Obstbaumgedenkorte, für Obstbaumgedenkstädte, für Obstbaumgedenkländer, für Obstbaumgedenkerdteile, für Obstbaumgedenkerdteilchen, für Obstbaumgedenkerdteilchenchen.

Chronik für das Jahr 1898

Schlagwort oder Anmerkung

9. Okt. Heute wurde die hier verstorbene Frau Alexandrine Bähm, Fabrikantengattin, zu Grabe getragen. Die Theilnahme an der letzten Ehrung war eine ungewöhnlich große. Der Sarg war mit Blumen- und Kranzspenden überdeckt. Die Trauerfeierlichkeiten leitete Herr Pfarrer Carl Luidenzic; Herr Lehrer Josef Hofmann hielt die Grabrede. Die Trauergäste begleiteten den Leichenwagen zu Fuß bis zum Friedhofe. Unter den Leidtragenden bemerkte man außer den Hinterbliebenen auch viele Fremde, die es sich nicht nehmen ließen, der Verblichenen die letzte Ehre zu erweisen. Viele Kränze zierten den Sarg, welcher unter den Klängen des Trauermarsches in die Gruft gesenkt wurde.

Die Dürre im Unterlande.

10 VIII

Man schreibt uns aus Tüffer vom 8. d.: Obwohl mit 1. August die ersehnten Niederschläge begannen, und am 2., 5., 6. und 7. mit Unterbrechungen anhielten, so daß sie bis heute früh eine Gesamtmenge von 117 Millimeter ausmachen, ist von sonnig gelegenen, mageren Bergwiesen doch nur eine Weidenutzung zu erwarten und auf eine Grummeternte nicht zu rechnen. Da nun der Heuhieb schon bedeutend rückständig war und eine Frischfuttermahd ganz ausfiel, sind die Viehhälter heute schon gezwungen, das Wintervorratsfutter zu verfüttern. Voraussichtlich wird dieses Futter kaum bis Neujahr ausreichen, wenn nicht Vieh durch Schlachtung oder Verkauf in Abfall kommt. So wird manche gute Kuh, manches Zuchtkalb verkauft werden und die Viehzucht wird bedeutenden Schaden erleiden. Leider ist bis heute noch kein Ausfuhrverbot für Futter (Heu und Stroh) erlassen worden; es wird bei uns noch immer Futter waggonweise ausgeführt. Frühkartoffeln sind schon reif; sie versprechen nicht den halben Ertrag; Spätkartoffeln dürften sich möglicherweise noch erholen. Das Kraut steht meist schwach, ist verlaust und leidet unter der Eierablage des Kohlweißlings. Ob sich die Bohnen und der Mais erholen werden, ist noch die Frage. Der Buchweizen steht bis jetzt gut, doch ist sein Gedeihen von dem Eintritte der Herbstfröste abhängig.

An die Filialvorstehung Tüffer gelangte heute ein Erlaß der Bezirkshauptmannschaft zur Publikation, der den Anbau von Futterpflanzen und die Anwendung von Surrogaten empfiehlt. Der Erlaß stellt den dürftigen Viehzüchtern Notstandsunterstützungen in Aussicht, wenn diese kein Futter verkaufen und daß Zuchtvieh bis zum Neufutter zu halten sich verpflichten. Der Erlaß ist öffentlich bekannt gegeben worden.

* Tüffer, 8. August. Wetterbericht. Obzwar es im Juli an neun Tagen regnete, betrug die Gesamtniederschlagsmenge doch nur 97,9 Millimeter. Der reichste Niederschlag fiel am 15. v. mit 42, der geringste am 21. v. mit 0,3 Millimeter. Die Temperatur war am 3. v. mit 30,8 Grad Celsius die höchste und die am 24. v. mit 12,9 Grad Celsius die niederste. Der 15. brachte uns nebst wolkenbruchartigem Regenguß leider auch etwas Hagel, so daß die Weintrauben Schaden litten. Dabei wurde in manchen Lagen bis zu zehn Prozent des reichen Ansatzes vernichtet.

19. Okt. Geburtsfeier Sr. Majestät.

Zur Abhaltung der Geburtsfeier Sr. M. Majestät des Kaisers und Königs wurde heute früh um 7 Uhr mit sämmtlichen Kirchenglocken geläutet. Um 8 Uhr fand in der Pfarrkirche ein feierliches Hochamt statt, welches der Herr Pfarrer Carl Luidenzic unter Assistenz des Herrn Kaplans Josef Hofmann abhielt. Nach dem Evangelium bestieg Herr Pfarrer Carl Luidenzic die Kanzel und hielt eine zündende Ansprache, in welcher er in kurzen Worten die Bedeutung des Festtages hervorhob und zum Gebete für unseren Kaiser aufforderte. Nach dem Hochamte wurde ein Tedeum gesungen. Um 10 Uhr fand in der Pfarrkirche ein Gottesdienst für die Mitglieder des Veteranen-Vereines statt. Um 11 Uhr war Frühschoppen im Gasthause des Herrn Franz Kolenc. Um 3 Uhr nachmittags fand ein Wettschießen auf der Schießstätte statt. Abends war Tanzunterhaltung im Gasthause des Herrn Franz Kolenc.

Betrübten Herzens geben wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht vom Tode unseres innigstgeliebten Vaters, resp. Großvaters, Schwiegervaters und Bruders, des wohlgeb. Herrn

ANTON KUKOVIČ

k. k. Hauptsteuereinnehmer i. R.

welcher heute um $^3/_4$5 Uhr nachmittags, nach schwerem Leiden und nach Empfang der heiligen Sterbesakramente im 79. Lebensjahre ruhig entschlafen ist.

Die irdische Hülle des teuren Verblichenen wird Montag, um 5 Uhr nachmittags, im Trauerhause, Grazerstraße 24, eingesegnet und am hiesigen Umgebungsfriedhofe zur ewigen Ruhe bestattet.

Die heil. Seelenmessen werden Dienstag um 8 Uhr früh in der hiesigen Pfarrkirche gelesen.

CILLI, am 8. August 1908.

Franz Pirkmaier, Schulleiter, Schwiegersohn.

Luzie Kukovič, geb. **Haager v. Wanderhaag,** Schwiegertochter.

Anton Kosi, k. k. Professor, Schwiegersohn.

Amalie Kukovič geb. **Orožen,** Gattin.

Marie Janežič geb. **Kukovič,**
Josepha Ocvirk geb. **Kukovič** Schwestern.

Ignaz Kukovič, Onkel.

Mizi Pirkmaier geb. **Kukovič,**
Gabriel Kukovič, Badedirektor in Warasdin-Töplitz,
Malči Kosi geb. **Kukovič**
Friedrich Kukovič, Pfarrer in Dobrna, Kinder.

Kukovič war ursprünglich Lehrer dieses Faches, [illegible] Finanzwache [illegible] Finanzer Hauptsteuereinnehmer, [illegible]

[illegible] sehr gut besucht, [illegible] Landesregierungsrat Wagner, Bezirkshauptmann Oberfinanzrat Pleo, Kovič als Leiter der Bezirksbehörde, Notar Dr. Ulrich, die Gemeinderäte Dr. Schwab u. Vizebürgermeister Obersteuerverwalter Kollmann, der Ortsschulrat, die Lehrerschaft, die Offiziere, die k. k. Finanzwachmannschaft u. Gendarmerie, viele Bürger und Bekannte des Verblichenen. Auch der k. k. Forstbeamte [illegible] Bürgermeister Dr. jur. Hradetzky, der Leiter der Lokalbahn, Inspektor Finkel, u. a. der Arzt Dr. L. Degen; außerdem [illegible] Kränze und Blumenspenden. Ehrend sei [illegible] Kaiser Tombola [illegible] gedacht, die mit [illegible] Leben [illegible] war und dessen Reinertrag für [illegible] Zwecke zur Verwendung kommt.

Der Leiter der Lokalbahn Herr Insp. Finkel [illegible] Grabe, [illegible] Kameraden, [illegible] Beamtenschaft, [illegible] mit den [illegible] Worten [illegible] Verblichenen [illegible] Gruß, die Musik mit [illegible] Choral [illegible] Leichenfeier. Unter Leitung des Bezirksfeuerwehrkommandanten Hr. Stumpf [illegible].

Chronik für das Jahr 1908.

Schlagwort oder Anmerkung

16. VIII. Heute und gestern fanden hier sehr heftige Gewitter statt. Der niedergehende Regen hatte den Keller des Bäckers Albert Leopold total überschwemmt. Auch der Stall wurde stark in Mitleidenschaft gezogen. Der Niederschlag betrug gestern 24 Stunden lang über 70 mm, der Regenmesser 2'50 m. — Gewitter u. Wolkenbruch.

17. VIII. von 16. auf den 17. um 1/2 10 Uhr

In der Nacht von Samstag auf Sonntag, als in der Tapezierwerkstätte des Bäckers Leopold, Hauptstraße 10, Feuer ausbrach, wurde auch der Wächter Josef Kreuzberger, welcher in einer Kammer neben der Werkstätte schlief, durch den Rauch aufgeweckt. Er eilte sofort zum Fenster und sprang dort, um einem über das Hofgebäude vorspringenden Teil eines Schuppendaches, dessen Dach in der Werkstätte mündet, zu erreichen. Da dasselbe in einer Höhe von 4 m gelegen ist, so erlitt Kreuzberger beim Sprunge eine Verletzung des linken Fußes, sodass er sich nicht mehr aufrichten konnte. Er blieb daher auf dem Dache liegen, bis ihn Leute, welche durch das Geschrei aufmerksam geworden waren, mittels einer Leiter herabholten. Kreuzberger wurde sodann in das Krankenhaus überführt. — Zwei Wehren, welche auf Hilferufen hin erschienen, konnten in Anbetracht der Tatsache, dass das Feuer bereits gelöscht war, wieder abrücken.

Der Brand ist durch Unvorsichtigkeit eines Arbeiters, welcher mit einer brennenden Kerze hantierte, entstanden. Der Schaden ist ziemlich bedeutend. Zwei Wehren auf Hilferufen hin erschienen. Der Brand war gelöscht.

Der Verletzte Josef Kreuzberger gebürtig aus Obermühlbach, Bezirk Bruck a. d. Leitha, ist 1870 geboren, verheiratet und Vater von 4 Kindern. Er ist Mitglied der Freiwilligen Rettungsgesellschaft Bruck a. d. Leitha.

Der Verletzte Josef Kreuzberger gebürtig aus Obermühlbach, Bezirk Bruck a. d. Leitha, ist 1870 geboren, verheiratet und Vater von 4 Kindern. Er ist Mitglied der Freiwilligen Rettungsgesellschaft Bruck a. d. Leitha.

Chronik für das Jahr 1908.

Schlagwort oder Anmerkung

Herbstmanöver, Graz.

20. VIII. Gestern trafen hier am Hauptbahnhofe die Truppen der hiesigen Garnison, der 47. Infanteriebrigade Commando Sankt Pölten, 1 General 79 Abteilungsoffiziere u. 1082 Mann 78 Pferde, der 26. Landwehrinfanteriebrigade 26. Bataillone wurden für und in Wiener Neustadt einquartiert. Bevor Kaiserliche Hoheit die großen Truppenübungen der Offiziere und Generalstabsoffiziere der Infanterie, Artillerie, Cavallerie und Pioniere besichtigen, wird die Besichtigung der Pionierformationen und Pontonierabteilungen stattfinden.

Heute früh 1/2 8 Uhr concentrierte sich das Gros der Truppen mit den Abteilungsoffizieren auf der gräflich Attems'schen Wiese vor dem Hause Heinrichstraße 5. Vorher hatte Kaiserliche Hoheit die große Revue der Offiziere und Generalstabsoffiziere der Infanterie, Artillerie, Cavallerie und Pioniere abgehalten. Hierauf begaben sich Se. Majestät mit Gefolge in Automobilen auf den Exerzierplatz Feldhof, wo sich die Truppen zu einem Manöver formierten. Die Übungsidee war folgende: Ein Armeekorps hatte den Übergang über die Leitha bei Wiener Neustadt forciert, und war mit seinen Vorhuten bis Ebenfurth vorgedrungen. Ein feindliches Armeekorps hatte sich bei Wiener Neustadt verschanzt und sollte geworfen werden. Die Vorhuten des angreifenden Armeekorps hatten Ebenfurth besetzt und waren bis Sollenau vorgedrungen. Die Hauptmasse des angreifenden Armeekorps stand bei Sollenau, Teesdorf, Blumau, Pfaffstätten, Baden, Leobersdorf, Traiskirchen, Oberwaltersdorf, Guntramsdorf, Laxenburg, Mödling, Brunn am Gebirge, Perchtoldsdorf, Vösendorf, Inzersdorf, Favoriten, Simmering, Schwechat, Fischamend, Bruck a. d. Leitha, Petronell, Deutsch-Altenburg, Hainburg, Wolfsthal, Engelhartstetten, Orth, Eckartsau, Lassee, Marchegg, Gänserndorf, Matzen, Zistersdorf, Wolkersdorf, Ernstbrunn, Hollabrunn, Stockerau, Korneuburg, Klosterneuburg, Kahlenbergerdorf, Nußdorf, Döbling, Hietzing, Meidling

Chronik für das Jahr 1908.

Schlagwort oder Anmerkung

Mutterg wurde der Leichnam wieder in Stiftung, für bestattet alle Gastfreundschaft und der erst in St. Margarethen abgeholt wurde, stellte sich mit bedeutendem Gefolge, der Landesarzt aus Graz an, W, das die Ca. Mutter und Schwestern. Tod ausging.

Leider fasste ab in Betracht das Ehepaar aus nächster freundschaftlichen Charakter, gesetzgebenden Besitz Fixierung der ungewöhnlichen Eltern. Es trug in den letzten Momenten war dem Ehemann der Landesgerichtsrat Herr Professor Wessely mit seinem photographischen Apparat an, der einige Bilder aufgenommen hat.

Die Brigadekanzlei frequentierte die Locale der Bezirkshauptmannschaft, wo sie mit 5 Telephonstellen umfassten. Die gesprächsweise Gemeindelocale wurde durch Telephon unterzogen wurde; Fürsten wurde mit St. Ruprecht, Graßl mit St. Georgen a/d S. gesprochen wurden. Alle Gemeinde Locale aus waren auch Verbindungen mit dem Amte, wo die wichtigsten Offiziere wohnten, und mit der Polizei Hecke ~~durchgeführt~~ hergestellt.

27. VIII. Bartholo. mäusmarkt.

Der am 24. d. M. hier abgehaltene Bez. Holzunterstützungsmarkt hatte einen Auftrieb von 920 Stück Rinder. Trotzdem große Nachfrage, auch Kaufstall – u. Schlachtvieh sehr gefragt, hob sich der Preis nicht über 54–66 K per Metergentner. Es wurden 250 Stück Ochsen mittelst Bahn verfrachtet nach Leoben, Tscheitsch, Voitsberg, Hradisch, Leibnitz, Graz und Bötzen. Auch für die nächste Umgebung war der Auftrieb ein reichlicher.

Mutter wie Ausgestorben.

Der Ausgestorbene erreichte ein Alter von 16 Jahren 4 Monaten 3 Tagen, die bedeutende Niederschlagshöhe von 274·5 mm, also wollte er dem Namen mit der Namensunterschrift beibehalten, die Niederschlagshöhe betrug 72·5 mm mehr als im Mai,

Eigentümergründung. 1. IX. 08.

Dank.

Auch Gairach kommt uns namens der Bewohnerschaft folgende Danksagung zu: Anfang August erschien der in den weitesten Fachkreisen literarisch tätige und hochverdiente gewesene Landesschulinspektor für Steiermark Herr Dr. M. Ritter von Wretschko, Ministerialrat usw., mit seiner Gemahlin in dem für die Touristik unbekannten, romantisch einzig dastehenden Orte Gairach, wo er die Gräber seiner Lieben, die Kirche und den Ortspfarrer besuchte. Als gebürtiger Gairacher setzte er sich ein bleibendes Denkmal, indem er ein Stipendium zum Besuche der Landesbürgerschule in Cilli für einen dürftigen Schüler aus der Pfarre Gairach mit einem Betrage von 6000 K. stiftete. Für diese hochedle Spende möge Herr Ministerialrat Ritter von Wretschko von den Pfarrinsassen Gairachs auf diesem Wege den Dank entgegennehmen und der Verehrung und Wertschätzung des Ortes versichert sein.

Chronik für das Jahr 1898.

Schlagwort oder Anmerkung

Juni und Juli zusammen genommen. Die höchste Temperatur betrug am 15. mit 30·6° C, die niederste am 23. mit 6·6° C. Die höchste Lufttemperatur betrug am 30. mit 28·6° C, die niederste am 4. mit 10·4°. Das höchste Temperaturmittel war 21·5° und am 17. mit 13·3° C.

Nennung der Rekruten.

Die Rekrutierungsbehörde besteht aus folgenden Mitgliedern, welche sämtliche nicht schon aus Notorischen Gründen, insoweit erhalten, dass z. B. der Bezirk, die Kreishauptmannschaft, Militär- und andere Aemter vorschriftsmässig zu fungieren berufen waren, das Bezirksgericht Leoben, und das Landgericht Leoben, der Gemeinderath Leoben, die Landwehr, und das Landwehr Bataillon Leoben, und zwar Major Karl Ritter von Kaiserfeld, und Hauptmann Ferdinand Ritter von Kaiserfeld, und Oberlieutenant Ferdinand Ritter von Kaiserfeld, und Oberlieutenant Ferdinand Ritter von Kaiserfeld, und Oberlieutenant Ferdinand Ritter von Kaiserfeld.

Ueberhaupt wäre es gut, dass die Obst, von diesem vorzüglich die Aepfel und Birnen, nicht zu früh, sondern erst bei vollkommener Reife gepflückt werden, weil sie dann erst ihren vollen Geschmack und ihre Süssigkeit erlangen. Das Obst, das zu früh gepflückt wird, ist sehr schwer zu lagern, und verliert auch sehr viel an seinem Gewichte. Das Obst, das zu spät gepflückt wird, ist oft schon teilweise faul, und kann nicht mehr gut gelagert werden. Das Obst, das zu früh gepflückt wird, ist oft schon teilweise faul, und kann nicht mehr gut gelagert werden.

Josef Karl todt aufgefunden.

Heute früh wurde der verehelichte Bahnwärter Josef Karl mit Angehörige, 28 Jahre alt, todt in dem Graben der Bahnlinie Leoben-Vordernberg, nächst der Station Hafning aufgefunden. Er dürfte einem Schlaganfalle erlegen sein.

Chronik für das Jahr 1908

Schlagwort oder Anmerkung

22. 9. Der Bezirksvertretung Tüffer hatte ihr Ersuchen v. J. beschlossen, anlässlich des 60 jährigen Regierungsjubiläums Sr. Maj. des Kaisers den besten Glückwünschen durch Sr. Exzellenz den Statthalter an die Stufen des allerhöchsten Thrones gelangen zu lassen.

Die diesbezügliche Eingabe hatte der Obmann der Bez. Vertr. Herr Dr. A. Mravlag und der Herr Stellvertreter Hr. Rival Valentschitsch an 21. mit Graz, an welchem Tage ihnen die Audienz bei Sr. Exc. in den Grazer Burg zugesagt war.

Nachdem sich in den Vertretungen verschiedene Unregelmäßigkeiten in Petten, Windenburg und Cilli herausgestellt, richtete der Statthalter unter Hinweis zur Berichterstattung, die Angelegenheit wurde am obigen Tage um 12 h vom Statthaltereivizepräsidenten, Hr. Dr. Mehofzika mitgetheilt, der die Glückwünsche der Bezirksvertretung für Sr. Majestät mit der Versicherung der unverbrüchlichen Treue und Ergebenheit entgegennahm.

21. 9. Der heutige Wochenmarkt hatte einen ungewöhnlich starken Zustrom, da an dem gleichen Tage auch Viehmarkt in St. Georgen a/d Südbahn war, und die Einwohner von Sagrach, Rogerti, Montpreis und den St. Georgen nächst gelegenen Ortschaften ihre Einkäufe auf St. Egydi verlegten. Man trieb aufgetrieben 574 Stück Rinder zumeist Zuchtvieh, 15 Stück Laibach, 20 aus Mageiten, 10 aus Tessanen, 26 aus Plawa, 18 aus Trifail und 23 aus Weitenstein, also 110 Stück weniger als die letzte Zählung ausgewiesen.

Heutige Preise wurden meistens Steigerungen der Eingangsbörse angekauft und auch vor Ort abgeschlossen.

Der Markt war bei den beschränkten Verhältnissen wie den heutigen Marktes gegenüber — befriedigend.

Wochenmarkt in St. Egydi am 21/9

---

ehrendes Andenken bewahren. — In Tüffer ist gestern nachmittag der Hauptpfarrer und Dechant Johann Zuza im 71. Lebensjahre gestorben. Der Verstorbene war Konsistorialrat und Ehrendomherr der Diözese Lavant und seinerzeit Hofkaplan beim Lavanter Bischof Doktor Stepischnegg. Er erfreute sich in Tüffer wegen seiner Friedensliebe allgemeiner Verehrung und Wertschätzung und war ein Priester im wahren Sinne des Wortes und wirkte in wahrhaft josefinischem Geiste. In nationaler Beziehung ist der Verstorbene nicht hervorgetreten. —

2/10

* **Tüffer**, 4. Oktober. Das Leichenbegängnis des vorgestern verstorbenen hiesigen Hauptpfarrers und Ehrendomherrn Joh. Schuscha fand heute um 4 Uhr nachmittags statt. Die Einsegnung besorgte unter Assistenz von 37 Priestern der Abt von Cilli. Die Trauerrede sprach in der Kirche der Cillier Abt Ogradi. Erst gegen 3/4 5 Uhr konnte sich der Trauerzug, an dem sich gewiß über tausend Personen beteiligten, in Bewegung setzen. Es begleiteten den Verstorbenen bei seinem letzten Gange die Schüler beider Volksschulen samt den Lehrkörpern, eine Abordnung der Tüfferer Feuerwehr, die Verwandten, der Statthaltereirat Baron Müller aus Cilli, Werksdirektor Tenschert und der Inspektor Voduschek aus Trifail, letztere drei als Vertreter des Bezirksschulrates, Landesgerichtsrat Wagner mit den Beamten des Bezirksgerichtes, Steuerverwalter Kraschovetz mit den Beamten des Steueramtes, Dr. A. Mravlag als Obmann der Bezirksvertretung, A. Weber als Bürgermeister mit der Gemeindevertretung, Badedirektor Th. Gunkel, die hiesige Gendarmerie- und Finanzwachabteilung, viele Honoratioren aus der Umgebung und ungezählte Trauernde aus der Markt- und Landbevölkerung.

Vom tiefsten Schmerze gebeugt, geben Unterzeichnete die tiefbetrübte Nachricht, daß ihr innigstgeliebter Bruder, respektive Onkel, der hochwürdigste Herr

2/08
1/0

JOHANN EV. SCHUSCHA

Doctor Rom. Sacr. Can., Ehrendomherr, f.-b. Konsistorialrat, Hauptpfarrer, Dechant, Mitglied des Bezirksschulrates Tüffer etc.

versehen mit den hl. Sterbesakramenten, nach langem schmerzlichem Leiden heute um 5 1/2 Uhr morgens im 71. Lebensjahre sanft und ruhig im Herrn entschlafen ist.

Das feierliche Leichenbegängnis findet Sonntag, den 4. Oktober, um 4 Uhr nachmittags auf den hiesigen Friedhof statt.

Das Seelenamt wird Montag, den 5. Oktober, um 8 Uhr vormittags in der Hauptpfarrkirche zu Tüffer gelesen werden.

Der teuere Verblichene wird dem frommen Gebete empfohlen.

Tüffer, am 2. Oktober 1908.

Dr. Franz Schuscha,
k. k. Oberbezirksarzt in Weiz,
Bruder.

Johanna Jamnik geb. **Schuscha,**
Schwester.

Franz Schuscha,
k. k. Steueramtsassistent,
Neffe.

Mimi, Ema, Anna, Karla Schuscha,
Nichten.

KATOLIŠKA TISKARNA V LJUBLJANI.

Déposé

4. 10. Heute früh wurden die Altarkerze [illegible] Beerdigung stattfinden, die auf Grund der günstigen Erfolge in Pettau, Cilli und Laibach die slovenischen Landesregierung aufforderte, auch deutsche Landschaft Herrmann in Pettau zu ernennen und nur bei slovenischen Ratsherren eine Rücksicht.

Vorhalt, Gesetzl. aufgelegt.

7. 10. Erschossen. Trotz der Drohung in den Ma[illegible] neuen Mai, Juni und Juli, welche 3 Monate nicht zu jenen ordentlichen Minimalsätzen, wie sie [illegible] ist, gezogen sind. Heute Früh wurde Herr Staatsanwalt [illegible] erschossen. Die Kinder [illegible] in Krain vergiftet, dass [illegible] Jahre [illegible] sind, [illegible] Bürgermeister [illegible] Mörder [illegible] Polizei [illegible] Mord. [illegible] Aufforderung [illegible] — [illegible] Mord [illegible] — Trotz der [illegible] Mai [illegible] Kerzen [illegible] Gasthäuser, [illegible] Mai [illegible] Ende [illegible] Größe [illegible] Ordnung, [illegible] auf [illegible] Erlöschen [illegible] Kaiserin Isabella [illegible] Jahre 1863 [illegible] Ehrenmal. [illegible] Kässern für Obst- u. Weinmost.

Erschossen.

Chronik für das Jahr 1908

Schlagwort oder Anmerkung

September, Wetter

Der Monat war im Gegensatze zu seinem Vorgänger ziemlich kühl und regnerisch. Durchschnittlich fielen an 20 Tagen Niederschläge, welche zusammen eine Höhe von 56 mm erreichten. Der Niederschlag war somit um 50% größer als der normale. Die Temperatur war im Durchschnitte eine niedrige. Die höchste Temperatur wurde am 2. mit 31·8 °C, die niedrigste am 14. — Das höchste Mittel der Temperatur war am 11. mit 18·8 °C, das niederste am 19. u. 21. mit 10·6 °C. Die höchste Temperatur stieg am 10. auf 25·2 °C, die niederste sank am 21. auf 4·2 °C.

Die meisten Niederschläge fielen in den ersten 10 Tagen des Monats.

Weinbau in Weingarten der Fa. A. Weber in Strnice.

5. Okt. Im Besitze des Herrn Dr. Weber, Fabrikanten in Strnice, befindet sich ein Weingarten mit Kleinkulturen von 1200 □° in Strnice. Der Weingarten ist von circa 10 Jahren mit amerikanischen Reben neubepflanzt worden und gab heuer noch nicht vollständig Lesewein, 35 hl, die Qualität ist vorzüglich, die Klosterneuburger Weingartenschule zeigte bei einer mikroskopischen Untersuchung einen Zuckergehalt von 16 – 20 %.

Weinbau in Langendorf, Weingarten von 12. bis 21. Okt.

20. Okt. 08.

Am 12. d. M. begannen wir die Lese, welche mit der Lese der frühesten Sorten, Frühburgunder, Muskateller, Sylvaner und Riesling begann. Die heurige Witterung im Sept. und Oktober begünstigte die Reife und wir können sagen, eine ausgezeichnete Ernte. Wir lasen von 12. bis einschl. Donnerstag den 19. wieder von Sonntag den 20. bis 21. Okt. Die Trauben wurden bei 480 Grad Oe. Mostgewicht gekeltert und ergaben 40 hl Weißwein mit 20·5% und 80 hl leichten Rotwein mit 18% Zucker. Es wurde heuer ein Teil der Trauben zu Rosinen verarbeitet, welche an die Mitglieder verteilt wurden. Einer der Weinbau betreibenden Gäste – der Weingarten misst 3 Joch 248 □° – hat heuer 48 Eimer Wein gekeltert, ist ein schöner Ertrag, der noch besser sein könnte.

Chronik für das Jahr 1908.

Schlagwort oder Anmerkung

Vom 19. Oktober an trat bis zum 29. Wetter.
mit geringen Unterbrechungen, meist durch
Regen mit Niederschlägen, Schnee
begleitet über das 18. 19. 24. 25. 26. u. 27.
Oktober ausgedehnte Niederschläge am 18. mit 23·3 mm
die niederste Temperatur zeigte der 22.
mit +4° C die höchste der 3. mit 24·2° C.
die höchste Mittel zeigte der 6. mit
13·9° C, der niederste der 22. mit +0·6° C,
Am 3. Nov. begann der Fischzug der Fischerei
Gesellschaft Sachsenfeld mit Netzen.
Nachdem sich am Vorabende seitens der
Fischerei Gesellschaft Sachsenfeld mit Herrn
Oberamtmann Dr. Hackel
wegen Abhaltung des Jubiläums die Verhandlungen
zerschlugen hatten, wurde
mit Genehmigung des Herrn Bezirkshauptmannes
der Fischzug in letzter Minute
verschoben.
Am 4. Nov. begannen die Lizitationen Lizitationen
der mobilen Wohnungseinrichtungen
wurden am 2. Okt. verstorbenen
Fräulein Joh. Schischka. Die
Lizitierung war von Erfolg, die 5
Tage abgehalten wurden reiche Erträgnisse
Mark abwarfen. Der Schätzung
lag Schätzung 8600 K. Die Lizitation
leitete der Notar Herr Dr. E. Mravlag.
Der Mautpächter Herr Mautpächter
Ruprecht aus Hrastnik, Post Sagor Ruprecht.
Sl. ließ gelegentlich Besuches Sagor
Besuchens Anzeige machen, daß
Besuchens Anzeige machen, daß
Am 15. u. 16. Nov. stellte sich hier ein Abfall,
ein Barometerfall, Barometer
der O. zeigte bei einem Mittelstande Barometer Stand
von 750 mm 780 mm. Anzeigen
17. Temperatur an der Sonne 12° R. die Kälte.
Sonne schien schon warm.
20. 11. Heute früh 5 h 3' verspürte man
hier wie circa 2–3 Erdbeben, Erdbeben.
Erdbeben, östlich zweigte Richtung
Richtung von West nach Ost gerichtet
Richtung. Das Barometer stand über
dem normalen Mittel, die Temperatur
Temperatur, Barometer in Cilli
wird Niederschläge verzeichnet haben. Schnee
Niederschläge und Niederschlag.

Chronik für das Jahr 18

Schlagwort oder Anmerkung

Am 12. 11. wurde der Sitzgemeinde Oberbergcommissär, Herr Dr. Karl Hořiak in Mari zum Bürgermeister-Stellvertreter Dr. Karl Hořiak.

Am 2. dieses wurde durch Entschließung des k. k. Landespräsidiums (Erlass vom 14. Nov. 1908 Z. 46113/II 6628) dem Obmanne des Bezirksausschusses, Herrn Kassabesitzer Peter Kasimir in Cilli, die goldene Medaille für Verdienste um Humanität und Wohltätigkeit verliehen.

2. Jubiläums-Stiftung

Aus Tüffer wird uns gemeldet: Das von der Marktgemeinde gewählte Komitee hat beschlossen, von einer allgemeinen Beflaggung und Beleuchtung zugunsten von Spenden für das Kind abzusehen. Die aus diesem Titel eingeleitete Sammlung hat bis heute schon eine bedeutende Summe ergeben. Es gelangen folgende Programmpunkte zur Durchführung: Am 1. d. abends 1. Fackelzug der Freiwilligen Feuerwehr und Lampionträger vom Bade aus in den Markt und durch den Markt; 2. Festkneipe darnach im Saale des Hotels Henke, veranstaltet von der Feuerwehr; 3. 2. d. 9 Uhr Festgottesdienst; 4. 10 Uhr Versammlung der Marktgemeindevertretung zur Absendung einer Huldigungsadresse; 5. hierauf Festfeier der Schuljugend der deutschen Marktschule im Saale bei Henke; 6. Beteilung der Ortsarmen von Tüffer mit der Jubiläumsspende des Bezirks im Betrage von 100 K.; 7. desgleichen eine solche an acht landwirtschaftliche arbeitsunfähige Dienstboten, gewidmet vom steiermärkischen Landesausschusse; 8. ferner die Beteilung mit der Jubiläumsstiftung an zehn landwirtschaftliche arbeitsunfähige Dienstboten, und zwar die erste Halbjahrrate im Betrage von je 46 K., gewidmet von der Bezirksvertretung in Tüffer; 9. Jubiläumsfestfeier der Tüfferer Liedertafel im Saale bei Henke unter Vorträgen von Gesangs- und Musikstücken, diese ausgeführt vom Vereins-Salonorchester.

---

1. Vodišek Gertrud Landw., 2. Veber Clement Gairach
3. Zelič Martin St. Ruprecht, 4. Pirc Marie Gairach
5. Videc Johann St. Ruprecht, 6. Podlesnik Obrund
Ruprechtsdorf, 7. Vreski Johann Gairach, 8. Polanšek Franz Gairach.

Jubiläumsstiftung der Bezirksvertretung Tüffer mit der 1/2 jährigen Rate von 48 K, welche ihnen am Gedenktage auf ihren Sparbüchern gutgeschrieben wurden, bedacht. u. z. 1. Polanšek Barbara, 2. Korinšek Marie, 3. Irdakevič Elisa, 4. Šantej Clement, 5. Kosak Marie, 6. Zelič Gregor, 7. Verniač Johann, 8. Klemenčič Marie, 9. Vodišek Gertrud und 10. Podlesnik Obrund.

Jubiläumsstiftung der Bezirksvertretung Tüffer wurden Jahre 1898 verstorbene Gemeindearme und Bezirksarme, welche in der Reihenfolge der Ableben mit je 100 K aus dem Erlös der Ehrengabe-Medaillen betheilt werden.

Die Jubiläumsfeier wurde durch eine festliche Versammlung (siehe Programm oben) der Fackelzug, welch die freiw. Feuerwehr Tüffer-Trifail veranstaltete, eingeleitet. Nach einer Ansprache von 20 Laternenträgern durch Lieder Tüffer und Trifail und Ansprache des Landesausschusses über die

Chronik für das Jahr 1908

Schlagwort oder Anmerkung

Parkbrücke, wo sich die beiden Bäche vereinigen, Gondelteich, die Wiese, Schilfbestand, Parkeingang, Straße in die Stadt, wo sich über die Wiesenbrücke die Fußgängerstraße nach Waltersdorf, Waltersdorferhof, das Bad und Gemeindegebäude befindet, die sich die Schüler als Aufenthaltsort wählen, Hauptplatz, Hauptstraße, öffentliche Gebäude und Hofgärten, Hallen, Gewölbe. Diese sprechen wieder auf Hauptgrund und Hofgärten. Diese sprechen wieder auf 2 Punkten auf der Karte. Auf dem gegebenen Raume wurden die Schüler nachgefragt und Listen:

1848 FJI 1908

Nach den Forschungen wurde sich die Frage wohl in Form eines Hotel Heinke für Hofkünstler, Künstler und Hofmaler, Maler, Bildhauer, Architekten, Ingenieure, Hofgärtner, Hofgärtnerei, Hofgärtnerin, Hofgärtnerei, Hofgärtnerin, Hofgärtnerei, Hofgärtnerin

Chronik für das Jahr 1908.

Schlagwort oder Anmerkung

Nach dem Gottesdienste begrüßte die Gemeindevertretung die Gemeindemitglieder, allen eine Huldigungsadresse an Se. Majestät beschloß, sie wird abgefaßt und [illegible] Herr Gemeindearzt Dr. A. Mravlag.

(Vortrag u. Ansprache siehe in der Beilage.

Nachher versammelte sich die Huldigungsmenge im Lokale der deutschen Volksschule wie Saale des Hotel Henke, wo die Schulschwestern Kaffee abgekocht hatten, Nebenbei gesagt war der Kaffee sehr mäßig, dünn und gelangte zur endlosen Verteilung. Der Saal war sehr stark voll. Die Gemeinde stellt den Abgeordneten Hofr. Tandler, Abgeordnetenersatzmann Dr. Hoyos, Bürgermeister Dr. Wittmann, Vizebürgermeister Dr. Hofbauer, Gemeinderäte Dr. Wittmann, Kaar, Hermann, Hyrenbach, Schwarz, Holz u. Koser zum Empfange.

Die Schuljugend der Übungsschule sang die Volkshymne.

Der Text der Huldigungsadresse lautet:

Jahreszahl, abgesendet am 2. Aug. 1908

An Se. k. u. k. Apostolische Majestät
Kaiser Franz Josef I. Wien.

Der Bürgermeister der k. k. Marktgemeinde Liesing bringt Eurer Majestät, seinem allergnädigsten Herrn, seinen ehrfurchtsvollsten Glückwunsch dem Gemeinderate, der Vertretung wie der Bevölkerung zu dem freudigen Regierungsjubiläum Eurer k. u. k. Apostolischen Majestät und gibt gleichzeitig Ausdruck der aufrichtigsten Liebe und Verehrung, der treuesten, unverbrüchlichen Treue und Ergebenheit derselben für Ihr allerhöchstes Kaiserhaus. E. M. wird für dieses allerhöchste Kaiserhaus.

Witterungsbeobachtungen. Der Monat Januar brachte wie die Witterung. kommenden, trockenen Frühlingsmonate, die niederste Temperatur zeigte der 17. mit −12·8° C der 3. die höchste mit +8·8° C. Das niederste Mittel war am 17. mit −6·5° und das höchste am 1. mit +6·5° C.

Niederschläge fielen wir eine am 8. 9. 11. 19. die 20. in der Gesamtmenge von 47·1 mm das höchste war am 8. mit 19·5 mm Niederschlagsmenge. An diesem Tage fiel der erste Schnee. obiger Tag der Jagd günstig.

Frühjahrsarbeiten. Schon im Januar über Aufforderung des Marktes gingen die Besitzer, welche für Bewerkstelligung der Jagd günstig ist. Auch einige der Taglöhner, die vom Markte u. Holz für den Winter gut beschäftigt waren, und diesen eine Hilfe – d. Weiterarbeit [illegible] sollen, und diesen eine Hilfe – d. Weiterarbeit [illegible] werden.

Sammelbogen.

Die Gemeindevertretung von Tissen hat in ihrer letzten Sitzung beschlossen, das gnädigste Allerhöchste, 60jährige Regierungsjubiläum Ihrer Majestät unserer Kaiserin in festlicher Weise zu begehen.

Das zur Durchführung dieses Beschlusses gewählte Comité hat unter Leitung des Commandanten der Freiwill. Feuerwehr, des Herrn Th. Gürkel und des Obmannes und der Vorsteher Marktgemeinde das nötige veranlasst.

Der einen Marktbeleuchtung und allgemeinen Beflaggung werden die Postämter, die die einzelnen Freudenfeuer, - ist es doch der Wunsch des allerhöchsten Jubilars, dass Ihre Majestät nur für wohltätige Zwecke gesammelt werden sollen.

Eine Entsendung der Ortsvertretung mit Fahnenabordnung findet nicht statt, als am 2. Aug. wo die ganze Bezirksvertretung gemeinsam

von 100 K ebenfalls zur Verfügung gestellt.

Die mit dieser Sammlung sich ergebenden Effekten wurden dieser für dürftige Kinder der Marktschule und für solche, die mit dem Markte die Umgebungsschule besuchen, zur Anschaffung von Bekleidungsstücken oder für Lernbehelfe — je nach Bedürfnis — zuerkannt und verteilt werden.

Das Comité spricht hiemit allen edlen Gönnern, denen ein Vorsinnen einer besseren Zukunft und Bildung des Volkes, zur Beteiligung an den nachstehenden Festlichkeiten ein.

Programm:

1. Abzuhalten abends 8 Uhr: Serenade mit Musik, — mit Fackelzug durch die Hauptstraße zum Hotel Hawiark.
2. Abzuhalten früh 9 Uhr Festmesse, nach derselben Vorversammlung der Gemeindevertretung behufs Beschlußfassung über eine abzuhaltende Feldbeleuchtung.

10 Uhr Festakt im Parke bei Hawiark, Beteiligung der deutschen Volksschule, Beteiligung der Marktleute,

Festfolge wird:
a) Eröffnung,
b) Festrede,
c) Huldigungsvorführung der Kinderzug
mit Gesang.
d) Festspiele.
e) Huldigung persönlicher Kinder zum 60
jährigen Jubiläum.
f) Volksfestspiele.

Innere Ring:
Während der Parkbeleuchtung wird das Festmahl
hinterher wird gespielt.

Das Comite.

Grazer und Provinzial-Nachrichten.

Graz, 24. November.

Was ist's mit der Stadtbeleuchtung?

Es wäre gut, wenn die in Frage kommenden Stellen sich entschlössen, ob die Stadt zum Kaisertage beleuchtet wird, oder ob, wie ein Vorschlag lautet, ein Teil der Kosten für das Kind verwendet wird. Die Zeit drängt, und nicht bloß die Kerzenerzeuger haben ein Interesse an der Lösung dieser „brennenden" Frage. Zweifellos ist eine vollkommen durchgeführte Beleuchtung ein schöner Huldigungsakt, der zugleich ein künstlerisches Erlebnis bedeutet. Man denke nur an den lichtumflammten Schloßbergturm, der, von unten beobachtet, ein ebenso prächtiger Feuerzauber ist, wie, von oben gesehen, die in eine Lichterreihe gewandelte Murbrücke, die in glitzerndem Widerschein dahinrauschenden Wellen des Flusses. Allein im Sinne des Kaisers selbst liegt wieder die Umwandlung aller Huldigungsausgaben in Wohltätigkeitsgaben, und in diesem Sinne hat Peter Rosegger eine Anregung gegeben. Möge man sich deshalb bald entscheiden, denn sonst droht am Ende noch die Gefahr, daß keines von beiden ordentlich durchgeführt wird: daß die Stadt spärlich beleuchtet und das Kind spärlich bedacht wird.

* * *

Tagblatt vom 24/11

64

Abrechnung über die Verwendung der gesammelten Gelder für die Liebesgabensammlung 1908.

Gesammelt wurde durch das Sammelbogen und Abgabe der Aufgabenkarten für Bekleidung u. Kleider	K 201.88
Einige Spenden wie Colonie Wessely (Weber) Prag	„ 30.–
Summe der Einnahmen	K 231.88
Hievon wurden verwendet 32 Paar Pelze für Pelzler der deutschen Pelze à 6 K	K 192.–
für 5 Paar Pelze an die slovenischen Pelze	„ 30.–
für 1 Abzug	„ 6.40
für Zucker für 1 Paar Pelze	„ 3.48
Summe der Ausgaben	K 231.88

Sämtliche Abrechnungen wurden ordnungsgemäß Sammlern an die Pelzler verteilt.

Festrede des Generalhauptmanns.

Liebwerte Kameraden!

Eine gewisse festliche Veranlassung hat uns heute hier zusammengeführt. Es ist der 60 jährige Regierungsjubiläum Sr. Majestät unseres allergnädigsten Kaisers. Unser allgeliebter Monarch hat in dieser langen Zeitspanne seiner Regierung, getragen von der Liebe seiner Untertanen, manche schwere nicht mit zu verdarben, sondern auch zu erhalten gewusst, und die er mit seinem guten Herzen auch voll ermisst, gewiss manche schöne Tage und seitens, wenige Trübsale erlebt. So hat gerade in dieser Zeit viele festliche Feiern und Zeit, vielfach in Räumen und Hallen durchmachen müssen. Aber denkt hier nicht an den Verlust seines Sohnes, des Kronprinzen Rudolf, — an den seiner hohen Lebensgefährtin der edlen Kaiserin, die durch unerbittliche Hand viel zu früh [illegible] sind. — Aber denkt nicht daran, wie bitter es diese schwere, seine liebenden Landesfürsten fallen müsste, Völkern fliehen zu müssen, und niemand seine hilfreiche Hand zu reichen, um abzuwehren, denn mit den blutigen Waffen in der Hand im Innern des Reiches Ruhe herzustellen.

Gott sei's gedankt, wir haben heute seit 30 Jahren im Frieden; und diese Friedenszeit wie auch die früheren, mächtigen Fortschritte, der Bildung, der gewerblichen Entwicklung und dem Wohlstand der Bürger allseits garantiert.

Wo riesige fortschrittliche Bestrebungen in Verbindung gebracht werden, steht unser und ist Sr. Majestät der Kaiser, der selbst in seiner Fürsorge zu fördern bestrebt ist. Wir brauchen nicht viel Namen zu nennen! Unsere Feuerwehren bei ihren Gründungen und

/.

mit finanziellen Unterstützungen versehen,
stets als Sr. Majestät der erste, der solche
in begründeten Fällen aus seiner Privat-
schatulle in consilliarischster Weise gewährt.

Liebe Rosenwender! ich spreche gewiß
aus tiefem Herzen, gewiß in Ihrem Sinne,
wenn ich Ihnen meinen allerherzlichsten Jubilar
Grüßen, wünsche, daß es Ihr hoher Herr
Chef und selbst treuergebenster Beirat,
noch gar viele nicht nur in unserem, son-
dern auch in seinem Namen den schö-
nsten Wunsch mit dem Dank aussprechen:

Gott erhalte unseren allergnädigsten Kaiser,
unseren geliebten Kaiser
Franz Josef I. noch viele, ungetrübte
Jahre in bester Gesundheit und strahlender
Rüstigkeit zum Wohle friedlicher, ruhiger
ersprießlicher Staatsbürger!

Triest, 28. 11. 1908.

R Reiter

Chronik für das Jahr 1908.

Schlagwort oder Anmerkung

Thronjubiläum des Gemeindevorstehers Dr. C.,
Adressenüberreichung seitens der Gemeindevertretung am 2. 12. -08.

Hochgeehrte Damen!
Heute gedenken 60 Millionen treuer Herzen,
die Gefühle innigster Verehrung und
Liebe für unseren Kaiser
und alle Völker seines weiten Reiches
geballt in einem gewaltigen Rufe
Ihnen, unserem Landesvater,
Glückwünsche zu.
Diese allgemeine Liebe und Verehrung
seiner Völker ist es,
die ihn
Ihnen, unserem geliebten
Kaiser, der seinen Reichen
die Verfassung gab, der derselben auf dem
absolutistischen Boden des Mittelalters
constitutionellen Boden verschaffte,
ist es seinen Völkern unmöglich,
selbst zu verschweigen, sich selbst
gegenüber Dankbarkeit und Achtung,
Freude und Wehmut nicht gegenseitig
zu gestehen.
Mit innigster Freude und Stolz sieht
seine Völker heute,
wie
gesegnet Leid, schwere Not über
seine Regierungszeit kamen,
aufgegriffen und sich
in
Liebe, Verehrung und Dankbarkeit
seiner
Völker gestützt.
Aber nicht nur Freude und Glück, Licht und
Sonne waren
seiner langen Regierungszeit beschieden.
Schwere Sorgen und Leiden
nicht
Seine
Völker
Seele
Herz
Leid
Not
Sorgen
Leiden
Völker
Liebe
Verehrung
Dankbarkeit
Völker
Freude
Glück
Licht
Sonne
Regierungszeit
Sorgen
Leiden

Chronik für das Jahr 1908

Schlagwort oder Anmerkung

Am 3. Aug. versammelten sich die hiesigen ausübenden mitgliedlichen Soldatenvereine, um das 25jährige Jubiläum des hiesigen Veteranen-Vereines festlich zu begehen. Die Feier wurde um 8 Uhr an der Gruft mit einer Trauer-Salve eröffnet, die das Kaiserhoch, das Lied „Ehre sei Gott in der Höhe“ und die Rede des Vereinsvorstandes Herrn Theodor Enzinger folgten. Nach einer Marschmusik wurde um 10 Uhr der Festgottesdienst gehalten, wo die hiesigen Veteranen anwesend waren. Nach dem Hochamte fand der Defilierungsmarsch vor dem Festzelte statt, wo Herr Theodor Enzinger eine gediegene Festrede hielt, die der mitgegründete Corporal Michael Hrastnik mit Klavierspiel übertönte. — Die zwei Wallfahrtswirtschaften Jelek und Kačič waren bewirtschaftet und umrahmten die Festfeier mit ganz vorzüglichen Festspeisen. Die Feier wurde in der Kirche St. Ulrich abgehalten und fand dann am Festplatze die Defilierung der Veteranen statt.

Stiftungsfeier des Veteranen-Vereines am 5/12 in St. Ulrich.

Die Saison wurde in der Kirche St. Ulrich eröffnet und fand selben an dem festtag die Eröffnungspredigt statt.

13 Tage. Heute fand der Wanderlehrer Wagner, Jos. Jos. Goričar in seinem Lehrzimmer Vortrag über Obstbaumpflanzung, Baumkultur, Obstbaumschnitt, Düngung, Pflanzenschutz und Kunst- u. Natur-Düngung statt. Der Vortrag war sehr gut besucht. Es waren über 80 Besucher anwesend.

21. 12. Der heutige Tomerschinkenmarkt konnte infolge des sehr stark besuchten Marktes wegen Mangel an Platz nicht abgehalten werden. Aufgetrieben waren 422 Stück Rinder, das verkaufte meist Ungarn, Görz und Istrien. 123 Stück verkauft und mittelst Viehbahn abgeführt werden, die Preise waren sehr hoch über den vorjährigen Marktpreisen.

Marktmeister Dreschschuh in der Kirche.

Am 28. Aug. bemerkten die Kirchengeistlichen in ihrem Hausgarten mehrere Obstbäume, stark mit Früchten behangen, die selben waren jedoch fast alle entblättert, sodass der Diebstahl, der an diesen Bäumen verübt wurde, sehr leicht zu bemerken war. Der Kirchengeistliche wollte, wie er seinen Obstbaum absuchte — nicht gerade scharf, sondern hatte er sich die angebliche Mühe nicht gemacht,

Chronik für das Jahr 1909

Schlagwort oder Anmerkung

* **Bezirksvertretung Tüffer.** Man schreibt uns aus Tüffer vom 20. d.: Gestern fand hier die zweite diesjährige Hauptversammlung der Bezirksvertretung Tüffer unter dem Vorsitze des Bezirksobmannes Herrn Dr. Ad. Mravlag statt. Der Vorsitzende begrüßte den Statthaltereirat Baron Müller wie auch sämtliche Bezirksvertreter. Vor Übergang zur Tagesordnung teilte der Obmann mit, daß er in Ausführung des Sitzungsbeschlusses mit seinem Stellvertreter Herrn Karl Valentinitsch Ende September dieses Jahres im Präsidialbureau der Statthalterei die Jubiläumsglückwünsche für den Kaiser im Namen des Bezirkes zum Ausdruck brachte, die laut Zuschrift vom Jubilar entgegengenommen wurden. Nach Verlesung des Protokolles der letzten Hauptversammlung, das verifiziert wurde, wurde die Bezirksrechnung für 1907 genehmigt und dem Bezirksausschusse die Entlastung erteilt. Der Voranschlag der Bezirkserfordernisse für 1909 wurde in nachstehenden Ansätzen angenommen: Voraussichtlicher Empfang 11,780 K., Ausgaben: Refrutierungsspesen 200 K., Sanitätsauslagen 5688 K., Armenversorgung 500 K., Strafenauslagen 51.030 K., Militärreklamierung 100 K., Schubkostenersätze 1200 K., Bezirksverwaltung 2400 K., für landwirtschaftliche Zwecke 3400 K., für Schulzwecke 20.226 K., Vorschüsse und Subventionen an die Gemeinden und andere Korporationen 4500 K., verschiedene Auslagen 2400 K., zusammen 91.644 K. Nach Abzug der Empfänge verbleibt ein Abgang von 79.864 K., der durch eine 33prozentige Umlage auf die Steuerquote im Betrage von 242.238 K. gedeckt ist. Die Ansuchen um Bewilligung der Gemeindeumlagen wurden teils bewilligt, teils zur Bewilligung an den Landesausschuß geleitet. Es beanspruchen: Doll 80 Prozent mit 30 Prozent Zuschlag auf die Verzehrungssteuer, Tüffer 60 Prozent mit 15 Prozent, Ruperti 81 Prozent mit 10 Prozent, St. Christoph 95 Prozent mit 15 Prozent, Trifail 66 Prozent mit 15 Prozent, Laak 101 Prozent mit 15 Prozent, Mariagraz 102 Prozent mit 15 Prozent. In die Stellungskommission wurden die Herren Dr. A. Mravlag, K. Valentinitsch und J. Drolz gewählt. Statthaltereirat Baron Müller berichtet, daß die Sammlung für das Tuberkulosenheim in der Bezirkshauptmannschaft Cilli einen Betrag von über 12.000 K. ergeben habe; er empfahl den Mitgliedern der Bezirksvertretung ein wohlwollendes Entgegenkommen für diese gewiß berechtigte Unternehmung. Nachdem das Mitglied Herr Fritz Burger dem Obmanne die Glückwünsche zu der wohlverdienten Auszeichnung mit dem Franz Josef-Orden im Namen der Bezirksvertretung ausgesprochen hatte, wurde die Versammlung geschlossen.

Tüffer 1. Jänner 909.

Die Tüffer Bürger, welche ihre Neujahrswünsche mir persönlich darbringen wollen, werden ersucht, sich in meiner Amtskanzlei, die ich selben schon Neujahrstag als Gelegenheit zu Verfügung stehen wird.

Der Gesangverein beehrt sich Freitag den 6 Jänner zu einem Vortrage, der exact durchgeführt und mit passenden Tänzen endet werden.

Selbständig gutsituierte Musik, Ehrlich und Warmer Salonorchester verbindet.

Die mit circa 80 Last eingeschätzte Tombola bringt den Mitgliedern die Briefwechselspesen von circa 150 K ein.

Die Hälfte des Ertrages wird dem Armenfonde der Ortsgemeinde Herr Dr. Mravlag, die Mitgliedschaft einer Hälfte Gut besitzt.

Nach Abwicklung der Abstattungsordnung sind die Tüffer Gemeinde mit ihren Steuern verschuldet

Sylvesterfeier 31. 12. 08.

Mitgliedsbeiträge sind gering, die großen Teil der Gesellschaft bis zu den Morgenstunden zusammenhält.

Die Witterung im Dezember war nicht gut, Witterung die niederste Temperatur war am 9/12. mit Abgabe. −8·5° C die höchste am 4/12 mit +5° C. Der niederste Mittel war am 4/12 mit −6·8° C und der höchste Mittel am 20/12 mit +1·5° C. Niederschläge brachten sind der 14. mit 7 mm Regen, Niederschlag 8·6 mm, dann der 18. mit 0·8 mm Regen der 19 mit 97·7 mm und der 20. mit 12·6 mm Regen der 27. 28. 29 mit Niederschlägen von 4, von 0·8 bis 1·6 mm.

	1907	1908
Im Jahre 1908 wurden	124 Kinder geboren	22− geboren
" " " starben	97 Austritte	4+ gestorben
" " " getraut	34 getraut	16+ getraut

Chronik für das Jahr 18

Schlagwort oder Anmerkung

1.) Sagen vom Lumberge u. Lössen.

Die an malerischen Reizen so reiche Gegend wird gebildet auf der gegen Westen „wilde Pfarrhof" und der N. W.-seite der Berges. Es ist daher eine eigenthümliche, belebte Szene um Lössa das Felsen, die aus der Vordergrunde abstürzen. Man vergleicht man Lössen wird in seinem Innern, gegen Felsen, wieder mehr Nordseite der Abendroth mit, gegen den obersten der beiden Thäler folgt, die gegen die Westseite hinführen, und gegen bis zur Nacht, wo der Morgen, vegetations, wieder Westseite gleichzeitig in den Frühlingsmond, einen Nordseite wechselt. Ein wüstes, gegen, Kegel für einzigen Felsblock, der isoliert ebenfalls der Thäler auf einen Gebirgsfuß zugar, ragt und gegen Augenblick zu stürzen droht, lagerisch einzigartige Richtung. Man diesen Felsen, so fühlt man sich hinweg nicht, die Felsmassen und gelangt in einzigen Mi, nuten zu einer wilden Lücke, die man Felsen, der man Felsen auf nicht festbar ist. Ein förmliches, riesenhaftes Portal bildet den Eingang in einen Felsenkessel, durch eben schwerfällig offenen Raum. Die Klein Lössen selbst liegt auf diesem Kesselraum stark versteckt, so daß man sie, da sie sich weiter, dem bald verliert, nicht weit folgen kann. Die Lössen würde kaum Erwähnung verdienen, wenn sie nicht mit dem Wasser und dem ganz, eigenthümlich Ensemble bilden würde, welches Felsen sich umschließenden (mit Absturzen bis, gegen) Tage bereichert hat.

Sagen vom wilden Pfarrhof.

Der Volksmund erzählt von einem schönen, wunderschönen Prinzessin, die in Lössa, einem Schloß Goldes und köstlichen Ge, schmeide für den Erlösung harrte. Nur einmal in jedem Jahrhundert können ab einem, unter gewissen Auspicien geboren, nun und wohlgestalten, tugendhaften Jüng, linge erscheinen, den Berg zu Lössa. Die Jungfrau zeigte sich dann auf einem Moos, Bett schlafend und sprach sie an; und wann er ihre Sprache verstanden, so gab sie sich und ihre Schätze ihm zu eigen.

der glückliche Zufall hat sich hierbei nicht gefunden. Im vorigen Jahrhundert (1700) soll man progressive Uhren, wegen Kürze mit dem Allerkleinsten der Uhr, für Vergnügen gehalten, das wollte sie sich nicht gefallen —, so ergötzte sie mein Großvater.

Sage von der Ruine Tiefer.

In der Ruine Tiefer sollte ein Schatz begraben sein, die abgelaufene Lebzeit der Uhr, das soll daselbst gefunden haben, da ab jedes sich, der der Uhr, unterschieden sein, dann Berg- und Felsen sie, so verwandelte sie zur Zeit der Abschätzung der alten Uhr, die Leute nicht warten, indem sie sich das Feil, das sagte.

Sage von geweihten Brünnel.

Am Fuße der Pfarrkirche des Dorfes befindet sich eine Quelle, die Sage nennt sie Jagoce, sie soll Heilquelle haben, den Taufstein, gesunden gesunden, und weil sie Kleine in der Kirche eine Kraftige Beschwörung fließen. Der Brünnel wurde in der Nähe von Jahre von einem Teufel von der Neuenberg (Gerta Pic'Erbe) verwandelt Pieco gesetzt, aber dasselbe wurde eine Quelle mit einer Kirche und bei, sorgfältig mit festgeschmiedeten Eisenbüchsen befestigt, während in Kirche eine Teufelskutsche aufgestellt wurde. Diese Quelle bildet einen beliebten Ort gewöhnlich der Tiefer u. z. Leiden der Pfarrkirche und Pfarrgemeinde. Der Berg einst Dorf ist unfruchtbar. Die Kirche soll in Tiefer, der Name Tiefe ist selig. Umgebung einen steinernen Brunnen an mit Hofgartenzaun Gebirgsdorf, der Berg fließt sie an der vorigen Quelle vorbei. Die Kirche wirkte und an Kometa ob Umgebung ein gründlich hochgemeinen Quellwasser nicht Teufel. Der soll an vielen Bewohnern eines Mängel Besitz, Gestalt mit einer Elefantenkirche gegen der Quelle der heiligen Bonifazius gemacht haben, wenden die Quelle für an Kirche Ufer Besitz vorgestellt Kirche und Kirche sich zu gemeinsam eine Kirche Kometa.

72

Vortragsordnung

Unterhaltungs-und Musikvereines 31. Dez. 1905

1. Musik: Maximmarsch a. d. Operette
„Die lustige Witwe" von Fz. Lehár.
2. Do. „Ty Pense" Gavotte
von Riß. Eilenberg.
3. Gesang: „Das deutsche Vaterland
von Rinkenodt.
4. Do. „Vö Bockate"
v. M. Patrik.
5. Musik: „Lustspielouverture"
von Anton Urbin.
6. Do. „Wiener Bürger"
Walzer v. C. M. Ziehrer.
7. Gesang: „Waldandacht"
v. Fz. Abt.
8. Do. „Nachtzauber"
v. M. Dorf.

Tombola.

9. Gesang: „Habt heut die ganze Nacht"
von Arndt.
10. Do. „Zechers Wunsch"
v. Schwitter.
11. Musik: „Polka francaise"
v. Joh. Strauß.
12. Do. „Wien Berlin"
Marsch v. Joh. Strauß.

Tüffarer Liedertafel
31. 12. 1905!

---

ren. Die umfangreicheren Anträge des
ichtsleiters Dr. Jaritz, betreffend die
Vereines, die Verwaltung und Verwen-
vermögens und die Art der Ausübung
keit, gelangten zur einhelligen An-
heben ist, daß der Verein eine Ver-
ganisation erhält, daß die Hälfte der
einem Stammvermögen für größere
n hat. Schließlich wurden auch die
Vereinstätigkeit festgelegt.

25. Jänner. Todesfall. Gestern
hier Herr Franz Albert Ritter Ko-
ulica, k. k. Statthalterei-Vizepräsi-
langem schweren Leiden im Alter von
Verblichene wirkte durch längere Zeit
r Kärntner Landesregierung.

. Jänner. Fleischkonsum-Ge-
Samstag fand in den hiesigen Ver-
e Versammlung statt, in der für die
Fleischkonsum-Genossenschaft Beratun-
den Herr Grabitschnig sprach in
über die in dieser Frage bisher unter-
he, sowie über die Tätigkeit des vor-
usses. Nachdem eine Reihe von Red-
en in dieser Sache zum Ausdruck ge-
rde zur Ergänzungswahl des vorberei-
geschritten, welchem auch die Ausar-
ten zufällt. Das Zustandekommen der
ossenschaft bedingt einen Beitritt von
itgliedern. Sobald diese Zahl von Bei-
orliegt, wird die gründende Versamm-
nd die behördliche Genehmigung der
werden.

Jänner. Verhaftung. Gestern
nmeister im gräflichen Bergbau, Mar-
r, wegen Mißhandlung seiner Frau
aftet und dem Bezirksgerichte in Tar-
Gelegentlich eines häuslichen Zwistes
iner Frau eine so kräftige Ohrfeige,
melfell zerrissen wurde. Da er seinen
und sich einen Auslandspaß besorgt
Behörde wegen Fluchtgefahr verhaften.
r 31. Lebensjahre steht, war früher
r, braver und fleißiger Arbeiter.

. Jänner. Großer Brand. Im
r Unternehmung W. v. Dosterer
der Tauernbahn brach gestern durch
Ofens Feuer aus. Der Brand griff
ligkeit um sich, daß das Gebäude samt
kurzer Zeit ein Raub der Flammen
n befanden sich 1500 Sack Zement,
ate und Werkzeuge, die alle durch
wurden. Der Unternehmung Dosterer
es Brandunglück ein Schaden von

72

Vortragsordnung

Unterhaltungs- und Musikvereines 31. Dez. 1908

1. Musik: Maximmarsch a. d. O
„ die lustigen Ritter" von
2. Vio „ Ty Pense" Ouverture
von Rich. Eilenberg.
3. Gesang: „ Das deutsche Vater
von Reinhardt.
4. Vio „ Vö Bockeate"
v. M. Patak.
5. Musik: „ Lustspielouverture"
von Robert Sahr
6. Vio „ Wiener Bürger
Walzer v. C. M.
7. Gesang: „ Waldandacht
v. Frz. Abt.
8. Vio „ Nachtzauber
v. M. Renk.

Tombola.

9. Gesang: „ Habt acht die
von Arndt.
10. Vio „ Zechers Wie
v. Schweitzer.
11. Musik: „ Polka franc
v. Joh. Strau
12. Vio „ Wien Ber
Marsch v. Jo

Tüfferer Lieder
31. 12. 1908!

Von den Feuerwehren.

Tüfferer Feuerwehr. Die vierzigste Hauptversammlung der freiwilligen Feuerwehr in Tüffer fand am 24. d. unter Anwesenheit von 31 ausübenden Mitgliedern statt. Der Hauptmann Herr Georg Benedek eröffnete die Versammlung und begrüßte die Erschienenen. Nach Verlesung des Protokolles der letzten Hauptversammlung erstattete der Schriftführer den Tätigkeitsbericht, dem wir nachstehende Hauptpunkte entnehmen: Im verflossenen Jahre wurden 1 Gesamtübung, 7 Steiger- und 6 Spritzenübungen, 7 Vereinskneipen und 1 Festkneipe abgehalten. Zu Bränden ist die Feuerwehr dreimal ausgerückt. Sie beteiligte sich am Bezirks-Feuerwehrtage in Heilenstein und am 36. Landes-Feuerwehrtage in Leoben. Am 26. Juli 1908 veranstaltete sie ein Konzert im Hotel Henke zu Gunsten des Reisefonds. Am 6. September beteiligte sie sich an der Feuerlöschprobe mit dem Apparat „Optimus" in Cilli. Anläßlich des sechzigjährigen Regierungsjubiläums des Kaisers veranstaltete die Feuerwehr am 1. Dezember einen Fackelzug mit Musik und eine Festkneipe. Am 2. Dezember beteiligte sich selbe am Festgottesdienste. Ferner nahm sie an fünf Leichenbegängnissen teil. Der Verein erhielt im Laufe des Vereinsjahres 430 K. an Subventionen; in dieser Zeit sind drei Mitglieder eingetreten, drei ausgetreten und drei unterstützende Mitglieder gestorben; der Verein zählt nunmehr 1 Ehrenhauptmann, 2 Ehrenmitglieder, 44 ausübende und 48 unterstützende Mitglieder. Die Geldgebarung ergab bei einer Einnahme von 663 K. 91 H. und einer Ausgabe von 582 K. 89 H. eine Barschaft von 81 K. 32 H. Außerdem sind die drei Spezialfonds gut dotiert. Die Neuwahlen ergaben nachstehendes Resultat: Es wurden folgende Kameraden gewählt: Georg Benedek, Hauptmann; Karl Hermann, Stellvertreter; Georg Benedek, Kassier; Karl Valentinitsch und Michael Sastanscheg, Rechnungsrevisoren; Franz Koschier, Fähnrich; Michael Sastanscheg, Oberrequisitenwart; Michael Wuzbaric, Spritzenzugsführer; Franz Kokol, Stellvertreter; Karl Ulaga, Schriftwart; Norbert Krotil, Rottführer; Karl Valentinitsch, Obmann der Schutzmannschaft; Josef Drolz, Stellvertreter. In das Schiedsgericht wurden gewählt: Georg Benedek, Bohuslav Falta, Karl Valentinitsch, Ludwig Dovecar und Norbert Krotil. Beschlossen wurde die Anschaffung einer dreiteiligen tragbaren Schiebleiter und die Abhaltung eines Kränzchens im heurigen Fasching. In den Leichenverein wurden gewählt die Kameraden Georg Benedek, Vorsitzenden; Karl Hermann, Stellvertreter; Bohuslav Falta, Kassier; Alois Hermann und Karl Ulaga, Ausschüsse. Als Rechnungsrevisoren fungieren die Revisoren des Hauptvereines.

Beiträge zugesichert Max Koschier
Ehren Vorsitzender Franz Koschier

24/1 1909.

Chronik für das Jahr 1909

Schlagwort oder Anmerkung

Im Jahre 1908 bestanden in Pettau nachstehende Vereine:

1. Pettauer Lesehalle (Männergesangverein) 25 Mitgl.
2. Radfahrerverein Pettau 80 Mitglieder.
3. Freiwill. Feuerwehr Pettau 46 ausübende u. 50 unterstützende Mitgl.
4. Pettauer Spar- u. Vorschußkassaverein
5. Leihanstalt der Feuerwehr 23 Mitgl.
6. Arbeiterheim Pettau des „deutschen Schulvereines" 36 Mitgl.
7. Arbeiterheim Pettau des „Südmarkvereines".
8. Bralno društvo Laški trg 42 Mitgl.
9. Hranilnica in posojilnica za Laški trg in okolico.

Der neue hiesige Verein Sokol Ptuj hat sich 8 Jahre hindurch mit der Lokalfrage eines Vereinshauses befaßt. Endlich ist es ihm gelungen, das Haus Nr. 6 in der Schloßgasse um den Preis von 63.000 K käuflich an sich zu bringen. Der Kaufpreis wurde bereits vollständig abgezahlt. Der Verein hat sich nun entschlossen, das Haus zu adaptieren und in den Räumen, welche derzeit von der Hranilnica in Anspruch genommen sind, ein Vereinslokal, ferner eine Leihbücherei, eine Lesehalle, eine Turnhalle, eine Kegelbahn und eine Schießstätte einzurichten. Die Adaptierungsarbeiten sollen bis Ende Juni 1909 vollendet sein. Der Verein zählt derzeit 150 Mitglieder.

Ptuj, 1. Jänner 1909.

Der Vorstand.

Vom 1. Jänner 1909 an wird die Pfarre St. Marein bei Pettau von Herrn Pfarrer Jos. Kolarič von St. Leonhard in Windischbüheln, die Pfarre St. Leonhard in Windischbüheln von Herrn Pfarrer Jos. Kolarič von St. Marein bei Pettau und die Pfarre St. Lorenzen am Draufelde von Herrn Pfarrer Casely von St. Lorenzen bei Pettau provisorisch verwaltet werden.

Pettau, 1. Jänner 1909.

Der Vorstand.

Im Monate Jänner 1909 wurden in Pettau folgende Beobachtungen gemacht:

Am 1. Jänner war es trübe, am 2. und 3. Jänner regnerisch, am 4. Jänner trübe, am 5. Jänner regnerisch, am 6. Jänner trübe, am 7. Jänner regnerisch, am 8. Jänner trübe, am 9. Jänner regnerisch, am 10. Jänner trübe, am 11. Jänner regnerisch, am 12. Jänner trübe, am 13. Jänner regnerisch, am 14. Jänner trübe, am 15. Jänner regnerisch, am 16. Jänner trübe, am 17. Jänner regnerisch, am 18. Jänner trübe, am 19. Jänner regnerisch, am 20. Jänner trübe, am 21. Jänner regnerisch, am 22. Jänner trübe, am 23. Jänner regnerisch, am 24. Jänner trübe, am 25. Jänner regnerisch, am 26. Jänner trübe, am 27. Jänner regnerisch, am 28. Jänner trübe, am 29. Jänner regnerisch, am 30. Jänner trübe, am 31. Jänner regnerisch.

Die niederste Temperatur im Jänner war am 30./I mit − 17·6° C, die höchste am 16./I mit + 8·7. Das kleinste Mittel am 24./I mit − 10·7, das höchste Mittel am 16./I mit + 5·8° C. Niederschläge u. s. w. siehe Tabelle.

—?— **(Ein slovenisches Industrie-Unternehmen.)** Die „Laibacher Zeitung" brachte im Inseratenteile der Nummer 20 von der Aktiengesellschaft „Vereinigte Bierbrauereien Sachsenfeld und Markt Tüffer in Laibach" die Mitteilung, daß mit behördlicher Genehmigung das ursprüngliche Aktienkapital von 600.000 K auf 200.000 K reduziert worden ist. Dieses „Reduzieren" ist eine schöne Umschreibung für den nicht mehr hinwegzuleugnenden Umstand, daß das Unternehmen in den letzten Jahren solche Verluste erlitten hat, daß die glücklichen Besitzer dieses „erstklassigen" Wertpapiers für fünf Anteilscheine nunmehr zwei bekommen. Bekanntlich war Bürgermeister Hribar durch viele Jahre Präsident des Verwaltungsrates und finanzierte die Laibacher Kreditbank dieses reinslovenische Unternehmen. Nach durchgeführter Placierung der Aktien kamen die negativen Bilanzen. — Es ist eben leichter, an anderen Unternehmungen, die nicht in den Händen slovenischer „Finanzgenies" sind, Kritik zu üben, als selbst etwas zu leisten und die konnationalen Aktionäre vor Schaden zu bewahren.

Chronik für das Jahr 1909.

Schlagwort oder Anmerkung

Die Gemeindevorstehung in Mariagrün wählte unter starker Beteiligung der Wähler am 27. und 30./1 in gewohnter Weise. Es wurden gegen die bisher bestehende Majorität der Christlichsozialen, deren in der Umgebung von St. Nikolay — wie bekannt, auch der Gemeinden Lebring, Leitring und Mariagrün Reka und Umgebung — gewählt. Gemeindevorsteher wurde ferner Lebhafte Agitation entwickelt, so, dass von 247 Wählern in allen 3 Wählerklassen bei persönlich für die Christlichen 127 verschiedene Stimmen, und für die Lebhaften 130 abgegeben wurden.

III. Wahlkörper

Alle Christlichen wurden gewählt: Alle Lebhaften:

Pogleg Alois — Kumer Jakob
Zdolec Mihal — Hrastnik Mirko
Maček Franz — Podbregnik Valentin
Gotar Anton
Zaporšnik Josef

II. Wahlkörper.

Krajnc Georg — Lupan Anton
Kocarič Josef — Ojsteršek Anton
Ojsteršek Michael — Klestic Martin
Teršek Anton jun.
Pečnik Andrej

I. Wahlkörper.

Elsbacher Konrad — Loečnik Anton
Topole Martin — Flis Franz
Krieg Franz — Vodnik Valentin
Resnik Mathias
Vozlič Franz
Gaberšek Franz

Wegen mündlicher Wahlanfechtung wurde seitens der Abordnung nichts gethan. Commissärs verlangt, die dann alle aufgefordert wurden, dann die Wahl geleitet wurden.

Pettauer Zeitung der Pettauer Freiwill. Feuerwehr.

Pettau, 8. II. 09.

Seit mehrjähriger Unterbrechung veranstaltete die hiesige Feuerwehrmusik am 6/2. ihr Concert in den Localitäten des Hotels Noriak-Henke mit Reunion, das sehr gut besucht war und alle recht gelungen zu bezeichnen ist. Die Musik (14 Mann), die bis 7 Uhr früh unermüdlich aufspielte, besorgte die Tanzmusik-Kapelle aus Marburg unter gewohnter Leitung des Regens.

Chronik für das Jahr 1909

Schlagwort oder Anmerkung

meister Jurca Schörcherer. Der volle Betrieb, dann die Räumlichkeiten des Hotels Kaiserin Elisabeth, erweiterte sich nicht nur nach Illerstein, sondern beteiligten sich die Umgebung der Fabrik in Hrastnigg und die Fabrik Steiner. Werke in Heilenstein, ferner Gäste aus der Umgebung von Cilli, Römerbad und Tüffer, von Cilli, Römerbad und Rudolfswerth. Cilli und die Waggonzüge von Cilli und Rudolfswerth einlangende Gäste verkehrten, wurde ein gut ausgestaltetes Unterhaltung, der für den Abend einen recht vergnügten finanziellen Erfolg brachte.

Die Einnahmen für das Reinigen mit 2K
für Schuhputzbürsten für mitgebrachte Mietzylinder
und Gläser mit 1K für aufgebrachte Mietzylinder
ergaben den Betrag von K 419.74 h
und Ausgaben mit " 387.92.
abzüglich Ausgaben Reinigungsgeräte von K 31.82
der Einnahmen und gut ausgestaltete Glück,
verbleibt ein Betrag von
K 291.29
89.—
Abzüglich der Ausgaben
bleibt ein Betrag mit K 202.29 202.29
mit Reinigungsgeräte
Letztere gänzlichen der Reisekosten.
Gesamtbetrag mit
mit Abzug Kosten 225 K 50 h. K. 234.11

22. II. 09. Lebensversicherungsbeiträge.

Der Verkehrsverein hat eine Versicherung
Josef Krisch in Tüffer für die Rettung eines
Ertrunkenen Koitz wegen Lebensversicherung gemacht.
Die Zahlung unserer Sanitätskasse Tüffer.

25. II. 09. Durch den Ableben des Herrn
Pfarrers Dr. Joh. C. Schmaschke wurde die
Sanitätsgemeinde in Tüffer frei; auf die
den Posten wurde vom Bischof Dr. Franz Kienzl
Kaplan in Marburg Dr. Georg Krulc ernannt.
Ihre Wahl wurde auf 21. d. M. von
k. k. Bezirkshauptmann in Marburg die Letzte
Bestätigung übermittelt. Der neuernannte
Sanitätsgemeinde trifft am 28. d. in Tüffer ein,
am 1. März um 1/2 10 Uhr vormittags
seine feierliche Installation durch den
Marburger Dechant in der Tüffer
Sanitätsgemeinde Kirche stattfinden wird.

Chronik für das Jahr 1909

Schlagwort oder Anmerkung

Im Jahre 1909 wurde die Abhaltung des Bezirksfeuerwehrtages, die Abhaltung der Bezirksfeuerwehrschau, die Errichtung einer Bezirksfeuerwehrschule, die Errichtung einer Bezirksfeuerwehrkasse, die Errichtung einer Bezirksfeuerwehrbibliothek, die Errichtung einer Bezirksfeuerwehrmusik, die Errichtung einer Bezirksfeuerwehrsanitätskolonne, die Errichtung einer Bezirksfeuerwehrwerkstätte, die Errichtung einer Bezirksfeuerwehrdruckerei, die Errichtung einer Bezirksfeuerwehrbücherei, die Errichtung einer Bezirksfeuerwehrmusikkapelle, die Errichtung einer Bezirksfeuerwehrsanitätskolonne, die Errichtung einer Bezirksfeuerwehrwerkstätte, die Errichtung einer Bezirksfeuerwehrdruckerei, die Errichtung einer Bezirksfeuerwehrbücherei, die Errichtung einer Bezirksfeuerwehrmusikkapelle,

25. II. Der [illegible] Bezirksfeuerwehrtag [illegible] Bezirksfeuerwehrtag, Bezirksfeuerwehrtag.

26. II. Der [illegible] Bezirksfeuerwehrtag [illegible] Bezirksfeuerwehrtag, Bezirksfeuerwehrtag.

PUST

Am 4. II. [illegible] Bezirksfeuerwehrtag, am 14. [illegible] Bezirksfeuerwehrtag, am 21. [illegible] Bezirksfeuerwehrtag, am [illegible] Bezirksfeuerwehrtag, [illegible] Bezirksfeuerwehrtag — (Namensänderung)

Allen Veranstaltungen waren [illegible] Bezirksfeuerwehrtag, [illegible] Bezirksfeuerwehrtag. Die Musik besorgten die [illegible] Bezirksfeuerwehrtag. (Harmonika, Geige u. Zither) Bei den letzten Bezirksfeuerwehrtagen [illegible] Bezirksfeuerwehrtag. Bezirksfeuerwehrtag der [illegible] Bezirksfeuerwehrtag.

Am Abschlußabend wurde [illegible] Bezirksfeuerwehrtag mit Bezirksfeuerwehrmusikkapelle, [illegible] Bezirksfeuerwehrtag. Bezirksfeuerwehrtag [illegible] Bezirksfeuerwehrtag. Pflichtübung wurde der Bezirksfeuerwehrtag [illegible] Bezirksfeuerwehrtag.

25. II. Der [illegible] Bezirksfeuerwehrtag hatte Bezirksfeuerwehrtag, einen [illegible] Bezirksfeuerwehrtag von Rindern, Bezirksfeuerwehrtag. MATIZEV. SIEJEM

[illegible] Bezirksfeuerwehrtag 340 Stück gezählt wurden. Der Abtrieb der Kühe verursachte viel Bezirksfeuerwehrtag, große Bezirksfeuerwehrtag einerseits die Bezirksfeuerwehrtag, andererseits die verschiedenen und mißigen Mängel, die einem Viehtriebe bedeutend verschönern.

Bezirksfeuerwehrtag Bezirksfeuerwehrtag.

I. 3. 09. Gestern mit dem Nachmittagszug. Bezirksfeuerwehrtag, Bezirksfeuerwehrtag, Bezirksfeuerwehrtag,

Chronik für das Jahr 1909

Schlagwort oder Anmerkung

[illegible] Marktgemeinde [illegible] Lichtschein bei
der Kirche in nächtlicher Zeit [illegible] Marie
Pfarrer gesehen worden sei, da [illegible] Pfarrer
sehr erfreut 50 Cts. [illegible].
Der hiesige Pfarrgemeinde-Vorsteher [illegible]
[illegible] Gemeinderath [illegible] der Pfarre
[illegible] Lehrpersonen, [illegible]
Lehrfachen [illegible] Bürgerschaft,
und Parochie war, u. z. der Gemeinde-
vorsteher [illegible] Pfarrer, Marienegg,
v. St. Christof, – die Gemeindevorsteher, die
Lehrer und Lehrerinnen der Bezirksschule und das
Postamt und [illegible] Postmeister.
Der Leichenzug [illegible] Dr. A. Mikowetz [illegible] Straße,
welche sehr [illegible], nahezu [illegible]
Meter. Eine Begräbnisse [illegible]
[illegible] Abordnungen auf die Straßenseite
und beobachtete so sich für [illegible] Leichenzug.
Dieser Abordnungen [illegible] Pfarrer [illegible]
[illegible], der [illegible] Gemeinderathes [illegible]
[illegible] Gemeinderath Dr. Mikowetz [illegible],
[illegible], und [illegible]: „Wer Kummer
[illegible], wenn die Leichenzüge [illegible]
Kindergrabe [illegible] Volksschulen
[illegible] Kinder [illegible] Pfarrer [illegible],
[illegible] Pfarrer [illegible]
[illegible].
Der Gemeinderath [illegible] Dr. Mikowetz
[illegible], welche [illegible] Dr. Mikowetz
Leopoldine [illegible] Pfarrer. Dort [illegible]
[illegible] Begräbnisplatz [illegible].
[illegible] angebracht, die [illegible]
Deutschen die Aufschrift trug: „Der Pfarrer;
[illegible] Leopoldine [illegible]
[illegible]". Die Schleifen, die [illegible],
[illegible] Kirchenfenstern [illegible] der [illegible]
Pfarrhofes [illegible],
[illegible] Bänder in [illegible] Farben,
[illegible] die [illegible]
Leichen die [illegible], österreichischen
und Marine-Farben trug.
Nach einer [illegible] Aufbahrung [illegible]

Chronik für das Jahr 1909

Schlagwort oder Anmerkung

[illegible] Nachmittag begann sich mein Vater, welcher an dem Fasttage auch eine Predigt hatte, vorzubereiten, womit auch die Lehrjungen beauftragt waren.

Punkt halb 10 Uhr V. M. trat mein Vater, diese Festpredigt hielt, auf die Kanzel der Pfarrkirche von Marburg und hielt seine Predigt. Nachmittag ging er in die Christenlehre, wo er seine katechetische Stunde unter Mithilfe von jüngeren und ältesten, welchen Gehilfen von Christen sind auch, wurde zur Christenlehre gehalten.

Um halb 11 Uhr. Um 1/2 12 Uhr. Um 1/2 1 Uhr war der Fastentag in Pfarrschule vorgesehen. Dann die anwesenden 28 Christenlehre sind die Leitung der Lehrer Lehrer und Schüler zusammengetragen worden.

Am Abschluss wurden drei deutsche Schüler wurden von Schülern Franzi Wittalec überbracht, sie lautete:

Abwechselnd standen mir (3) Jahre — Auf der deutschen Schulbank, — Und bringen heute Jahresberichte — Unsere Beurteilung dar. — Wenn alle Hausaufgaben — Still ja allen Tri waren — Und es wünschen auf unsere Schüler — Ihre Lehrerin sein. — Ihre Mutter, Ihre Lehrer — Welche sind dreifach sie's Herz sind! — Unser Fachlehrer, Lassen Tri auch — Die Lieben nicht warten — Jahre sind auch ausnahmslos! — Christen wenig etwas mir geben, — Unsere Gabe ist nur klein, — Lassen Tri diese deshalb mit Augen an Kind — An die Schüler der deutschen Schule sein! —

Mittwoch, den 3. Februar

Februar 3. Mittwoch.

Der Winter hat sich heute, wenn auch nicht bei sehr niedrigen Temperaturen, so doch entgegen VREME V FEBR.
den 4 Monaten an. Es fehlt an Niederschlägen und sind sehr [illegible] ist auch Kälte.

Im Februar fallen mir am 19. die niedrigste Temperatur mit − 11'4 °C, das niedrigste Temperaturmittel am 24. mit − 7'8 °C; — die höchste war am 5. mit + 8'8 °C und das höchste Mittel am 4. mit + 3'9 °C.

Chronik für das Jahr 1909

Schlagwort oder Anmerkung

Wiederholungs Lehrkurse finden statt am 21. 22. 25. 26. 27. mit Beginn um 1/4 4 Uhr. Der Hilfslehrer Wiederholungskurs war am 22. u. am 26. mit Beginn um 4 Uhr. Der Obstbaukurs am Dienstag den 28. d. M. im Forsthaus Stand mit 10 Uhr.

Pflanzenschutzmittel besteht überall, auf Lehrausflügen in den Weingärten. Der Schnee ist noch meistens meter hoch, Obstbäume sind noch nicht ausgeschnitten. Rebenschneiden kann noch nicht vorgenommen werden, der Frühling ist heuer noch sehr spät. 2. III Obstbaukurs

Am 28. musste ein Abstecher nach Hrastnik, wird heute Nachmittag Obstbaukurs beendet. Für morgen 3. III. ist der Forstkurs angeordnet.

5. III. Heute früh starb hier nach kurzem Leiden Anton Vesik Vater des Molkereibesitzers Kaufmann Theodor Vesik. Er wurde am 66. Lebensjahre. Er wurde am 6. d. M. um 4½ Uhr am Ortsfriedhof beerdigt.

Der Landwirt.

7/III 09

Graz, 10. März.

Landwirtschaftliche Filiale Tüffer. Man meldet uns aus Tüffer vom 8. d.: Die Hauptversammlung der landwirtschaftlichen Filiale Tüffer fand am 7. d. im Hotel Henke statt. Der Vorsitzende eröffnete die Versammlung, indem er die Anwesenden begrüßte und der im verflossenen Jahre durch den Tod aus der Mitte geschiedenen Mitglieder, der Herren Hauptpfarrer Dr. Joh. Schuscha und Franz Gracner, gedachte. Aus dem Tätigkeitsberichte ist zu entnehmen, daß die Filiale nun 55 Mitglieder zählt, im verflossenen Vereinsjahre 2 Hauptversammlungen und 2 Ausschußsitzungen abhielt, daß der Wanderlehrer Herr Gorican im Pomörium der Filiale fünf Vorträge abhielt, die sämtlich gut besucht waren, daß sich der Filialvorsteher Oberlehrer Karl Valentinitsch 1. an der Sitzung des vorbereitenden Komitees für Abhaltung eines Bauerntages in Marburg, 2. an einer Beratung auf Änderung des Rindviehzuchtgesetzes in Graz, 3. an der 85. Hauptversammlung in Graz, 4. an dem Informationskurse für Pflanzenschutz in Sauerbrunn, 5. an der Rinderschau der Herbstmesse als Preisrichter in Graz beteiligte. Vom Landesausschusse erhielt die Filiale 20 Broschüren „Die Schädlinge des Obst- und Weinbaues", von denen 5 Stück der deutschen und 15 Stück der slowenischen Schule in Tüffer überlassen wurden. Aus der Filialsaatkammer wurden im verflossenen Jahre 133.500 Stück Fichten-, Schwarz- und Weißföhrenpflanzen zu ermäßigtem Preise abgegeben, für die ein Betrag von 376 K. eingenommen wurde. In Strmica wurde ein Zuchtstier aufgestellt und für die Haltung über die bedungene Frist eine Subvention von 20 K. bewilligt. Ferner steht die Subventionierung von vier Stück heimischen Murbodner Stieren bevor. Bei der letzten Filialversammlung wurden die von der 85. Hauptversammlung zugesprochenen Auszeichnungen an drei Mitglieder verteilt. Es wurden mit Beginn des Jahres für acht Grundbesitzer durch den Genossenschaftsverband Samen bezogen und es wurde auch heuer eine größere Bestellung gemacht. Die Aktion von der Filiale in Betreff der Heuschreckenlage und einer infolge dieser zu erwirkenden Entschädigung für Streuentgang blieb leider erfolglos, auch wurden nicht alle Ansprüche auf Futter, das infolge der Dürre zu 4 Kronen pro Meterzentner abgegeben wurde, befriedigt, andererseits aber ein Ausfuhrverbot, wie von der Filiale beantragt, nicht erlassen. Die im Zuge befindliche Aktion auf billiges Frühjahrssaatgut ist ein Schlag ins Wasser, da es teurer abgegeben wird, als die hiesigen Marktpreise sind. Auch ist das Ansuchen um Errichtung eines Musterweingartens und einer kleinen Rebschule erfolglos geblieben. Der Kassestand der Filiale beträgt heute 261 Kronen 94 Heller. Zum Filialvorstand und als Abgeordneter zur 86. Hauptversammlung in Graz wurde Herr Karl Valentinitsch gewählt; der Filialausschuß blieb der alte. Es wurde beschlossen, eine Schweinezuchtstation anzustreben und für die verkarsteten Lehnen der Oberrecieberge die Waldpflanzen unentgeltlich abzugeben.

Deutsche Wacht
18. III. 09.

Nummer 22

Eine bedeutungsvolle Weinprobe.

In unseren Weinberglagen zählen wir hier, wie auch in den Nachbarbezirken Tüffer und St. Marein bereits ganz bedeutende Neuanlagen auf amerikanische Rebunterlage. Die vorzügliche Qualität der aus diesen gewonnenen Weine, die seit dem Jahre 1865 unübertroffen ist, veranlaßte mehrere Weingartbesitzer und Freunde des goldenen Trankes am 13. d. M. im Hotel Erzherzog Johann in Cilli auf kurzem Wege eine Weinkost zu veranstalten, an der sich erstere und zwar neun an der Zahl beteiligten. Es wurden zu dieser zwölf Proben vom Cillier Schloßberge, vom Laisberge, von Kirchstätten, von Sankt Gertraud ob Gutendorf und vom Engelweingarten in Tüffer eingesendet, von welchen neun Proben zur Klassifikation gelangten. Man einigte sich auf neun Wertmalpunkte für die beste und ein Punkt für die mindeste Qualität. Die Moste dieser Weine zeigten einen Zuckergehalt von 18—21·5% der Klosterneuburger Mostwage. Die höchste Punktzahl erhielt der St. Gertrauder Zimmttraubenwein mit 8·8, die nächststehende der Tüfferer Engelwein-Riesling 8·4 und 8·2, die anderen Edelweine mit der Punktzahlhöhe herunter bis 5, also über das Mittel von 9. Leider gebot die Mittagsstunde das Auseinandergehen und es wurde uns der Abschied von diesen durchwegs ausgezeichnete Tropfen, die nach der Probe noch in reichem Maße zurückblieben, recht schwer. Erhoffen wir in den nächsten Jahren eine ähnliche begründete Veranlassung zu einer Weinprobe à la 1909.

Est, est, est!

Obige Weinprobe veranstaltete der Obmann des Weinbauvereines Tüffer Herr Bernhard Verdnik Weingartbesitzer in Tüffer

die Gemeinde

Chronik für das Jahr 1909.

Schlagwort oder Anmerkung

Ortsgruppe Tüffer des Deutschen Schulvereines. Aus Tüffer wird uns vom 23. d. gemeldet: Die hiesige Ortsgruppe hielt am 22. d. ihre Hauptversammlung unter dem Vorsitze des Obmannes Herrn Dr. E. Schwab ab. Die Ortsgruppe zählt 46 Mitglieder; an Mitgliederbeiträgen wurden an die Zentralleitung 72 K., aus den Sammelbüchsen 69 K. 14 H. abgesendet. Es wurden 15 Werbebüchlein verteilt. In die Vereinsleitung wurden die im Vorjahre gewählten Mitglieder wieder abgeordnet. Es wurde beschlossen: 1. anzustreben, die deutsche Schule sei um eine Klasse zu erweitern und die Beschaffung der Mittel für die bauliche Erweiterung beim Deutschen Schulverein zu erbitten; 2. zur nächsten Hauptversammlung in Klagenfurt einen Abgeordneten zu entsenden; 3. die aus dem Wallerschen Stiftungsvermögen bis 1. Jänner 1909 angelaufenen Zinsen für den Kindergarten zu verwenden; 4. den Vertrieb des Schulvereinskalenders für das nächste Jahr lebhafter zu betreiben. Im Laufe des verflossenen Sommers wurden zwei Gedenktafeln im Hausflur des deutschen Schulhauses angebracht, die der Gründer und Erbauer — Schulverein und Gemeinde Tüffer — und des Spenders des Bauplatzes und Schulgartens, Herrn Josef Czerny, gedenken. Die Tafeln wurden am 2. Dezember v. J. der Öffentlichkeit übergeben.

Tagespost Graz

Am 21. März hielt der Landtagscandidat Franz Albert Horvatek im Hotel Heuke eine Wählerversammlung ab, die von 23 Wählern und Gästinnen besucht war. Horvatek wurde für die allgemeine Wählerclasse, die in Tüffer über 119 Stimmen verfügt, von der sozialdemokratischen Partei als Candidat aufgestellt und findet er daher unter der Bevölkerung Unterstützung.

Der Candidat hielt zwei gute Reden, und fanden seine Ausführungen vollste Billigung.

Am 29. III. fand man abends vor der Marienbrücke in Pasja Lahomica an seinem Strick hängend die Leiche des Fabrikarbeiters Viktor Polanič, 55 Jahre alt, Fabrikarbeiter. Er hatte eine Witwe bei sich, und besaß sich für seinen Selbstmord Entmündigung am 14 K Energ. Er trank bei den 2 Gastwirten Rebersak und Hochkraut in Hudinja 7–8 Viertel Wein, u. dürfte er wahrscheinlich in betrunkenem Zustande in den Cap gefallen sein.

Der Winter 1908/9 zeichnete sich durch Winter 1908/9 seine consequente Kälteperiode aus. Am 20. Oktober anfangend, währte er bis anfangs März, also durch 147 Tage d. i. fast 5 Monate. Obgleich die Kältegrade nicht besonders tief waren, und die Temperatur selten unter — 5 — 10° R. sank, so blieb die Temperatur fast constant von — 5 — 10° R. Niederschläge gab es wenige. Die Kälte war auffallend trocken, so stieg nur einigemale über 0 — 20 cm. Neuschnee vor. Wasserstand unter dem 0 Punkte. Die Folgen sind und waren: Stockung des Verkehrs von Communicationsmitteln und Mangel an Trinkwasserschlag.

Chronik für das Jahr 1909

Schlagwort oder Anmerkung

Okrajni šolski svet v Laškem trgu ima čudne pojme o svojem vplivu in kompetenci. Delovanje vrtnarice „Družbe sv. Cirila in Metoda“ v Hrastniku mu je hud trn v peti. V svoji jezi je šel tako daleč, da je eni omenjenih vrtnaric poslal grozen ferman, v katerem ji izreka grajo ter jo pozivlja, naj se za nič drugega ne briga, kakor za vzgojo njej zaupane mladine ter naj se vzdrži vsakega političnega delovanja. To se menda še ni nikjer, niti v Avstriji doslej zgodilo, da bi kak okrajni šolski svet prepovedal privatni učiteljici, da bi izven šole ne smele odpreti oči in ust. Ferman okrajnega šolskega sveta laškega je napravil strahovit vtisk. Prizadeta učiteljica ne bere več listov ter si ne upa z nikomur več govoriti. V vodstvu „Družbe sv. Cirila in Metoda“ pa so se nad originalnim ukrepom laške šolske oblasti morali kar tresti, a ne, kakor si Nemci domišljujejo strahu, temveč — smeha, ker se jim kaj tako famoznega menda doslej še ni pripetilo. Hujskačem okrajnega šolskega sveta laškega svetujemo, naj svoj čas, papir in črnilo porabijo za kaj bolj pametnega kakor za zbadanje dovtipov.

11. Mai 27/5 09

Chronik für das Jahr 1909

Schlagwort oder Anmerkung

Schießkurse sind bis mit dem nächsten Schulbesuche abzuhalten und sind Kommissionen zu jährlichen Aufsprüfungen vorgesehen worden, wird bei den Schießkursen Povšič, auch in Laškem und na Dolu auch [illegible] vor sich gehen. 16/4. 09

* **Die Heuschreckenplage im Bezirke Tüffer.** Man meldet uns aus Tüffer vom 12 d.: Wie in den Vorjahren treten auch heuer wieder in Ober-Tüffer und Pfarje die Heuschrecken auf. Sie befinden sich gegenwärtig im ersten Entwicklungsstadium, sind schwärzlich und etwa acht bis zehn Millimeter lang. Die Brutstätten scheinen sich an den Waldstellen im Laube zu befinden, wo man im Herbste das Laub nicht abgerecht hat. Da der Wald eine genügende Schneedecke hatte, überwinterte die Brut recht gut, was bei dem schneearmen Vorwinter nicht der Fall war.

Ankauf von Zuchtvieh. Man schreibt uns aus Tüffer vom 12. d.: Infolge des Futtermangels im Vorsommer und weil viel Heu bei den noch nie erreichten hohen Preissätzen nach auswärts verkauft wurde, lichteten sich die Rinderstallungen unserer Bauern in bedenklicher Weise. Um nun Zuchtvieh für unsere Züchter zu beschaffen, beschloß der Bezirksausschuß in seiner letzten Sitzung, einen Betrag bis 5000 Kronen unter der Bedingung zu widmen, daß die heimische Landwirtschafts-Gesellschaft einen Betrag in gleicher Höhe aus den ihr zur Verfügung stehenden Rindviehzucht-Subventionsgeldern bewillige; für das letzte Drittel des Anschaffungsbetrages hätten die Züchter aufzukommen. Es ist beabsichtigt, Kuhkälber und einige Jungstiere am Murboden anzukaufen, diese an ärmere Züchter abzugeben und in Zuchtverpflichtung zu stellen, ferner einen Verkauf aus dem Bezirke Tüffer nicht zu gestatten.

Schießkurse glaube in Oberteffen i. Pr. Anfang Kanzlung 7. 6. IV. 09.

Am 18. IV. feiert der Weltpriester Herr Johann Selak in St. Margarethen seinen Namenstag. Wie verlautet, soll der Antrag seitens der Gemeinde Pettau, welchem 50 Personen i. a. der Filialkirche von Tüffer, 2 Ober-Lehrer und der Ortsschulrat von Herr L. Savinšek angehören, [illegible]

Landw. Wanderlehrer Johann Selak Antrag in St. Marg. [illegible]

Jakob Stumberger in St. Marxen bei Pettau starb am 84. Lebensjahre an Altersschwäche. Das Leichenbegängnis findet am 19. um 3 Uhr nachmittags statt. Der Verstorbene war ein Bruder des Gemeindevorstehers Herrn Johann Stumberger in Tüffer. Die Beerdigung findet von Cilli aus statt. Abgang des Leichenzuges um 5 Uhr nachmittags vom Trauerhause in Tüffer. Die Angehörigen werden ersucht, sich zahlreich einzufinden.

Jakob Stumberger † Altersschwäche

Die heute stattgefundene Viehmarkt-Kommission, bestehend aus dem Herrn Bezirkshauptmann Dr. Josef Kaltenegger, dem Herrn Bezirksarzt Dr. Ferdinand Ebner, dem Herrn Bezirkstierarzt Johann Ehrlich und dem Herrn Bezirksausschuß Franz Kolšek hat den Viehmarkt in Tüffer für die Dauer der Maul- und Klauenseuche gesperrt.

Viehmarkt-Kommission Viehmarkt-Sperre

Am 21. IV. hielt der Notariatskandidat Herr J. Kracker aus Malič das 1. Glückwünschen.

1. Glückwünschen

Chronik für das Jahr 1909

Schlagwort oder Anmerkung

22. III. Heute früh hörte ich die ersten Rückkehrer rufen bei den Gärten im Hegerlaufergarten. Der Storch war schon da, aber noch nicht sehr munter, auch 19. desgleichen.
Die ersten Bienenblüten zeigten sich am 17. III.
Die ersten Bienenblüten " " " 21. III.
Die ersten wild. Kastanienblüten am 25. III.
Die ersten Stachelbeerblüten am 26. III.

Rückkehr, ruf!
Eintritt der Blütezeit.

24. III. Heute früh schoss der Forstadjunkt Paul Ritter von Radetzky am Maiereiberg einen 4 kg schweren Auerhahn.

II. Auerhahn.

24. III. Dem 84 jährigen Radetzky-Veteranen Adam Radetzky, der Pfleglinge bei Hr. Werkmeister Hofmann, und von dessen Besitz Altersversorgung in Lasenberg und Feuerwehr Haft, wurde heute der Jubiläums-Kranz durch seinen ehemaligen Divisionär Oberst Jaritz überbracht.

Radetzky
Veteran
Oberst Jaritz

25. III. Heute spielt für den Landtagsabgeordneten Hr. Franz Goricar einen Vortrag an der Landwirtschaftl. Landesversuchsstation, betreffend Futterbau, Düngerwirtschaft, Pflanzenschutz, Obstbau u. Obstverwertung. Anwesend waren circa 40 Personen, u. A. auch der Landtagsabgeordnete Moritz Mallner u. der Mariahilfer Bgm. Hr. Hans Woschnagg. Hr. Goricar versprach auch für den Landtag mit den Herren Vertretern der Landesregierung, wegen der speziellen Vorträge Rücksprache zu nehmen.

Vortrag
Herr Goricar

27. III. Heute feierte der bek. Herr. Oberstleutn. i. R. Wilhelm Edler von Hartwich, der sich in Mariahilf sehr gut mit seinen Leuten, geborenen Obersteiermärkern versteht, das silberne Portrait. Der Kaiser, Prinz Rupprecht, Kronprinz Rud. Romanow, Erzherzog Franz Ferd. Massa, der Fürstbischof Eisenkeil etc. gratulierten.

Wilhelm Edler von Hartwich
Silbernes Portrait.

Witterungsbericht pro April.

Der April war durchschnittlich trocken, die Niederschläge waren gering, die Temperatur gab nur selten Nachtfröste bei günstigen Sonnenverhältnissen. Die höchste Temp. war am 20. mit 27·5°C, die niederste am 7. mit −3·2°C. Das höchste Temperaturmittel war abwechselnd am 27. mit 19·8°C und das niederste am 4. mit 1·7°C. Niederschläge gab es am 1. 2. 12. 13. 21. 28. und 30. es war jedoch der höchste Niederschlag mit 17 mm am 28. und der niederste am 21. mit 2 mm.

Witterungsbericht im April.

17. Städte- und Märkte-Wahlbezirk Cilli.

In Tüffer fand am 24. d. eine Wählerversammlung statt, in der sich die beiden Wahlwerber, die Herren Moritz Stallner und Hans Woschnagg, vorstellten. Der Einberufer der Versammlung, Herr Bürgermeister Adolf Weber, wurde zum Vorsitzenden, Oberlehrer Herr Matth. Höfl zum Schriftführer gewählt. Herr Moritz Stallner erstattete einen erschöpfenden Bericht über die abgelaufene Landtags-Session. Seine Ausführungen wurden mit Befriedigung und Dank zur Kenntnis genommen. Nach ihm entwickelte der zweite Wahlwerber sein Programm und widerlegte die in letzter Zeit gegen ihn erhobenen Anschuldigungen und Verdächtigungen, indem er schriftliche Beweise für die Unwahrheit und Unhaltbarkeit derselben zur Prüfung vorlegte. Nach Prüfung dieser Beweisstücke wurde hierüber von Herrn Dr. A. Mravlag Bericht erstattet und hervorgehoben, daß sich alle gegen den Wahlwerber erhobenen Beschuldigungen als vollkommen unwahr und grundlos erwiesen haben, daß dieselben, wenn sie von nationalen Gegnern vorgebracht worden wären, mit Beruhigung übergangen werden könnten, da sie aber von deutscher Seite stammen, auf das entschiedenste zurückgewiesen werden müssen. Dr. Mravlag stellte den Antrag, die Versammlung möge als die richtigste Antwort auf derart perfide Angriffe dem Wahlwerber Herrn Hans Woschnagg das Vertrauen aussprechen und dessen Wahlwerbung zur Kenntnis nehmen und bei Vornahme der Wahl wie ein Mann für ihn stimmen. Dieser Antrag sowie der Antrag, auch die Wahlwerbung des bisherigen verdienstvollen Abgeordneten Herrn Moritz Stallner zur Kenntnis zu nehmen, wurden mit begeisterten Zurufen angenommen. Die von den Herren Gunkel und Withalm an den bisherigen Abgeordneten gestellten Anfragen wurden befriedigend beantwortet. Nachdem noch Herr Otto Withalm seine vollste Zustimmung über die Wahlwerbung des Herrn Hans Woschnagg zum Ausdrucke gebracht und hervorgehoben hatte, welches größe Opfer derselbe der deutschen Sache durch Übernahme eines Landtagsmandates bringe, ihn schon im vorhinein des Dankes der Wählerschaft für diesen seinen Opfermut versicherte, schloß der Vorsitzende die Versammlung unter neuerlichen Dankesworten an die Wahlwerber.

Auszeichnung. Der Unterrichtsminister hat dem pensionierten Oberlehrer Karl Valentinitsch in Markt-Tüffer den Direktortitel verliehen. Mit dieser Auszeichnung hat der Unterrichtsminister Graf Stürgkh die Verdienste eines Mannes anerkannt, der sich in selbstlosester Weise um Schule und Öffentlichkeit verdient gemacht hat. Es gibt kaum eine Institution in Tüffer, und im Bezirke, die Direktor Valentinitsch nicht durch seine Kraft stützte. In der Gemeindevertretung ist er einer der unermüdlichsten Arbeiter; in der Bezirksvertretung ist er Obmannstellvertreter und Straßenkommissär; er ist Obmann der segensreich wirkenden landwirtschaftlichen Filiale, Leiter des Verschönerungsvereines, der geistige Urheber des in Gründung begriffenen Ortsmuseums usw. Man schätzt Direktor Valentinitsch im ganzen Unterlande als einen unermüdlichen, im Stillen wirkenden Volksmann, dessen Auszeichnung als eine ehrlich verdiente allenthalben Genugtuung hervorrufen wird.

Ehrenbürger Landtag. Abg. Cilli Bezirksvertretung. Obmann Stellvertreter Ehrenbürger Tüffer

Ehrenbürger Bezirksvertretung Cilli 2 Jahre
Ehrenbürger Bezirksvertretung Rann 2 "
Ehrenbürger Ortsschulrat Cilli 17½ "
Ehrenbürger Ortsschulrat Hrastnigg durch 17 "
Ehrenbürger Ortsschulrat Tüffer 17 "
Summe der Ehrenbürgerschaften 43½ "

Ernennung zum Inspektor 1883 in Pension und Charakter und Titel Adelsprädikat Verleihung, Auszeichnungen, Ämter und Würden:

1. Obmannstellvertreter der Bezirksvertretung Tüffer und Bezirksausschuß. 2. Obmann-Stellvertreter der Bezirksstraßenausschuß. 3. Referent für Armenwesen. Kirchenvorsteher-Stellvertreter und Schulrat für Landwirtschaft. 4. Ehrenbürger Ortsschulrat u. Ehrenbürger Gemeinde Tüffer Obmann-Stellvertreter in 3 Fällen. 5. Mitglied der Ortsschulrat in Tüffer seit 1880. 6. Filial-Inspektor und Exekutor der Landwirtschaftlichen Filiale Tüffer seit 1880. 7. Obmann der Kirchenkonkurrenzausschuß. 8. Obmann des 23. Kirchenvorsteherstellvertreters. 9. Mitglied u. Obmann-Stellvertreter des Ortsschulrates Tüffer. 10. Ehrenbürger und Mitglied des Verschönerungsvereines, dessen Obmann und Schriftführer. 11. Ehrenbürger und Mitglied und Schriftführer der Ortsgruppe Tüffer und deutschen Schulvereines. 12. Ehrenbürger und Mitglied und später Obmann-Stellvertreter des Tüffer Vorschußkasse. 13. Ehrenbürger und Exekutor der Expositur Mariagrag und Pfarrer. 14. Gründer und Vorsteher der Ortsgruppe der Feuerwehr Feuerwehr in Tüffer.

Chronik für das Jahr 1909

Schlagwort oder Anmerkung

15. Abmarschbefehl der Artillerie-Regiments-Gebirgsbatterie 16. Mitglieder der Schützengesellschaft Marburg an Drau. 17. Marschbefehl des 5. Infanterie-Regiments Mürzzuschlag. 18. Empfangstelegramm für das K. K. Statthalterei-Präsidium über Fortschreitung und Pflanzungsarbeiten. 19. Empfangstelegramm für die Bürgerschaft der Stadt Graz. 20. Leichter Abgang Feldkanonenbatterie Nr. 2 Brixen. 21. Mitglieder des Bezirksschulrates Bruck a. M. 22. Abschiedsfeier [illegible] Valvasorstiftung. 23. Mitglieder des Centralausschusses der K. K. Landwirtschaftsgesellschaft. 24. Personalstand der K. K. Centralcommission für Denkmalpflege. Bau- und Kunstdenkmale. 25. Gründung der Localgruppe Brixen.

Mit circa 14 Tagen beginnen die Feiern der Goldhochzeit, die in Bosnien, Herzegowina und Dalmatien gefeiert werden. Trotz der Kürze der Zeit sind alle Häuser [illegible] Fahnen beflaggt, und die Straßen [illegible] Lichtern und Fahnen geschmückt, und mit allerlei Blumen, Kränzen und Guirlanden [illegible]. Es finden in Wien [illegible] Volksfeste statt.

Kirchenfest, äußere Ausstattung, Landesfeier, Vorbereitungen, Entsendung.

Der Präsident (Georg Kronawitter von Serbien) ist ein feiner Mann — Dreimal [illegible] wie den Volosch an. — Und wenn die Serben wieder wüten, — Wir sind [illegible] wie wir wieder müssen!

Am 1. 2. u. 4. Mai feiert [illegible] die Eröffnung der Kellingbahn [illegible] Brixen wird die erste Volksversammlung des Bezirkes Brixen statt. Von den [illegible] 535 erschienen 445, [illegible] 146 [illegible] und 6 [illegible] Kellingpflichtige, somit 152 d. i. 34%, [illegible] Morgensterne [illegible] Protokollführer [illegible].

Diebstahl, Eröffnung der Kellingbahn.

Am 4. d. M. um 4 Uhr NM [illegible] Mannschaft des Infanterie-Regiments Nr. 96 [illegible] über den Eisenbahnübergang am Marktplatze, stürzte samt den Pferden über die Böschung und blieb in der Nähe der Straße stecken. Bei Morgen, d. i. der erste [illegible] Tage [illegible]

Absturz eines Lastwagens.

Chronik für das Jahr 1909

Schlagwort oder Anmerkung

* **Dekorierungsfeier.** Man meldet uns aus Tüffer vom 7. d.: Gestern um 11 Uhr vormittags wurde dem mit dem Ritterkreuze des Franz Josef-Ordens dekorierten Notar Herrn Dr. A. Mravlag, Obmann der Bezirksvertretung in Tüffer, durch den Bezirkshauptmann Statthaltereirat Baron Müller im Bezirksvertretungslokale die Auszeichnung, die ihm gelegentlich des Kaiserjubiläums zugesprochen wurde, feierlichst überreicht. Anwesend waren Bezirksausschüsse, Mitglieder des Bezirksschulrates und der Gemeindevertretung von Tüffer. Der Bezirkshauptmann zählte die vielen Verdienste, die sich Herr Dr. Mravlag seit mehr als 20 Jahren in Rohitsch und später in Tüffer im Gemeindewesen als Mitglied und Gemeinderat in den Bezirksvertretungen und im Ortsschulrate als Obmann erwarb, auf und beglückwünschte ihn, daß seine Verdienste auch höchsten Ortes durch die Ordensverleihung gewürdigt wurden. Diese Ansprache endigte mit einem dreimaligen Hoch auf den Kaiser, das lebhaft akklamiert wurde. Dr. Mravlag dankte dem Statthaltereirate für seine anerkennenden Worte und ersuchte ihn, den tiefgefühlten, wärmsten Dank an die Stufen des Thrones gelangen zu lassen. Nach Übergabe der Dekoration und der bezüglichen Dokumente wurde Herr Dr. Mravlag von sämtlichen Anwesenden in herzlichster Weise beglückwünscht. Am Vorabende des Festtages veranstaltete die Feuerwehr einen Fackelzug, dem sich viele Lampionträger anschlossen. In dem geräumigen Schloßhof stellte sich der Zug auf. Die Tüfferer Liedertafel brachte unter Leitung des Chormeisters Herrn M. Hötzl zwei Chöre zum Vortrage, worauf der Vereinssenior in Vertretung des entschuldigten Obmannstellvertreters dem Dekorierten im Namen des Vereines, und der Wehrhauptmann in dem der freiwilligen Feuerwehr die Glückwünsche aussprach. Der Abend vereinigte die offiziell am Festzuge Beteiligten im Saale des Hotels Henke zu einer Festkneipe, die erst in den Morgenstunden des Festtages endete.

Decoration, feier der Herrn Dr. A. Mravlag.

Tüffer, 7. IV.

* **In einer Lache ertrunken.** Am 26. v. wurde in Gairach, Bezirk Tüffer, der Besitzer Josef Goricek aus Panece in einer kleinen Lache tot aufgefunden. Die Leiche lag mit dem Kopfe im Wasser. Verletzungen waren keine sichtbar. Josef Goricek war 70 Jahre alt hatte sich am 23. früh aus seinem Hause entfernt. Da seine Frau glaubte, ihr Mann sei zu einem Nachbar gegangen, so forschte sie auch nicht nach seinem Verbleib. Als er am 25. jedoch noch nicht heimgekehrt war, suchte man nach ihm und fand ihn, wie erwähnt, tot in der Wasserlache. Der Mann litt seit Jahren an Krankheitsanfällen, weshalb man annimmt, daß er in einem solchen in den Tümpel fiel und ertrank.

26/IV.

* **Selbstmord oder Verbrechen?** Aus Hrastnigg schreibt man uns: Donnerstag früh wurde in St. Georgen, Gemeinde Kristoff, vom Fabriksarbeiter Martin Tekusch am linken Savenufer ein weiblicher Leichnam gefunden. Die Person war etwa 35 bis 40 Jahre alt, hatte schwarzes Haar und eine blaue Jacke mit Spitzen, weißes Hemd, einen gestreiften und einen weißen Unterrock. Die Leiche wies am Kopfe Verletzungen auf, von denen man jedoch nicht konstatieren konnte, ob sie durch Gewaltanwendung oder durch Aufschlagen auf den steinigen Boden des Flusses entstanden sind. Die Identität der Leiche wurde bis jetzt noch nicht festgestellt. Ein Verbrechen scheint nicht ausgeschlossen zu sein.

30/IV.

Chronik für das Jahr 1909

Schlagwort oder Anmerkung

Am 3. d. M. wurde der 62 Jahre alte Besitzer Jakob Leber auf der Reise des Mehlautei Jancic in Rothschitsch vom Besitzer Georg Krasnik bei Aufgrabung Jakob Leber zuerst im Wohnhause im Gasthause und dann bei der Mühle in mehreren Zeitabschnitten mit Faustschlägen. Unterdessen wollte sich der Tod.

Klöckl vom Tod wurde.

Luttenberg, 11. Mai.

In der Nacht von gestern auf heute unternahm der pensionierte Bezirksrichter Ludwig Lovecar in Pettau. Nachdem Vorsorge getroffen hatte, dass Ludwig Lovecar ertrinke. seine Frau nichts davon merke, und sich unbemerkt entfernen konnte, ging er zu der Pettau-Luttenberger Eisenbahnbrücke, stieg über das Geländer und sprang in den Fluss. Der Sprung muss ihn schwer verletzt haben, denn er tauchte nicht mehr auf. Die Leiche wurde heute früh 7 Uhr bei der Brücke gefunden. Der Verunglückte war 72 Jahre alt, ein gesunder, kräftiger Mann. 30 Jahre war er in Pettau. Er hinterlässt eine trauernde Witwe und sieben erwachsene Söhne, die sämtlich Beamte sind. Das Leichenbegängnis findet Donnerstag um 4 Uhr nachmittags statt. Ruhe sanft!

Frau L. Lovecar wünschte am Hochzeitstage ihrem Gatten Ludwig Lovecar ein Hochzeitsgeschenk. Sie kaufte ihm einen Strick und sagte: „Ludwig, hänge dich damit!“ Er tat es auch.

* **Steinbrück**, 10. Mai. **Abschied.** Am 5. d. gaben die Steinbrücker Eisenbahnbeamten zu Ehren des scheidenden Stationschefs Herrn Eugen **Studeny** und seiner Gemahlin einen Abschiedsabend mit Festbankett. Das Bankett fand um 8 Uhr abends im Saale der Bahnhofrestauration statt. Vor Ende des Banketts erschienen die Steinbrücker Eisenbahndiener und Arbeiter, denen sich nahezu die ganze übrige Ortsbevölkerschaft, soweit sie nicht am Bankett teilnahm, anschloß. Allen voran die Steinbrücker Musikkapelle. Unter Dröhnen der Böller spielte die Musik mehrere Stücke unter der Leitung des Kapellmeisters **Praschnigg**. Die Festrede hielt Adjunkt Herr Josef **Mohorko** im Namen der Beamten- der Diener- und der Arbeiterschaft. Aus dieser Rede konnte man entnehmen, daß der Scheidende über achtzehn Jahre in Steinbrück diente, dann als Stationschef nach Luttenberg, nach Sessana, St. Peter und endlich als Stationschef wieder im Jahre 1899 nach Steinbrück kam. Zum Schlusse der Rede wurde der Gemahlin des Stationschefs ein schönes Bukett mit Schleife und dem Stationschef selbst ein Bildnis aller Bediensteten der Station überreicht. Nach einem dreimaligen Hoch, in das alle einstimmten, dankte Herr **Studeny** in seinem und seiner Frau Namen für die Ehrung. Es sprachen noch Oberlehrer Herr **Mesko** namens des Ortsschulrates, dessen Obmann lange Zeit Herr Studeny war, Arbeitslehrerin Frau **Kropej**, Oberbaukommissär Herr **Stern**, Verkehrskontrollor Herr **Grabner** usw. Während des Banketts und auch noch später spielte das Steinbrücker Streichsextett.

Vom historischen Vereine für Steiermark für die Gemeinde

Chronik für das Jahr 1909

Schlagwort oder Anmerkung

Euer Jahr am 14. I. stattgefundene Reichsrats-
wahl der 4. Curie erhielt hier nach abgegebenen
84 Stimmen Herr Franz Krdl 60,
während Herr Albert Horvatek 24 Stimmen.

Reichsrats-
wahl.

Am 17. I. hielt der Ortsschulrat, nachdem
für Ausfüllung und Einsendung der
Fragebogen pro 1908 ab, an der
sich 19 Mitglieder beteiligten.
Nach Verlesung der Tätigkeitsberichte
der Klassenlehrer und Religionslehrer erstat-
tete der Kassier den Cassa-
bericht. Der Status weist einen
Einnahmsrest von K 1356.— und
Mehreinnahmen über 92 K — Ausgaben
und in Summa der eingetretenen Ueber-
schuss vorgenommenen Anlehen führt.

Ortsschul-
rat.

Am 16. I. durch Herr den Schriftführer
Ortsschulrat Anton Ogulenitsch aus Marein
hier nach Ueberbringung Marburg
zu begeben, Nachmittag per Rad bis Römerbad,
allwo er sich mit Bahnabschnitt
begab. Herr R. Ulbrich fuhr den zwei
Gästen jedoch mit Auto nach Tüffer.
Am 17. früh begaben sich Ortsschulrat
Ogulenitsch mit Auto nach Steinbrück
bei Laak, allwo sie sich mit Herrn Gabr.
Jaworsek bestätigte und mit
selben weiter nach Tüffer mit traf.
Unter den wenigen Sehenswürdigkeiten be-
findet sich auch der Herr Hauptlehrer
Alfons Castelliz mit seiner Gemahlin,
die ihre Sommerfrische in der Cilli ge-
nommen.

Ortsschul-
rat Anton
Ogulenitsch
Laak.

Alfons
Castelliz
Hauptsch.

Am 19. Abends fuhr nie unterzeichneter Ortsschul-
rat Ogulenitsch mit seinem Fahrrade von
Gutenegg, wo in der Richtung gegen Tüffer
über Marienegg auf der rechtsseitigen
Straße. Unterdessen begab sich und wurde er mit
der Straßen- und (Brücken) - nach Cilli ge-
rasse und auf das Pflaster niedergeworfen, so
dass sich sein Gesicht arg zerschunden, dass
sich mit einer stark blutenden Wunde.

Unfall des Fahr-
radfahrers
Ogulenitsch
gefallen.

Chronik für das Jahr 1809.

Schlagwort oder Anmerkung

Bildgröße Maßstabwechsel, Strenge am 4. V. 09.

Kaiser Franz Josef-Bad Tüffer. Man schreibt uns aus Tüffer vom 26. d.: Wer heuer den Mai gewählt hat, um seine Kur in den Thermen von Tüffer zu beginnen, der hat wohlgetan. Die prachtvollsten warmen Tage sind einem beschieden. Dazu die herrlich prangende Frühlingslandschaft, ein Bild zum Verlieben, eine Verlockung zu schwören, alljährlich zur gleichen Zeit wiederzukehren. Und merkwürdigerweise ist gerade die Zeit von Mai bis Ende Juni zum Badegebrauch nicht die beliebteste, wohl deshalb, weil die meisten Städter noch durch Berufs- und häusliche Pflichten festgehalten sind. Die idyllische Ruhe ist aber ganz darnach angetan, um Nervosität zu bannen; je früher man kommt, desto mehr kann man darauf rechnen, nur einen kleinen Kreis von Gästen zu treffen und desto weniger wird man in den Trubel der Hochsaison verquickt. Die herrlichste Gabe, die einem hier geboten wird, ist das Thermalbad. Das Wasser im großen Bassin (das größte Badebassin in Steiermark) hat eine Temperatur von 38 Grad Celsius, ist von unsagbarer Weichheit, die Haut wird bald so geschmeidig, als wäre sie einer regelrechten Behandlung unterzogen worden. Dabei besitzt das Wasser hohe Heilkraft, namentlich bei neuralgischen, rheumatischen, gichtischen und Frauenleiden. Schade, daß man Tüffer, im schönsten Waldteile der Steiermark, nicht mehr besucht. Herr Theodor Gunkel tut alles, um den Aufenthalt angenehm und kurzweilig zu machen.

1. VI. 09 der freitägige Pfingstdienstag Abschlußmarkt selbst einer Aufstriebszahl 634 Stück; der Qualität war nicht gute, doch schlechter als der freitägige und der Preise – der Käufer. – der Handel war recht schwer.

Abschlußmarkt am Pfingstdienstag.

7. VI. Mit Beginn des Monates Juni tritt der Mai sich an den Schwarzen mit der Blüte. Die Schönung übernimmt die Isabellenrebe.

Erste Maiblüte.

Der Mai brachte an den 12 Regentagen, u. z. am 1. 3. 4. 5. 6. 10. 11. 18. 24. 26. 27. u. 28. eine Gesamtniederschlagshöhe von 69·4 mm. Der größte Niederschlag war am 4. mit 16·2 mm der kleinste am 1. mit 0·2 mm.

Mit Rücksicht darauf, daß während der Regenmessungen der Monat April trockener war, müssen die Niederschlagsmengen des Mai als viel zu gering registriert werden, was wieder die Folgen [illegible] — Allem schon Erwähnten klar.

Niederschlag im Mai.

Die höchste Tagestemperatur war am 26. mit 28·8° C, die niederste am 9. mit 2·0° C. Das höchste Mittel am 25. V. mit 20·3°, das niederste am 8. V. mit 6·1° C.

Chronik für das Jahr 18 1909

Schlagwort oder Anmerkung

Am Pfingstsonntag, den 31. V. nachmittags, war der in Cilli in Absicht auf Absatz, Lieferung neuer Hochschulen - Einrichtungsgegenstände, Verfertigung neuzeitlicher Möbelstücke und alter Herren Möbel Christlig aus Tüffer.

Die Straße hatte nicht ihre Pfingstgäste, stille, friedliche Wanderer in Menge, sie war reich an drei 200 Fuhrwerken, die Fischer, Viehhändler, Gäste aus Cilli und der Umgebung anschlossen.

Man versammelte sich in den Räumen des Jakob Henke und im Webers Restaurant, wo sich auch viele Tüffaner einfanden, so, daß der Garten, der Obstplatz und der Saal bei Henke wie auch der Vorplatz von Weber nicht ausreichten.

Die Tüffaner Feuerwehrmusik spielte schöne Weisen, und es verlief der Nachmittag in der heitersten Weise bei Sang, Klang und Gastfreundschaft.

Man fuhr viel mit den Wagen, Einige Stiefeln zum Bade, zur Villa Troly, u. s. w. nachmittags. Einige mußten wegen der strengen Schulzeit stellen sich zu Fuß zu Fuß ein.

Manche der vorhergehenden Verhältnisse waren Tüffaner Bürgermeister und Gemeinderäte beteiligt.

Der Chor der Christlieder sang mit dem 1/2 9 Uhr Zuge in gewöhnlicher Weise Abschied von Cilli genommen.

Ich vermisse nicht das Motiv, den Chor singen zu lassen, und so verlief der Christlig in bester Weise.

8. VI. St. Medardus,

Der bewährte Patron [illegible] wird sich wohl auch [illegible] Medardus, der Regen [illegible] Regen [illegible] Regen [illegible]

Chronik für das Jahr 1909.

Schlagwort oder Anmerkung

Die Bezirksvertretungswahlen in Tüffer.

Voller Sieg der Deutschen.

Tüffer, 4. Juni.

In der Reihe der Bezirksvertretungen des Unterlandes, die die Slowenen in ihre Hände bekommen wollen, spielt Tüffer eine ganz hervorragende Rolle. Nicht nur der nationalen Eroberung wegen, sondern auch wegen der Dispositionsfähigkeit im Bezirksschulrate und wegen der Gebarungsmöglichkeit mit einem sehr großen Geldfonds, der aus den großen Industrien des Bezirkes und der Bahn einfließt. Daß die Macht über diese reichen Mittel eine sehr vermehrte Agitationskraft gibt, wissen die Slowenen genau und daher ihre stets verstärkten Bemühungen, die Bezirksvertretung zu erobern. Zum Heile des Bezirkes blieb die Gefahr der Slawisierung für diesmal noch abgewendet, da in den gefährdeten Wahlkörpern des Großgrundbesitzes und der Höchstbesteuerten alle Mann an der Wahlurne erschienen. Die Sache ist mit dem Siege in diesen beiden Wahlkörpern entschieden, da die Marktgemeinde durchaus erprobte Männer entsendet; demnach haben die Deutschen in der zukünftigen Bezirksvertretung wieder die Dreiviertel-Mehrheit.

Aus der Großgrundbesitzerkurie wurden gewählt mit sechs deutschen Stimmen gegen fünf slowenische Direktor Raimund Teutschert (Trifail), Magister Rudolf Uhlich (Römerbad), Franz Wiltschnigg, Fritz Alberti (Gairach), Anton Plenk (Steinbrück), Karl Kitzer, Josef Wouk (Hrastnigg) und Direktor Karl Valentinitsch. Aus der Gruppe der Höchstbesteuerten Theodor Gunkel, Philipp Kraßnigg, Fritz Burger, R. Diermayr (Hrastnigg), Franz Leiller, R. Wertheimer, Peter Rückl und Hans Papp.

Das Wahlergebnis hat gerade deshalb so lebhafte Freudengefühle ausgelöst, weil der Sieg zweifelhaft war und weil damit die deutsche Vorherrschaft in einer der wichtigsten Körperschaften wieder auf drei Jahre gesichert ist. Das Hauptverdienst an dem glücklichen Verlauf der Wahlen in den entscheidenden Wahlkörpern fällt dem Führer der Deutschen im Tüfferer Bezirke Herrn Dr. Mravlag zu. Dieser hat auch einen Kompromißvorschlag der Slowenen, der in sehr durchsichtiger Weise auf die Eroberung des Bezirksschulrates hinauslief, abgelehnt.

Morgen wählt die Marktgemeinde, Montag die Landgemeinden. Man spricht von der Möglichkeit der Abstinenz der Slowenen in den Landgemeinden, um die Konstituierung zu verhindern. Doch hält man dies für leeres Gerede.

Die Wahlen in die Bezirksvertretung Tüffer.

Tüffer, 7. Juni.

C. Bei der für heute nachmittag angesetzten Wahl aus der Kurie der Landgemeinden in die Bezirksvertretung Tüffer, haben die Slowenen tatsächlich die Wahlabstinenz fast gänzlich durchgeführt, um die Konstituierung der Bezirksvertretung zu verhindern. Sie versuchen nämlich mit allen Mitteln die Mehrheit in der Bezirksvertretung an sich zu reißen, oder doch wenigstens den Deutschen Verlegenheiten zu bereiten, indem sie auf die Einsetzung eines Regierungskommissärs hinarbeiten. Ein Dorn im Auge ist den Slowenen der deutsche Bezirksschulrat. Sie sinnen schon längst danach, die Majorität im Bezirksschulrat zu erreichen und dadurch ihnen genehme Parteigänger unterzubringen, während der gegenwärtige Bezirksschulrat nur Lehrer, von denen eine ruhige zielbewußte Arbeit zu erwarten ist, für die Anstellung im Bezirke vorschlägt. Da nun die drei Wahlkörper je acht Deutsche gewählt haben, ging der Plan der Slowenen dahin, die Wahl im 4. (Landgemeindenwahlkörper) zu verhindern. Tatsächlich erschienen eine größere Anzahl von Wahlmännern im Wahlorte Tüffer, doch wurden die Leute von den slowenischen Parteiführern abgehalten, sich an der Wahl zu beteiligen. Es erschienen vor der Wahlkommission nur zwei Wähler, die acht Mitglieder in die Bezirksvertretung wählten. Die Slowenen beabsichtigen nun, die einzelnen der gewählten Parteigänger zur Niederlegung der Mandate zu bewegen. Würde dies der Fall sein, ehe die Bezirksvertretung konstituiert ist, so müßte die Konstituierung hinausgeschoben und müßten vorerst die Ergänzungswahlen ausgeschrieben werden. In diesem Falle würde die gegenwärtige Bezirksvertretung die Geschäfte fortführen; da aber dies vor allem von den Slowenen verhindert werden soll, so besteht die Absicht, nach der Konstituierung die Mandatsniederlegung vorzunehmen und gleichzeitig an die Statthalterei die Aufsichtsbeschwerde einzubringen. Die Wahl in der Landgemeindenkurie soll unter dem Vorwande annulliert werden, daß nur zwei Wahlmänner erschienen seien und daß daher die Willensmeinung der Majorität der Wählerschaft in dem Wahlergebnis nicht zum Ausdruck komme. Nun bietet aber das Gesetz über die Bezirksvertretungen nicht den geringsten Anhaltspunkt für die Berechtigung dieses Standpunktes. Es ist nur vorgeschrieben, daß die Kandidaten mit absoluter Mehrheit gewählt werden müssen. Selbstverständlich ist nirgends von einer Wahlverpflichtung die Rede.

Der Ansturm auf die Bezirksvertretung Tüffer, die vierte der von den Slowenen angegriffenen Festen im Unterlande (Cilli, Pettau, Rann, gingen vorher) ist somit wohl abgeschlagen worden, denn man hält es hier für ausgeschlossen, daß die Statthalterei auf die Einwendungen der Slowenen eingeht. Gewählt wurden aus der Kurie der Märkte: Dr. Adolf Mravlag, Dr. Ernst Schwab, Josef Drolz, Bohuslaw Falta, Georg Benedek, Adolf Weber, Karl Hermann und Otto Wilhalm, sämtliche mit je 11 Stimmen. In die Kurie der Landgemeinden: Anton Urbais, Anton Petek, Andreas Stegenšek, Ignaz Moser, Karl Santa, Josef Bezgovšek, Anton Teršek und Gustav Vodušek.

15/VI. Spricht wieder über d. K. K. Commissär Breschar spricht über d. Leg. Fortschritt. Cilli als Mittelpunkt. Verbindung aller Klubs. Spricht mit verschiedenen Leuten. Entwirft

für den Bezirk M. Marein 40 Teilen a 10 K = K 400.
Voll 3 Teilen a 20, 25 und 35 K = K 70.
Lack 26 Teilen a 10 K = K 250.
Mariagrez 69 Teilen a 10 K = K 690
St. Ruperti 24 Teilen a 10 K = K 240
Gaysrack 65 Teilen a 10 K = K 650
K 2300

Der Bezirk M. Marein entsendet 2200 K, Franz und Cilli

Chronik für das Jahr 1909.

Schlagwort oder Anmerkung

Sängerzeitung.

Tüfferer Liedertafel. Man schreibt uns aus Tüffer vom 13. d. Gestern fand im Saale des Hotels Henke die Frühlingsliedertafel der Tüfferer Liedertafel statt. Sie war gut besucht und verlief außerordentlich günstig. Ist es an einem nicht sehr großen Orte schon schwer, eine Sängerrunde mit ziemlich ausgeglichenen Stimmitteln zusammenzubringen, so ist es noch viel schwerer, aus dem gleichen Kreise noch ein Orchester zu sammeln, dessen Vorträge abwechselnd mit Liederdarbietungen einen ganzen Abend genußreich gestalten sollen. In Tüffer haben besonders glückliche Umstände beides ermöglicht. In Herrn Ritter von Villefort hat das Orchester einen sehr tüchtigen Dirigenten, der seine Aufgabe mit größtem Eifer zu lösen bestrebt ist. Selbst ein gewiegter Violinist, hat er große musikerziehliche Begabung und bringt in auch weniger geschulte Kräfte bald einen Rhythmus, als wäre die Musikgesellschaft schon Jahre lang an emsiges Zusammenspiel gewöhnt. Darum fanden auch die Vorträge des kleinen (etwa zwölf Musiker starken) Orchesters rauschenden Beifall, so daß nach jeder Piece eine Zugabe folgen mußte. Von den vielen Musikstücken seien erwähnt die prächtig gebrachte Ouvertüre aus Pique Dame von Suppé, Märchen und Verliebt (ganz subtil vorgetragen) von Zierer, der flotte Straußsche Walzer Ein Herz und ein Sinn, Im September, Marsch von Johann Cetina, usw. Die Fräulein Adolfine Weber und Alexandra Schmidinger besorgten die Klavierbegleitung (auch zu den Gesängen) in vortrefflicher Weise. Die Liedertafel hat an dem Chormeister Oberlehrer Hötzl einen wirklich feinsinnigen, tüchtigen Dirigenten, der es versteht, mit geringen äußerlichen Mitteln starke Wirkungen hervorzubringen. So war es denn verständlich, daß auch die Liedervorträge viel Beifall fanden. Aus dem Gesangsprogramm seien erwähnt: Neuer Frühling vom bekannten steirischen Tondichter Karl Frodl, A Hütterl mit an Stüberl von Rubisch, Walzer von Vogel, 's rote Nagerl von Fürnschuß, Quadrille Im Wald und auf der Haide von F. Baselt, Der Käfer und die Blume von Veit und Tanz von Zöllner. Bis nach Mitternacht währte die angenehme Unterhaltung, der auch Kurgäste aus dem Kaiser Franz Josefbade beiwohnten. Leistungen, wie die gestern gehörten, sind für einen Ort von nicht einmal tausend Einwohnern um so bemerkenswerter, als nur heimische Kräfte mitwirkten und einen so schönen, allgemein anerkannten Erfolg erzielten.

* **Eine wichtige Wahlrechtsentscheidung.** Am 16. d. fand vor dem Verwaltungsgerichtshofe die mündliche Verhandlung über die gelegentlich der letzten Wahlen in die Bezirksvertretung Tüffer von slowenischer Seite gegen die Entscheidung der Bezirkshauptmannschaft Cilli, wonach der Südbahngesellschaft das Wahlrecht in der Gruppe des großen Grundbesitzes zuerkannt wurde, eingebrachte Beschwerde statt. Diese vertrat den Standpunkt, daß der Südbahn das Wahlrecht nur in der Gruppe der Höchstbesteuerten des Handels und der Industrie zustehe, während die Südbahngesellschaft in den eingehenden und interessanten Ausführungen ihrer Gegenschrift die Ansicht verfocht, daß ihr zufolge ihrer Grundsteuerleistung auch das Wahlrecht in der Gruppe des großen Grundbesitzes zukomme. Der Verwaltungsgerichtshof wies nach zweistündiger Beratung die Beschwerde als unbegründet ab und erkannte, daß der Bahnanstalt das Wahlrecht in beiden Wahlgruppen zustehe, daß sie es aber nur in einer Gruppe ausüben dürfe. Durch dieses Erkenntnis ist eine für die Zusammensetzung der Bezirksvertretungen hochwichtige Frage, in welcher bisher von den Behörden verschiedene Entscheidungen gefällt worden sind, endgültig geregelt worden.

Tüfferer Liedertafel.

Einladung

zur am 12. Juni 1909 im Hotel Henke Tüffer stattfindenden Frühlingsliedertafel unter Mitwirkung der Jünglings-Regentha der Tüfferer Liedertafel.

Anfang 8½ Uhr. — Eintritt zu Karten 1 K, somit mit 3 Karten 2 K. Der Ausschuß

Vortragsordnung:

1. Weiter Marsch (Lissing) Widmung v. J. Zehner.
2. Neuer Frühling. Chor von Karl Fradl
3. A Hüttal mit an Hübel. Chor von Rubisch.
4. Ouverture zur Oper: Diane Diane v. Suppe
5. Walzer. Chor von Vogel.
6. I'Rothe Nagerl. Chor v. F. Wöhrer.
7. Sammt und Seide. Walzer aus der Operette: „Der Frauenkirchner" v. M. Ziehrer.
8. Quadrille, „Im Kleid und auf der Haide". v. Fritz Baselt.
9. a) Märchen.
   b) „Verliebt" Romanze v. C. M. Ziehrer.
10. Ein Herz und eine Sinn. Walzer v. Strauß.
11. Käfer und die Blume. Chor v. Veit.
12. Tanz. Chor v. Zöllner.
13. Im September. Walzer v. Joh. Strauß.

Am Clavier die Fräulein Adelheid Weber und Alexandra Schmidinger.

Beim Musikzuge.

Bei Gesangszuge.

Vortrag über Bienenzucht.

* **Die Konstituierung der Bezirksvertretung Tüffer.** Man meldet uns aus Tüffer vom 27. d.:

Die konstituierende Versammlung der Bezirksvertretung fand am 26. d. statt. Anwesend waren 29 Bezirksvertretungsmitglieder. Nach Prüfung der Wahlakten, die für richtig befunden wurden, wurde über drei eingebrachte Reklamationen verhandelt und abgestimmt. Die Abstimmung wies sämtliche drei als unbegründet ab. Zum Obmann wurde Notar Herr Dr. A. Mravlag, zum Stellvertreter Herr Direktor Karl Valentinitsch mit je 28 Stimmen gewählt. Aus der ersten Kurie wurde Herr Werksdirektor Raimund Tenschert in Trifail, aus der zweiten Kurie Herr Direktor Richard Diermayer in Hrastnigg, beide mit 29 Stimmen, aus der dritten Kurie Herr Adolf Weber, Bürgermeister in Tüffer und aus der vierten Kurie Herr A. Stegenšek aus Teuce mit je 28 Stimmen gewählt. Aus dem Plenum fiel die Wahl mit je 28 Stimmen auf die Herren Direktor Karl Valentinitsch in Tüffer und Ignaz Moser, Realitätenbesitzer in Steinbrück. Durch diese Wahl ist der deutsche Charakter der Bezirksvertretung und des Bezirksschulrates wieder auf weitere drei Jahre gesichert.

Am 27. VI. fand in der deutschen Schule in Tüffer ein Vortrag über Bienenzucht statt. Trotzdem die Filialvorstehung für gute günstige Karten sorgte und alle städtischen und Volksschullehrer sowie viele Landleute, kamen [illegible] nur 17 Personen, bei dem Vortrage sich eine Wanderlehrer aus Cilli Dienstag [illegible] über die Vorteile der Mobilbauen, und demonstrierte er dann an Bienenstöcken der Volksschule zu seinem Gegenstand. Starke.

Algenrosen am Sonnberge.

Seit 10. Juni blühen am Nordhange des Sonnberges die Algenrosen in weißen Scharen, die Blütezeit geht mit Ende Juni zu Ende.

Feuerwehrausflug

Am 29. Juni, am Peter u. Paulitage machte die freiwillige Feuerwehr von Tüffer einen Ausflug in die Retschitsch i. j. bis zur Gastwirtschaft des Herrn Hermann. Die Leitung war eine weise i. j. nicht zu [illegible] seite ist der Musikverein [illegible] auf seinen Gaste zu dem Markte. Abends [illegible] hat sich unter Musikklängen bei [illegible] Hauptstraße. Um 9 Uhr wurde der Rückmarsch angetreten, der beim Hotel Hacke unterbrochen wurde, weil die Musik u. die Feuerwehr dort gastlich sind, wo sie Sie gegen Mitternacht verblieben. ——

Chronik für das Jahr 1909.

Schlagwort oder Anmerkung

Der übel berüchtigte Hl. Medardus (8. VI) Wetterheiliger, trifft pro Jahr.
hat seinem Rufe heuer wieder Ehre gemacht, regnete es doch an 11 Tagen des Monates Juni, das übrige Jahr fiel alle Niederschläge, das Jahr 811 mm betragen, der nächste fiel am 16. mit 28·6 mm der nächste am 13. 24. u. 29. mit mehr als 10 mm. Genau diese Regenmengen wurden gemessen am 5. 7. 11. 12. 26. 27. 30.

Die höchste Temperatur betrug der 3. mit 28·2° C. der niederste mit 10° C. Am 15. — der höchste Luftdruck war am 3. u. 4. mit 21·5°, der niederste Mittel am 30. VI. mit 13° C.

Die Witterung ist für Landwirtschaft Landwirtschaft.
höchst ungünstig. Alles ist über Erwarten üppig. Futter genug, Getreide. Heu. Später aber ist zu viel Regen. Das Wachstum hat Rasen verboten. Am 30. stehen die meisten Getreidefelder im Schritt.

Die Niederschlagsmenge Mai Juni, die nun Feldbau, mit sechsfacher Wucht niederging, Getreide, verhielt mit einer ganzen Zeit nicht, wie Anmerkung. das Getreide (namentl. Roggen) zu Boden warf, das ausgetretene Wasser benützt, die in mehr Entfernung von 72 cm gelegt wurden, (Saatfurche wurde also abgeerntet) wuchs dieses Getreide über 12·5 m lang an Stämmen, die gar nie 44 Kg wiegen. Man stiftete bei Rekordernte an dieser Unterlegung seit 14. Juni bis 2. Juli gearbeitet, und verwendete 480 Leute, meist Personen beschäftigt.

Am 15. VII. ist in der ersten Reihe im Schritt.

Vom 26. VI. bis 1. VII. concentrierte im Laufe eines 16 Mann starken Elektrischen über 27 qm Weizen mittels Saugbag. Die Fallen wurden 20. VII. wieder evakuiert worden.

Vom 14. bis 20. Juni hielt abwechselnd der Gymnasial-Kaplan Nikolic Sandar mit 8 Mann.

Wegen der schlechten Witterung ist das Land wenig besucht. Die erste Kirchweih mit 92 Kutschen mit 210 Personen bei 26. Juni auf.

Chronik für das Jahr 1909.

Schlagwort oder Anmerkung

Seit 20. Juli ist der Wasserstand der Save und Sotla wieder gleichbleibend gewesen und der Verkehr wieder aufgenommen. Das Wasser, das teilweise die Straßen überflutet hatte, ist überall ganz gut.

Wasser in Save.

26. VII. Seit 3–4 Tagen ist die Hitze sehr unerträglich.

Große Hitze.

Temperaturen u. Niederschläge im Juli.

Niederschläge hatten wir am 2. 3. 5. 6. 7. 12. 14. 19. 20. 28. u. 31., zusammen an 11 Tagen. Der geringste war am 5. mit 0·8 mm, der höchste am 20. mit 24·5 mm. Die niederste Temperatur war am 8. mit 10° C, die höchste am 26. mit 32·6° C.

Das niederste Tagesmittel war am 7. mit 12·4° C, das höchste am 26. mit 24·9° C.

Gewitter gab es am 6. u. am 20./VII. Gesamtniederschlag 103·1 mm.

Hagelschlag.

Hagelwetter mit Regen gemischt, fiel am 6. VIII, nachmittags 1/2 5 Uhr und abends 9 Uhr. Sagen wieder, war in U. Gertraud, Tainach, Jabra, St. Peter, St. Ruprecht, St. Leonhard u. a. mehr angeführten Ortschaften, Äpfel wie Nüsse.

* **Tüffer**, 22. Juli. Die Generalversammlung der Bezirkskrankenkasse-Delegierten fand hier am 18. d. im Hotel Henke statt. Anwesend waren 34 stimmberechtigte Mitglieder, von denen drei als nicht legitimiert abgewiesen wurden. Den Vorsitz führte der Obmann-Stellvertreter Herr Otto Withalm in Vertretung des erkrankten Obmannes Herrn Josef Tvolz. Der Rechnungsabschluß für 1908 ergab einen Reservefonds von 13.112 K. 36 H. Auf Antrag des Herrn A. Weber wurde den Kassenverwaltern die Entlastung erteilt und ihnen der Dank ausgesprochen. Gewählt wurden: zu Skrutatoren die Herren Ferdinand Pamberger, Joh. Skorjanc und Karl Hermann. Die Wahl in den Vorstand fiel auf nachstehende Telegierten: die Herren Bohuslav Falta, Ferdinand Pamberger, Franz Rauniker, Karl Hermann, Georg Benedek, Max Koschier, Josef Tvolz, Otto Withalm und Anton Plenk. In den Überwachungsausschuß wurden entsendet: die Herren And. Tvlauc, Jakob Krajnc, Jakob Simoncic, Aug. Taborsky, Josef Fretze und Theodor Gruntel. In das Schiedsgericht die Herren: Martin Stefe, Friedr. Knina, Joh. Werne, Dr. Josef Holsek und Dr. A. Mravlag; als Ersatzmänner wurden gewählt die Herren: Joh. Skorjanc, Nik. Pinteric und Franz Koschier. — Seitdem sich die Bezirkskrankenkasse finanziell bedeutend gekräftigt hat, zeigt sich für sie ein großes Interesse durch rege Beteiligung an den Versammlungen. Die Geschäftsleitung der Kasse liegt in den Händen der als tüchtig bewährten Kraft des Geschäftsführers Herrn Simon Kruschitz.

* **Beim Kirschenpflücken verunglückt.** Der Besitzer Matthias Krainz in Schikuza bei Tüffer ist beim Kirschenpflücken durch einen Astbruch vom Baume gefallen und hat sich schwere innere Verletzungen zugezogen. Nach Ausspruch des Arztes ist es nicht ganz ausgeschlossen, daß der Verletzte wieder genesen werde.

Kaiser Franz Josefs-Bad Tüffer. Man schreibt uns aus Tüffer vom 3. d.: Die heurige Badesaison gestaltet sich dank dem guten Wetter der letzten Wochen zu einer recht lebhaften. Bis heute zählt das Kaiser Franz Josefs-Bad schon über 600 Gäste. Der fürsorglichen Badedirektion ist es gelungen, für heuer als Kurmusik eine Abteilung der Kapelle des 27. Infanterieregimentes König der Belgier in der Stärke von 18 Mann zu verpflichten, deren ausgezeichnete Leistungen nicht nur die Badegäste, sondern auch Sommerfrischler, Märktler und Gäste von auswärts gelegentlich der Mittags- und Nachmittagskonzerte anlocken. — Über die Heilwirkungen unserer warmen Therme hört man immer wieder Erfreuliches. Nicht minder befriedigen die Restaurationen des Bades, des Markthotels und die der Gasthöfe. Die Sommerwohnungen sind fast bis auf das letzte Lager besetzt. Man lobt die herrliche Umgebung des Marktes und Bades und die schönen Ausflugsorte werden fleißig besucht. — Die Sannbäder, die heuer bei niederem Wasserstande eine Temperatur von über 22 Grad Reaumur erreichen, werden fleißig benützt und es laden die Badehütten des Verschönerungsvereines wie auch die des Kaiser Franz Josefs-Bades in die klaren Fluten der Sann ein. — Das Wetter im Juli gestaltete sich recht günstig. Bei einer Maximaltemperatur von 32 Grad Celsius um Mittag sind die Morgen und Abende gewöhnlich mäßig warm und meist windlos. Die elf Regentage des Juli sorgten für rechtzeitige Staubabschwemmung und ermöglichten es, morgens und abends auch auf den glatten Bezirksstraßen größere Spaziergänge zu unternehmen.

Kaiser Franz Josefbad bei Tüffer. Wie an dieser Stelle kürzlich erwähnt wurde, hat der Badeort, dank der rührigen Badeverwaltung, derzeit Militärkonzerte, ausgeführt von Musikern der trefflichen Regimentskapelle der „Belgier" aus Laibach. Eine größere Anzahl dieser Musiker, vom viel bewährten Kapellmeister Christof rücksichtlich der Klangwirkung der Instrumente sorgsamst zusammengestellt, ergibt ein Ensemble, dessen Vorträge durch Feinheit in der Ausführung, vereint mit rhythmischer Präzision, die Hörer stets zu fesseln vermögen. Dazu eingestreute mit Vollendung ausgeführte Soli. Und wenn Kapellmeister Chuislof Wagner oder Jungitaliener interpretiert, so sind es Leistungen, denen künstlerischer Rang gebührt. Die Klänge der Belgiermusik versammeln nicht nur stets die dieses Jahr besonders zahlreichen Kurgäste vor dem Musikpavillon, sondern locken auch vielfach Zuhörer aus dem nahen Markte Tüffer und der Umgebung herbei. C. M. v. S.

7/VIII

Ehem. 1. Chig. [illegible] Kurleiter, Kurhausinspektor in Trifail, Inhaber der Kriegsmedaille 74. Lebensjahre. In [illegible] Bezirksarchivs von Tüffer, Bezirksarchivs und Gendarmerieposten, Gendarmerieposten und Gendarmerie in Trifail.

Programm.

Concert im Hotel Henke. 8. Aug. 09. Curmusik des K. k. I. Bataillon Tüffer

1. Marsch „Heut geht's uns wieder gut" v. Fakl
2. Walzer „Wiener Blut" v. Strauss
3. Ouverture „Orpheus in der Unterwelt" v. Offenbach
4. Fantasie aus der Oper „Hugenotten" v. Meyerbeer
5. Die Post im Walde v. Schäffer
6. Potpourrie „Wiener Plaudereien" v. Komzack
   b) „Tüfferer Feuerwehr Marsch" v. Lallak

Pause.

7. Walzer „Rosen aus dem Süden" v. Strauss
8. Fantasie aus der Operette „Vogelhändler" v. Zeller
9. Potpourie „Was gibts Neues" v. Drescher
10. Schnell Polka „Flotte Geister" v. Gleisner

19. Aug. Der Geburtstag Sr. Majestät wurde hier in üblicher Weise abgewickelt. Die Festmesse celebrierte unser Offizierskorps der Gerichtskapelle um 8 h früh. Die Häuser waren festlich beflaggt, die Restaurationen und Marketender geladen. — Abends der 18. fand im K. k. I. Corps das Kaiserfest statt, das nicht nur den Badegästen, sondern auch den hiesigen Bürgern Abwechslung bot. Die Restaurateure, wie die Wasserheilanstalten hatten glänzende Preise. Die Curcapelle des 27. Inf. R. Leopoldy gab in gewohnt bester Weise ein Concertmusik. Der Turnverein, Herr H. Grundel spannte den Reigen, in dem er Sr. Majestät. Den Kaiser als den unsterblichen Friedensfürsten hochleben ließ. Nachdem Tombola, die mit Preisen wahrlich sattsam versehen war, ging die Jugend zum Tanze über, der bis in die frühen Morgenstunden flotte gepflogen wurde.

20. VIII. Feuerbeschreibung der Tüfferer F. W. Übersetzung der Cillier Feuer- u. Rettungswehr. Heute hatte die Feuerwehr in Tüffer von 1/2 6 bis 1/2 4 Uhr eine Gesamtübung. Nachdem alle vereinigten sammelten sich Schaulustige im Garten

* **Tüffer,** 10. August. **Konzert.** Die freiwillige Feuerwehr veranstaltete Sonntag im Hotel Henke ein Gartenkonzert zu Gunsten des Baufonds eines Rüsthauses. Der Wettergott hatte sein Einsehen und so wurde es möglich, dem Konzerte, das von der Kurmusik des Kaiser Franz Josefsbades — einer Abteilung der Musikkapelle des 27. Infanterieregiments König der Belgier — in gewohnt ausgezeichneter Weise zu Gehör gebracht wurde, im Freien anzuwohnen. Der Besuch war ein zahlreicher, man erblickte unter den Gästen auch sehr viele Fremde. Nach Abwicklung des sehr gewählten Programms, das uns auch einen vom Musiker Herrn Lallak jüngst komponierten „Tüfferer Feuerwehrmarsch" brachte, ging die Jugend zum Tanze über, der bis in die ersten Morgenstunden währte. Der finanzielle Erfolg dieser Veranstaltung war ein günstiger. Auch wurde eine nicht unbedeutende Anzahl von Bausteinen für den Rüsthausbaufonds verkauft.

* **Tüffer,** 10. August. **Abschiedsfeier.** In den nächsten Tagen scheidet aus unserem Orte nach mehrjähriger Dienstzeit in Tüffer der Richter Herr Dr. J. Premschak, um zum Kreisgerichte in Marburg einzurücken. Dr. Premschak war ein sehr eifriger Sänger und Ausschußmitglied der Tüfferer Liedertafel. Als Säckelwart des Vereines hat er sich große Verdienste erworben. Die Liedertafel feierte den Scheidenden gestern in einer Abschiedskneipe, bei der der Vorstand Herr Dr. A. Mravlag, der Bürgermeister Herr A. Weber und der Landesgerichtsrat Herr H. Wagner der Verdienste des Scheidenden in warmen Worten gedachten. Gesang- und Musikvorträge belebten den Abend und die ersten Morgenstunden des folgendes Tages mahnten die Anwesenden an ein Auseinandergehen.

29. VIII. Spende für Kinderschutz.

Eine hiesige Gesellschaft in Gasthaus der M. Juvir. Kopatsch in Tüffer, Laufstrecke über drei einzelne Jahre und mit Musikkorps der Leib-Infanterie des 27. Inf. Reg. König der Belgier spendete für den Kinderschutz- und Fürsorgeverein des Gerichtsbezirkes Tüffer und Umgebung den 20 K°, welcher Betrag dem vorgenannten Vereine abgeführt wurde. Für diese Spende wird obigen der beste Dank ausgesprochen.

Chronik für das Jahr 1899

Schlagwort oder Anmerkung

24. Aug. 99. **Bartholomäusmarkt**

Der heurige Bartholom. markt hatte einen Gesamtauftrieb von 1002 Stück, darunter Ochsen, Stiere, Kühe, Kalbinnen und Rinder. Ochsen 10–16 fl. Von diesen wurden 23 Waggon mittelst Bahn 192 Stück verkauft, u. z. 1 Waggon nach Leoben, 1 nach Graz, 1 nach Pettau und 20 nach Böhmen und Mähren. Circa 15 Stück wurden nach Cilli abgetrieben. Die Preise variirten von 60–80 K per Stück Lebendgewicht. Der heurige Vieh-Krämer markt hat nicht entsprochen.

19. Aug. Der Geburtstag Sr. Majestät wurde heuer in üblicher Weise gefeiert. Der Festgottesdienst celebrirte unter Assistenz des Herrn Pfarrers um 8 h früh. Hierauf war Vormittag Defilirung, Korporationen und Vereine gebildet waren. — Abends des 18. fand im K. k. P. Cafe die Kaiserfeier statt, die nicht nur von Badegästen, sondern auch von Fremden und dem Markt, sehr gut besucht war. Der Festredner, Herr Professor Gruntschitsch hielt die gediegene Festrede, die Tableaux des Kaiserpaares, Festmusik. Das Feuerwerk, Herr H. Gruntschitsch, Besitzer des Kurhauses, in dem Sr. Majestät der Kaiser als Prinz gewohnt hatte, ließ die Feuerwerkskörper steigen. Nach der Tombola, die mit Preisen reich dotirt war, ging die Jugend zum Tanze über, der bis in die frühen Morgenstunden eifrigst gepflogen wurde.

20. VIII. Feuerbeschreibung der Tüffarer F. W. Defilirung der Cillier Feuer- u. Rettungswehr. Zuerst hatte die Feuerwehr in Tüffer von 1/2 2 bis 1/2 4 Uhr eine Übung. Nach derselben versammelten sich dieselben im Garten

Chronik für das Jahr 18

Schlagwort oder Anmerkung

im Hotel Heinke, allwo für die für heute angemeldeten Turnfreunde der Cillier Fahnen- und Wasserprobe vorbereitet war. Schon um ½4 Uhr nachmittags begannen die Turnerschwestern und Turnbrüder, die Wasserprobe sehr mit ihrem Besuch zu beehren. Im Hotelgarten war reichlich für die Damen und Gäste. Fotograf Peresich machte sehr schöne Gruppenaufnahmen. Schon um ½8 Uhr in der Gesellschaft kam das Tüfferer Gesangsquartett [illegible] Lieder, Duette abwechselnd mit Soloszenen und Couplets. Um ½9 Uhr zog man zum Bankett. Beim Fischgastwirt in Gasthof Bank, 30. 8. Nachdem Kapatsch in Tüffer, begann [illegible] mit 3 Gauen von Cilli und mit Abschiedsworten der Linde-Rivalla das 27. Turn. Kreis. Fahnenbandes für den Bezirksturnverein Tüffer eine Entfernung von 20 K, wofür der Gastverein Dank ausgesprochen wird.

Witterungsverhältnisse in Cilli.

Niederschlagsmenge im Monat August an 12 Tagen mit einer Gesamtmenge von 150·7 mm. Der regenreichste war am 28. mit 28·8, der heißeste am 4. mit 42·7 mm. Die höchste Temperatur war am 2. mit 30·8° C, die niederste am 20. mit 11·8° C; das höchste Mittel am 22. mit 22·1° C und das niederste Mittel mit 12·6° C. Leider begann mit der Niederschlag am 6. auch Regen, der erst nach 3 Wochen Trockenheit aufhörte.

Am 13. 9. gegen Mittag kam ein mit 3 Damen und 2 Herren besetztes, großes, geschlossenes Automobil in den Markt gefahren, das vor dem Platze vor der Bürgerschule. Es stiegen aus der Herr Baron Beck, der schon öfters hier, Herr Direktor mit seinen Damen und die 2 Damen. Die Insassen gingen auf den Markt, besichtigten die Stadt, speisten im Gasthause und fuhren

* **Deutsches Volksfest in Hrastnigg.** Aus Hrastnigg wird uns geschrieben: Die Vorarbeiten für das am 12. d. um halb 2 Uhr nachmittags auf der Glasfabrikswiese stattfindende Sommerfest sind im vollsten Gange. Die deutschen Frauen und Mädchen wetteifern mit dem Festausschusse an der Verschönerung des Festplatzes. Außer den Buden zur Befriedigung der leiblichen Bedürfnisse fehlt es auch an solchen nicht, die der Unterhaltung dienen. Außerdem veranstaltet der Cillier Turnverein auf der Festwiese ein Schauturnen; der deutsche Arbeitergesangverein wird deutsche Lieder singen. Eine großartige Überraschung dürfte das Luftschiff „Zeppelin IV" bilden. Für diesen Zweck wurde eine eigene Ballonhalle errichtet. Dort wird das Luftschiff während der Zeit, wo keine Fahrten stattfinden, gegen Entrichtung von 40 Heller zu sehen sein. Prachtvolle Beste sind vom Glückshafen zu holen. Rühmend hervorzuheben sind die prachtvollen Melefiore-Arbeiten von den Arbeitern der hiesigen Glasfabrik. Auch ein Tanzboden mit den Tüfferer Schrammeln wird nicht fehlen. Die Musik auf dem Festplatze besorgt die Werkskapelle.

Der Landwirt.

Rinderschauen. Die heurige Rinderschau fand in Cilli am 1. d. statt. Die Kommission bestand aus den Herren Distriktsobmann Direktor Valentinitsch, Regierungskommissär Dr. Breschar, für die Statthalterei Veterinärinspektor Slovak, für den Landesausschuß Wanderlehrer Jelovsek, für die Landwirtschaftsgesellschaft Generalsekretär Juvan, den zwei landschaftlichen Bezirkstierärzten und neun Gutsvorständen. Vorgeführt wurden 180 Stück Rinder. Zur Verteilung gelangten zusammen 2200 K. an Preisen. An Staatspreisen erhielten für Stiere: Venguft 100 K., Gabersek 90 K., Kovac 70 K., Gorican 60 K., Zapusek 50 K.; für Kühe: Steiner 60 K., Vrecko 50 K., Venguft 50 K., Kopriva 40 K., Vrecko 40 K., Mares 30 K. und Krasovec 30 K.; für Jungvieh: Pristovsek 50 K., Steiner 30 K., somit zusammen 750 K. An Landespreisen erhielten für Stiere: Steiner 80 K., Kostomaj 60 K., Kovac 50 K.; für Kühe: Kovac 50 K., Gajsek 40 K., Svetec 30 K. und Silovsek 30 K.; für Jungvieh: Ramsak 30 K. und Rataje 20 K., somit zusammen 390 K. Das vorgeführte Zuchtmaterial muß als ein meist vorzügliches bezeichnet werden, es konnten mehrere Tiere als zur heurigen Rinderschau bei der Herbstmesse in Graz tauglich ausgewählt werden. Die allseits konstatierte Besserung des Zuchtmaterials datiert seit etwa sechs Jahren; seit drei Jahren bildet der Bezirk ein Zuchtgebiet. Es muß hier lobend anerkannt werden, daß die Bezirksvertretung in richtiger Würdigung der Wichtigkeit der Rindviehzucht mit den Bezirkspreisen nicht kargt; sie bewilligte für die heurige Schau 800 K. Befremdend wirkte der Umstand, daß von den vier im Bezirke Cilli bestehenden landwirtschaftlichen Filialen auch nicht ein Vertreter in die Kommission eintrat. Am Schlusse der Schau hielt der Wanderlehrer M. Jelovsek einen äußerst belehrenden Vortrag über rationelle Haltung und Wartung des Rindes und über die vorgeschriebene Haltungszeit zur Zucht der prämiierten Tiere. Er gedachte der Spender der Preise, um schließlich des Kaisers zu gedenken, welcher Toast ein hundertstimmiges Echo hervorrief. — Unter der gleichen Kommission und dem Bezirksvertretungsobmanne Pfarrer F. Zdolsek fand in Kappel bei Franz am 28. v. die Rinderschau statt. Zur Prämiierung gelangten Murbodner und Algäuer Rinder und deren Kreuzungen mit dem lichten Landschlage. An Staatspreisen gelangten 550 K., an Landespreisen 310 K. und an Bezirkspreisen 450 K. und die im Frühjahre zugesprochenen Stierprämien zur Verteilung. Außerdem widmete Herr Schauer aus Franz einen Privatpreis von 20 K., somit wurden zusammen 1450 K. verteilt. Das vorgeführte Zuchtmaterial war befriedigend. Auch hier hielt der Wanderlehrer einen belehrenden Vortrag.

Das Jahr 18

Schlagwort oder Anmerkung

Schulvereinsfest in Hrastnigg. Das Volksfest, das am Sonntag in Hrastnigg stattfand, nahm einen prächtigen Verlauf. Der Besuch war der denkbar beste, es waren sehr viele Festgäste aus allen Orten Untersteiermarks erschienen. Sie wurden auf dem Bahnhofe von der Feuerwehr und dem Gesangvereine empfangen und unter Vorantritt der Hrastnigger Werkskapelle auf den Festplatz geleitet, wo der Oberlehrer der deutschen Schule Herr Anton Schuen alle Teilnehmer, insbesondere aber die Turner aus Cilli und Rann, herzlichst begrüßte. Nach Absingen der „Wacht am Rhein" entwickelte sich ein recht fröhliches und ungezwungenes Festtreiben. Der Festausschuß hatte alles aufgeboten, um den Besuchern der Veranstaltung die wenigen Stunden des Beisammenseins so angenehm wie möglich zu machen. Mit unermüdlichem Fleiße spielten die Werkskapelle und die Tüfferer Schrammeln. Für die leiblichen Bedürfnisse war in bester Weise gesorgt in den Bier-, Wein-, Eßwarenbuden und im Kaffeehause, in welchen die deutschen Frauen und Mädchen von Hrastnigg unermüdlich walteten. Aber auch auf andere die heiterste Laune erweckende Dinge hatte der Festausschuß gedacht. Ein Ringelspiel, eine Glücksfischerei und ein Glückshafen erfreuten sich eines außerordentlichen Zuspruches, der Tanzboden und die Schießstätte waren stets dicht besetzt. Ein prächtiges Bild bot sich den Festteilnehmern durch den Aufmarsch der Cillier und Ranner Turner, die Stab- und Freiübungen und Turnen am Reck unter der Leitung des Bürgerschullehrers Herrn Hölzl aus Cilli vorführten, wofür ihnen durch Beifall der Zuschauer die Anerkennung gezollt wurde. Auch der Hrastnigger Sängerriege, die einige Chöre unter der Leitung des Chormeisters Herrn Oberlehrers Anton Schuen vortrug, wurde zugejubelt. Eine besondere Überraschung bot der Aufstieg des Zeppelin IV.

Eingesendet.

An die ehrenfesten deutschen Turnvereine Cilli und Rann.

Liebwerte Turnbrüder!

Treudeutschen Turnergruß zuvor!

Verrauscht sind die Festesklänge und jeder ist wieder zur Alltagsarbeit zurückgekehrt; aber die Begeisterung währt noch fort. Die Pflicht des Dankes ist es, die uns die Feder in die Hand drückt, einerseits für den zahlreichen Besuch, anderseits für die turnerischen Darbietungen Euch unsere wärmste Anerkennung auszusprechen. Ihr Turnbrüder konntet auch mit dem Bewußtsein scheiden, eine hehre, völkische Tat vollbracht zu haben, dadurch, daß Ihr uns zu Hilfe geeilt und in unserem Orte so manchen, der der edlen Turnsache mit mißtrauischen Blicken gegenüberstand, zu Boden gezwungen.

Ihr habt uns die Treue gehalten. Und wir versichern, sobald Euer Ruf zur Abwehr des Gegners ertönt, daß wir treue Gefolgschaft leisten und mit Euch Schulter an Schulter kämpfen werden.

„Ob Fels, ob Eiche splittern,
Wir werden nicht erzittern."

Heil Cilli! Heil Rann!

Für den deutschen Turnverein Hrastnigg:

F. Oberanner, Schriftwart. A. Schuen, Sprechwart.
H. Stadlbauer, Säckelwart. H. Riller, Turnwart.

Vom historischen Vereine für Steiermark für die Gemeinde

Chronik für das Jahr 1909

Schlagwort oder Anmerkung

Der Wollschweinemarkt am 21. Sept. hatte einen Auftrieb von 904 Stück Rinder, die zumeist guter Qualität. Hievon wurden 475 Stück nach Graz, Leitrach, Zagrada und Pettau mittels Bahn ~~und~~ verfrachtet, circa 30 Stück wurden gegen Cilli zum Weinbruck als Marktkauf abgetrieben. Wollschweinemarkt 21/9. 09.

Temperatur (Fortsetzung vorige Seite)
Höchste Temperatur am 11. = 24' ~~nun~~ °C
am 7. = 6·8 °C
niederster Mittag am 2. 9. mit 11·7° C
höchster Mittag am ~~20. mit~~ 12. 9. mit 20·2° C

Am 8. Okt. d. J. um 11 Uhr vormittags, Erdbeben
wurde verspürt etwas stärker als gestern am 8. Okt.
vormittags Erdbeben. Der Erdstoß von O. nach West in einer Dauer von circa 4 Sekunden 3-4 mal. Unterirdisches Grollen war nur nicht hören. —

Am 10. Okt. früh 6 Uhr 36' minuten, etwas
stärker als Erdbeben. Erde zitterte am 10.
in Steiermark, Krain u. Kärnten war
spürbar.

Durch Brand von 28. auf den 29. Okt. Brand
brannte in Gairach der herrschaftliche in Gairach.
Pferdestall ab. Trotz der Hilfe, die
durch alarmgeläutet wurden, konnte
der ausgebrannte Pferdestall nicht erhalten

Am 2. November wurden die irdischen Asche
Reste der am 29. Oktober abgebrannten und Lorisch
hinter verbliebenen Brandstätte Antons für
Lorisch unter gerichtlicher Leitung, in Anwesenheit
der Hofbesitzerschaft besichtigt.
Antons L. war in Pettau geboren, sein
Vater Julius besaß die Brauerei allda.

Am 4. Nov. fand in Gerce die heurige Treibjagd,
Carolijagd statt. Der Abtrieb war Carolijagd.
gering. Von 30 Schützen waren
nur 5 Hirsche und 5 Hasen erlegt; die
übrigen wurden wenige Hirsche und Hasen
verschossen, obwohl viele Gemsen, die
trotzdem sich beständig sehen ließen,
nicht gesehen oder erlegt werden konnten.

Chronik für das Jahr 18

Schlagwort oder Anmerkung

Am 19. Nov. starb hier der 81 jährige k. k. Gen.-Bezirksförster i. P. Leopold Pschunder, Ritter des Franz Josef-Ordens, Besitzer der silbernen Verdienstmedaille und der Jubiläumskreuzes. Die Sterbeglocke Pöltschach hier am 22. um 3 Uhr N. M. zu Grabe geläutet, wo der Leichenzug sich formirte und nach Graz übersetzte, woselbst er am 23. 3 Uhr N. M. auf dem Kommunalfriedhofe beerdigt wurde. Pschunder gestorben.

Auf der Malecnigg'schen Herrschaft wurden am 25. 11. folgende Wild für Kranke geschossen: 2 Rehe, 6 Hasen u. 1 Hirsch. Malic jagd.

12. 11. Der gestrige Abtriebsmarkt hier hatte einen Auftrieb von 820 Stück Rinder. Die Preise waren sehr gedrückte, die einheimischen Ochsen bis auf wenige, schlechte. Mittelgute Ochsen nur 055 Stück wurden verkauft. Bei den sehr schlechten Futterverhältnissen war der Handel der billigen Ware und der teuren Stiere recht lebhaft zu nennen. Abtriebsmarkt.

21. 12. Bei strömendem Regen gestaltete sich der heutige Jahrmarkt sehr trostlos. Aufgetrieben wurden nur ca. 50 Stück aufgetrieben, wobei aber Handel der Käufer gering war. Infolge des starken Niederschlages stieg das Wasser auf 3'30 cm der Tegetthoffstraße und Teichen Marktschreiern, Jahrmarkt am 21. 12. Gasthäuser überflutet, sämtliche Verkäufer mußten mit ihren Fuhrwerken die Straße räumen und mußten für heute aussetzen. Alle Keller bis Margarethen und Oberpulsgau waren von den Gewässern voll besetzt. Vom historischen Vereine für Steiermark für die Gemeinde das niedrigste Gut sind des Wasser wieder.

---

* **Landtagswählerversammlung.** Aus Tüffer schreibt man uns: Der neugewählte Landtagsabgeordnete Dr. Eugen Negri hielt am 2. d. im Gasthofe der Frau Henke eine gut besuchte Wählerversammlung ab. Nachdem der Bürgermeister Ad. Weber zum Vorsitzenden, der Notariatskandidat Alois Kracker zum Schriftführer gewählt worden waren, entwickelte der Abgeordnete sein Programm, das sich auf nachstehende Punkte erstreckte: die Agrarbank, der Bau des Landeskrankenhauses in Graz, die Mißstände bei der Mohitscher Bahn, das Projekt der Bahn Heilenstein—Stein, die wirtschaftliche Ausnützung der heimischen Wasserkräfte, Gewerbeförderung, die Lehrergehaltsfrage. Ferner besprach er mehrere nationale Fragen wie auch die Subventionierung des Slowenischen Alpenvereines und anderes. Nachdem vom Abgeordneten einige an ihn gestellte Anfragen beantwortet worden waren, dankte ihm Dr. Ad. Mravlag für die klaren und erschöpfenden Ausführungen. Der Abgeordnete ersuchte die Wähler, sich ungescheut über ihre Wünsche an ihn zu wenden, er sei stets bereit, seine besten Kräfte für seinen Wahlkreis einzusetzen. 2/11/09

* **Tüffer, 19. Dezember. Abschiedsfeier.** Der zum Gerichtsoberoffizial ernannte und von hier nach Rann übersetzte Herr Hans von Villefort verläßt in diesen Tagen nach zweieinhalbjähriger Anwesenheit den bisherigen Dienstort Tüffer. v. Villefort ist in Untersteier nicht nur als ein tüchtiger und zuvorkommender Beamter bekannt, er erfreut sich in musikalischen Kreisen als Violinkonservatorist weithin des besten Rufes. Er stellte seine ausgezeichnete Kraft dem hiesigen Gesangverein zur Verfügung, indem er eine gut besetzte Salon-Dilettantenkapelle ins Leben rief, die seit zwei Jahren mit anerkannten Erfolgen auftrat. Gelegentlich der letzten gestern stattgehabten Musikprobe veranstaltete der Gesangverein dem Scheidenden eine Abschiedskneipe, in der der Vereinsvorstand Herr Dr. A. Mravlag, Landesgerichtsrat Herr Hubert Wagner und Offizial Herr Marinko der großen Verdienste des Scheidenden als Musiker um den Verein, der Tüchtigkeit als Beamter und der aufrichtigen Kollegialität als Amtsgenosse gedachten. Der Verein wie die Bewohnerschaft des Gerichtsbezirkes bedauern das Scheiden des wackeren deutschen Mannes aufrichtig und man wünscht, der geschätzte Mann möge in seinem neuen Dienstorte recht zufriedene Tage erleben. Groß aber würde die Freude sein, wenn Herr von Villefort im Laufe der nächsten Jahre wieder nach Tüffer zurückversetzt würde.

Chronik für das Jahr 1909

Schlagwort oder Anmerkung

Dezember 09.

Von den Bezirksvertretungen.

Bezirksvertretung Tüffer. Die Vollversammlung der Bezirksvertretung Tüffer fand am 29. v. statt. Bei Anwesenheit von 19 Mitgliedern eröffnete der Obmann Herr Dr. A. Mravlag die Sitzung mit der Verlesung des Protokolls der letzten Sitzung, das genehmigt wurde. Die Rechnung vom Vorjahre wurde adjustiert und es wurden nachstehende Beträge in den Jahreskostenvoranschlag für 1910 angenommen: Rekrutierungskosten 200 K., Sanitätsauslagen 5688 K., Armenversorgung 500 K., Straßenerhaltung 57.680 K., Militäreinquartierung 100 K., Schubkostenersätze 1200 Kronen, Bezirksverwaltung 2988 K., für landwirtschaftliche Zwecke 3100 K., für Schulzwecke 20.274 K., Subventionen an die Gemeinden und andere Korporationen 5000 K., verschiedene Auslagen 1820 K. Die unbedeckte Ausgabensumme wird mit einer 30prozentigen Umlage gedeckt; der Rest von 374 K. soll durch Ersparnisse getilgt werden. Die Umlagenansuchen der Gemeinden wurden als Gemeindenumlagen in der Höhe von 69 bis 130 Prozent teils bewilligt, teils befürwortend weiter geleitet, die Zuschläge zur Verzehrungssteuer mit 10 bis 24 Prozent bewilligt. Der Antrag auf Errichtung einer Straßenmeisterstelle und Verbindung mit der Stelle des Bezirksvertretungssekretärs wurde angenommen, während der Antrag auf Übernahme der Gemeindestraße Hrastnigg—Doll als Bezirksstraße abgelehnt wurde. Nach der Wahl zweier Mitglieder und zweier Ersatzmänner in die Assentkommission für 1910 schloß der Vorsitzende die Sitzung.

Jänner 1910.

Feuerwehr in Tüffer. Man schreibt uns aus Tüffer vom 17. d.: Bei Anwesenheit von 32 ausübenden Mitgliedern der freiwilligen Feuerwehr in Tüffer eröffnete der Wehrhauptmann Herr Georg Benedek gestern die 41. Vollversammlung, indem er die Erschienenen begrüßte und das Protokoll der letzten Vollversammlung zur Kenntnis brachte, das angenommen wurde. Aus dem Tätigkeitsberichte ist zu entnehmen, daß im Laufe des verflossenen Vereinsjahres abgehalten wurden: 1 Hauptversammlung, 4 Kommandantschaftssitzungen, 8 Steiger-, 8 Spritzen- und 1 Gesamtübung wie auch 9 Vereinskneipen. Die Feuerwehr beteiligte sich an dem ersten Bezirksfeuerwehrtage in Schönstein, am Landesfeuerwehrtage in Graz. Ferner rückte sie vollzählig aus zum Empfang des neuernannten Hauptpfarrers von Tüffer und zum Dekorationsfeste des Notars Dr. Mravlag, dem ein Fackelzug gebracht wurde. Am 6. Februar 1909 veranstaltete sie im Hotel Henke in Tüffer ein gut besuchtes Feuerwehrkränzchen, am 8. August im Garten obgenannten Hotels ein Konzert, ausgeführt von der Kurkapelle des Kaiser Franz Josef-Bades, einer Abteilung der Militärkapelle des Infanterieregimentes König der Belgier Nr. 27 zu Gunsten des neuzuerbauenden Rüsthauses. Für dieses werden Bausteine zu 20 Heller ausgegeben. Neu angeschafft wurde eine zweiteilige Schiebleiter für 266 K. An Spenden und Subventionen erhielt der Verein im verflossenen Jahre zusammen 420 K. Es sind in diesem Jahre neun Mitglieder neu eingetreten, während 6 wegen Domizilwechsels in Abfall kamen, 2 ausübende Mitglieder sind gestorben. Der Verein zählt 44 ausübende, 51 unterstützende Mitglieder, 1 Ehrenhauptmann und 2 Ehrenmitglieder, somit 98 Mitglieder. An den Kosten der Herstellung des Grabdenkmals des Gründerhauptmannes Herrn Franz Tieber im Betrage von 100 K. beteiligte sich die Wehr mit 30 K. Die Anträge auf Beschaffung von Mützen und Blusen, auf Abhaltung eines Kränzchens, auf volle Beteiligung an den Übungen in Aussicht auf den heuer hier abzuhaltenden Bezirksfeuerwehrtag gelegentlich der 40jährigen Bestandsfeier der Wehr, auf Ansuchen um Subventionen für den letztgenannten Zweck und der Vorschlag auf Wahl eines achtgliedrigen Festkomitees wurden einstimmig angenommen. Schließlich wurde dem Kassier, der bei einer Einnahme von 677 K. 90 H. und einer Ausgabe von 605 K. 4 H. einen Vereinsbarfonds von 72 K. 86 H. auswies, die Entlastung mit dem Dank ausgesprochen.

Komet sichtbar.
Am Abende des 23. 1. war in der Dämmerung beiläufig Richtung Süden und westl. Horizonte ob dem Skarnica-Rücken ein Komet, gegen den Zenit gerichtet, deutlich wahrnehmbar. Am Firstberg, am 24. darauf waren der wahrnehmbare Horizont nicht weiter zu sehen.
Am 23. 1. sahen wir Firstberg Nord, Süden, den Osten, da in der Richtung der Abendsonne sind, zwar, so, daß die Berge fast unzugänglich sind, das Barometer sank auf 15° C am Morgen des 24. Löscher sind die Löcher mit Asche und Steinchen wieder mal gefüllt. Mir scheint gelungen, diese mit Steinchen zu füllen.
25. 1. Mittwoch. Es schneit wieder heftig! Barometer hier unter dem Mittelstande!

31. Dez. 909.

Vortrags-Ordnung

für den am 31. Dezember 1909 stattfindenden

Sylvester-Feier

1./ Musik Waldschützen-Marsch v. J. Rindersacher
2./ " Dichter und Bauer, - Ouverture v. Suppé
3./ Gesang So weit, Männerchor v. C. F. Engeloleg
4./ " Alma Wasserl, Lalle Wasserl, Männerchor v. Blümel
5./ Musik Wiener Bürger, Walzer v. C. M. Ziehrer
6./ " Das Herzklopfen, Polka fr. v. Kremser
7./ Gesang Die jungen Musikanten, Männerchor von Rücken
8./ " Der verliebte Bua, Männerchor von Th. Koschat

Tombola.

9./ Musik Sei wieder gut, Quad. v. C. M. Ziehrer
10./ " Hochzeitsmarsch von Mendelssohn-Bartholdy
11./ Gesang Sträusschen, Männerchor von J. Nemetz
12./ " Dort drunten im Schubabaland, Männerchor von Blümel
13./ Musik Frauenherz, Polka Mazur von Jos. Strauss
14./ " Hoch Wien, Marsch von Jos. Bayer.

106

Costümkränzchen.

Am 29. d. wurde im Hotel Heuke mann ein stattliches Herrenquartett im Costümkranz, sehr arrangiert, das als recht gelungen hervorgehoben sei. Es waren gegen 60 mann circa 60-65 fröhliche und frohe Gäste anwesend, das bot in durch die verschiedenen, mitunter guten Costüme ein recht farbenreiches Bild.

Nach 9 Uhr erschien der Marschroutbrenner, (Franz Jahn) Bierrat Reigersfeld (Emil Herr) mit Fackelträgern von mindestens 10 Herren, dann, wie Sitte von Alters her Reisblasl, mit Bratpfannen ~~einen~~ mit Kaminfeger etc. etc. Die Musik konzertierte in bester Weise fünf flotte Herrenwalzer, die auf Verlangen wiederholt wurden.

Der Umzug war sehr interessant und zwar war in Wagen der Metzger, Bäcker, Schuhmacher befand sich mit wirksamer Weise gestaltet mit allen einladenden Sprüchen

Trifft Männerherz sich mit Weiberblick dann,
" Victoria Fräulein ruft beglückt
Da ist gewöhnlich dann der arme Mann
Verloren mit Pistolen wird".

Der Umzug wurde fleißig gefördert und erfreute die Unterhaltung bei allen Gästen, sehr Morgenstunde.

Kommt! Am m. m. Himmel war am 28. d. M. der Komet 1910 a auf 6 Uhr abends gut sichtbar.

Römerbad: Heute Samstag um 1 Uhr früh wurde hier ein starker Erdstoß verspürt. Richtung Süd-Nord. Dauer 6 Sekunden. Das Zentrum wird in Gottschee vermutet.

Tüffer. Um 1 Uhr früh verspürte man hier ein ziemlich heftiges Erdbeben. Die Hauptbewegung erfolgte von West nach Ost. Ein zweites Beben wurde um halb 2 Uhr früh wahrgenommen.

Weitere Nachrichten über das Erdbeben, die so ziemlich in der Zeit und der Stärke des Bebens mit den obigen Meldungen übereinstimmen, kamen uns noch zu aus Gleichenberg, Halbenrain, Straß, Rohitsch-Sauerbrunn, Reisnig und Luttenberg.

Erdbeben in der Nacht vom 28. auf den 29. Jänner 10.

Chronik für das Jahr 1910.

Schlagwort oder Anmerkung

Feuerwehrkränzchen in Tüffer. Am 1. d. M. veranstaltete die Tüfferer Feuerwehr ein Kränzchen, auf das sie stolz sein kann. Die reizend mit Reisig dekorierten Räume des Hotel Horiak erstrahlten im hellen Glanze elektrischer Lichter. Eine buntbewegte Menge durchflutete die Räume, so daß es manchmal schwierig war, sich einen Zugang zum Tanzsaal zu erzwingen. Die Abendzüge hatten eine Menge fremder Gäste und Feuerwehrmänner aus Cilli, Steinbrück, Römerbad, Hrastnigg und anderen Orten des Unterlandes gebracht, die in nachbarlicher Freundschaft herbeigeeilt waren um mit den strammen Tüfferern einen schönen Abend zu verbringen. Und schön und gemütlich war der Abend. Als die 27er ihre Weisen ertönen ließen, strömte alles zum Tanz und Jung und Alt gab sich den lockenden Tönen mit schier unermüdlicher Ausdauer hin. Der Tanz währte bis in die frühen Morgenstunden, wo die Frühzüge die letzten Gäste entführten. Die Tüfferer Feuerwehr aber können wir zu ihrer Veranstaltung nur auf das herzlichste beglückwünschen, denn wir haben gesehen, daß bei ihr Freundschaft und Einigkeit gepflegt wird, daß deutsch sein, fröhlich sein heißt, Momente die in einem national kämpfenden Orte wichtige Faktoren sind und auch bleiben müssen.

Der Landwirt.

Landwirtschaftliche Filiale in Tüffer. Man schreibt uns aus Tüffer vom 22. d.: Die Vorsitzung in der Filiale der landwirtschaftlichen Gesellschaft fand am 20. d. statt. Nach der Beglaubigung des Protokolls der letzten Nachsitzung und Bekanntgabe der Einläufe erstattete der Filialvorsteher Direktor Karl Valentinitsch den Tätigkeitsbericht, dem wir nachstehend Wesentliches entnehmen: Die Filiale zählte in diesem Jahre 54 Mitglieder. Bei der allgemeinen Versammlung im März 1909 in Graz beteiligte sich der Filialvorsteher als Delegierter, ebenso als Preisrichter an der in Graz gelegentlich der Herbstmesse stattgehabten Rinderschau. Es wurden für Mitglieder und Landwirte im Laufe des verflossenen Jahres besorgt: Für zwei Joch Wiesensamensaat unter 50prozentiger Subvention, ferner für 277 K. 50 H. verschiedene landwirtschaftliche Sämereien von der landwirtschaftlichen Genossenschaft. Im verflossenen Jahre wurden 2 Hauptfilial- und 2 Ausschußsitzungen abgehalten. Wandervorträge hatten die Wanderlehrer Herr Jelovsek und Herr Gorican (je drei) gehalten. Auch ein demonstrativer Vortrag über Bienenzucht fand am Bienenstande der deutschen Volksschule statt. Die Filiale erhielt in diesem Jahre vom Zentralausschuß 2 Peronospora- und 1 Baumspritze. Subventioniert wurden im Filialbereich 6 Zuchtstiere. Aus dem Filialsaatkamme wurden im Frühjahre 80.400 Stück Fichten- und Föhrenpflanzen abgegeben und es wurden an diesen trotz des Umstandes, daß diese im heimischen Bezirke zu ermäßigten Preise geliefert wurden, ein Reingewinn von 94 K. 83 H. erzielt. Die Bekämpfungsversuche der hier seit 20 Jahren auftretenden Heuschrecken wurden im Einverständnisse mit der Forstinspektion Cilli in drei verschiedenen Zeitabschnitten mit Erfolg durchgeführt. Der Herbstmesserinderschau, bei der acht heimische Rinder prämiiert wurden, widmete die Bezirksvertretung 200 K. Ferner wurden 1 Zuchteberferkel, 6 Hähne und 3 Hennen der Sulmtalerrasse vom Zentralausschusse erwirkt und verteilt. Bei einer Einnahme von 606 K. 89 H. und einer Ausgabe von 425 K. 82 H. verblieb in der Filialkasse ein Barbetrag von 181 K. 7 H., der auf das Jahr 1910 vorgetragen wurde. Zu der im März d. J. tagenden Hauptversammlung in Graz wurde als Abgeordneter der Filialvorsteher Direktor Valentinitsch und als Schriftführer der Filiale Herr Oberlehrer Matth. Hötzl gewählt. Es wurde noch der Antrag auf Bezahlung von einzusangenden Heuschrecken nach Liter angenommen.

der Filialvorsteher Direktor Karl Valentinitsch den Tätigkeitsbericht, dem wir nachstehend Wesentliches entnehmen: Die Filiale zählte in diesem Jahre 54 Mitglieder. Bei der allgemeinen Versammlung im März 1909 in Graz beteiligte sich der Filialvorsteher als Delegierter, ebenso als Preisrichter an der in Graz gelegentlich der Herbstmesse stattgehabten Rinderschau. Es wurden für Mitglieder und Landwirte im Laufe des verflossenen Jahres besorgt: Für zwei Joch Wiesensamensaat unter 50prozentiger Subvention, ferner für 277 K. 50 H. verschiedene landwirtschaftliche Sämereien von der landwirtschaftlichen Genossenschaft. Im verflossenen Jahre wurden 2 Hauptfilial- und 2 Ausschußsitzungen abgehalten. Wandervorträge hatten die Wanderlehrer Herr Jelovsek und Herr Gorican (je drei) gehalten. Auch ein demonstrativer Vortrag über Bienenzucht fand am Bienenstande der deutschen Volksschule statt. Die Filiale erhielt in diesem Jahre vom Zentralausschuß 2 Peronospora- und 1 Baumspritze. Subventioniert wurden im Filialbereich 6 Zuchtstiere. Aus dem Filialsaatkamme wurden im Frühjahre 80.400 Stück Fichten- und Föhrenpflanzen abgegeben und es wurden an diesen trotz des Umstandes, daß diese im heimischen Bezirke zu ermäßigten Preise geliefert wurden, ein Reingewinn von 94 K. 83 H. erzielt. Die Bekämpfungsversuche der hier seit 20 Jahren auftretenden Heuschrecken wurden im Einverständnisse mit der Forstinspektion Cilli in drei verschiedenen Zeitabschnitten mit Erfolg durchgeführt. Der Herbstmesserinderschau, bei der acht heimische Rinder prämiiert wurden, widmete die Bezirksvertretung 200 K. Ferner wurden 1 Zuchteberferkel, 6 Hähne und 3 Hennen der Sulmtalerrasse vom Zentralausschusse erwirkt und verteilt. Bei einer Einnahme von 606 K. 89 H. und einer Ausgabe von 425 K. 82 H. verblieb in der Filialkasse ein Barbetrag von 181 K. 7 H., der auf das Jahr 1910 vorgetragen wurde. Zu der im März d. J. tagenden Hauptversammlung in Graz wurde als Abgeordneter der Filialvorsteher Direktor Valentinitsch und als Schriftführer der Filiale Herr Oberlehrer Matth. Hötzl gewählt. Es wurde noch der Antrag auf Bezahlung von einzusangenden Heuschrecken nach Liter angenommen.

Matthiasmarkt in Tüffer. Man meldet uns aus Tüffer vom 25. d.: Der gestrige Viehmarkt hatte einen Auftrieb von 500 Stück Rindern. Die Verkaufspreise schwankten zwischen 32 und 38 K. per 50 Kilogramm Lebendgewicht. Es wurden 50 Stück Rinder mit der Bahn nach auswärts verfrachtet. Der geringe Auftrieb hat seinen Grund in den hohen Heupreisen. Die Landwirte verkaufen lieber ihr Heu, statt es zu verfüttern, da sie durch den direkten Verkauf eine bedeutendere Mehreinnahme erzielen. Allerdings leidet die Viehzucht darunter. Es sind seit dem jüngst herrschenden Futtermangel die Ställe unserer Viehhälter auf zwei Drittel des normalen Viehstandes heruntergesetzt worden.

Chronik für das Jahr 18

Schlagwort oder Anmerkung

Sängerzeitung.

Tüfferer Liedertafel. Man schreibt uns aus Tüffer vom 15. d.: Der hiesige Männergesangverein gab am 12. d. im Hotel Henke eine heitere Liedertafel, die von Heimischen und auch von Fremden gut besucht war. Das Programm war ein reiches und gutgewähltes; es brachte uns 6 Gesangschöre und 8 Musikpiecen; diese wurden vom Vereins-Salonorchester, bei dem 14 heimische Amateurmusiker mitwirkten, vorgeführt. Sämtliche Piecen standen unter der Leitung des Chormeisters und Dirigenten Herrn Oberlehrers M. Hötzl, den man zur präzisen und tadellosen Vorführung beglückwünschen kann. Die komischen Chöre: Froschkantate, Männerchor, und der Gesang Geisterchor, heitere Szene von H. Quinquerez, beide mit Klavierbegleitung, beanspruchten viel Mühe und Sorgfalt im Studium und in der szenischen Durchführung. Die Klavierbegleitung besorgten genau und zuverlässig die Fräulein Adolfine Weber und Alexandrine Schmidinger. Da mehrere Nummern wiederholt werden mußten oder des reichen Applauses wegen Zugaben notwendig waren, konnte die Liedertafel erst um 1 Uhr nachts beendet werden.

ID. I

Am 13. 3. 1910 wurde wieder dem Pfarrhof, sowie der deutschen Schulvereinsbank, der amtlich galvanoplastische Stempel 1/2 12 Uhr mittags in der Kassierwohnung des Herrn Adolf Weber vollzogen, der Sammelbetrag war über 22 K abgestempelt.

Zu diesem Betrag spendete der Withalm, der Nachfolger, Herr Bäckermeister aus Ilz, einen Betrag von 40 K, diesen Betrag notierte der Chronist, so Walmachthilfe auf die Summe von 100 K, welcher Betrag sodann als Baustein zum deutschen Schulverein, zum Fonde für Rosegger Stiftung von 2,000.000 eingetragen wurde.

18. III. Heute übermittelte der Chronist dem hiesigen Hochwürden, Herrn Dr. Krulyc als Sammelbetrag für den Kirchenbau der Pfarrkirche Tüffer den Betrag von 40 K angelegt in meiner Sparkasse, Conto.

24. III. der heutigen Gründonnerstag-Jahrmarkt, mit Kälber- u. Stier- Rindermarkt-Hatz ein Auftrieb von 457 Stück Rinder, unter welchen sich wenige Hochstammgaam befanden, Fettmastvieh gab es wenig, die Preise hielten sich von 32–40 K per 50 kg. Lebendgewicht. Mittelst Bahn wurden zum Export 4 Waggon u. zum Export 10 Stück verfrachtet.

Am 24. III. Jahrmarkt

Am 24. III. Jahrmarkt

Am 24. III. Jahrmarkt

Chronik für das Jahr 1910

Schlagwort oder Anmerkung

Über Anregung der Chronisten wurden in der heutigen Gemeinderatssitzung Wünsche über das Projekt Brückenbau — mit Hilfe bestehender Bezirksvertretung — der Bahnhof mit Elektrizität und anderweitige Gemeindeangelegenheiten besprochen. Die Klagenfurter Handelskammer übernahm die Aufforstungskosten, trotz des Hauptpfarrers als Nutznießer, Herr Dr. J. Krulec. —

Hierauf wurden in der Gemeinde Tüffer zu Fürsorgen Hundebezahlung unter, und andere der Laporschik'schen Konkurrenz und auf die Kosten Ignaz Valentinitsch, Fritz- und Gustav Drolz an Hundebesitzer mit mindest 10.000 Kronen verfolgt. Selbstverständlich verurteilt sich gut alle. Die Kosten der Aufforstung trägt der Hauptpfarrer.

Hundebezahlung Gemeinderatssitzung

30. März.

Heute früh 7 Uhr entfloh aus der Gemeindearrestzelle Franz Sotler mit der Kette mit seinem Kameraden. Kameradschaftlich, der es in jüngster Zeit machte, und der wegen Kleinigkeiten, wollen sich Tabakdiebstahl zu gemacht haben. Er flüchtete mit Mord und anderen Räubern.

Selbstmord mittels Strick.

Selbstmord mittels Revolver.

30. III. Ostbahnschranke

Heute gab es wieder alles auf eine Ostbahnschranke, die seit gleich nach Mitternacht begonnen und bis in die späten Abendstunden andauerte. In Pamberka, wie Celli und in Trifaier Revolte ab, selbst galt es die Hinrichtung von Port Arthur oder Sebastopol.

Wenn Kampfhandlungen vorstellen, welche an gewaltsamen Widerstand eines Ostbahnschranke auf Mer- wäre in Krauska Lauka ausgebrochen wegen, — das Kollaborationsfest wurde gesetzlich eine Entscheidungen der Gemeinde, wieder geschlossen werden — nicht der Gemeinde, der Entschlossen wird — zu gestalten. Trifaier wurden mit deutschen Arbeit Gemeinde unterstützen Ostbahnschranke damit Einverständnis.

Wahrheit sehr liegt nun mit einem Factum, das heute in Celler Bezirke Ostbahnschranke, selbst sich selbst eingeschlossen — Krank Gemeindeleitung.

Tüfferer Spar- und Vorschußverein. Man schreibt uns aus Tüffer vom 23. d.: Die Hauptversammlung des Tüfferer Spar- und Vorschußvereines fand am 20. d. statt. Der Verein hatte im verflossenen Jahre einen Gesamtgeschäftsverkehr von 334.361 K. 5 H. mit einem Reingewinn von 3913 K. 15 H. Dem Kassier wurde bei der Rechnungslegung die Entlastung erteilt und es wurde beschlossen, vom Reingewinn eine Dividende von 5 Prozent im Betrage von 630 K. 82 H. zur Verteilung zu bringen, ferner den Direktionsmitgliedern für ihre Mühewaltung 1000 K., dem Verschönerungsverein 400 K., der freiwilligen Feuerwehr mit Rücksicht auf den heuer hier tagenden Bezirksfeuerwehrtag den Betrag von 200 K., dem Kindergarten in Tüffer 150 K., der Tüfferer Liedertafel 50 K., der gewerblichen Fortbildungsschule 50 K., der Handelsschule 50 K., dem Wasserleitungsfonds 200 K., und den Rest von 1182 K. 33 H. dem Spezialreservefonds zuzuweisen. Nach Annahme mehrerer Anträge spricht der Vorsitzende Direktor Valentinitsch den Funktionären den Dank für ihre Mühewaltung aus.

Chronik für das Jahr 18

Schlagwort oder Anmerkung

Eines war bisher zu diesem Ausmarsch
2 Offiziere, ein ganzes Bataillon wieder
Pferde, das alles ist der Maschine des
Lt. Christof, welches Josef Horák,
der bei der Kolbenschen Bau mit beschäftigt
gewesen sein soll und der Pferde
Lieferung Cepin, der sich mit seinem Re-
volver schoss an den Hals schoss, vorlegte.
Schwer zu wirklichen der Brief, mein ganz
liche Entschuldigung zu fassen, dass Andere
Arbeit abgeschafft werden.

Lichtung Ausmarsch Bataillon

31. März. Wir sind in der Vegetation schon
ziemlich vorgeschritten, da der Monat schon
mit wohlthuender Wärme war. Die
Allerersten Pflanzen in voller Blüte, bei den
Obstbäumen fällt die Blütenentfaltung beginnt
sich bräunen. Birke zeigen schon Blatt-
Triebe, während die Weiden schon reich
blühen.

Vorgeschrittene Vegetation.

Januar hatte die Assentierung für das Gu-
vernium Völl, Tiffer und Treffail am 2.
III, für Lack, Gairach und Lt. Christof am
5. III, für Rupertsi, Mariadreg am 6. III.
statt. Eine stattliche Anzahl Burschen waren
vorgestellt, das waren 62, d. i. 42% Assentierung pro 1910
assentiert wurden. Eine Stadt Burschen er-
schienen 192 waren vorhanden aber nur 47,
d. i. 24% tauglich waren. Der Lachter
Burschen lieferte nur 19 assentierte, d. i. 25%
der vorgestellten 74. Die Assentierung
fand im Hotel Henke statt, die
Lachter um 8 Uhr und wurden um 1 Uhr
Burschen um 10 h 15' am Stadt Burschen um 10 h 30'
am 3 Tiefen Burschen um 9 h VM. 6/IV

Nach der Assentierung am Stadt Burschen wurden Beginn Arbeit
sämtliche für assentierte Gemeindearbeiten auf Treffail
Treffail versammelt, die wurden darüber belehrt, d. h. Arbeit,
dass dort am Beginn der Bahnbauarbeiten 1899.
anzutreten habe. —

7/IV. Heute wurde der Beginn der Treffail 7/IV
Eisenbahn die Forderung auf Entlassung des Beginn
Lokalbahnbaues Martini gestellt wurde Arbeit
von, welcher bewilligt wurde. — Im Frühjahr 99
waren im Felsen viel Schnee, Kaum gab
nicht zur Überschreitung.

Chronik für das Jahr 18

Schlagwort oder Anmerkung

Am 4. April pachtete der Volksrichter Kandidat Franz Ed. Kracker von Fürstenfeld auf drei Jahre mit der Bestätigung seitens der Bezirksvertretung Radkersburg.

In der Nacht vom 8. auf 9. April gingen den Jagdleitern Ig. Benedek und Ed. Kracker mit dem Jagdaufseher Karl Kovarek aus Mureck, Leiter der Ortsgruppe Radkersburg, für Hasenjagd 3 Treibjagden auf einer Fläche von zirka 3-400 ha. Als Treiber folgten 40 Mann und Benedek den Schützen Hasen ab. Der restliche Abschuß wurde

2 große Hasen gr. 1 Fuchs.

Verlängerung von 5 Jahren gegeben. Am 15. April fand in der Bezirksvertretung Radkersburg die Verlängerung von 5 Jagdgebieten mit Ausschließung der Jagdausübung auf Rebhühner statt. Durch Losziehung von Compromissen wurden 3 Jagden billig vergeben, während die übrigen 2 sehr spekulativ waren.

Die Kosten der Jagd in Wolfsberg mit 80 K 321 K der Jagd d. Ros stand. Leibach wurde mit einem Abschusse von 160 K und einem Ertrage von 400 K der Jagdgesellschaft Leibach zugesprochen. Marburg: Abgeschossen: 70 K, verblieben: E. Pleskovic 70 K. Ruperti: abgeschossen: 30 K, verblieben J. Beggowsek 30 K. Cilli: abgeschossen: 12 K, verblieben J. Drolz 12 K.

* **Tüffer**, 9. April. Tüfferer Liedertafel. Die 23. Jahreshauptversammlung der Tüfferer Liedertafel fand am 7. d. im Gesanglokale des Hotels Henke in Tüffer statt. Der Obmann Herr Dr. A. Mravlag eröffnete die Versammlung mit der Verlesung des Protokolles der letzten Hauptversammlung und des Tätigkeitsberichtes. Aus dem Berichte ist u. a. zu entnehmen, daß der Verein im Laufe des verflossenen Vereinsjahres eine Frühlingsliedertafel, eine Silvesterfeier und eine heitere Liedertafel veranstaltete. Auch beteiligte sich der Verein am 4. Juli am Sängerfeste in Cilli. Die rege gesangliche Tätigkeit wurde namentlich durch die Vorführungen von Musikstücken, die das 14 heimische Musikkräfte zählende Hausorchester brachte, vorteilhaft beeinflußt. Der Kassebericht ergab bei einer Einnahme von 661 K. 82 H. und einer Ausgabe von 562 K. 94 H. eine Kassebarschaft von 98 K. 88 H.; das Vereinsvermögen betrug zuzüglich mehrerer kleiner Fonds 230 K. 7 H. Dem Kassier wurde für seine Tätigkeit der Dank und die Entlastung ausgesprochen. — Die Neuwahl in die Vereinsleitung hatte folgendes Ergebnis: Dr. A. Mravlag Obmann, Adolf Weber Stellvertreter, Karl Valentinitsch Ehrenchormeister, Matthias Hötzl erster und Alexander Permoser zweiter Chormeister, Franz Marinko Kassier, Anton Schechel Stellvertreter, Karl Besgouschegg Schriftführer, Jos. Waml'ek Stellvertreter, Eduard Horiak Archivar, Franz Koschier Stellvertreter. Es wurde beschlossen, dem Oberlehrer Herrn Joh. Cetina für seine mühevolle Tätigkeit als Sanglehrer der Bässe den Dank des Vereines schriftlich auszusprechen. Die Gesangsproben wie auch die Musikübungen finden bis auf weiteres wöchentlich einmal statt; der Beginn wird auf Schlag halb 9 Uhr abends festgestellt. Dem Obmanne wurde für seine erprobt tüchtige Leitung und sämtlichen anderen Funktionären für ihre Tätigkeit der Dank ausgesprochen.

In der Nacht vom 16. auf den 17. III. schoß der Jagdleiter Ig. Benedek zwei Stück große Hasen in dieser Jagd. Weiters zwei Stück Hasen in dieser Jagd.

2 Stück Hasen geschossen.

Die Obstbäume, namentlich Birnbäume, Zwetschken, Pfirsiche und Äpfel blühten heuer die schönste Pracht und Fülle. Der Apfelblütenstecher ist heuer gering, aber sonst gibt es bei fast allen Arten Ausfälle. Nußbäume, die im Vorjahre [illegible] blühten alle ab. Blüten

2 Stück Hasen geschossen.

31. IV. 910

Chronik für das Jahr 1910

Schlagwort oder Anmerkung

Der Chor „Untersteiermark" des Deutschen Schulvereines in Marburg unterstützt die hiesige Ortsgruppenleitung durch Hr. Dr. Hans Jarosch in Rann einen ganz Reigen Vortrag über Geschichte des Ortes und der Ortsgruppe, die Schulvereinsschulen und Schulbesuche und das Schulwesen die Ursache der Entnationalisierung, Germanisierung, — u. v. m.

Auf diese Ausführungen stellte der Chor, mit den Schriftführer nachstehende Entschließung zusammen:

Ortsgruppe des „Deutschen Schulvereins" in Cilli, am 3. Mai 1910.

An den Obmann-Stellvertreter Herrn Dr. Hans Jarosch, Rechtsanwalt in Rann.

Die Ortsleitung „Untersteiermark" ersucht Sie am 26. April d. J. Ihren zur Besprechung-stellung eines Referates über den Ortsgruppenbesuch und über die Deutschen Schulen in Cilli Ihren Einfluss zu wenden.

Indem wir uns diesen Aufgaben mit, bestens, grüßen wir Sie hochachtungsvoll mit:

Die Ortsgruppe Cilli wurde im Jahre 1882 errichtet; sie zählte zirka von 50 bis 90 Mitgliedern und besteht gegenwärtig aus 58.

Seit dem Jahre 1900 ist Herr Dr. Ernst Schwab Obmann, die Herren Ehrenmänner sind Herren: Jul. Jarosch, Konrad Hirsch, Ob. Wirt, Cilli und Hubert Wagner.

Seit dem Jahre 1900 wurden an die Zentralleitung an Mitglieder- und Spendenbeiträgen abgeführt 830 K 87 h, verblieben eine Restsumme bis Jahre 1905 mit 240 K und mit Dank, statt für die Schutzgeldstiftung mit 100 K somit zusammen 1220 K 87 h.

Heuer ist der Schluss der Jahres, schätzung pro 910 und die Mitgliederbeiträge pro 9 nicht mehr einzahlen.

Ehrenrat der Ortsgruppe Cilli der deutschen Schulvereins Ausschuss Dr. Hans Jarosch in Rann.

Chronik für das Jahr 1890 1910

Schlagwort oder Anmerkung

Im Jahre 1900 beschloss der Ortsschulrath Kötsch, der neue slovenische Mayerhof sowie die Wohnung des Oberlehrers in St. Christof a. Marchgrazen (Abtretung der Gemeinde St. Christof a. Marchgrazen) der Filialschule des slovenischen Unterrichtsbezirkes Kötsch, die Kötscher, die in Ortsschulrathe wider Mayerhof vertreten waren, Rauchfangfrei sind nicht vorhanden lassen, für beschloss die Errichtung einer Deutschen Schule. — Der Gutsbesitzer, Herr Josef Czerny spendete die dürftigen Bretter zu der Abtrittanlage, Maurermeister Stiglmayer 40 a 10 m². Der Beitrag wird mit Rücksicht auf seine Leistung 3 classig eingerichtet und konnte derselbe im Jahre 1901, nachdem der Bau vollendet war, die 2 classige deutsche Schule in gemieteten Locale eröffnet werden.

Der Schulbau kostete 24.075 fl 20 ~~20.075~~ fl ~~20~~ kr, dazu spendete der deutsche Schulverein 4000 fl, aus dem Kirchenfonde Legate 4000 fl, aus der Bezirkskasse Darlehen 10000 fl, aus der Bezirkskasse spendete 1000 fl und die Filialen Loslemitz und Kleinhaft 100 fl. Der Rest von 8975 fl 20 kr bestritten die Ortsgemeinden Kötsch.

Der Schulbesuch entspricht den Verhältnissen der Ortsgemeinden Kötsch, besonders die Freigebigkeit der Schüler — jedes Jahr zu Weihnachten und Schulschluss — bei armen Schülern gerne anerkennend erwähnt. —

Bis zum Jahre 1898 war die Schule 2 classig, sie wurde mit diesem 3 cl. und im Jahre 1909/10 4 classig. Die Lehrer wurde für mit 3 Kl, im Jahre 1899/00 wurde sie mit der 2 Kl und im Jahre 1909 mit der 1 Kl Gehaltsklasse betheilt.

Chronik für das Jahr 1890.

Schlagwort oder Anmerkung

Seit dem Bestehen der deutschen Schule waren die Räumlichkeiten nicht genügend, endlich mit Genehmigung der Bezirksbehörde wurde für diese Schule, - nicht ohne Widerstand - mit dem Hausbesitzer ein Vertrag abgeschlossen. Die Schulschließung wurde genehmigt, die Miethe für diese Räumlichkeiten wurde von Schulgemeinde, Lehrerschaft, der neue Schulsaal der Schule genannte mit Einrichtung, wie auch Heizung von Lehrer, wie das, für die Heizung erforderliche Holz von Gemeinde mit 1000 K bestritt. Der Betrag ist freiwillig und ungelegt. Die Schülerzahl betrug im Jahre 1891/2 - 101, im Jahre 1896/7 - 154, im betrug heuer 159.

Es besuchen heuer 87 Schüler mit dem einklassigen Schulsystem die deutsche Schule, während 42 Schüler mit dem Markte die Einklassenschule besuchen.

Im Jahre 1898 wurde die Kirchen-Einrichtung, wie auch Kanzel, Altar, Kommunionbank und Schulbesuch, - die Kirchenglocken gebracht ist.

Am 14. III 903 heirathete Maria Waller in Pack den Wirthschaftsbesitzer Josef Hasse den Betrag von 4000 K unter der Bedingung, daß jeder, der zuerst, deutsche Partie einheirathet. Der Ehe sind noch Abzug eine Forderung 3540 K, ab ist freiwillig ungelegt und wurden die Zinsen auf Bedarf für Schul- und Kirchengemeinde verwendet.

Laut Volkszählung vom Jahre 1900 zählte der Markt Pack 842 Katholiken, angeblich 493 deutsche und 349 Slovenen.

Der Ort besteht Gemeinde deutsch, mehr würden zwar, aufgestellten deutschen Gemeindevertretern mit Stimmenmehrheit gewählt!

Chronik für das Jahr 18

Schlagwort oder Anmerkung

Herr Dolnicar (Trifail) wies darauf hin, daß sich die Flaschenbierhändler in Trifail und Hrastnigg auf ungesetzlicher Basis in sogenannte Gassenschenker umgewandelt haben, die sämtliche Berechtigungen der konzessionierten Gastgewerbetreibenden unbefugt ausüben und nebstbei keine Sperrstunde einhalten. Bei 1400 Einwohnern bestehen 97 solcher Gassenschenker in Trifail, wogegen in Hrastnigg nur 54 Gastwirte bestehen. Dem Abfindungsverein auf Wein und Most zahlen die Gassenschenker 27.000 K., während die Gastwirte nur 10.000 K. an Steuern bezahlen. Diese trostlosen Übelstände wurden trotz wiederholter Eingaben und Vorsprachen bei der Bezirkshauptmannschaft Cilli bis heute nicht behoben. Redner betonte, daß durch diese Gassenschenker die Trunksucht wesentlich gefördert werde. Die Bergarbeiter suchen mit Vorliebe diese Schenken auf und betrinken sich dort in ungemessener Weise. Sie bringen auch ihre Frauen und Kinder mit, denen nicht nur Bier und Wein, sondern auch Schnaps verabreicht werden. Die durch den Alkoholgenuß vergifteten Kinder legen sich auf den Boden und bespeien ihn. Solche Vorgänge spielen sich vor den Augen der Behörde ab. Redner ersuchte den Zentralvorstand, diesen Übelständen sein Augenmerk zuzuwenden. (Lebhafter Beifall.)

Der Vorsitzende fragte, warum sich die Genossenschaft in Trifail, wenn dort solche haarsträubende Zustände bestehen, um den Verband nicht gekümmert hat. Er versprach, daß sich der Zentralvorstand dieser Angelegenheit angelegentlichst annehmen werde. (Beifall.)

* **Tüffer**, 15. Mai. Verschönerungsverein. Am 11. d. fand im Gasthofe der Frau Henke die Hauptversammlung des Tüfferer Verschönerungsvereines statt. Der Vereinsobmann Herr Dr. Mravlag ließ zu Beginn der Versammlung den Tätigkeitsbericht des Vereines und des Museumsausschusses verlesen. Die Kassegebarung ergab im Vereine einen Kassarest von 1362 K. 60 H. und im Museum einen solchen von 55 K. 44 H. Es wurden die im Laufe des Jahres durchzuführenden Arbeiten besprochen und in die Vereinsleitung gewählt die Herren: Dr. A. Mravlag Obmann, Josef Drolz Stellvertreter, Boh. Falta Säckelwart, Direktor Karl Valentinitsch Schriftwart, Ad. Weber, Dr. E. Schwab, Gust. Kottnauer und Karl Hermann als Ausschüsse, Matth. Höjl und Georg Benedek als Rechnungsprüfer. In den Museumsausschuß wurden gewählt die Herren Direktor Karl Valentinitsch, Landesgerichtsrat Hubert Wagner, Lud. Pohl und Oberstaatsanwalt i. R. Gust. Kottnauer. Schließlich wurde den Spendern von Subventionen, wie auch der Vereinsleitung und dem Museumsausschusse der Dank ausgesprochen.

Chronik für das Jahr 1910

Schlagwort oder Anmerkung

mit Hagel, der in den Orten St. Leonhard, St. Rupprecht, Svetina, Dobrna und Vinska Gora Schaden anrichtete. Morgens am 21. begann das Eisenbahnbau Ingenieurbüro der Bahnstrecke Cilli-Steinbrück. Essen und Cilli blieben fast ganz verschont. Am 22. ging zwischen Hrastnigg und Litai Wolkenbruch nieder, der die Bahnstrecke [illegible] verwüstete und den Verkehr auf mehrere Stunden total unterbrach.

Der Pfingstviehbergemarkt am 17. Mai hatte einen schwachen Auftrieb von 392 Rindern. Die Qualität dieses schwachen Auftriebes stand in dem Umstande günstig, als nur feine und reichere Qual- und Kleinmast einen ausgiebigen Handel hatten, während die Mittelsorten über auf 2/3 herabgesetzten Preisen nicht weg gingen wollten. Der Kreis schwankte zwischen 34-37 K per 50 kg Lebendgewicht. Pfingst, Viehmarkt. BINKOST-REJEM

Heute abend, 27. Mai war der Halley'sche Komet für kurze Zeit sichtbar. Er stand am westl. Himmel um 9 h gänzlich klar und zeigte an Grösse nur 3 Monddurchmesser. Um 1/2 10 Uhr gedachte man ihn [illegible] der Lichtstein (Schweif) war 8° gewachsen. Farbe weisslich, Kern etwas Mond ähnlich. Gegen 10 h verschwand er hinter dem westl. Horizont. Der Halley'sche Komet.

Die Fronleichnamsprozession am 26. V. wurde heuer wegen des [illegible] Wetters ohne Pomp abgehalten. Die Beteiligung war eine sehr grosse. Fronleichnam, Prozession.

25. V. 910.

Ignaz und Theresia Ogriseck, Erstere in Jahre 1828 geboren, wohnhaft in Udmat, Gem. St. Christof feierte in Körperlicher und geistiger Frische am 19. Juni d. J. die Diamantene Hochzeit. Sie sind 82 Jahre alt. Diamant, Hochzeit. DIAMANT. POROKA

Chronik für das Jahr 18

Schlagwort oder Anmerkung

Markt Tüffer. (Deutscher Schulverein.) Am 21. d. hielt die hiesige Ortsgruppe des Deutschen Schulvereines im Hotel Henke ihre Vollversammlung ab. Der Obmann Herr Dr. Schwab begrüßte die Erschienenen und gab in beredten Worten seiner Freude Ausdruck über das zahlreiche Erscheinen der Mitglieder. Die Neuwahl der Ortsgruppenleitung hatte nachstehendes Ergebnis: Obmann Landesgerichtsrat Wagner, Stellvertreter Dr. Ernst Schwab, Schriftführer Lehrer Alex. Permoser, Stellvertreter Schuldirektor i. R. Karl Valentinitsch, Zahlmeister Oberlehrer Matth. Hötzl, Stellvertreter Bohusl. Falta, Bücherwart Oberlehrer Matth. Hötzl. Dr. Mravlag sprach Herrn Ferd. Pamberger für die eifrige Sammeltätigkeit zu Gunsten des Deutschen Schulvereines den Dank der Ortsgruppe aus. Oberlehrer Hötzl beantragte, im Hotel Henke einen neuen Sammelturm aufzustellen, da der jetzige Sammelschütze, der bereits über zwei Dezennien in Tätigkeit stand, derartig schadhaft wurde, daß er nicht mehr als solcher benützt werden kann. (Angenommen.) Oberpostkontrollor i. R. Pohl beantragte, auch im Kurhause einen Sammelturm anzustellen. (Angenommen.) Ortsschulratsobmann Josef Drolz sprach dem abtretenden Obmanne der Ortsgruppe in kernigen Worten den Dank für seine langjährige Mühewaltung aus und bat auch den neugewählten Obmann Landesgerichtsrat Wagner, sich in gleicher Weise für die hiesige deutsche Schule einzusetzen. Nachdem noch den Herren Kaufmann Hermann, Landesgerichtsrat Wagner, Henke und Hötzl der Dank für ihre erfolgreiche Werbetätigkeit ausgesprochen worden war, schloß Dr. Schwab mit ermunternden Worten, des segensreich wirkenden Schulvereines stets eingedenk zu sein, die Versammlung.

28. V. 10 Deutsche Wacht

Markt Tüffer. (Ausflug.) Am 19. ds. veranstaltete die deutsche Volksschule in Markt Tüffer einen Schülerausflug nach Teuce bei Tüffer zum Wasserfall. Nach Besichtigung des äußerst romantisch gelegenen Wasserfalles und seiner reizenden Umgebung wurde mit den Schülern in der Gastwirtschaft Stegensek — Gasthaus „Zum Wasserfall" — eingekehrt, wo die Kinder reichlich bewirtet wurden. Es fanden sich hier der Obmann des Ortsschulrates Herr Josef Drolz, viele Frauen und Herren aus dem Markte, teils Eltern, teils Freunde der deutschen Schule, ein und bald entwickelte sich ein buntes Bild auf einer vom Gastgeber freundlichst zur Verfügung gestellten Wiese. Gesang, Turnspiele, Tanz, Wettlaufen u. s. w. belustigten die ganze Gesellschaft. Der Schulleiter Oberlehrer Hötzl hielt eine Ansprache an die Kinder und Gäste, in der er der segensreichen Tätigkeit des nun sein dreißigjähriges Wiegenfest feiernden Deutschen Schulvereines gedachte, der auch der Begründer unserer deutschen Schule ist. Ortsschulratsobmann Josef Drolz sprach an die Kinder in zündenden Worten vom großen Nutzen und der Wichtigkeit des deutschen Unterrichtes und der Pflege der deutschen Sprache, munterte die Kinder zum fleißigen Schulbesuche, sowie zum Fleiße und Gehorsam auf und dankte dem Lehrkörper für dessen Mühewaltung und rege Tätigkeit in der Erziehung und im Unterrichte der ihm anvertrauten Schuljugend. Allzufrüh brach der Abend herein und es mußte an den Rückmarsch gedacht werden, um vor gänzlicher Dunkelheit noch im Markte einzutreffen.

Marktgemeinde Tüffer Ortsgruppe Deutscher Schulverein Tüffer. Schülerausflug zum Wasserfall.

2. VI. 1910. Tagespost.

Stierlizenzierungen in Untersteiermark. Man schreibt uns aus Tüfer vom 2. d.: Die Stierlizenzierungen und Prämiierungen im 23. Rindviehzuchtgebiete fanden, und zwar in Tüffer am 18., in Franz am 19., in Cilli am 21. und in Gairach am 24. Mai unter der Leitung des Distriktsobmannes Direktors Herrn Karl Valentinitsch in Tüffer statt. In Tüffer und Gairach wurden 25 Tiere vorgeführt, die sämtlich lizenziert wurden. An Preisen wurde den Stierhaltern der Betrag von 280 K. zugesprochen, die aber erst bei der am 3. September d. J. hier stattfindenden Rinderschau werden ausbezahlt werden. In Franz wurden 31 Stiere der Murbodener und für den Gau Fraßlau drei Allgäuerstiere vorgeführt, von denen 24 lizenziert und 18 mit Preisen und Haltungsprämien im Gesamtbetrage von 340 Kronen beteilt wurden. In Cilli wurden 42 Stück aufgetrieben, lizenziert wurden oder waren sie es schon früher, 36 Stück. An Preisen und Haltungsprämien wurden 405 K. ausgezahlt. Die Beschaffenheit der Tiere in Cilli und Tüffer war eine gute.

Tüffer. (Personalnachricht.) Die Mutter des ehemaligen Ministerpräsidenten Baron Beck, Frau Baronin Hersilie Beck, ist mit ihrer Tochter, der Stiftsdame Baronin Antonie Beck zu längerem Kurgebrauche in Kaiser Franz Josef-Bad Markt Tüffer eingetroffen.

Tüffer. (Eine herzlose Mutter.) Die Pächterin des Gasthauses der „delnižka pivovara" fuhr am Mittwoch weg und ließ ihre Kinder unbeaufsichtigt zurück. Das 4jährige Söhnchen derselben trieb sich neben einem vor dem Elsbacherschen Kaufladen stehenden Wagen herum. Eines der Pferde schlug aus und traf das Kind in die Brust, welches schwere innere Verletzungen erlitt und schwerlich aufkommen dürfte.

Tüffer. (Firmung.) Am 29. und 30. d. M. findet in Tüffer die Firmung statt. Bei der letzten Firmung kam es bekanntlich zu groben Ausschreitungen der von den Kaplänen und windischen Advokaten verhetzten Bauernburschen. Die Gendarmerie war den nach Hunderten zählenden, bezahlten und trunken gemachten Raufbolden gegenüber machtlos. Die deutsche Bevölkerung Tüffers hofft, daß diesmal die Ausschreitungen, wenigstens in dem Maße wie bei den früheren Firmungen unterbleiben werden. Der neue Hauptpfarrer hat wiederholt von der Kanzel herunter seine Pfarrkinder ermahnt, sich ruhig zu verhalten und jede Herausforderung zu unterlassen, denn die Firmung sei kein politisches Fest. (Wir werden ja sehen, ob die Macht der Hetzkapläne nicht größer ist. Anm. d. Schriftl.) Die Aufgabe der Verhetzung scheint diesmal die tschechische Beamtenschaft der „delnižka pivovarna" übernommen zu haben. Schon gestern wehte vom Firste des Brauereigebäudes ein mächtiges windisches Dreifarb. Der „delnižka pivovarna" steht es bei dem außerordentlich flauen Geschäftsgange gar nicht gut an, übermütig zu sein. Wir würden ihr raten eine schwarze Fahne auszustecken und auf derselben das enorme Defizit der letzten Jahre anzukreiden.

* **Tüffer,** 1. Juni. Ruhige Firmungstage. Die Firmungen im Dekanate Tüffer finden gegenwärtig statt. Am 29. und 30. v. waren sie im Markte Tüffer, am 31. v. in Laak bei Steinbrück, am 1. d. in Trifail, am 3. d. werden sie in Doll und am 4. d. in St. Leonhard sein. Der 2. d. ist für die Kirchweihe in Doll bei Hrastnigg ausersehen. Am 28. v. um 4 Uhr nachmittags traf der Fürstbischof Dr. Michael Napotnik hier ein. Er wurde vor dem Bahnhofe festlich empfangen. Die zwei Festtage verliefen ohne Störung in größter Ruhe und Ordnung; also nicht so, wie die letzten zwei Firmungen, bei denen man Aufzüge und Krawalle unter Vorantragen von slowenischen Dreifarbfahnen hervorrief. Bis auf Kirche und Pfarrhof war im Markte keine Fahne sichtbar, nur das Brauhaus leistete sich am Hauptkamine eine lange slowenische Trikolore.

Chronik für das Jahr 1910

Schlagwort oder Anmerkung

Am Dienstag, den 31. März fand die gütliche Abtretung der Firmung an Laak statt. Der Akt selbst wurde in deutscher Sprache vollzogen. Eine Abordnung trug die Kreuzigung Christi in Cesegem, ga trese ino pokra — cesarja in Bo, ga nezapuscti zvesta Loka!" Zu deutsch: „Wenn die Loka Obst und Kraut, und Korn und Gott verläßt der treue Laaker nicht!"

Firmungsabordnung.

BARM

Am 4. d. M. vollzog der letzte Firmungsbischof in hiesiger Pfarrkirche unter Assistenz des Pfarrers, Dechant Schaf, den feierlichen Segensakt und verlieh dem Pfarrer den Titel: „Geistlicher Rat."

Titel, Verleihung an den Pfarrer, Dechant Schaf.

Ca. 6. Medardus, der Patron unserer Pfarrkirche, hatte gestern von 1/2 12 bis 1/4 1 Uhr die Ehre, mit seinem Antlitze die Sonne zu verdunkeln. Um 3/4 11 Uhr vormittags begann die Finsternis, um 12 Uhr mittags war sie am größten und um 1/4 1 Uhr war sie vorüber. Es sind also 40 Minuten gewesen. Die Medardikirche ist eine der ältesten Kirchen des Landes. Der Patron ist ein Bischof, der gespalten Ehe lebte und 80 Jahre alt wurde. Er ist auch der Patron der Weber, weil er einmal einem Weber, der sein Handwerkszeug verloren hatte, ein Wunder erwirkte. Seine Reliquien sind in einem Schrein in der Kirche aufbewahrt.

Medardus, Patron der Kirche, Weber, Wunder.

Am 10. fallen heute seit 1. Mai 20 Regentage, viele Gewitter und starke Regenschauer, während wir in Lockum, St. Ruprecht, St. Leonhard, Lochberg, Steinbrück, Hrachnik, Kürnberg und Umgebung schon bedeutende Hitze und Dürre verspürten.

Regen, Hitze, Gewitter.

25. VI. Der heute gehaltene Herbstmarkt hatte einen Auftrieb von 704 Rindern. Der Handel war flau, nur wenig belebt. Die Preise waren hoch. Selbst geringere Mastochsen erzielten einen Höchstpreis von 46 ℳ per 50 kg Lebendgewicht.

Johannes Herbstmarkt

28. VI. **Chronik für das Jahr 1910.**

Schlagwort oder Anmerkung

Deutsche Partei stehen nicht gut, wenn [illegible] Parteiführer, [illegible] Bezirk.
[illegible] Obrigkeit [illegible] ab [illegible]
[illegible] Obrigkeitsmaßnahmen [illegible] Volk
[illegible] [illegible] Lage
[illegible] [illegible] Kampf
[illegible] [illegible] Folge
[illegible] Gericht [illegible] Freisprüche
[illegible] Ehre [illegible] Männer [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] Herbst
[illegible] [illegible]

16/VI

* **Vor den Zug geworfen.** Zu dieser Notiz im gestrigen Abendblatte schreibt man uns aus Tüffer: Die Postaspirantin Eleonore Sadnik wurde am 16. d. von Cilli zum Postdienstantritte nach Tüffer abgeordnet. Sie trat den Dienst am 16. d. an, entfernte sich jedoch nach sieben Uhr abends aus dem Amte und begab sich nach dem Nachtmahl gegen Cilli. In den ersten Morgenstunden fand man sie ober Debro, zwischen Tüffer und Cilli, zerfleischt auf den Schienen der Südbahn liegen. Man fand bei ihr drei Briefe, und zwar an ihre Tante Emilie, an ihre Mutter und an Dr. T. — Sadnik war ein hübsches, kräftiges Mädchen, doch trug sie sich schon längere Zeit mit Mordgedanken. Auch ihr Vater erschoß sich vor einigen Jahren in Tremmersfeld auf einem Felsen am Sannufer, von dem er tot in die Sann stürzte. Die irdischen Reste der Verschiedenen wurden in die Totenkammer des hiesigen Ortsfriedhofes überführt. — Zu diesem traurigen Falle schreibt man uns noch aus Cilli: Eleonore S. ist eine Tochter der in Cilli lebenden und allgemein beliebten Postbeamtens-Witwe Frau Eleonore Sadnik, die in der Herrengasse eine Realität besitzt. Es hat sich bereits eine Gerichtskommission an die Unglücksstelle begeben und es wird die Leiche nach Cilli überführt. Wie man allgemein annimmt, soll Elli Sadnik die auf kurze Zeit erfolgte Dienstleistung in Tüffer nur ungern und nur auf Befehl ihrer Behörde angenommen haben. Anderseits soll unglückliche Liebe das Hauptmotiv der unseligen Tat gewesen sein.

2/6.

Tüffer. (Firmung). Am Sonntag und Montag fand hier die Firmung statt. Dieselbe verlief vollkommen ruhig. Auch die windische Fahne am Gebäude der „delnizka pivovarna" hat nicht gewirkt. Diese erfreuliche Erscheinung ist ein Beweis dafür, daß ein Pfarrer, wenn er denn ernsten Willen hat, sehr viel über seine Pfarrkinder vermag, wenn auch seine Kapläne im geheimen hetzen. Der Tüfferer Hauptpfarrer hat sich, wie wir bereits erwähnt haben, von der Kanzel jede nationale Herausforderung energisch verbeten, und die hat genügt. Die Bevölkerung Tüffers wird dem Hauptpfarrer gewiß dankbar dafür sein, daß die häßlichen Szenen, wie wir sie bei den früheren Firmungen erlebt haben, diesmal unterblieben sind.

10/VII

* **Handwerkerversammlung in Tüffer.** Man schreibt uns aus Tüffer vom 10. d.: Gestern abend fand im Hotel Henke eine von der Südmark einberufene Versammlung von Handwerkern und Gewerbetreibenden statt, in der Herr Hugo A. Scherbaum aus Oberösterreich erschienen war, um einen belehrenden Vortrag zu halten. Der Redner, der auf dem Gebiete des Handwerks- und Gewerbewesens außerordentlich bewandert ist, sprach über die Geschichte des Gewerbewesens vom Mittelalter an bis in die neueste Zeit, über die Lage des deutschen Handwerker- und Gewerbestandes in Österreich und über die zu beschreitenden Wege zu deren wirtschaftlichen Hebung. Er gedachte auch des üblen Einflusses der slawischen Handwerks- und Gewerbsleute auf die Deutschen. Seine gründlichen Ausführungen und seine fesselnde und flüssige Vortragsweise riefen stürmischen Beifall hervor. Herr Max Koschier dankte dem Redner für den belehrenden und interessanten Vortrag, worauf Herr Dr. Mravlag unter Wiederholung des Dankes bedauerte, daß die hiesigen Gewerbsleute nicht vollzählig zu diesem anregenden Vortrage erschienen seien. Der Vortrag war gut besucht; es waren auch Gäste aus Cilli anwesend.

29/VI

Cilli, 24. Juni. Ein Messerstecher. Im Gasthause des Martin Pirc in Vertetsche bei Tüffer befanden sich am 29. v. mehrere Gäste, darunter auch Anton Visovisek. Wiederholt kamen mehrere Burschen, unter welchen sich der berüchtigte Raufbold Matthias Vorina befand, aus dem nächsten Gasthause Kokotec, um Händel zu suchen; es kam jedoch zu keinem ernstlichen Zusammenstoß. Als schließlich Martin Culk und Matthias Vorina sich abermals vor dem Gasthause des Pirc zeigten und sich herausfordernd benahmen, traten der Wirt Martin Pirc und Anton Visovisek ins Freie. Während ersterer den Martin Culk zur Ruhe ermahnte, begann Visovisek mit Vorina einen Streit, wobei sie sich eine Zeit lang ohrfeigten. Schließlich zog Visovisek das Messer und versetzte dem Vorina einen Stich unter die Rippen, wodurch dieser eine schwere und lebensgefährliche Verletzung erlitt. Anton Visovisek, welcher sich selbst der Gendarmerie gestellt hat, findet seine Tat unerklärlich und entschuldigt sich mit Trunkenheit und Notwehr. Das Kreisgericht Cilli als Erkenntnisgericht verurteilt ihn unter dem Vorsitze des Landesgerichtsrates Dr. v. Kocevar zu acht Monaten schweren Kerkers, verschärft mit einer Faste monatlich.

9/VII

* **Ein Brandunglück in Untersteiermark.** Man schreibt uns aus Tüffer vom 9. d.: Gestern um halb 3 Uhr nachmittags verkündete der Küster von St. Michael ob Tüffer mittels Sprachrohres ein Feuer in Ojstic ob Tüffer. Es brannten 7 Objekte dreier Bauern, von denen nur eines teilweise gerettet werden konnte. Ferner verbrannten sämtliche Futter- und Getreidevorräte, Einrichtungs- und Kleidungsstücke und zwei Schweine. Das Feuer entstand durch unvorsichtiges Hantieren mit Zündhölzchen, die sich zwei Kinder des einen Besitzers zu verschaffen gewußt hatten. Eine Abteilung von 16 Mann der Tüfferer freiwilligen Feuerwehr begab sich mit zwei Handspritzen, Feuereimern und Hacken auf den eine Stunde entfernten, in einem Bergsattel gelegenen Brandort, sie konnte jedoch der großen Entfernung wegen nur mehr ein Objekt teilweise retten. Die Abgebrannten waren ungenügend versichert und erleiden durch den Brand einen namhaften Schaden.

120

Chronik für das Jahr 1910.

Schlagwort oder Anmerkung

Bezirksfeuerwehrtag in Tüffer.

Tüffer, 4. Juli.

Gestern, 3. d., fand hier der Bezirkstag des Cillier Feuerwehrbezirkes statt, der sehr gut besucht war. Es waren nachstehende Wehren vertreten: Bischofdorf bei Cilli, Bad Neuhaus, Cilli, Gonobitz, Hl. Geist bei Loce, Heilenstein (Fabriksfeuerwehr), Hochenegg, Laak, Lichtenwald, Montpreis, Rann, Schönstein, Tüffer, Videm, Weitenstein, Wöllan und die Fabriksfeuerwehr von Hrastnigg. Am stärksten vertreten waren Hrastnigg, Heilenstein, Cilli und Lichtenwald. Um 11 Uhr vormittags zogen die angekommenen Wehren unter den Klängen der Cillier Musikkapelle vom Bahnhofe in den Markt. Am Brückenanfange war eine Ehrenpforte errichtet worden. Vor dem Gemeindeamte wurden die Wehren von der Gemeindevertretung, und zwar vom Herrn Dr. Mravlag und zwei Gemeinderäten begrüßt. Dr. Mravlag hielt an die Gäste in Vertretung des Bürgermeisters eine längere Ansprache, in der er die Anwesenden willkommen hieß und zu den sachlichen Beratungen, wie auch zum heiteren Teile des Tages den besten Erfolg wünschte. Der Zug bewegte sich dann durch die Marktgassen und -Straßen zum Rüsthause, wo er sich auflöste. Der Zug wurde mit lebhaften Heilrufen begrüßt; ein wahrer Regen von Blumen und Kränzen ging auf die Teilnehmer des Zuges nieder.

Um 2 Uhr fanden die Schul- und die Schauübungen statt, die zur Genüge bekundeten, daß die hiesige Feuerwehr nicht nur sehr gut geschult, sondern auch schlagfertig ist, und für die hiesigen Verhältnisse über genügend Geräte verfügt, mit denen die Mannschaft überraschend gut vertraut ist. Es zeigte sich, daß die Hilfsgerätschaften bei genügender Bedienung ganz ausgezeichnet funktionieren. Reicher Beifall lohnte die schlagfertige Mannschaft.

Im Sitzungszimmer des Gemeindeamtes fand dann um 3 Uhr die Delegiertensitzung des Feuerwehrbezirkes Cilli statt. Der Obmann Wehrhauptmann Herr Karl Ferjen (Cilli) leitete die Verhandlungen. Im Laufe der Beratungen wurde darüber Klage geführt, daß mehrere Wehren slowenisches Kommando führen, keine Tagung besuchen und noch immer dem Landesverbande angehören, ja sogar von diesem unterstützt werden. Der Obmann versprach, darüber Beschwerde zu führen. Das Protokoll des letzten Bezirkstages brachte der Schriftführer Jicha zur Verlesung; es wurde genehmigt. Weiter wurde der ausgezeichneten Leistungen der Tüfferer Wehr gedacht und mit kräftigen Gut Heil-Rufen anerkannt. Die Wahl hatte folgendes Ergebnis: Wehrhauptmann (Cilli) Herr Ferjen, Obmann; Wehrhauptmann (Tüffer) Herr Benedek, Stellvertreter; Herr Josef Jicha (Cilli), Schriftführer. Als Tagungsort des nächsten Bezirkstages wurde Hochenegg gewählt. Nachdem noch einige Wehrangelegenheiten besprochen worden waren, schloß der Vorsitzende die Versammlung unter Danksagung an die Gemeindevertretung von Tüffer und an die erschienenen Vertreter der Wehren.

Um 3 Uhr begann im Garten des Hotels Horiak das Konzert, das nicht nur von den Wehrmännern, sondern auch von der gesamten deutschen Bewohnerschaft Tüffers besucht war. Auch fanden sich liebe Gäste und Freunde aus Cilli, Steinbrück und Hrastnigg ein. Die vorzüglichen Vorträge der Cillier Kapelle, die ausgezeichnete Bewirtung in der Gastwirtschaft und die Gunst des Wetters erzeugten recht bald die heiterste Stimmung. Aber auch an ernsten Worten fehlte es nicht. Der Bezirksobmann Herr Ferjen dankte der Gemeindevertretung, der Bürgerschaft und den Frauen und Mädchen von Tüffer für den herzerfreuenden, so überaus freundlichen Empfang. Volles Lob spendete er dann den Leistungen der Tüfferer Feuerwehr, die in wenigen Wochen ihren vierzigjährigen Bestand feiert, und brachte sein Glas der wackeren Wehr. Wehrhauptmann Herr Benedek dankte mit herzlichen Worten und erklärte, daß der Aufschwung der Wehr zum großen Teile der werktätigen Unterstützung der Bürgerschaft zu danken sei. Herr Dr. Balogh übermittelte der Wehr die Glückwünsche der Kameraden zu ihrem bevorstehenden Wiegenfeste. Seine Rede klang in einen Mahnruf zu treuer Mitarbeit im völkischen Kampfe aus.

Das Franz Josefs-Bad in Tüffer. Trotz der Ungunst des Wetters wies bereits die erste Kurliste eine beträchtliche Zahl von Kurgästen auf und von Tag zu Tag wird der Zuzug ein größerer. Die sehr heiße Therme, deren Heilerfolge ja bekannt sind, entwickelt eine außerordentliche Ergiebigkeit. Der Absatz des Thermalwassers nimmt von Jahr zu Jahr zu. Ihre günstige Wirkung übt die Therme namentlich auf Gicht, Rheumatismus, Nerven- und Frauenleiden aus. Die Badeanstalt ist in letzter Zeit neu ausgestaltet worden. Die Bäder haben permanenten Zufluß und es kann die Temperatur des Thermalwassers beliebig herabgemindert werden, was durch die Anlage eines Kühlbassins ermöglicht ist. Seit drei Jahren ist auch die Kaltwasserkur mit Thermalwasser eingeführt. Seit einigen Tagen konzertiert im Kurparke eine Wiener Salonkapelle täglich von 8 bis 9 Uhr früh, von 12 bis halb 2 Uhr mittags und von 5 bis 7 Uhr abends. Auch die örtliche Lage des Bades ist die denkbar günstigste. Mitten in waldreicher gesunder Gegend liegt es an der gleichfalls heilkräftigen Sann in nächster Nähe des freundlichen Marktes Tüffer (Eilzugsstation). Dreizehn Minuten Bahnfahrt bringt die Kurgäste nach Cilli. Reizende Spaziergänge nach allen Richtungen laden zu unbeschwerlichen Ausflügen in die herrliche Umgebung ein, so in die Bärenschlucht, das schöne Retschitschtal usw. Für weite lohnende Ausflüge, so nach Römerbad, Gairach stehen stets Equipagen zur Verfügung. Weiter hat das Bad elektrische Beleuchtung; es stehen zwei erprobte Ärzte zur Verfügung. Die Unterkunftsverhältnisse sind sehr gut, die Preise bei allem Komfort sehr mäßig.

19. Juli 910.
Heute läuft der 40. Tag seit Medardus (8. VI.) ab. Der diesen Tag in die Regenzeit fiel, hält dann der Regen bis heute an, genau so. Wir zählten im Mai 16 Regentage mit 172 mm, im Juni 14 Regentage mit 146 mm Niederschlägen, bis heute also vom Juli nun den 19 Tagen 12 mit Regen. Dazu Nebelwetter in der Mai- und Getreideblüte, also nicht gut. Infolge fortgesetzt auf die Getreideblüte. Während die Trauben und Rebenblätter von der Peronospora außerordentlich befallen sind, u. zw., daß die Ernte trotz aller Spritzungen ganz abgeschlagen, sogar die Getreide, wo Roggen nicht vorgeschritten war.

Peronospora, Schwefelung, Kupfervitriol, Ausspritzung

Chronik für das Jahr 1910.

Schlagwort oder Anmerkung

Schluss und Ende der Ausstellung. Die Ausstellung [illegible] Tüffer. Kaiser Franz Josef.

29. VII. Leichenfund. Gestern wurde [illegible] Leichenfund.
wurde über Verlangen der Tüffer in der Save eine stark verwachte männliche Leiche aufgefunden. Diese wurde in die Totenkammer nach Tüffer überführt. Bei der Leiche wurde ein Portemonnaie mit [illegible] Karte mit dem Namen „Leskošek“ aus Oplotnitz gefunden. Bezüglich einer Identität ist bisher nichts bekannt. Erhebungen sind im Zuge.

4. VIII. Heute wird [illegible] Verkäufer [illegible] Grossbesitzer [illegible] Besitz. Kleine Besitz.
[illegible] Tüffer mit Frau Josef Eger, [illegible] Priest an der Frau Hedwig Hermann, Kaufmann in Tüffer mit einer Entfernung von 60000 K [illegible] Kaufes. Es bleibt abzuwarten die Ruhe in Geschäftskreisen, sich eine weitere Entwicklung [illegible].

31/VII. **Der Landwirt.**

Vortrag über Viehzucht. Man meldet uns aus Tüffer vom 1. d.: Gestern hielt hier der steiermärkische Landestierzuchtinspektor Herr Martin Jelovšek in der Umgebungsschule vor 70 Landwirten einen über eine Stunde dauernden Vortrag über Viehzucht. Er betonte den Wert und die Hauptgrundsätze der Viehzucht, wie auch die bei uns vorkommenden Mängel unter Anführung der Behebungsmittel. Er empfahl hiebei den genossenschaftlichen Vorgang. Seine ausgezeichneten, auf vieljähriger Praxis fußenden Ausführungen wurden beifällig aufgenommen. Der Filialvorsteher Direktor Karl Valentinitsch dankte als Einberufer der Versammlung dem Vortragenden für seine gründlichen Erörterungen und bedeutete den Zuhörern, daß es nicht genüge, die Vorträge anzuhören; die Leitsätze müßten auch zur Durchführung gelangen. Ferner empfahl er, gelegentlich der am 3. September in Tüffer stattfindenden Rinderschau, minderwertiges Vieh nicht vorzuführen, für das kein Auftriebgeld gezahlt wird. Das könne nur den Gesamteindruck unseres voraussichtlichen, schönen Viehauftriebes mindern. — Ähnliche Vorträge veranstaltete die Filialvorstehung am gleichen Tage um 11 Uhr in St. Leonhard und um 3 Uhr in St. Nikolaus ob Tüffer.

* **Eröffnung des Tüfferer Lokalmuseums.** Man meldet uns aus Tüffer vom 18. d.: Seit dem Jahre 1907 arbeitet Herr Direktor Karl Valentinitsch an der Ausgestaltung eines Museums für den Markt Tüffer. Nun sind die Arbeiten so weit gediehen, daß, wie bereits gemeldet, das Museum heute vormittag feierlichst eingeweiht und eröffnet werden konnte. Bezirksobmann Herr Dr. Adolf Mravlag hieß die zahlreich erschienenen Gäste willkommen und gedachte in warmen Worten des hohen Festtages, den Österreich begeht; im Sinne des Monarchen habe man von jeder rauschenden Veranstaltung abgesehen und außer Wohltätigkeitsakten an Arme nur die Eröffnung des Museums für diesen Festakt vorbehalten. Mit einem Hoch auf den Kaiser schloß Dr. Mravlag seine Ansprache. Direktor Valentinitsch teilte dann das wichtigste aus der Entstehungsgeschichte des Museums mit und verwies auf die Schwierigkeiten, die der Sammlung örtlicher Denkwürdigkeiten entgegenstanden. Der große Brand im Jahre 1840 habe den größten Teil des Ortes vernichtet und damit auch jene Objekte zerstört, die für die Vereinigung zu Ortssehenswürdigkeiten geeignet gewesen wären. Der Redner wies in großen Zügen auf die Einteilung der Sammlung hin und ersuchte um weitere Unterstützung in den Bestrebungen des Vereines. — Das Museum ist im Erdgeschosse des dem Direktor Valentinitsch gehörigen Hauses untergebracht. Die ziemlich reichhaltige Sammlung hat beinahe ausschließlich Direktor Valentinitsch zusammengetragen, geordnet und eingetragen. Wichtige Winke verdankt das Unternehmen dem Joanneum in Graz, dem Professor Herrn Ferk in Graz, Herrn Hermann in Wien usw. Das Museum ist Donnerstag und Sonntag von 10 bis 12 Uhr vormittags zum Besuche geöffnet.

* **Der Marburger Gewerbeverein in Tüffer.** Der Ausflug nach Tüffer, den der Marburger Gewerbeverein Donnerstag unternahm, verlief in schönster Weise. Mittags gab es im Kursalon ein Festmahl, wobei verschiedene Begrüßungs- und Dankreden gehalten wurden. Es sprachen Herr Havlicek, der u. a. die Gäste aus Cilli willkommen hieß, ferner die Herren Altziebler, Dr. Balogh, Vollgruber, Peßl aus Marburg, Gunkel u. a. Am Nachmittag wurde ein Ausflug zur Zementfabrik Baumeister u. Komp. unternommen. Abends erfolgte die Abfahrt von Tüffer.

Franz, den 18. VIII. Meteor
wurde hier abends um 8 Uhr 39' ein
prachtvolles Meteor
beobachtet. Es
dauerte ca 2–3

für die Gemeinde

Chronik für das Jahr 18

Schlagwort oder Anmerkung

Da Kriegsjahr mit Rücksicht auf die Ernte, der Reben gut war, so konnte der Herbst Anfang Oktober beginnen. Die Lese fiel reichlich aus, der Most war von guter Qualität. Die Besitzer klagten über Mangel an Arbeitern, da viele zum Militär eingerückt waren. Die Weinpreise stiegen, so daß für 1 Eimer Most 60 Mk. bezahlt wurden. Die Weinlese begann am 15. Oktober.

24. VIII. Der jährige Bartholomäusmarkt Barlo, Comacchio, Markt 24. 8. verlief bei günstigem Wetter recht belebt, hatte einen Auftrieb von 932 St. Rindvieh, wozu mit Rücksicht auf die verflossenen 2 schlechten Heuernten eine große Zahl. Unter diesen befanden sich nicht wenige Kreuzungen zwischen Mur- und Simmthaler-Rindern, welche sehr gute, selbstgezüchtete Tiere. Von den auftretenden Händlern wurden 108 Paar angekauft, während viele Zugochsen- und Kuhhalter abgeneigt waren.

Im Laufe des Jahres wurden 6 Fälle von Tollwut amtlich festgestellt, wovon 4 auf Hunde und 2 auf Katzen entfielen.

23. VIII. Der jährige Communal- u. Distriktsarzt Herr Dr. E. Schwab, der seine durch 32 Jahre mit großer Hingebung ausgeübte ärztliche Tätigkeit, infolge seines vorgerückten Alters, nicht mehr ausüben konnte, trat in den dauernden Ruhestand. Dr. E. Schwab ist ein Sohn unserer Stadt, wo er am 15. Juli 1811 das Licht der Welt erblickte. Nach Absolvierung des Gymnasiums bezog er die Universität Wien, wo er 1835 zum Doktor der gesamten Heilkunde promovierte. Nachdem er noch 2 Jahre in Wien als Assistent an der Klinik des Professors Dr. Rokitansky tätig war, kehrte er in seine Vaterstadt zurück, wo er sich als praktischer Arzt niederließ. Dr. Schwab ist ein Mann von seltener Pflichttreue und Gewissenhaftigkeit, ein Arzt, wie er sein soll, ein Arzt, der sich nicht nur um seine Kranken, sondern auch um deren Angehörige kümmert, der sich nicht scheut, auch in der Nacht, bei Wind und Wetter, bei Tag und Nacht, zu jeder Stunde, wenn es sein muß, zu Pferde zu steigen, um seinen Kranken Hilfe zu bringen, der sich nicht scheut, auch in der Nacht, bei Wind und Wetter, bei Tag und Nacht, zu jeder Stunde, wenn es sein muß, zu Pferde zu steigen, um seinen Kranken Hilfe zu bringen.

Dr. E. SCHWAB

Dr. Ernest Schwab scheidet als Bezirksarzt in den dauernden Ruhestand.

Dr. Ernest Schwab ist ein Sohn unserer Stadt, wo er am 15. Juli 1811 das Licht der Welt erblickte. Nach Absolvierung des Gymnasiums bezog er die Universität Wien, wo er 1835 zum Doktor der gesamten Heilkunde promovierte. Nachdem er noch 2 Jahre in Wien als Assistent an der Klinik des Professors Dr. Rokitansky tätig war, kehrte er in seine Vaterstadt zurück, wo er sich als praktischer Arzt niederließ. Dr. Schwab ist ein Mann von seltener Pflichttreue und Gewissenhaftigkeit, ein Arzt, wie er sein soll, ein Arzt, der sich nicht nur um seine Kranken, sondern auch um deren Angehörige kümmert, der sich nicht scheut, auch in der Nacht, bei Wind und Wetter, bei Tag und Nacht, zu jeder Stunde, wenn es sein muß, zu Pferde zu steigen, um seinen Kranken Hilfe zu bringen.

Anläßlich seines Ausscheidens, das der Dr. wohl nur schweren Herzens vollzogen, entsprach der Gemeindevertretungsbeschluß, dem Scheidenden das Ehrenbürgerrecht der l. f. Marktgemeinde Tüffer zu verleihen, der folgenden Wortlaut hat:

Die Gemeindevertretung der l. f. Marktgemeinde Tüffer hat in der Sitzung vom 22. Aug. 1910 Seiner Wohlgeboren dem Herrn

Chronik für das Jahr 1910

Schlagwort oder Anmerkung

Dr. Ernest Schwab, pens. Bezirksarzt, Besitzer des goldenen Verdienstkreuzes mit der Krone und Gemeinderat in Tüffer in Würdigung seines besonderen, gemeinnützigen Wirkens das Ehrenbürgerrecht verliehen.

Adolf Weber III/R Bürgermeister
Josef Drolz III/R Gemeinderat.
Dr. Ed. Ulrawlag III/R Gemeinderat.
Karl Valentitsch III/R Gemeinderat.

Der Bürgerausschuss der Marktgemeinde Tüffer fasst den Gemeinderatsbeschluss, folgende P. T. Herren Ehrenbürger vorzuschlagen:

CERTIN CLANI; DOSLEJ;

1. Urban Schmiderschitz, Bezirksarzt i. P. Bezirksvorsteher 1847
2. Anton Pliess, Lehrer 1847
3. Gottl. Ehr. Uhlich Großhändler in Triest und Gutsbesitzer in Tüffer 1840
4. Bapt. Ritter v. Schuster, Generaldirektor der k. k. priv. österr. Nationalbank Wien 1859
5. Ant. Schuscha, Landesgerichtsrat, Landtags- und Gemeinderat 1881
6. Guido Kiber, Landesrat von Kärnten, Excellenz, Rattenberg Graz 1883
7. Josef Czerny, Großhändler in Triest und Gutsbesitzer in Tüffer 1888
8. Karl Valentitsch, Altbürgermeister u. Realitätenbesitzer Tüffer 1891 OCE VALENT.
9. Roman Orožen, Altbürgermeister und Realitätenbesitzer Tüffer 1896

* **Vom Gütereilzuge getötet.** Man meldet uns aus Tüffer vom 1. d.: Gestern um halb 10 Uhr vormittags wurde auf der südlichen Straßenübersetzung der hiesigen Station der 53 Jahre alte Stationsarbeiter Anton Bratec vom Gütereilzuge Nr. 833 erfaßt und getötet. Bratec wollte den oben verschiebenden Gütereilzug 846 vorüberfahren lassen und nach ihm das Geleise überschreiten, um zu seinem Arbeitsplatze, wo eben Betonsäulen erzeugt werden, zu gelangen. Als er das Geleise betrat, brauste der durchfahrende Gütereilzug aus Wien heran. Dem Bratec war ein Bein abgetrennt worden; er hatte aber auch andere schwere Verletzungen erlitten, denen er sofort erlag. Der Schranken war geschlossen, weshalb die Verantwortung auf den Unvorsichtigen allein fällt.

* **Von einem Gendarm durch Bajonettstiche verletzt.** Man schreibt uns aus Cilli: Am 5. d. mittags kam der in Tüffer wohnhafte Besitzerssohn und Fleischhauergehilfe Johann Kovac in angeheitertem Zustande nach Hause und verlangte von seiner Mutter in roher Weise unter Drohungen ein besseres Mittagmahl. Da ihm das Verlangte nicht verabreicht wurde, begann er derart auszuarten, daß ein Sicherheitswachmann und ein Gendarm notwendig waren ihn zu bändigen. Da er sich der Verhaftung tätlich widersetzte und gegen die Wachorgane losschlug, war der Gendarm genötigt, von der Waffe Gebrauch zu machen. Er versetzte dem Wütenden zwei Bajonettstiche in den linken Unterschenkel. Endlich gelang es mit schwerer Mühe, ihn zu überwältigen und nach Anlegung eines Notverbandes dem Kreisgerichte Cilli einzuliefern.

Chronik für das Jahr 18

Schlagwort oder Anmerkung

Sept.

Rinderschau in Tüffer. Man meldet uns aus Tüffer vom 4. d.: Gestern fand für das Tüfferer Murbodner Zuchtgebiet die Rinderschau am Tüfferer Viehplatze statt. Die Prämiierungskommission bestand aus den Herren Distriktsobmann Direktor Karl Valentinitsch, Veterinärinspektor Slowak, Generalsekretär Juvan, Tierzuchtinspektor Jelovsek, Bezirksobmann Dr. Mravlag, Filialvorsteher von Trifail F. Ros, landsch. Tierarzt Janezic und sechs Gauvorständen. Vorgeführt wurden 25 Stiere, 77 Kühe, 20 Kalbinnen und 31 Stück Jungvieh, somit zusammen 153 Stück. Von diesen wurden 65 Tiere prämiiert. An Schweinen wurden von 17 Schweinezüchtern teils in Familien, teils in einzelnen Tieren vorgeführt etwa 80 Stück. An Preisen wurde der Betrag von 1630 K. ausbezahlt. Hievon entfielen auf Staatspreise 650 K., auf Landespreise 350 K. und auf Bezirkspreise 630 K. Außer diesen Beträgen wurden noch an die Besitzer besserer Tiere Auftriebgelder bezahlt. Der Auftrieb und die Beteiligung litten unter der Ungunst des Wetters am Auftriebstage, aber auch an den Folgen der Futternot der letzten zwei Jahre. Das Material war ein recht gutes. Vor der Prämiierung hielt der Tierzuchtinspektor Herr Jelovsek einen Vortrag über Zucht, Haltung und Pflege der Rinder, der sehr beifällig aufgenommen wurde.

August

* * *

Schulschluß an der Ackerbauschule in St. Georgen a. S. An der neuerrichteten Ackerbauschule in St. Georgen a. S. wurde am 27. d. das erste Schuljahr in feierlicher Weise geschlossen. Zu dem festlichen Akte hatten sich u. a. eingefunden: Landesausschußbeisitzer Franz Graf Attems, Bezirkshauptmann Dr. Negbauer in Vertretung der Statthalterei, Ferdinand Ros aus Hrastnigg in Vertretung der Landwirtschaftsgesellschaft, als Vertreter der Bezirksvertretungen Cilli und Tüffer Bezirkskommissär Dr. Breschar und Bezirksobmannstellvertreter Direktor Karl Valentinitsch, die Abgeordneten Terglav und Vrecko. Die Gäste wurden vom Direktor Johann Belle empfangen und in die Anstaltsräume geführt. Die offizielle Begrüßung fand um halb 11 Uhr in einem großen Klassenzimmer statt. Der Festakt begann mit der Absingung eines Schülerchors, worauf Direktor Belle den Tätigkeitsbericht erstattete. Diesem ist zu entnehmen, daß die Zahl der Besucher 24 Knaben betrug, die alle aus Untersteiermark stammen. Die Schüler wurden von zwei ständigen Lehrkräften und 4 Hilfslehrern unterwiesen. Der Besitz umfaßt 42 Hektar; eingestellt sind 16 Kühe, 3 Kalbinnen, 4 Ochsen, 1 Stier und 3 Pferde. Auch ein schöner Stand von Zuchtschweinen ist vorhanden. Das Dienstpersonal besteht aus drei weiblichen und zwei männlichen Arbeitern. Der nächste Kurs für Mädchen beginnt am 5. September und dauert 6 Wochen; der Knabenkurs beginnt am 1. November und dauert bis Ende August. Die Zöglinge wurden aus den verschiedenen Gegenständen (gegen 20) geprüft. Die Prüfung dauerte von 11 bis 1 Uhr und ergab ein durchaus befriedigendes Resultat. Für die kurze Dauer des ersten Kurses (8 Monate) war das Ergebnis ein vollauf zufriedenstellendes. Besonders hervorzuheben sind die schön gehaltenen Baumpflanzungen und die praktischen Gartenanlagen. Die Stallungen sind nach schweizerischem System eingerichtet. Nach dem allgemeinen Eindruck wird die Schule unter der Leitung des Direktors und der tätigen Mitwirkung des Lehrkörpers ihren Zweck voll erfüllen.

Am 12. Sept. marschierte das mehrere Bataillone starke Infanterie-Regiment Nr. 26 Graf Khevenhüller von Landskron zum Manöver ab. Das Bataillon 3. Landwehr-Regiments Nr. 26 Graf Khevenhüller von Landskron rückte um 4 Uhr früh aus der Kaserne und um 8 Uhr früh aus Neuhaus ab. Mit dem Bataillone marschierten auch 3 Offiziere und 1 Arzt des Landwehr-Infanterie-Regiments Nr. 7 Graf Khevenhüller von Landskron, 1 Offizier der Cavallerie, 1 Offizier der Artillerie mit, die am Abend in Neuhaus eintrafen, wo sie von der Bevölkerung sehr freundlich empfangen wurden. Die Artillerie-Abteilung mußte Neuhaus schon um 6 Uhr früh verlassen, um rechtzeitig in Stein einzutreffen. Die Cavallerie-Abteilung mußte Neuhaus um 7 Uhr früh verlassen, um rechtzeitig in Stein einzutreffen. Die Landwehr-Bataillone hatten ihre Marschziele in Stein, Krainburg und Umgebung. Die Bataillone marschierten in Gefechtsformation. Die Bataillone Stein und Krainburg mußten Neuhaus um 6

Chronik für das Jahr 1910

Tagesn. 10/VIII.

Schlagwort oder Anmerkung

*** Unter dem Verdachte des Gattenmordes.** Aus Tüffer wird uns berichtet: Am 4. Juli kam die Gattin Maria des Besitzers Josef Flis in Podgorje Nr. 91 bei St. Ruperti im Bezirke Tüffer zur Franziska Oblak und klagte ihr und ihrer Tochter, daß sie von ihrem Gatten mißhandelt worden sei. Im weiteren Gespräche bemerkte Maria Flis, daß ihr Mann seine erste Gattin, die am 27. Jänner 1909 gestorben ist, vergiftet habe. Josef Flis hatte mit seiner verstorbenen Gattin in stetem Unfrieden gelebt, sie oft mißhandelt und zu ihren Lebzeiten mit der jetzigen Gattin ein Liebesverhältnis unterhalten. Auf Grund des Ausspruches gegenüber den Eheleuten Oblak wurden vom Gendarmeriepostenführer Kukovec Erhebungen eingeleitet, die zunächst ergaben, daß die Maria Flis sich auch zur Gemischtwarenhändlerstochter Ludmilla Tichter in St. Ruperti über die Mißhandlung durch ihren Mann beklagte und unter anderem folgendes sagte: Eine Sache ist mir bekannt, die an Josef Flis sehr streng bestraft werden würde. Ich habe auch Arsenik gefunden und es versteckt, damit er (Josef Flis) nicht auch mich vergiftet, wie die verstorbene Gattin. Die erste Gattin war 14 Tage krank und ist angeblich an Lungensucht gestorben. Als nun Maria Flis vom Postenführer Kukovec über die Äußerung, die sie den Eheleuten Oblak gegenüber gemacht hatte, befragt wurde, stellte sie diese in Abrede und gab an, sie hätte nicht das Wort „vergiftet", sondern gichtleidend gebraucht. Sie erklärte jedoch, die 10 Jahre alte Stieftochter Amalia Flis habe ihr Ende Juni d. J. erzählt, der Vater (Josef Flis) hätte die Arznei gebracht und die Mutter sei gleich, nachdem sie sie getrunken hatte, gestorben, als ob die Arznei Gift enthalten hätte. Auch bestätigte Maria Flis ihre frühere Angabe, daß sie im Kleiderkasten Arsenik gefunden hat und es aus Furcht, ihr Gatte könnte sie vergiften, im Strohdache des Schweinestalles versteckt hat. Auf Grund der dringenden Verdachtsgründe wurde die Enterdigung der Leiche der ersten Gattin des Josef Flis angeordnet.

Am 17. Sept. starb hier nach 32jähriger, glücklicher Ehe die Fabrikbesitzersgattin Frau Maria Withalm im 53. Lebensjahre nach langwierigen Leiden. Die Verewigte war 20. Jahre Ausschußdame, durch mehrere Jahre Obmannstellvertreterin, durch 20 Jahre Ausschußdame und durch 4 Jahre Obmannstellvertreterin des Frauenhilfsvereines. Ihre Verdienste um die Armenpflege, um die Kranken- und Kinderfürsorge, um die Errichtung des Kinderhortes, um die Gründung der Suppenanstalt, um die Errichtung der Volksküche, um die Gründung der Kleinkinderbewahranstalt, um die Errichtung der Kinderheilstätte Weißenstein, um die Errichtung der Kinderheilstätte Lindenhof, um die Errichtung der Kinderheilstätte Maria Theresia, um die Errichtung der Kinderheilstätte Maria Theresia, um die Errichtung der Kinderheilstätte Maria Theresia

* **Eine seltene Feier.** Man schreibt uns aus Hrastnigg: Über Einladung des Schuldirektors Herrn Karl Valentinitsch fanden sich Sonntag, 18. d., in der Restauration der chemischen Fabrik alle, seine noch hier weilenden ehemaligen Schüler sowie Freunde zu einer seltenen, sehr erhebenden Feier ein. Der Schulmann wollte seine Schüler nach drei Dezennien wieder einmal sehen, um ihnen für die ihm anläßlich seiner Ernennung zum Schuldirektor dargebrachte Ehrung zu danken. Ein ziemliches Häuflein bereits im Dienste ergrauter Männer, meist in guten Stellungen, sah man hier versammelt; seine Freunde, Direktoren der hiesigen Industrien, begrüßten den Gefeierten; hierauf nahm Herr Valentinitsch selbst das Wort, dankte für die Ehrung, die ihm sehr viel Freude bereitet hätte und die ihm zugleich den Beweis lieferte, daß seine ehemaligen Schüler noch stets eine dankbare Erinnerung für ihn haben. Dann sprach Staatsanwalt Herr Dr. F. Bratschitsch im Namen der versammelten Schüler über das segensreiche, aufopfernde Wirken des einstigen Lehrers; erörterte dessen erzieherische Tätigkeit auch außerhalb der Schule, dessen liebevolles und herzgewinnendes Auftreten im Verkehre mit der Bevölkerung, dessen vorbildliche Tätigkeit auf dem Gebiete des Obstbaues, überhaupt das humanvolle Wirken dieses Schulmannes. Betriebsleiter Herr Killer endlich erörterte in längerer Rede, daß Herr Valentinitsch es schon damals verstanden habe, die Herzen der Kinder durch das Eingehen auf die Individualität jedes einzelnen zu gewinnen; seine tüchtigen Erfolge seien zum größten Teile auf diesen Umstand zurückzuführen. Valentinitsch erkannte also schon damals die Wichtigkeit der Individualerziehung, die die moderne Pädagogik heute fordert. Herr Killer leerte sein Glas auf das Wohl der Gattin des Gefeierten, die ihn stets in seinem Wirken unterstützt hat. Auf die gleichfalls anwesenden Kollegen aus dem Lehrerkreise hat die so seltene Feier einen tiefen Eindruck gemacht. Der übrige Teil des Festes nahm einen sehr würdigen Verlauf; Lehrer und Schüler frischten alte Erinnerungen auf. Mit dem Wunsche, sich so vereint bald wiederzufinden, drückte man sich die Hand zum Abschiede und nahm die schönsten Erinnerungen mit.

Am 16. Oktober starb der Bezirks- und Distriktsarzt, Dr. Herr Dr. Ernest Schwab hier an Alt, Ernst Schwab
in dem er über 32 Jahre gewirkt. Dr. Schwab
Sanitätsrat. Jahrelang war er Obmann des Bezirks- Präsident
schulrates, der Bezirkskrankenkasse, der Ortsschule, und
Gemeinde- Ausschuß, der Stadtgemeinde Marburg
und Mitglied des Ausschusses
der Landwirtschaftsgesellschaft. Asthma,
an dem er viele Jahre gelitten hatte, machte
seinem Leben ein Ende, obwohl die Ärzte
Hoffnung gaben. Er erfreute sich Ehre, Achtung
und Liebe. — Dr. Schwab war ein
gewissenhafter, pflichtbewußter Arzt, der
den Armen auch helfend beistand, wo
Not, aber nicht wo pure Faulheit
vorherrschte. Ehre seinem Andenken!

910

28. 9. Die täglichen Niederschläge in Form
Tau in Jänner 172·5 mm, in Febr. 81·6, in
März 49·2, in April 111·2, in Mai 171·7,
in Juni 146·6, in Juli 139·2, in Aug. 121·0,
in Sept 113·3 mm, zusammen 1098·3 mm oder rund
durchschnittlich per Monat 129 mm an 94 Regentagen
beobachtet, sehr selten während Frühmorgens 2 Uhr
2 Uhr beobachtet, doch häufig für den Nachmittag,
in der Nachtzeit häufig. Die Gewitter
sind sehr häufig zu beobachten und mit Hagel.
Kartoffeln faulten sehr in Gärten mit
Die meisten litt der Mehltau mit
mit Schwefel, da man mit den Erfahrungen
gegen die Peronospora wirksam schützen Mittel
hat nicht ausfindig machen können. Die Peronospora
entwickelte sich überraschend und verwüstete
fast die Hälfte der meisten Weingärten. Erst
vor Mitte Juli's der Abfall. Abgesehen wie Äpfel
und Birnen und der Früchte zum Essen für
den, so gibt es auch immer wie viele Leute.
Der Reichthum und Obstbaumbesitzer Josef
Hermann machte Absatzflüsse für reinige Morgen
Obst, als Kirschen solche aus in Bruchteilen der Mar.
Die Obstfabrikant Maiseggen aus Rhein und
der Mitbesitzer der landw. Genossenschaften
in Hard. Die Zugänge gingen
nur für circa 10 Morgen Obst
ab.

Chronik für das Jahr 1910

Schlagwort oder Anmerkung

Obstausstellung in Tüffer. In der Zeit vom 8. bis 10. d. M. fand in Tüffer eine von der Filiale Tüffer der steiermärkischen Landwirtschaftsgesellschaft veranstaltete Obstausstellung statt. Die Ausstellung war eine sehenswerte und höchst lehrreiche. Die Ausstellung war sehr gut beschickt. Bei dieser Ausstellung fiel nicht nur der Artenreichtum, die Fülle der edelsten Obstsorten auf, sondern wir konnten auch die erfreuliche Tatsache feststellen, daß sich die Landbevölkerung des Bezirkes Tüffer mit besonderem Eifer der Obstzucht- und Veredlung widmet. Es wurden im ganzen 502 Sorten von Aepfel und Birnen, darunter 387 Edel- und 115 Landsorten von 55 Obstzüchtern ausgestellt. Am Samstag wurde die Ausstellung eröffnet. Sie war während der ganzen Zeit, da sie geöffnet war, sehr gut besucht; auch von auswärts, namentlich aus Cilli, hatten sich sehr viele Gäste eingefunden. Am Sonntag vormittag hielt der Wanderlehrer Herr Goritschar vor einem zahlreichen Publikum einen sehr lehrreichen Vortrag über Obstzucht, Obstveredlung, Artenunterscheidung u. dgl. Montag nachmittag wurde die Ausstellung mit der Preisverteilung geschlossen. Zur selben hatten sich unter anderen der Leiter der Bezirkshauptmannschaft der k. k. Statthaltereirat Herr Baron Müller v. Hörnstein, der Obmann der Bezirksvertretung Tüffer, k. k. Notar Herr Dr. Adolf Mravlag, sowie sehr viele Gäste aus Tüffer, Cilli und anderen Orten eingefunden. Der Obmann des Ausstellungskomitees, Herr Direktor Vallentinitsch, begrüßte die erschienenen Aussteller und Gäste mit herzlichen Worten und nahm sodann die Verteilung der Preise vor. Solche erhielten: Frau Luise Reiter, Römerbad, die silberne Staatsmedaille, Herr Josef Drolz, Tüffer, die silberne Gesellschaftsmedaille, Frau Hedwig Hermann, Tüffer, die silberne Gesellschaftsmedaille, Herr Adolf Weber, Tüffer, die silberne Gesellschaftsmedaille, „Aktienbrauerei Tüffer" die bronzene Staatsmedaille, und Herr Anton Petek, St. Christof, die bronzene Staatsmedaille. Außerdem wurden an 38 Aussteller Geldpreise verteilt. Das ausgestellte Obst wurde zum großen Teile der landwirtschaftlichen Filiale, in einzelnen Fällen der Suppenanstalt der deutschen Schule in Tüffer und dem Lokalmuseum in Tüffer überlassen. Das Obst wurde versteigert und es ergaben der Erlös, wie die Eintrittsgelder eine Gesamteinnahme, welche die Veranstaltungs- und Durchführungskosten weitaus überschreitet. Sehr schönes und geschmackvoll verpacktes Tafelobst hatte auch der Gutsbesitzer Herr Jakob Janič aus Freienberg bei Cilli ausgestellt; da er jedoch außer dem Bezirke sein Domizil hat, konnte ihm kein Preis zugesprochen werden. Das Preisgericht hat aber beschlossen, ihm ein Anerkennungsschreiben mit dem Ausdrucke des Dankes zuzusenden. Die Ausstellung hat für den beschränkten Kreis des Bezirkes wirklich Ueberraschendes geleistet und allgemeine Befriedigung hervorgerufen. Dies ist wohl vor allem der eifrigen Bemühung des unermüdlichen Schulmannes Herrn Direktor Vallentinitsch zu danken. Aber nicht das Zustandekommen der Ausstellung allein ist es, die wir ihm verdanken, sondern die schönen Erfolge einer rationellen Obstzucht, die wir bei dieser Ausstellung zu bewundern Gelegenheit hatten, danken wir hauptsächlich seinen jahrelangen Bemühungen. Schon während seiner Lehrtätigkeit wußte er der Schuljugend den Sinn für Veredlung und rationelle Zucht des Obstes beizubringen und jetzt noch wirkt er auf diesem Gebiete durch Vorträge, Erteilung von Ratschlägen unermüdlich weiter. Möge der Erfolg dieser Ausstellung ein Ansporn zu erhöhter Tätigkeit auf dem Gebiete der Obstzucht für den Bezirk Tüffer sein.

2/11

Chronik für das Jahr 1890.

Schlagwort oder Anmerkung

das Wetter war gut und [illegible] schönes [illegible], [illegible] mußten, sich [illegible] Hagen/Sternbergen, das sich [illegible] Gottesdienste um 3 Uhr zum [illegible] Taufe, zu [illegible].

3/11 Seit Jahren haben wir [illegible] Tage [illegible] Gewitter und Wolkenbrüche, [illegible] Hagelschauer über [illegible] Felder. [illegible] Ernte. [illegible] Felder. [illegible] Gewitter [illegible] Wolkenbruch, der sich in der [illegible] Nacht auf den [illegible] ergoß.

6./11. Heute hatten wir [illegible] Kaiser Geburtstag zu [illegible]. Schulen waren die Classe mit Lyrika [illegible], in [illegible] Kaiser Geburtstag, [illegible] in der Umgebung das Wetter [illegible] sich diese in [illegible] Schönheit und Größe. — Es constatirte sich Canada Reinetten mit 33 dkg Glacia mundi in Fleischner Rambour mit 50 dkg und darüber per Stück. — Es waren heuer [illegible] viel Fall- und Windobst gefallen, und [illegible] in Obstgärten [illegible] Mengen [illegible]. Es gibt in Istrien Bäume, die über 300 Kbl Obst [illegible].

Heute Vormittag [illegible] in Istrien Obsthändler mit [illegible] 3 Waggon Edelobst zum Preise von 12–18 fl pro 100 kg Kaufte. Von anderen Käufern Kaufleuten Preßburg in Ungarn wurden zum Preise von 10–16 fl [illegible] circa 4 Wagon [illegible]. Der Verband der [illegible] Genossenschaften Kaufte zum Preise von 18–30 fl 1 Wagon Edelobst, [illegible] selbst packen ließ. Die [illegible] wurden über 2700 K an die Producenten u. z. für 2952 kg bezahlt. Obsthändler [illegible] gingen über 600 Kisten von Privaten an [illegible]. Von Obstgärten [illegible] die Bäume ab. Der Obstmarkt dürfte heuer ohne [illegible] Mark von 13700 K [illegible].

Markt-verkehr

11/11 Der [illegible] Viehmarkt [illegible] circa 800 Stück, die Preise waren [illegible], Käufer wenige.

* **Tüffer**, 21. November. **Nationalfeiertag.** Die von den Ortsgruppen der Südmark und des Deutschen Schulvereines in Tüffer Samstag in der Gastwirtschaft der Frau Henke veranstaltete gesellige Zusammenkunft war recht gelungen. Um das Zustandekommen des Abends haben sich die Obmänner der beiden Ortsgruppen, die Herren Oberpostkontrollor Pohl und Landesgerichtsrat Wagner sowie der Bahnassistent Herr Pulko, Verdienste erworben. Oberpostkontrollor Pohl begrüßte die Anwesenden und dankte für die werktätige Unterstützung, die den für den kleinen Ort gewiß bedeutenden finanziellen Erfolg sicherte. Der Chormeister der Tüfferer Liedertafel und Leiter der Vereinskapelle, Oberlehrer M. Hötzl, leitete die Gesangs- und musikalischen Vorträge. Die Liedertafel brachte zwei Gesamtchöre und drei Soloquartette, die Kapelle spielte vier Musikstücke. Herr Sabadin spielte drei Violinsoli von Beriot, Pierné und Raff mit künstlerischer Fertigkeit, die von Fräulein Adolfine Weber in tadelloser Weise am Piano begleitet wurden. Sämtliche Vorträge wurden beifällig aufgenommen und es mußten Zugaben folgen. Herr Pelko berichtete über die von ihm durchgeführte Sammlung zu Gunsten der Südmark, die den schönen Ertrag von 128 K. ergab.

Die Reise über die Welt. — Zanardi Attilio und Zanello Eugen, die Radfahrer der Lauf-Strecke, sind seit 20. Juni 1909, von Venedig aus, unterwegs. Sie erreichten die Stadt Graz mit einer von ihnen zurückgelegten Strecke von 12 Jahren. Bisher haben sie 96000 Km in 17 Monaten zurückgelegt und Nord-Italien, die Schweiz, Frankreich, England, Belgien, Holland, Deutschland, Russland und Österreich durchlaufen. — Am 26. 11. 1910 trafen sie um 2 Uhr NM, unter dem Jubel von einer 600 Köpfigen Volksmenge beider alten Sprachen in Cilli ein und setzten ihre Reise fort.

2 Radfahrer um die Welt!
einen Sonnenaufgang!
Ehre 47. Infanterie für die Laibacher!

4. 12. Heute sieht der Chronist am Marschallamt [illegible] Mordung über Raum- [illegible] Einführung in Eisenbahnwagen [illegible] 2 Uhr [illegible] ab. Ehre- [illegible] Truppe [illegible] [illegible] Demonstration 12 Bataillone [illegible] Übung, [illegible] Oberbefehl Hr Hötzl [illegible] Manövergebiet Radmirkar. Übungsziel [illegible] die Forcierung der gegnerischen Stellung [illegible] gegnerischen gegeben, vorher auch die Besetzung [illegible] Berg selbst, mit Gebirgs- und Feldartillerie [illegible] [illegible] Die Übungsannahme war die [illegible] Besetzung [illegible] Feindliche Truppen [illegible] [illegible] Demonstration repräsentiert 1 Bataillon [illegible] Normal- [illegible] Bataillon (Deutsch u. Slov.) mit entsprechender Artillerie [illegible] Übungsleitung [illegible] Offiziere [illegible] Übungsleitung [illegible] Übungsleitung [illegible] Übungsleitung

Chronik für das Jahr 18

Schlagwort oder Anmerku

* * *

Wien, 2. Dezember. Die Tüfferer Bezirksvertretung vor dem Verwaltungsgerichtshofe. Das Erkenntnis des Verwaltungsgerichtshofes vom 8. November bezüglich der angefochtenen Wahl der Tüfferer Bezirksvertretung hat folgenden Wortlaut: Der Verwaltungsgerichtshof hat unter dem Vorsitze des Senatspräsidenten Freiherrn von Schwartzenau über die Beschwerde des Ferdinand Ros und Genossen in Cilli gegen den Beschluß der Bezirksvertretung in Tüffer, nach der am 6. Juli 1910 durchgeführten, öffentlichen mündlichen Verhandlung, und zwar nach Anhörung des Vortrages des Referenten, sowie der Ausführungen des Dr. Stanislaus Lapajne, Hof- und Gerichtsadvokaten in Wien, in Vertretung der Beschwerde, und der Gegenausführungen des Dr. Fritz v. Foregger, Hof- und Gerichtsadvokaten in Wien, in Vertretung der belangten Behörde, zu Recht erkannt: Der angefochtene Beschluß wird rücksichtlich der Agnoszierung der Wahl von acht Mitgliedern der Bezirksvertretung aus der Gruppe der Landgemeinden, sowie rücksichtlich der Wahl des Andreas Stegensek und des Ignaz Moser in den Bezirksausschuß als gesetzlich nicht begründet, aufgehoben; im übrigen wird die Beschwerde als unbegründet abgewiesen. Über das Beschwerdebegehren, daß wegen der Nichtigkeit der Wahl der Vertreter der Landgemeinden auch die in der Versammlung vom 26. Juni 1909 vorgenommene Wahl des Obmannes der Bezirksvertretung, seines Stellvertreters und des Bezirksausschusses als ungesetzlich aufgehoben werde, konnte der Gerichtshof, insoferne in dieser Versammlung die Landgemeindenvertreter Andreas Stegensek und Ignaz Moser zu Mitgliedern des Bezirksausschusses aus der Gruppe der Landgemeinden und aus der Gesamtheit der Mitglieder der Bezirksvertretung gewählt werden, als gesetzlich vollzogen nicht anerkennen, weil, wie oben ausgeführt, die Wahl aller acht Vertreter dieser Gruppe, also auch des Andreas Stegensek und des Ignaz Moser sich als nichtig darstellt, mithin die Genannten der Wählbarkeit für den Bezirksausschuß entbehren. Hingegen erscheint die Wahl des Obmannes, seines Stellvertreters und der übrigen vier Mitglieder des Bezirksausschusses, die nicht aus den Vertretern der Landgemeinden entnommen wurden, gesetzmäßig vollzogen, weil laut Protokoll vom 26. Juni 1909 von 32 in die Bezirksvertreiung gewählten Mitgliedern sich 29 an dieser Versammlung beteiligt hatten und auf den gewählten Obmann, dessen Stellvertreter und die Mitglieder des Bezirksausschusses je 29, und 28 Stimmen entfielen, so daß auch nach Abzug der als ungültig zu behandelnden acht Stimmen der Landgemeindevertreter, die gemäß Paragraphe 40 und 41 des Bezirksvertretungsgesetzes zur Gültigkeit dieser Wahlen erforderliche absolute Mehrheit der Stimmen gegeben war. In dieser letzteren Richtung war also die Beschwerde abzuweisen.

---

* **Tüffer**, 2. Jänner. Silvesterfeier. Die „Tüfferer Liedertafel" veranstaltete auch heuer eine Silvesterfeier, die von Fremden aus Steinbrück, Cilli und von den Heimischen sehr gut besucht war. Der gesangliche Teil bot vier Chöre und drei Bariton- und Tenorsoli; diese wurden von den Herren Harbich und Permoser vorgetragen; der musikalische Teil der Vorträge bestand aus sieben Salonorchesterpiecen und zwei Violinsoli (Herr Sabatin). Den Klavierpart besorgten die Fräulein Adolfine Weber, Schmidinger und Schindler. Sämtliche Nummern wurden unter der sicheren Leitung des Chormeisters Herrn M. Hötzl vorzüglich und unter reichem Beifall gebracht. Die Tombola ergab einen Reingewinn von über 150 K. Die übliche Mitternachtsrede sprach in schwungvollster Weise der Vereinsobmann Herr Dr. A. Mravlag. Küche und Keller wie auch die Bedienung der Gäste der Frau Gastwirtin Henke waren auf das Beste bestellt.

* **Tüffer**, 23. Dezember. Christbaumfeier. Heute um 2 Uhr nachmittags fand hier im Saale der Gastwirtschaft Henke eine Christbaumfeier für die Schüler der deutschen Volksschule statt, an der sich auch die Kindergartenzöglinge beteiligten. Als Gäste fanden sich fast alle deutschen Tüfferer ein. Der Oberlehrer Herr Matthias Hötzl begrüßte die Anwesenden und bedankte sich für die reichen Spenden, die das Fest ermöglicht haben. Die Kindergärtnerin Fräulein Ferk brachte zwei Marschliedchen und den Weihnachtsmann mit ihrer kleinen Schar zur Vorführung, worauf die größeren Schüler das Kinderspiel von Petz Der Weihnachtsbaum unter Leitung des Oberlehrers sangen. Diese ziemlich umfangreiche schwierige Programmnummer wurde tadellos durchgeführt, sie zeigte nebst gründlichem Studium auch eine reiche Zahl reiner, angenehmer Kinderstimmen. Die hinzugehörigen Deklamationen wurden vollkommen korrekt zu Gehör gebracht, der Klavierpart, von Fräulein Schmidinger besorgt. Nun folgte die Christbaumbescherung klassenweise. Es wurden an 210 Kinder gut gefüllte Düten mit Orangen und Bäckerei, dann 28 Paar Schuhe, Mädchenkleiderstoffe, Blusen, Knabenbeinkleiderstoffe, Strümpfe, Handschuhe, Tücher und an die Kleinsten auch Spielwaren verteilt. Zur Bestreitung dieser Kosten erbrachte eine Sammlung in Tüffer 110 K. und 4 Paar Schuhe vom Bürgermeister Herrn Weber, der Deutsche Schulverein spendete 50 K., die Südmark 40 K., das Reichsdeutsche Weihnachtsbäumchen 25 K., und andere verschiedene Spender Beträge in bedeutender Höhe, so daß eine Gesamtsumme von 360 K. aufgewendet werden konnte. Der Ortsschulratsobmann und mehrere auswärtige Herren spendeten Zuckerbäckereien und Naschwerk, desgleichen andere auf Anregung des Kaufmannes Herrn K. Hermann Geldbeträge, Spielwaren und andere Artikel. Eine Schülerin brachte nun im Namen sämtlicher Schüler den Spendern in glatten Worten den Dank zum Ausdrucke, worauf der Lehrer Herr Permoser neun seiner Schüler vorführte, die auf fünf Zithern und vier Violinen einige Stücke zur besten Zufriedenheit vortrugen. Nach einem von zwei Mädchen vierhändig gespielten Walzer betrat der Ortsschulratsobmann Herr Drolz die Bühne, um dem fleißigen und emsigen Lehrkörper im Namen sämtlicher Eltern und Anwesenden den verdienten Dank auszudrücken.

---

4. Jänner. Schnee, Teil Hochgebirge schneidet Feld. [illegible] Schneehöhe 20 cm, [illegible] Barometer; [illegible] Cabinet ist um den oberen Fenster gefroren; die Temperatur ist über 0°. Cäsar Martinek.

12. Jänner. Rückte Gastwirt Feld der Thermometer nicht – 4° R. Früh zeigte es an der Tafel – 8° R. Der Schnee ist fest zusammengepreßt.

Graz, 7. Jänner.

* **Tüffer**, 4. Jänner. Hauptversammlung der Bezirksvertretung. Am 28. v. fand in Anwesenheit von 19 Mitgliedern die Hauptversammlung statt. Der Obmann Herr Dr. A. Mravlag begrüßte die Anwesenden, unter anderen den Regierungsvertreter Herrn Statthaltereirat Baron Müller von Hörnstein. Nach Beglaubigung des Protokolles der letzten Hauptversammlung erstatteten die Rechnungsprüfer für 1909 ihren Bericht. Die Rechnung wurde als richtig befunden und dem rechnungslegenden Bezirksausschusse die Entlastung erteilt. Der Jahreskostenvoranschlag für 1911 wurde bei einer Einnahme von 16.000 Kronen und einer Ausgabe von 94.386 Kronen angenommen und zur Deckung des noch fehlenden Abganges eine 35prozentige Bezirksumlage bewilligt. Die Erhöhung der Umlagen auf 5 Prozent ist durch die bedeutenden Steuerrückgänge bedingt. Zum Voranschlage wurde der Antrag angenommen, sämtliche Straßen-Subventionen an die Landgemeinden in der annähernden Höhe von 7000 Kronen für den Fall nicht zu bewilligen, wenn die Gruppe der Landgemeinden die bevorstehende Wahl der Ausschüsse nicht vornimmt, wie es bei der letzten Wahl der Fall war, und zwar mit der Begründung, daß, wenn die Landgemeinden für die legale Konstituierung kein Interesse haben, sie auch logischerweise auf die Subventionierung verzichten. Zur Deckung der Abgänge an den Gemeinde-Erfordernissen im Jahre 1911 benötigen die Gemeinden des Bezirkes folgende Umlagenprozente: Tüffer 60 + 20 auf die Verzehrungssteuer, Doll 70 + 24, Trifail 75 + 25, Laak 143 + 15, Gairach 120 + —, Mariagraz 105 + 15, Ruperti 93 + 10 und St. Christof 94 + 15. Die Umlagen werden von der Bezirksvertretung bis zu 60 Prozent bewilligt, und bezüglich der dieses Maß überschreitenden Umlagen beschlossen, die betreffenden Ansprüche dem steiermärkischen Landesausschusse befürwortend vorzulegen. In die Personalinkommensteuerschätzungskommission wurden die bisher gewählten 25 Mitglieder wiedergewählt. Der Antrag auf Schaffung von Bezirksstipendien für Lehramtslinge wurde abgelehnt. In den Bezirksschulrat wurde Direktor Herr Valentinitsch gewählt. Die Wahl die Assentkommission fiel auf die Herren Dr. A. Mravlag, J. Drolz und K. Valentinitsch. Der Verkauf des Tüfferer Elektrizitätswerkes an Herrn Withalm wurde bewilligt; die Gesamtleistung Forderung von 13.000 Kronen für die interurbane Telephonleitung durch den Bezirk jedoch abgelehnt.

181, Heute 12. d. M. haben wir die Pfarrkirche und Kaplanei Rietrotwein bei 8–12° R. und starkem Sturmwind über 700 m. hohe, sehr steile, beinahe unbesteigbare Felsenwände durchstiegen und die Pfarrkirche und Kaplanei in größter Eile ohne Gepäck verlassen, da der Schneefall in den nächsten Tagen den Übergang unmöglich machen würde. Wir waren beide sehr müde und hungrig, da wir seit gestern Abend nichts gegessen hatten. Hard kaufte daher in Podrosje bei St. Leon Brot und Milch.

Abgang des Herrn Ferd. Pamberger.

Am 15. d. M. verließ unser Chef Herr Ferd. Pamberger, der durch 13 Jahre bei Herrn O. Withalm als Buchhalter und Prokurist bei dessen Filiale Baumeister A. Weis in Tüffer war, Land und Leute unser Chef und viele Monate unsere Heimat, um in Marburg in die Fußstapfen des Letzteren zu treten. P. war ein strenger, aber gerechter Vorgesetzter und allseits beliebt und geachtet. Als er sein Abschiedsgesuch überreichte, da kündigte der ganze Abschiedsempfang der Tüffer Gesellschaft, bis seiner Abreise um 9 h 15 V. M. am Bahnhofe. Die

Hundekommers wurde für Tüffer 1911 und für die Umgebung ein Ereignis, wegen des Festes mußte sich die Polizei einmischen und mußte sich in acht Stunden sechsmal umziehen.

Vortrags-Ordnung

zum Sylvesterabend 1910.

1./ Musik Wildschützen Marsch v. Kinzl u. Blumauer
2./ " Overture zur Oper Raymond von Thomas
3./ Chor. Ges. Das Lied der Deutschen in Österreich von Reinhold Fuchs
4./ " " Röslein wann blühst du auf v. Fiby
5./ Musik Ein Walzertraum v. Oskar Strauss
6./ " Aus'n Kärtnerland Marsch v. Wagner
7./ Solo-Ges. a./ Er ist's von R. Schumann
b./ Niemand hat's gesehn v. K. Loewe vorgetragen v. Hr. Harbich am Klavier Frl. Olga Schindler
8./ Violin Solo a./ Wieniawsky Romanze
b./ Beriot Concert No. 9 } vorgetragen von Hr. Sabatin am Klavier Frl. Adolfine Weber
9./ Sol. Ges. Der schönste Augenblick v. W. Ohliger vorgetragen v. Hr. Formoser am Klavier Frl. Ad. Weber
10./ Musik Hochzeitsmarsch von Mendelsohn
11./ Chor. Ges. Am Aarensee von F. Hellmer

Tombola

12./ Chor. Ges. Sylvesterlied von R. Wagner
13./ Musik La Mattchiche Spanisch v. Ch. Borel-Clerc
14./ " Schätzmeister Quadrill v. Ziehrer
15./ Chor. Ges. Das Kirchlein von Becker
16./ " " Waffentanz von C. Kreutzer
17./ Musik Märsche

Chronik für das Jahr 1911

Schlagwort oder Anmerkung

* **Ein flüchtiger Straßenräuber.** Aus Cilli berichtet man uns: Am 18. d., vormittag, ging der Grundbesitzer Koschec aus St. Ruperti bei Tüffer auf der Bezirksstraße von Cilli nach Tüffer nach Hause. Zwischen dem sogenannten „Jungfraunsprung" und Tremmersfeld schloß sich ihm ein unbekannter, 30 Jahre alter, dem Arbeiterstande angehöriger Mann an und begann mit ihm ein Gespräch. Als sie ungefähr 100 Schritte miteinander gegangen waren, erfaßte der Unbekannte den Koschec beim Hals, zückte ein offenes Messer gegen ihn und drohte, daß er ihn sofort umbringen werde, wenn er ihm nicht das ganze Geld, das er bei sich habe, ausfolge. Koschec mußte längere Zeit mit dem Angreifer ringen, bis es ihm gelang, sich von ihm loszureißen und die Flucht zu ergreifen. Der Räuber lief dem Koschec noch ungefähr 50 Schritte nach und ließ erst dann von der Verfolgung ab, als Streckenarbeiter der Südbahn auf dem gegenüberliegenden Sannufer, die den ganzen Vorfall beobachteten, Lärm machten. Koschic erstattete bei der Gendarmerie die Anzeige. Dem Wachtmeister des Tüfferer Gendarmeriepostens, der sich sofort auf die Verfolgung des Täters machte, gelang es, nach eifrigen Nachforschungen dem Räuber auf die Spur zu kommen. Es soll ein Bergarbeiter aus Dreschendorf bei Cilli sein. Er überzog sich unweit des Tatortes im Walde und ließ dort Effekten zurück, die als Eigentum des mutmaßlichen Räubers agnosziert wurden. Er soll am nächsten Tage bei der Gewerkschaft in Storé und bei der Zinkhüttenverwaltung in Cilli vorgesprochen und um Arbeit gebeten haben. Trotz der eifrigen Nachforschungen gelang es bis jetzt nicht, seiner habhaft zu werden. Dies ist nicht der erste Fall, daß auf der wenig belebten Bezirksstraße zwischen Tüffer und Cilli Leute überfallen wurden.

Im verflossenen Jahre wurden in der Pfarre Tüffer 129 Kinder geboren, während 98 Personen starben, so daß sich ein Volkszuwachs von 10 Seelen ergibt. Getraut wurden 28 Paare.

Geborene, gestorbene und getraute Pfarrinsassen Tüffer.

Am 4. Febr. wurden alle drei fünfzig Jahre alten Bürger mit Verleihung in Form Henke. der Musik Capelle die silbernen Ehrenmünzen. Obgleich die Abstimmung nicht sehr gut ausfiel, so war der Abgeordnete doch mit großer Majorität gewählt.

Verleihung silberner Ehrenmünzen an Tüffer Bürger.

Am 24. 12. 910 verstorbene Altbürgermeister von Cilli, Herr Ehrenbürger Julius Rakusch, der in Tüffer auf Besitzungen weilte. Der letzte Herr Hasenbüchel, Privatbeamter in Cilli zur Trauerfeier folgende Ansprache:

Ein trauriger Tag, wie dieser für die Stadt Cilli ist der Heimgang unseres Herrn Julius Rakusch von Cilli.

„Abschiednehmer, lieber Freund, zu bitter war dein Tod —
Wir müssen trauernd hier an deiner Bahre stehen.
Wenn früher Freund dich unser Auge sah,
Da war's, als ob die Sonne lacht,
Es strahlte uns aus jedem Blick und Wort,
Du wußtest Jeden stets mit Liebe zu erfreuen,
Und keinem warst du je zu schade,
Gefällig und mitleidig, Freund, so ganz und gar.
Wir wandten uns an deinem kalten Sarge,
Da dir nun Ehrfurcht und Verehrung gebührt:
Ehrt, Gefährten, wenn wir Freunde, scheidet wir Natur,
Lieb die wir verlor'n Menschenfreund genannt.
Als Bürger, Vorgesetzter, Freund stets geschätzt,
Zu trösten, helfend stets du dich bemüht,
Wir Ganz kannst Keinem Treuen wiedersteh'n,
Drum Keiner wird dich je vergessen.

Chronik für das Jahr 1891

Schlagwort oder Anmerkung

Der Liebe zu deinem Heimatsfleckchen voll,
Hängst wissig Herze du an deiner Rose –
Als Fürst von Todtenkopf strebst zur Beute
Dem Volk du treu in Freuden und in Nöten.
Ob - mürrisch wie die rauhen Felsenriesen,
Und deiner Kost von Dir und einer Kuh!
Du wirst als Festgenosse dir uns erscheinen,
Als guter Christ begleiten uns durchs Leben.
Und nun, Freund Julius, schlafe sanft in Ruh!
Und sei'n dank dir, Liebster, Lieb'gen du,
Für alles Gute, was du uns erwiesen,
Dein Namen sei zu jeder Zeit gepriesen!

Lederbüchsel.

Der Landwirt. 21. II.

Landwirtschaftliche Filiale in Tüffer. Man meldet uns aus Tüffer vom 21. d.: Am 19. d. fand im Hotel Henke die Hauptversammlung der landwirtschaftlichen Filiale Tüffer statt. Direktor Herr Karl Valentinitsch leitete die Versammlung als Filialvorsteher. Aus dem Tätigkeitsberichte ist nachstehendes zu entnehmen: Der Filialvorsteher beteiligte sich bei der vorjährigen Hauptversammlung in Graz, ferner am 30. September bei der Kommission betreffs Verunreinigung der Save, der Sann und deren Zuflüsse durch Abfallwässer der Industrie. Der Filialausschuß bestand aus dem Vorsteher, aus dessen Stellvertreter und Kassier, aus dem Schriftführer und fünf Ausschüssen. Er hielt im verflossenen Vereinsjahre zwei Sitzungen ab. Im Umkreise der Filiale wurden in dieser Zeit vom Tierzuchtinspektor Herrn M. Jelovšek in Tüffer, in St. Leonhard und in St. Nikolai Vorträge über Viehzucht, dann vom Wanderlehrer Herrn Goričan solche über Obstbau in Tüffer und St. Gertraud bei reicher Beteiligung der bäuerlichen Bevölkerung gehalten. Der Filialvorsteher demonstrierte an sechs Bauernhöfen unter Zuziehung der Nachbarn den Baumschnitt und die Baumpflege. Aus der Landes-Obstbaumschule in Cilli vermittelte die Filiale die Anschaffung von mehreren hundert Obstbäumchen, die im verflossenen Herbst gepflanzt wurden. Ferner wurden vom Verband der Genossenschaften für Mitglieder Sämereien besorgt. Die Erntestatistiken und andere Aktenstücke wurden rechtzeitig erledigt. Auf Ansuchen mehrerer Mitglieder wurden wegen Weide- und Stallverbesserungen die Verhandlungen eingeleitet. Zwei Mitglieder hielten subventionierte Zuchteber; für fünf Stierhälter wurden Murbodener Zuchtstiere besorgt und für drei heimische Stiere die Gesellschaftssubvention erwirkt. Im Oktober des Vorjahres vermittelte die Filiale den Ankauf von Tafelobst durch den Verband der Genossenschaften, der solches bei sechs Besitzern zum Preise von 18 bis 30 H., für den Gesamtbetrag von 708 K. 20 H. kaufte und selbst verpacken ließ. Das reiche Obstjahr veranlaßte den Filialausschuß, eine Obstausstellung für den Bezirk Tüffer am 8., 9. und 10. Oktober zu veranstalten, bei der Staats- und Gesellschaftsmedaillen und 108 K. in Geld verteilt wurden. Diese Obstausstellung war reich beschickt und brachte fünf bis sechs reiche Kollektionen des feinen Obstes zur Anschauung. Dem Rechnungsleger Herrn Jos. Drolz wurde der Dank und die Entlastung erteilt. Der Filialsaatkarr lieferte 79.300 Stück Koniferen, für die ein Bruttobetrag von 177 K. eingenommen wurde. Als Abgeordneter zur heurigen Hauptversammlung in Graz wurde der Filialvorsteher und als Ersatzmann Herr Matthias Hötzl gewählt.

20. II.

* **Gemeindewahl in Tüffer.** Man schreibt uns aus Tüffer vom 20. d.: Bei der heute von 8 bis 12 Uhr vormittags vorgenommenen Gemeindeausschußwahl wurden im dritten Wahlkörper von 166 Stimmberechtigten 93 Stimmen abgegeben, die auf die Herren Dr. Adolf Mravlag, Bürgermeister Adolf Weber, Josef Drolz und Direktor Karl Valentinitsch als Ausschüsse und auf Norbert Krotil und Franz Kokol als Ersatzmänner entfielen. Im zweiten Wahlkörper erschienen von 25 Stimmberechtigten 16 Wähler, die die Herren Kaufmann Karl Hermann, Landesgerichtsrat Hubert Wagner, Fabrikant Otto Withalm und Bohuslav Falta als Ausschüsse, und Dr. Hermann Zangger und Max Koschier als Ersatzmänner wählten. Im ersten Wahlkörper waren von 12 Stimmberechtigten 6 erschienen; diese wählten die Herren Theodor Gunkel, Georg Benedek, Postoberkontrollor i. R. Ludwig Pohl und Oberoffizial i. R. Alois Standegger als Ausschüsse und Oberlehrer Matthias Hötzl und Josef Freze als Ersatzmänner stimmeneinhellig

* **Tüffer,** 24. Februar. Gemeindewahl in St. Christof. Gestern und vorgestern hatten in der der Ausdehnung nach zweitgrößten Landgemeinde in Steiermark, St. Christof, die Gemeindeausschußwahlen stattgefunden, die folgendes Ergebnis hatten: Im dritten Wahlkörper erschienen von 634 Wählern 167, diese wählten als Ausschüsse die Herren: Lukas Kacic, Strmica; Andr. Reboza, St. Gertraud; Ant. Petek, Strmica; Karl Sunta, St. Georgen; Georg Selic, Oberretschitsch; Franz Sergan, Velu; Vinzenz Senga, Sebraz; Val. Jancic, Retschitsch; als Ersatzmänner: Anton Kolenc, Velu; Franz Kozole, Brezno; Franz Koblic, Koretno; Ant. Cehovin, Tremmersfeld. Im zweiten Wahlkörper erschienen von 196 Wählern 79, diese wählten als Ausschüsse die Herren: Alois Sipek, Retschitsch; Matth. Intersek, Retschitsch; Peter Draksler, Marno; Robert Vaclavnik, St. Gertraud; Josef Sluga, Sevce; Bartlmä Orozen, Turje; Martin Zeleznik, Klenovo; Josef Starc, Retschitsch; als Ersatzmänner: Johann Petek, Sebraz; Isidor Kandolf, Klenovo; Matth. Jelensek, Oberretschitsch; Joh. Drobnic, Tüffer. — Im ersten Wahlkörper erschienen von 24 Wählern 12, diese wählten folgende Herren: Anton Urbais, St. Georgen; Martin Gresak, Brezno; Johann Vencelj, Tremmersfeld; Franz Dernovsek, Margareten; Valentin Kozmus, Slivno; Karl Uhlich, Römerbad; Jakob Draksler, St. Stefan; Anton Cehovin, Tremmersfeld; als Ersatzmänner: Joh. Mlaker, Sevce; Alois Gresak, Turje; Johann Draksler, Marno; Joh. Petek, Sebraz.

Vorläufige Ergebnisse der Volkszählung 1910 in Steiermark.

Bezirkssummen der anwesenden Zivilbevölkerung.

(Pol. Bez. = Politischer Bezirk, Ger.-Bez. = Gerichtsbezirk.)

	1900	1910	1910 gegen 1900	in %
Graz, Stadt	**132.915**	**146.394**	**+ 13.479**	**+ 10·1 %**
Cilli, Stadt	**6.105**	**6.385**	**+ 280**	**+ 4·6 %**
Marburg, Stadt	**23.258**	**26.081**	**+ 2.823**	**+ 12·1 %**
Pettau, Stadt	**3.690**	**4.208**	**+ 518**	**+ 14·0 %**
Pol. Bez. Bruck a. M.	**36.250**	**44.683**	**+ 8.433**	**+ 23·2 %**
u. zw.: Ger.-Bez. Aflenz	6.693	7.299	+ 606	+ 9·0 %
„ „ Bruck a. M.	23.832	30.217	+ 6.385	+ 26·8 %
„ „ Mariazell	5.725	7.167	+ 1.442	+ 25·3 %
Pol. Bez. Cilli	**111.871**	**116.775**	**+ 4.904**	**+ 4·4 %**
u. zw.: Ger.-Bez. Cilli	39.766	42.381	+ 2.615	+ 6·6 %
„ „ Franz	10.837	11.112	+ 275	+ 2·5 %
„ „ St. Marein b. E.	18.170	17.426	— 744	— 4·0 %
„ „ Oberburg	15.717	15.293	— 424	— 2·7 %
„ „ Tüffer	27.381	30.563	+ 3.182	+ 11·6 %
Pol. Bez. Deutschlandsberg	**51.421**	**51.268**	**— 153**	**— 0·3 %**
u. zw.: Ger.-Bez. Deutschlandsberg	19.802	19.766	— 36	— 0·2 %
„ „ Eibiswald	15.331	14.920	— 411	— 2·6 %
„ „ Stainz	16.288	16.582	+ 294	+ 1·8 %
Pol. Bez. Feldbach	**83.996**	**86.089**	**+ 2.093**	**+ 2·5 %**
u. zw.: Ger.-Bez. Fehring	15.599	16.046	+ 447	+ 2·9 %
„ „ Feldbach	32.919	33.350	+ 531	+ 1·6 %
„ „ Fürstenfeld	20.789	21 684	+ 895	+ 4·3 %
„ „ Kirchbach	14.789	15.009	+ 220	+ 1·5 %
Ger.- und Pol. Bez. Gonobitz	**22.208**	**22.018**	**— 190**	**— 0·8 %**
Pol. Bez. Graz Umgebung	**90.202**	**104.113**	**+ 13.911**	**+ 15·4 %**
u. zw.: Ger.-Bez. Frohnleiten	16.064	16.422	+ 358	+ 2·2 %
„ „ Graz Umgebung	74.138	87.691	+ 13.553	+ 18·3 %
Pol. Bez. Gröbming	**30.656**	**31.769**	**+ 1.113**	**+ 3·6 %**
u. zw.: Ger.-Bez. Aussee	10.167	10.292	+ 125	+ 1·2 %
„ „ Gröbming	5.609	5.846	+ 237	+ 0·4 %
„ „ Irdning	7.859	8.117	+ 259	+ 3·3 %
„ „ Schladming	7.022	7.514	+ 492	+ 7·0 %
Pol. Bez. Hartberg	**53.043**	**55.701**	**+ 2.658**	**+ 5·0 %**
u. zw.: Ger.-Bez. Friedberg	8.349	9.204	+ 855	+ 10·3 %
„ „ Hartberg	26.206	27.304	+ 1.098	+ 4·2 %
„ „ Pöllau	10.505	10.918	+ 413	+ 3·9 %
„ „ Vorau	7.983	8.275	+ 292	+ 3·6 %
Pol. Bez. Judenburg	**61.428**	**66.049**	**+ 4.621**	**+ 7·5 %**
u. zw.: Ger.-Bez. Judenburg	29.955	31.683	+ 1.728	+ 5·7 %
„ „ Knittelfeld	21.177	23.940	+ 2.763	+ 13·0 %
„ „ Obdach	4.295	4.421	+ 126	+ 2·9 %
„ „ Oberzeiring	6.001	6.005	+ 4	—
Pol. Bez. Leibnitz	**63.559**	**65.778**	**+ 2.219**	**+ 3·5 %**
u. zw.: Ger.-Bez. Arnfels	16.877	17.161	+ 284	+ 1·7 %
„ „ Leibnitz	30.593	31.783	+ 1.190	+ 3·9 %
„ „ Wildon	16.089	16.834	+ 745	+ 4·6 %
Pol. Bez. Leoben	**57.865**	**64.491**	**+ 6.626**	**+ 11·4 %**
u. zw.: Ger.-Bez. Eisenerz	9.028	10.106	+ 1.078	+ 11·9 %
„ „ Leoben	42.783	47.632	+ 4.849	+ 11·3 %
„ „ Mautern	6.054	6.753	+ 699	+ 11·4 %
Pol. Bez. Liezen	**24.926**	**26.833**	**+ 1.907**	**+ 7·6 %**
u. zw.: Ger.-Bez. St. Gallen	7.497	7.545	+ 48	+ 0·6 %
„ „ Liezen	7·663	7.938	+ 275	+ 3·6 %
„ „ Rottenmann	9.766	11.350	+ 1.584	+ 16·1 %
Pol. Bez. Luttenberg	**26.791**	**27.552**	**+ 761**	**+ 2·8 %**
u. zw : Ger.-Bez. Luttenberg	14.154	14.694	+ 540	+ 3·8 %
„ „ Oberradkersburg	12.637	12.858	+ 221	+ 1·8 %
Pol. Bez. Marburg	**89.585**	**93.918**	**+ 4.333**	**+ 4·8 %**
u. zw.: Ger.-Bez. St. Leonhard W.-B.	17.592	17.568	— 24	— 0·1 %
„ „ Marburg	52.662	56.815	+ 4.153	+ 7·9 %
„ „ Windisch-Feistritz	19.331	19.535	+ 204	+ 1·1 %
Pol. Bez. Murau	**26.966**	**27.574**	**+ 608**	**+ 2·2 %**
u. zw.: Ger.-Bez. Murau	11.430	11.611	+ 181	+ 1·6 %
„ „ Neumarkt	10.006	10.497	+ 491	+ 4·9 %
„ „ Oberwölz	5.530	5.466	— 64	— 1·1 %
Pol. Bez. Mürzzuschlag	**37.324**	**42.507**	**+ 5.183**	**+ 13·9 %**
u. zw.: Ger.-Bez. Kindberg	18.655	21.437	+ 2.782	+ 14·9 %
„ „ Mürzzuschlag	18.669	21.070	+ 2.401	+ 12·8 %
Pol. Bez. Pettau	**79.741**	**81.525**	**+ 1.784**	**+ 2·2 %**
u. zw.: Ger.-Bez. Friedau	20.067	20.843	+ 776	+ 3·8 %
„ „ Pettau	47.991	48.634	+ 643	+ 1·3 %
„ „ Rohitsch	11.683	12·048	+ 365	+ 3·1 %
Pol. Bez. Radkersburg	**37.911**	**38.749**	**+ 838**	**+ 2·2 %**
u. zw.: Ger.-Bez. Mureck	22.854	23.306	+ 452	+ 1·9 %
„ „ Radkersburg	15.057	15.443	+ 386	+ 2·5 %
Pol. Bez. Rann	**47.966**	**50.204**	**+ 2·238**	**+ 4·7 %**
u. zw.: Ger.-Bez. Drachenburg	17.786	18.248	+ 462	+ 2·6 %
„ „ Lichtenwald	10.779	11.449	+ 670	+ 6·2 %
„ „ Rann	19.401	20.507	+ 1.106	+ 5·7 %
Pol. und Ger. Bez. Voitsberg	**41.678**	**40.852**	**— 826**	**— 1·9 %**
Pol. Bez. Weiz	**61.783**	**66.326**	**+ 4.543**	**+ 7·3 %**
u. zw.: Ger.-Bez. Birkfeld	12.813	14.397	+ 1.584	+ 12·4 %
„ „ Gleisdorf	26.138	27.574	+ 1.436	+ 5·5 %
„ „ Weiz	22.832	24.355	+ 1.523	+ 6·7 %
Pol. Bez. Windischgraz	**44.010**	**42.466**	**— 1.544**	**— 3·5 %**
u. zw.: Ger.-Bez. Mahrenberg	15.590	15.060	— 530	— 3·4 %
„ „ Schönstein	14.177	14.398	+ 221	+ 1·5 %
Windischgraz	14.243	13.008	— 1.235	— 8·7 %
Steiermark insgesamt	**1,347.148**	**1,430.308**	**+ 83.160**	**+ 6.17 %**

Chronik für das Jahr 18 9/11.

Schlagwort oder Anmerkung

Von den Feuerwehren.

Die freiwillige Feuerwehr in Tüffer hielt am 6. d. die Hauptversammlung unter Anwesenheit von 31 ausübenden Mitgliedern ab. Der Wehrhauptmann Herr Georg Benedek begrüßte die Anwesenden und eröffnete die Sitzung mit dem Gedenken des Hinscheidens zweier ausübenden und eines unterstützenden Mitgliedes, worauf zweien neu eingetretenen Mitgliedern der Handschlag abgenommen wurde. Das Protokoll der letzten Hauptversammlung und der Tätigkeitsbericht wurden zur Kenntnis genommen und der Kassebericht genehmigt. Dem Kassier und dem Schriftführer wurde für ihre Tätigkeit der Dank ausgesprochen. Aus dem Tätigkeitsberichte ist zu entnehmen, daß der Verein 1 Hauptversammlung, 6 Kommandantschaftssitzungen, 14 Steiger-, 8 Spritzen-, 1 Gesamt- und 1 Schauübung, dann 8 Vereinskneipen abhielt. Der Verein zählte 1 Ehrenhauptmann, 2 Ehrenmitglieder, 38 ausübende und 50 unterstützende, somit zusammen 91 Mitglieder. An Subventionen erhielt er von der Gemeinde Tüffer 50 K., von der Bezirksvertretung 300 K., von der Vorschußkasse 200 K.; diesen Spendern wurde der Dank ausgesprochen. — Der Hauptmann besprach ferner die Verwaltung der Spezialfonds. Neu gewählt wurden die Herren: G. Benedek zum Hauptmann, Max Koschier zum Stellvertreter, Karl Maga zum Schriftführer, G. Benedek zum Kassier, Dr. Hermann Zangger zum Vereinsarzt, Direktor Karl Valentinitsch und Michael Sastanschek zu Rechnungsprüfern, dann G. Benedek, K. Valentinitsch, B. Falta, Norbert Krotil und Max Koschier als Schiedsrichter, Michael Sastanschek als Oberrequisitenwart, Franz Henke als Fähnrich, Max Koschier als Steigerzugsführer, Heinrich Kopatsch als Stellvertreter, Martin Stefe als Rottführer, Michael Wuzdaric als Spritzenzugsführer, Adolf Maitzen als dessen Stellvertreter, K. Valentinitsch als Obmann der Schutzmannschaft und Josef Drolz als Stellvertreter. Der Hauptmann brachte schließlich zur Kenntnis, daß der über dreißig Jahre hier als praktischer Arzt und Vereinsarzt tätig gewesene Herr Dr. E. Schwab sein Verbleiben als unterstützendes Mitglied trotz des Domizilwechsels in einem Briefe mitgeteilt habe. Es wurde beschlossen, Dr. Schwab für diese Kundgebung wie auch für die dem Vereine durch die lange Zeit gewidmeten Dienste den Dank auszudrücken. Hierauf folgte die Sitzung des Leichenvereines.

Bürgermeisterwahl. (Tüffer)

Am 14. d. M. wurden die Gemeinde- u. Ratsherren Tüffer

Adolf Ueber zum Bürgermeister, Dr. A. Ulrabetz, Josef Drolz, Karl Valentinitsch und Karl Hermann zu Gemeinderäten, das Resultat genehmigt.

Gemeindevorsteherwahl

in St. Christof bei Tüffer.

Laut Zeitung 14. III fand auch in St. Christof die Wahl für diese Gemeindevertretung statt. Die Wahl der Vorsteher fiel auf den bisherigen, Herrn Ratsherrn, Besitzer in St. Christof Herrn Viktor Petek; zu Gemeinderäten wurden gewählt: die Herren Karl Falta in Tüffer, Andr. Rebolar in Weller, Alois Šipek in der Rottschitsch, Lukas Kačič in Strmic und Jakob Praßler in St. Stefan, ernannt Herr Viktor Urbas in Hrastnigg zum Rechnungsrevisor.

Die Jahresversammlung des Tüffener Spar- und Vorschußvereines

fand am 19. März d. J. um ½ 3 Uhr N. M. statt. Anwesend waren 4 Direktions- und 3 Aufsichtsratsmitglieder, der Gesamtkassastand betrug 31074.40 K, wie verbucht sich die Einlagen auf 4365.85 K wurde. Die Rechnung, Bilanz, wie auch die Verteilung richtig befunden. Vom Reingewinne wurde, da 5% dividiert der Betrag von K 617.50, dann die Statutenbestimmung mit Ganzem, betrug nun 1000 K, zusammen 1617.50 K übertroffen, endlich der Restrest 2748.35 für wohltätige gemeinnützige und wohlfahrtige

Chronik für das Jahr 1911

Schlagwort oder Anmerkung

Spenden u. z.:

Von Hochfürstlicher Durchlaucht Fürst	K	400.—
Von fürstlicher Hofkammer	"	100.—
Von städtischer Bürgerspital	"	200.—
Von Fürstlicher Landwehr	"	50.—
Von gewerbl. Fortbildungsschule	"	50.—
Von Kreditanstalt d. Fürstent.	"	200.—
und restlich der Rest mit		1748.35
Von Bezirksvertretung Feldsberg	"	
wie oben. Mark zusammen		2748.35

Die Übernahme in das Direktorium erfolgte durch Beschluß der Ausschußsitzung vom 4. Februar:

Herr Adolf Weber Direktor
" Karl Kreuzinger, Stellvertreter
" Josef Kreutz, Cassier,
" Wenzl Kafka, Buchhalter.

Die Mitglieder des Ausschusses sind auf die Jahre: Dr Ed. Strauss
Karl Hermann
Otto Wittasek
Georg Benedek.

Der Ankauf des Hauses Nr. 44 für, samt der Übernahme für das Darlehen von 16000 K und dem Reparaturfonds wurde genehmigt und beschlossen sol, dies zu vereinnahmen.

23. April. Topfaus P. Hermannsgasse für das Local, Museum.

Einem alten Brauche entsprechend die Maier, die die Kirche P. Hermannsgasse mit Tannenreis, die Straßen mit Birkenzweigen und Laubgewinden schmückten.

(Der Bezirk ist niederösterreich; die römisch-katholische Kirche stammt schon aus d. J. 1421, diese wurde 1493 umgebaut, wobei sie einen neuen Chor erhielt.) Die Einsegnung der Anstalten für den Neubau nahmen vor: Herr Anton Petak und P. Chrysostomus; Ausgeführt ist, wie schon die Inschriften sagen Herr Heinrich Hrabernik.

Theater-Dilettanten Gesellschaft Tüffer

Programm.

Samstag

Für den am den 8. April 1911 im Hotel Moriak (Menke) stattfindenden

Theater-Abend.

Musik Weber-Marsch v. Fr. Lehar.
" Lustspiel Ouverture v. Kéler-Bela

I. Der geprellte Alle

Schwank in 1 Akt v. A. Lauff.

Personen:

Antonius Brandau, Lederer — Herr Pyrker
Emilie, seine Gattin — Frl. Anna Zidanšič
Metta, seine Tochter — Frau Pyrker
Dr. Ferdinand Bormann, Assessor — Herr Königmann
Adolf Hornek, Lederergeselle bei Brandau — Herr Widali
Christian, Lehrling bei Brandau

Musik Stiefelputzer Marsch v. Rud. Ehrich
" Intermezzo v. L'Caval. Rusticana v. P. Mascagni

II. Eine Muster Ehe.

Schwank in 1 Akt v. Paul R. Lebenhard

Personen:

Eduard Krause — Herr Krajčič
Emma seine Frau — Frl. Adolfa Weber
Kampel — Lehrer — Herr Königmann
August Suffke — Postbote — Herr Permoser
Selma Kindermädchen bei Krause — Frl. Klein

Musik Volksliedchen u. Marchen v. Karl Komzák

Kurze Pause.

III. Die Fidelen Handwerksburschen

Posse in 1 Akt v. Siegfried Philippe

Personen:

Bantsch — Barbier — Herr Marinko
Stoffel, sein Lehrling — Herr Widali
Knieriem } Handwerksburschen — Herr Maitzen
Zwirn } — Herr Wawlek
Leim } — Herr Kopatsch
Pluta — Gemeindediener — Herr Karl Weber

Schluss: Musik-Vorträge.

Anfang präc. 1/2 9 Uhr abds. Eintritt pr. Person 1 Kr.

Die Schlittenbahn am 8. April war in allen ihren Anlagen noch gut zugänglich und zwar die Wege südlichen Hügeln, wie auch die Wege gegen Süden noch gut zugänglich.

Die Schneeverhältnisse bis ihren Endpunkten in geschützten und zugänglichen Lagen.

Die Abfahrt war von Sonntag bis Celli und Montenik gut befahren und waren die Hügelpartien Loibl, 960 m, unbefahrbar.

Es ist anzunehmen, dass die Schneeverhältnisse günstig sind.

Erstes Blütenstaub am Ostersonntag den 16. IV. zu verzeichnen. Heute 20. ist der Baum voll Blüten. Heute 22. ist der Baum voll Blüten. Die Bienen fliegen und sammeln Blüten. Die Bienen waren heute sehr fleißig.

Erstes Ostergewächs waren nur spärlich vorhanden, jedoch regelmäßig trocken und Bienen waren noch nicht ausgeflogen.

20. April Erstes Kirschblüte.

Heute Vormittag ist heute zugegangen Heftlich einer Einschreibung durch H. Ruperti.

Heute 22. IV. ist bereits fertig. Schneeverwehung gegen Norden, Nordosten und Westen sind die vollsten Blüte.

Chronik für das Jahr 1911

Schlagwort oder Anmerkung

Nummer 31 deutsche Wacht.

Verhaftung zweier kroatischer Räuber.
Aus Tüffer schreibt man uns: Der Gendarmerie gelang es, zwei äußerst gefährliche Strolche, bezw. Diebe, dingfest zu machen. Es sind dies die beiden kroatischen Arbeiter Georg Sprem und Valentin Svec, die schon lange ohne bestimmten Aufenthalt in Untersteiermark herumgaunerten und zahlreiche Diebstähle ausführten. Sie trieben ihr Unwesen namentlich auf den Jahrmärkten, so in Pöltschach und Gonobitz, wo sie mehreren Marktbesuchern einen Betrag von weit über 300 Kronen stahlen, ferner in Rohitsch, wo sie auch verschiedene Geldbeträge entwendeten, und zuletzt in Markt Tüffer. Hier stahlen sie mehreren Bauern über 100 Kronen. Sie brachen auch des Nachts in abseits gelegenen Behausungen ein und nahmen mit, was für sie wertbar schien. Wurden sie von Hausbewohnern oder anderen Leuten bei einer ihrer lichtscheuen Taten ertappt, drohten die beiden Räuber, den Leuten den Garaus zu machen, wenn sie angezeigt würden. Zur Bekräftigung ihrer Drohung zogen sie geladene Revolver heraus. Dadurch war es möglich, daß Sprem und Svec so lange Zeit ihr Unwesen treiben konnten. Beide wurden dem Bezirksgerichte Tüffer eingeliefert.

Am 23. 4. [illegible] Georg Ehrer, der Kellner [illegible] Jahre alt [illegible] aus Borovec [illegible] und der Obergefreite Emil Plesko [illegible] am 27. des [illegible] Tages [illegible] Bezirksgerichte Marburg [illegible] Anklage [illegible]

Der Gefangenschaft [illegible] Mai [illegible] Tage [illegible] Tage [illegible] Tage [illegible]

Ehrer, Plesko, Arbeiter.

Lebten 20 Personen [illegible] Jahre [illegible]

4. Mai. Erblichten [illegible] die Kirchhofe, Kapellen und Leichen [illegible] Gräber, sondern [illegible] Obstbäume, Feldfrüchte, die [illegible] Morgenfrüh [illegible], wurde [illegible] mitgenommen. Der [illegible] Burg Kürnberg als Eingang [illegible] Obstbäume [illegible] Kirchen [illegible] Kirchen [illegible] Verbrechen [illegible]

Am 9. Mai wurde [illegible] Familien Reiter-Ulbrich [illegible] Margarethe Perger [illegible] Kornmesserhof, [illegible] Kirchenstiftes [illegible] Tüffer [illegible] 50 K [illegible] Ehrengabe [illegible] Perger [illegible] Kornmesserhof, [illegible] Ehrengabe für die 70jährige Margarethe Perger in Kornmesserhof, Bad.

Tüffer Ehrenbürgerin der Centralausschuß [illegible] Ehrenbürgerrechte [illegible] Peter-Franz-Josef Siechenhausstiftung [illegible] 25 K, [illegible] Barmherzigen, [illegible] Charlotte Ulbrich [illegible] 50 K [illegible] Perger [illegible] 37 [illegible] 70. Geburts, [illegible] Ehrenbürgerschaft [illegible] Hauses, [illegible] Gäste [illegible] Bad gefeiert [illegible]

Chronik für das Jahr 1911

Schlagwort oder Anmerkung

Am 7. 5. hielt die Ortsgruppe ihre Bezirkskrankenkasse
Hauptversammlung ab, in welcher folgende Funktionäre
neu gewählt wurden: 1. Obmann Vorstand
Ferdinand Obenaus; 2. Obmann Stellvertreter
Johann Hudler; Beisitzer: Dr. Ed.
Mravlag, Otto Wilhalm und Josef Hermann.
Ersatzmänner 6 außerordentliche Funktionäre.
2. Obmann Überwachungsausschuß Johann
Obenaus; 2. Obmann Stellvertreter Theodor Winkel
und Wenzeslaw Falta, Ersatzmänner 4 außerordentliche
Funktionäre von der Arbeiterschaft.
3. Obmann Schiedsgericht 8 Beisitzer.

Bezirkskrankenkasse

11. steirischer Wahlkreis.

V. Tüffer, 12. Mai. Gestern abend erstattete unser gewesener Reichsratsabgeordneter Landesgerichtsrat Richard Marckhl hier im Hotel Henke seinen Tätigkeitsbericht. Es waren 52 Wähler anwesend. Der Einberufer Bürgermeister Adolf Weber begrüßte die Versammlung, namentlich den Landesgerichtsrat Marckhl. Zum Vorsitzenden wurde der Notar Dr. Mravlag und zum Schriftführer Oberlehrer Matth. Hötze gewählt. Der Wahlwerber R. Marckhl erstattete nun in einer zweistündigen Rede seinen Tätigkeitsbericht, der allseitig beifällig aufgenommen wurde. Mit kräftigen Heilrufen beantworteten die Wähler die Kandidatur des bewährten Abgeordneten. Bürgermeister H. A. Weber beantragte folgende Entschließung, welche einstimmig angenommen wurde: „Die heute versammelten Reichsratswähler des Marktes Tüffer sprechen ihrem bisherigen Vertreter im Abgeordnetenhause Herrn Landesgerichtsrat Richard Marckhl für sein unermüdliches und erfolgreiches Wirken Dank und Anerkennung aus, nehmen seinen Entschluß, sich wieder um das Mandat des 11. steirischen Wahlkreises zu bewerben, mit Freude und hoher Befriedigung zur Kenntnis und versprechen, seine Kandidatur mit allen ihren Kräften zu unterstützen und am 13. Juni ihre Stimmen für ihn abzugeben." Nachdem der Wahlwerber einige Anfragen in sachgemäßer Weise zur Befriedigung der Fragesteller beantwortet hatte, schloß der Vorsitzende um 11 Uhr nachts die Versammlung.

Tüffer, 12. Mai. (z.) **Marckhl in Tüffer.** Gestern hielt hier der k. k. L.-Gerichtsrat Marckhl eine Wählerversammlung ab, die von wohlgezählten 41 Personen besucht war. Wir waren ganz enttäuscht, als wir merken mussten, dass Marckhl kein Redner usw. ist; der k. k. Wahlwerber scheint ein Geschichtenerzähler und Phrasendrescher zu sein, der alle anderen Partei- und Gesinnungsangehörigen in den Kot zieht. Was für eine politische Geistesbildung er sich von den Tüfferern vorstellt, lassen wir beiseite und wollen dem Kandidaten raten, uns mit solchen Schwefel zu verschonen und damit lieber in Bachern zu glänzen. Zu unserem »grössten Leidwesen«, haben wir bemerkt, dass sich einige »tonangebende« Personen in dem Augenblick entfernten, als Windisch eine Resolution zur Kenntnis bringen wollte. Man war auch sehr betrübt darüber, dass unser »Landsmann«, der gesinnungstüchtige Ajditsch der Versammlung ferne geblieben ist; doch wurde das Vaterland gerettet, indem Ajditsch in der Person des Herrn F.—F.—Fretze einen würdigen Vertreter gesandt hatte. Marckhl sprach so feurig, dass alle Anwesenden einschliefen und den Redner im Traume auf der Ministerbank in Polule sitzen sahen! —

Laibacher Zeitung, 14. V.

* **Die Bezirksstraße Cilli—Tremmersfeld** befindet sich, wie uns aus dem Unterlande geschrieben wird, zur Zeit in einem so schlechten Zustande, daß das Fahren auf dieser Strecke zur Qual wird. Die Beschotterung mit großen spitzen Steinen geschieht so planlos, daß man an manchen Straßenstellen kaum ein Stück findet, um durchzukommen. Die Verwendung von feinkörnigem Deckschotter ist überhaupt ganz ausgeschaltet. Dagegen befinden sich die Straßen im angrenzenden Bezirke Tüffer in tadellosem Zustande; man könnte die Grenzlinie zwischen dem Cillier und Tüfferer Bezirke beinahe mit einem Lineal ziehen, so auffallend ist der Unterschied.

Stadttheater.

Gestrige Abendvorstellung
Lortzings, die früher
angekündigt war, auf 13.
Mai ans Hotel Henke.
verschoben. 2 Liederspiele unter der Leitung
des Regisseurs, Herrn Ingker zur Aufführung
die allseits ausgezeichnete, weit über das
Niveau eines Klubchores hervorragende
Leistungen der Sänger überhaupt, wofür wir
die sorgfältig gepflegte Kunst derselben das
beste Lob. Einleitung, Zwischenspiele und
Schluß besorgte die Kapelle. Musikdirektor Kunzelka
unter der Leitung des Chormeisters der

Küpperer Dilettanten Theater

Programm

Musik-Vorträge:

1.) Eine Soirée bei Hauptmanns

Lustspiel in 1 Akt von Felix Renke.

Personen:

Ellerbeck Hauptmann	Knöbel } Soldaten
Elly seine Gattin	Bäbser }
Dämpfel, Lustspiel	Sophie, Köchin
Anna, Hausmädchen	

Musik-Vorträge:

2.) Die kleine Spitat~~e~~

Lustspiel in 2 Akten von Emmy Braune.

Personen:

Hampe Hofrat	Bimsel Hausmann, Besitzer
Else, seine Tochter	Fritz Löffler
Felix Lier, Jugendfreund	Fritz, Hausknecht
Fräulein Busch	

Musik-Vorträge

Anfang präcise 1/2 9 Uhr abds.

143

Tüfferer Liedertafel, Herr Matthias Holze
zur Ehren Zusammenkunft der Abwesenden.
Leider verhinderte die Ungunst der Witterung die
weiteren Vorführungen.

Abstimmung.

Am 29. 30. u. 31. fand die Abstimmung der Volljährigen beiderlei Geschlechtes über die Errichtung eines Bezirksgerichtes in Tüffer statt. Von den 478 Wahlberechtigten haben 388, also 81 %, gewählt, und zwar 72 mit Ja, 26 mit Nein, 37 Frauen, 19 mit Ja, 2 mit Nein, 16 Männer mit Ja, 7 mit Nein. Es sind also 25.8 %

Die heutige Abstimmung

Aus **Römerbad** wird uns geschrieben: Wie alljährlich eröffnet unser Kurort, der durch seine herrliche Lage und günstigen Heilerfolge in den weitesten Kreisen bekannt ist, anfangs Mai die Saison. Seine 36.2 bis 37.5 Grad warmen Quellen gehören zu den heilkräftigsten Akratothermen; sie sind in ihrer Wirkung denjenigen der bekanntesten Bäder ganz gleich und werden mit bestem Erfolge bei Gicht, Rheuma, Frauen- und Nervenleiden, bei allgemeiner Erschlaffung und vorzeitiger Altersschwäche, nach Influenza und sonstigen erschöpfenden Krankheiten angewendet, deren Behandlung in besonderen Fällen durch Anwendung von Elektrotherapie, Massage, Heilgymnastik, unterstützt wird. Die günstigen klimatischen Verhältnisse, die ozonreiche Waldluft, schöne Laub- und Nadelholzwälder, prächtige Parkanlagen, ferner komfortable Einrichtungen der Etablissements, das gesellige Badeleben machen den Aufenthalt im Römerbad besonders angenehm. Auch als Übergangsstation für die aus Winterkurorten Zurückkommenden ist Römerbad sehr geeignet. Mäßige Pensionspreise ermöglichen selbst Minderbemittelten einen längeren Kurgebrauch. Römerbad, an der Südbahnstrecke Wien—Triest gelegen, kann von allen Seiten durch günstige Zugsverbindungen schnell und leicht erreicht werden. — Ein Badegast schreibt unter anderem: Römerbad, das steirische Gastein, zeigt sich nun in seiner vollen Schönheit. Herrliches, subalpines Klima, die äußerst günstige Lage, geschützt gegen Norden durch hohe Bergwände, der reiche Ozongehalt der Luft und ihre Reinheit, die vollkommene Rauch- und Raubfreiheit, sind Vorzüge, die diesen Kurort besonders auszeichnen. Früh morgens singen die gefiederten Sänger in den rings die Kuranstalt umgebenden Laub- und Nadelwäldern. Und erst die Heilkraft der an freier Kohlensäure reichen, warmen Quellen, deren Wirkung schon die alten Römer an sich erprobten. Das Römerbassin wird unmittelbar von den nebenan entspringenden Thermen (Temperatur 36.2 bis 37.5 Grad Celsius) gespeist. Marmor-Wannenbäder und aus karrarischem Marmor hergestellte und ausgestattete Vollbäder dürften wohl auch den verwöhntesten Ansprüchen genügen. Gute Unterkunft und Verpflegung bei mäßigen Preisen sind weiter dazu angetan, den Aufenthalt hier so angenehm als möglich zu machen.

Landwirtschaftlicher Vortrag in Tüffer. Am 5. d. hielt der Wanderlehrer Realitätenbesitzer Franz Gorican in der Umgebungsschule von Tüffer einen Vortrag in slowenischer Sprache. Er besprach die Futtergewinnung und den Wert des gut eingebrachten Heues von Edelgräsern, wie auch die Art, wie diese am besten zu verwerten wären. Im weiteren besprach er die Notwendigkeit des Bespritzens der Weinreben mit Kupferkalk, zu welchem Zwecke er einiges Reagenspapier behufs Prüfung der Lösung verteilte. Schließlich wurden Bestellungen von mehr als 300 Stück Obstbäumchen entgegengenommen, die im kommenden Herbst angepflanzt werden sollen. An diesem Vortrage beteiligten sich der Filialvorsteher von Tüffer und der Oberlehrer von Tüffer und Reka und ungefähr 80 andere Zuhörer, die den gründlichen und gut verständlichen Ausführungen mit regster Aufmerksamkeit folgten.

Aus Bädern und Sommerfrischen.

Kaiser Franz Josef-Bad Tüffer. Man schreibt uns aus Tüffer vom 5. d.: In der Vorsaison waren im Kaiser Franz Josef-Bad Markt Tüffer unter anderen anwesend: Rentier Georg Hildebrand aus Graz, Konteradmiral Hermann Pleskott mit Gemahlin, Gräfin Anna Jerningham mit Begleitung aus Wien, Zeitungseigentümer Josef Gerleutner mit Gemahlin, Private Frau Marie Logar mit Pflegeschwester aus Wien, Redakteur A. Castelliz mit Gemahlin aus Graz usw. Alle, die schon den Mai benützt hatten, um ihre Kur zu beenden, sind voll des Lobes über die schöne Zeit, die sie gewählt hatten. Die reiche Natur der Tüfferer Berge, die landschaftlichen Reize und die milde Luft tragen wesentlich zur Förderung des Kurzweckes bei. Die ausgezeichnete Therme (38.5 Grad Celsius), die sich namentlich bei Rheuma, Gicht, Frauenleiden, Heilbeförderung nach Knochenbrüchen, Blasen- und Unterleibsleiden außerordentlich bewährt, fließt heuer besonders reichlich, so daß es ein wahres Vergnügen ist, sich im Hauptbassin von der einlaufenden Quelle besprudeln zu lassen. Die Gesundheitsverhältnisse sind zur Zeit die denkbar besten. Auch zu Ausflügen ist die an Naturschönheiten überreiche Gegend ganz besonders verlockend.

Umgebzoll Graz
9/6 1911

Chronik für das Jahr 18

Schlagwort oder Anmerkung

Die Cholera.

Ein Cholerafall in Untersteiermark.

Eine abenteuerliche Meldung des Slovenski Narod.

In unser heutiges Morgenblatt hat wie in alle Grazer und Wiener Blätter leider eine Meldung des „Slovenski Narod" Aufnahme gefunden, die von choleraähnlichen Erkrankungen im Unterlande, speziell im Tüfferer Bezirke zu erzählen wußte. An der Meldung ist, wie genaue Erkundigungen an allen amtlichen Stellen ergaben, kein wahres Wort. Dazu wird uns aus Tüffer gemeldet:

Die Nachricht des Slovenski Narod über choleraähnliche Erkrankungen in Tüffer und Umgebung ist vollständig aus der Luft gegriffen. Der Bezirksarzt Dr. Hermann Zangger ermächtigt Ihren Vertreter zu der Erklärung, daß ihm nicht eine einzige Anzeige von irgend einem auch nur verdächtigen Falle untergekommen ist, weder in Tüffer noch im ganzen Bezirke, zu dem auch Römerbad gehört. Es ist daher frei erfunden, daß aus dem Bezirke Tüffer unter verdächtigen Umständen Erkrankte in das Cillier Isolierspital überführt wurden. Alle Behörden in Tüffer bestätigen, keine Kenntnis von einer Erkrankung erhalten zu haben, die irgendwie verdächtig erschiene und die abenteuerliche Meldung des Slovenski Narod rechtfertigen würde.

Wir fügen dem bei, daß die sofort von der Statthalterei eingeleiteten Erhebungen schon im Laufe des heutigen Vormittages ergeben haben, daß der Gesundheitszustand im ganzen Unterlande der denkbar beste ist, daß keinerlei Epidemie oder sonst ansteckende Krankheiten vorhanden sind, am allerwenigsten aber Fälle, die auch nur den leisesten Verdacht einer Choleraerkrankung rechtfertigen würden.

Aus Cilli wird uns gemeldet: Daß die Nachricht des Slovenski Narod vollständig falsch ist, geht schon daraus hervor, daß das hiesige Isolierspital zur Zeit vollständig leer steht und nicht einen einzigen Patienten beherbergt. Im ganzen Bezirke ist auch nicht eine einzige Erkrankung bekannt, die Symptome aufweisen würde, welche auf Dysenterie ließen ließe.

Vom Sanitätsdepartement der Statthalterei wird mitgeteilt: Die Grazer Zeitungen bringen eine Nachricht des „Slovenski Narod", daß in Cilli und Umgebung, namentlich in Tüffer, choleraverdächtige Fälle vorgekommen seien und auch Erkrankte in das Cillier öffentliche Krankenhaus abgegeben worden seien. Nach sofort eingeholter telephonischer Mitteilung der Bezirkshauptmannschaft Cilli, des Stadtarztes von Cilli und des dortigen öffentlichen Krankenhauses ist von derartigen Fällen dort nichts bekannt und scheint eine böswillige Mystifikation vorzuliegen. Die Bezirkshauptmannschaft Cilli hat sich übrigens auch bei dem dortigen Lokalkorrespondenten des „Slovenski Narod" in dieser Angelegenheit angefragt und von ihm die Mitteilung erhalten, daß die fragliche Nachricht nicht von ihm ausgegangen ist.

Ein Brechdurchfall.

Das Stadtphysikat gibt folgende Mitteilung aus: Gestern gegen Mitternacht wurde eine vorigen Dienstag aus Wien zugereiste Frauensperson aus dem Gasthause Zum König von Ungarn in der Schmölzergasse, wo sie sich einlogiert hatte, über Veranlassung des Stadtphysikats in das städtische Isolierspital abgegeben, weil sich bei ihr heftige Diarrhoen eingestellt hatten. Eine Stuhlprobe wurde noch in der Nacht in die staatliche Untersuchungsstelle eingeschickt und dort in Untersuchung gezogen. Der Abort wurde desinfiziert, das Passagierzimmer amtlich versiegelt. Nach Anschauung der Ärzte des städtischen Krankenhauses handelt es sich um eine Dysenterie-Erkrankung.

Die bakteriologische Untersuchung der Dejekten der Erkrankten war bis heute mittag noch nicht abgeschlossen. Nach den klinischen Erscheinungen der Krankheit scheint bei der Patientin Cholera ausgeschlossen zu sein.

Viehjahrmarkt in Pettau am 6. 6. 911
Freitag 11. Nov. v. J. Pfingstdienstag
stattgefunden hat der Abtrieb — v. Pferden wegen Maul- und Klauenseuche. Gestern 6. wurde auch der letzte Abtrieb abgehalten. Von den circa 700 Stück aufgetriebenen Rindern wurden nur 54 Stück zur Verschubstation gebracht. Alle anderen Tiere wurden auf Cilli getrieben. Die Preise für Ochsen von Fleischgewicht 45 v. 50 K per 50 kg Lebend-gewicht, es ist dies beim bisher vorhandenen magersten Vieh!
13. Juni.
Wetter und Weinlese.
Nachdem über den Medardustag S. M. schönes Wetter, der Freitag am 9. u. 10. auch am 11. u. 12. — Ihre Hoheit Fürstin Pauline Metternich am Samstag den 10. um 6 Uhr früh mit Gemahlin und O. F. v. W. nach Pettau, die Nacht auf Sonntag den 11. Juni in Pettau verbrachte. Am Sonntag den 11. Juni um 8 Uhr früh Abfahrt nach Ptuj, Ankunft daselbst um 2 Uhr nachmittags. Besuch der Pfarrkirche St. Georg und Grab des hl. Nikolaj in der Dominikanerkirche. Besuch des Bezirksgerichtes. Abfahrt um 5 Uhr nachmittags.

145

Chronik für das Jahr 1911

Schlagwort oder Anmerkung

Tagespost vom 11. 6. Tüffer, 13. 6.

Aus Bädern und Sommerfrischen.

Aus Römerbad schreibt man uns vom 10. d.: Die Zahl der alten getreuen Stammgäste, die schon in der Vorsaison zur Kur hier einzutreffen pflegen, ist auch heuer unvermindert groß. Die bisher günstige Witterung hat aber auch viele neue Gäste angelockt, die an den Thermalbädern und der herrlichen Frühlingsnatur Erquickung finden. So hat die Vorsaison heuer besonders günstig eingesetzt und verspricht für die Hauptzeit (Juli und August) ein starkes Zuströmen Heilung suchender Kranker, die gerne wiederkehren, da sie von lästigen Übeln wie Gicht, Rheuma, Frauenleiden usw. bald Heilung finden. Dieser Tage ist der alte Stammgast Geheimrat Anton aus Saarbrücken wieder eingetroffen und von seinen vielen Bekannten froh begrüßt worden. Die neue Betoneisenbrücke, die die Südbahnstation Römerbad mit dem Kurgebiete verbindet, kann schon benützt werden. Die endgültige Fertigstellung ist schon für die nächste Zeit zu erwarten. Der Gesundheitszustand in der Umgebung ist nach wie vor ein ganz ausgezeichneter.

Kaiser Franz Josefsbad Tüffer. Ein Kurgast schreibt uns aus Bad Tüffer vom 10. d.: Um ein Wirklichkeitsbild von der Natur in ihrem Prunkkleid zu geben, ist meine Feder wohl zu schwach. Wir verleben nun herrliche Tage und milde, mondhelle Nächte, so daß auch dem dichterisch weniger Veranlagten darüber das Herz aufgehen muß. Das Sanntal führt seinen Ruf als schönstes Tal in der grünen Steiermark vollberechtigt und Tüffer liegt an einem der idyllischesten Punkte des Tales. Man wird selten so viele Vorzüge vereinigt finden; sowohl für den Leidenden, der schlecht zu Fuß ist, bieten sich die schönsten ebenen Spaziergänge, er muß dann freilich sich begnügen, die Berge von unten zu bewundern, als auch dem Touristen, der voll auf seine Rechnung kommen kann: Humberg, Malitsch, Merzlica, die nicht weit entfernten Sanntaler Alpen, die auch jeden Hochtouristen befriedigen müssen. Wenn man nun noch fühlt, wie die gottgesegneten Thermen von Tag zu Tag gesünder machen, dann kann man sich nur schwer an das Wort Abschied gewöhnen, man denkt mit Dankbarkeit an diesen begnadeten Erdenfleck zurück und geht mit dem festen Vorsatz, wiederzukommen. Es hat fast den Anschein, als existierte in Tüffer eine zweite Fontana Arevi, die einen immer wieder zurückzieht. Hat man seine Leiden auch längst im Thermalwasser losbekommen, so spreche ich als langjähriger Stammgast von Papa Gunkel schon jetzt vom Wiederkommen und so auch viele andere mit mir. Luxuriöse Sanatorien kann man schließlich an allen Ecken und Enden erstehen lassen, die Allmutter Natur aber schenkt ihre geheimnisvollen Heilkräfte wohl nur an besonders begünstigten Orten. In Tüffer habe ich gelernt, an die Wunderkraft des Radiums zu glauben. Ich kann der leidenden und auch der gesunden Menschheit nur zurufen, geht hin und lernt glauben. — Wie uns weiter aus Tüffer gemeldet wird, ist der Gesundheitszustand in der ganzen Gegend ständig ein vorzüglicher.

* **Tüffer,** 26. Juni. Johanni-Jahrmarkt. Der gestern abgehaltene Johanni-Viehmarkt hatte einen Auftrieb von 637 Stück. Die Qualität der Ochsen war eine meist sehr gute, die Nachfrage eine bedeutende, der Preis ein sehr hoher. Ochsen wurden mit 46 bis 51 Kronen pro 50 Kilogramm bezahlt. Es wurden auf der Südbahn verladen: 1 Waggon nach Bozen, 2 nach Ungarisch-Hradisch, 2 nach Prerau, 4 nach Böhm.-Brod und 3 nach Pecek, insgesamt 100 Stück. Bei den sehr hohen Preisen konnte das bessere Vieh allerdings sehr leicht verkauft werden, während die Bauern beim Ankauf für den Ersatz an verkauften Vieh die hohen Preise empfindlich trafen. Die Preise, die seit dem Futtermangel vom Jahre 1908 stetig unverändert anhalten, dürften nicht so bald fallen, da die Rinderställe bis auf drei Viertel, ja zwei Drittel des normalen früheren Standes gelichtet sind, und weibliches Zuchtmaterial fehlt.

* **Tüffer,** 18. Juni. Dilettantenbühne. Gestern hat die Tüfferer Dilettantengesellschaft im Hotel Horiak (Henke) einen sehr vergnügt verlaufenen Theaterabend gegeben. Man gab zwei Stücke, das dreiaktige Volksstück Das blutige Edelweiß von Jakob Rauter und die einaktige Posse Höllenqualen von Otto Bernhard. Die Wahl der Stücke war den Kräften der Gesellschaft sehr glücklich angepaßt. Das blutige Edelweiß gab der Moni, dargestellt von Frau Südbahnoffizial Pyrker, Gelegenheit zu zeigen, daß echtes Theaterblut auch in einem verhältnismäßig kleinen Orte zu finden ist. Die Dame beherrschte ihre Rolle vollkommen und gab sie so natürlich, daß man wähnte, einer geschulten Berufskraft gegenüber zu sein. Ihr am nächsten stand der fein charakterisierte Wurzler-Sepp des Herrn Kopatsch. Aber auch die übrigen Mitwirkenden verdienen volles Lob, namentlich Frau und Herr Bahnmeister Tögl, Fräulein Klein, die Herren Offizial Marinko, Lehrer Permoser, Maitzen, Horiak usw. Der burleske Einakter Höllenqualen hat viel Heiterkeit geweckt, die sich wohl verstärkt hätte, wenn man das Tempo dieses rasch zu nehmenden Stückes beschleunigt hätte. Sehr brav war Südbahnbeamter Herr Krajcek als Röfike, herzig Fräulein Adolfine Weber als Frau Lore und sehr flott das Studentenpaar Herr Tögl und Herr Permoser. Das Dilettantenorchester der Tüfferer Liedertafel hatte sich mit einigen hübsch gespielten Piecen beteiligt.

Chronik für das Jahr 1911.

Schlagwort oder Anmerkung

18. März, Samstag, [illegible] Tänzer- [illegible]
Dreimeisterschaft [illegible] Redaktion [illegible] Sport-
zeitung Kapfenberg, [illegible] Alfred Castelliz, [illegible]
[illegible] [illegible] seiner [illegible], einen Abend [illegible]
[illegible] Ehrungen [illegible] Ehrenmitgliedschaft [illegible] Ehrenzeichen [illegible]
[illegible] des „Turnerer Liederkranz“ mit
[illegible], Ehrenurkunde [illegible] Ehrenmitgliedschaft [illegible]
[illegible] Turnverein Kapfenberg, [illegible]
auch, u. z. mit [illegible] Diplom [illegible] Wasserfall,
[illegible] Ed. Steyrer [illegible] Ehrenmitgliedschaft [illegible]
[illegible] Ehrenrat und [illegible] Ehrenobmann [illegible]
Kirchmeier [illegible] Ehrenmitgliedschaft [illegible]
Ehrung [illegible] [illegible] Ehrenzeichen [illegible] Wasserfall
[illegible]. (17. 6.)

„Wasser gibt's genug überall,
„aber trinken ist kein Wasserfall.
Beim Bergsteigen [illegible] Diplom.
Tänzer [illegible] [illegible],
[illegible] Kapfenberg [illegible],
[illegible] Tanzabschnitte [illegible],
[illegible] [illegible] mit [illegible] Humor.
[illegible] Turnen [illegible] Kapfenberg auf,
[illegible] [illegible] Ehrenabend. Kapfenberg [illegible]
Ehrenmitglied [illegible] Diplom, [illegible] „Wasserfall“.
[illegible] Tänzer und [illegible] Ehrenabend [illegible],
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] Wasserfall
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]

147

11/7 1911 **Chronik für das Jahr 1911**

Schlagwort oder Anmerkung

Am Abend nach der Bezirkskonferenz in Tüffer wurde den Gästen vor dem Hause Drolz, Weber, Elsbacher, Hermann u. Schwarzl ein Gabelfrühstück serviert und in festlicher Weise gestaltet. Die Arbeiten besorgte der Inhaber des Hotels Herr Josef Drolz, der auf Fürsorge und Pflege wirkte. Die Kosten wurden auf nachstehende Teilnehmer aufgeteilt u. gestalten sich wie folgt:

Cavalir, Herzog und Kr, Gründung des Musikvereines, grazer gasse 10. Hauptstraße 20 Tüffer

Herr Hermann Karl	K	13.90
" Elsbacher Rud.	"	28.70
" Elsbacher Joh.	"	18.55
" Benedek Franz	"	16.65
" Weber Adolf	"	10.86
Gemeinde Tüffer	"	310.40
Bezirkslehrerkonferenz T.	"	214.—
Herr Jos. Drolz	"	12.—
zusammen	"	625.06

Bezirks, Lehrer, Konferenz in Steinbrück

* **Bezirkslehrerkonferenz in Steinbrück.** Man schreibt uns aus Steinbrück vom 25. d.: Unter dem Vorsitze des Bezirksschulinspektors Direktors Gustav Vodušek fand gestern die Bezirkslehrerkonferenz der Schulen des Bezirkes Tüffer im Schulhause zu Steinbrück statt. Nach herzlicher Begrüßung der Konferenzteilnehmer gedachte der Vorsitzende des Kaisers und brachte dem Schöpfer des neuen Reichsvolksschulgesetzes ein dreimaliges Hoch, in das alle begeistert einstimmten. Zum Stellvertreter des Vorsitzenden wurde der Fachmann im Bezirksschulrate Oberlehrer Anton Gnus bestimmt, zu Schriftführern die Lehrer Jakob Rainer und Veit Jurko gewählt. Um 11 Uhr war der Landesschulinspektor Peter Koncnik erschienen, der den Verhandlungen bis zum Schlusse beiwohnte. Der Inspektor stellte ihm die Lehrerschaft des Bezirkes vor, dankte ihm für sein die Konferenz ehrendes Erscheinen, feierte ihn als einen allseits bekannten gerechten Vorgesetzten und richtete an ihn die Bitte, der Schule ein treuer Förderer und der Lehrerschaft, die unter so schwierigen Verhältnissen ihres Amtes walten müsse, ein warmer Beschützer zu sein. Der Landesschulinspektor erwiderte mit herzlichen Worten und sagte, daß es ihn freue, einmal der Konferenz dieses Bezirkes beiwohnen zu können. Die Tagesordnung war sehr umfangreich. In den einstündigen Mitteilungen gab der Vorsitzende für alle Unterrichtszweige eine Fülle von Anregungen, Ratschlägen und Weisungen pädagogisch didaktischen Inhalts, denen alle Teilnehmer mit großer Aufmerksamkeit folgten. Im Vortrage wurden folgende Themen besprochen: „Welche Rechenaufgaben in unseren Rechenbüchern müssen mit Rücksicht auf die praktischen Bedürfnisse unter allen Umständen geübt und welche könnten ausgelassen werden?" (Referent Gustav Vodušek d. J.) „Stellung der Schule gegenüber den Fehlern der häuslichen Erziehung." (Referentin Hildegard Rieger.) „Wie sollen Schülerausflüge vorbereitet, durchgeführt und dem Unterrichte dienstbar gemacht werden?" (Referent Blasius Jurko.) „Ein Schülerausflug von Trifail Vode nach Cilli." (Referent Emil Volc.) Welche Liniaturen aus der Normalsammlung der Schülerhefte sind an den einzelnen Schulkategorien des hiesigen Bezirkes einzuführen?" (Referent Anton Gnus.) Alle diese mit großem Fleiße und mit aus der Praxis geholten Beispielen und Erlebnissen beleuchteten Arbeiten bewiesen, daß die Referenten den behandelten Stoff vollkommen beherrschten. Sie begegneten dem regsten Interesse der Zuhörer und wurden mit Beifall aufgenommen. — Hierauf wurden die vorgeschriebenen Wahlen vorgenommen. Als Abgeordnete für die diesjährige Landeslehrerkonferenz wurden Oberlehrer Anton Gnus und Lehrerin Hildegard Rieger; in den ständigen Konferenzausschuß die bisherigen Mitglieder gewählt. Die Wahl eines pädagogischen Fachmannes in den Bezirksschulrat fiel mit erdrückender Stimmenmehrheit auf den bisherigen Fachmann Oberlehrer Anton Gnus, der für diesen neuerlichen Beweis des Vertrauens dankte. Nach

Übersetzt, Drolz in Tüffer

Cilli, 22. Juni. **Marktdiebe in Tüffer.** Am 14. April wurden auf dem Jahrmarkte in Tüffer mehreren Marktbesuchern Geldbeträge entwendet, und zwar im Gesamtbetrage von 127 K. Es waren zwei junge Burschen aus Kroatien, die bereits mehrere Marktdiebstähle begangen hatten, auf den Markt nach Tüffer gekommen, die Arbeiter Georg Sprem und Valentin Svec. Sprem kam mehrmals in das Geschäft des Kaufmannes Karl Hermann in Tüffer, ohne jedoch etwas zu kaufen. Dies fiel dem Geschäftsinhaber auf, er hielt ihn an und sandte um einen Gendarmen. Sprem wollte sich nun unter Zurücklassung von einem Paar Stiefel entfernen. Dem herbeigerufenen Gendarmen gelang es aber, den Burschen zu verhaften. Zu gleicher

Jagd und Fischerei.

Die Fischjagd (Massenfischfang) Goja (richtig Gonja) im Sannflusse bei Tüffer.

Aus der Ortschronik von Tüffer, verfaßt von Direktor Karl Valentinitsch.

Dieser Fischfang, der heute verboten ist, soll hier aus dem Grunde beschrieben werden, weil er sonst in Vergessenheit gerät, was umsomehr zu bedauern wäre, als er nicht nur den Beweis für den damaligen Fischreichtum der Sann erbrachte, sondern auch ein höchst lebhaftes, an komischen Momenten reiches Bild zu bieten vermochte. Es sind wohl 40 Jahre her, seit die Gonja nicht mehr stattfand. Als acht- bis zwölfjähriger Knabe hatte ich Gelegenheit, diesem Fischzug öfters zuzusehen und den Verlauf zu verfolgen. Die Gonja wurde im Sommer beim tiefsten Wasserstande an einem Nachmittage bei gutem Wetter durchgeführt und vorher rechtzeitig angesagt und verkündigt. Die Fischereiberechtigten, zwei Herren, stiegen zur angesagten Stunde, meist gleich nach dem Mittagmahle in den Fischerkahn, der mit zwei stämmigen Ruderern bemannt war. Ober der Eisenbahnbrücke harrten an beiden Ufern etwa 100 bis 120 Männer, meist Bauersleute aus der Umgebung, nicht selten auch einige Mannweiber mit dicken, hausleinenen Hemden und Hosen bekleidet, gewärtig des Rufes zum Antritte. Diese Fischer, die bis auf das Gonjabad das ganze Jahr keines nahmen, waren mit einem Setznetze, das am Fuße etwa 1 Meter breit und 70 bis 80 Zentimeter hoch war, ausgerüstet. Die Handhabe teilte sich in zwei Äste, zwischen denen das Netz mit etwa 25 bis 30 Millimeter Maschenweite angebracht war. Die durchschnittliche Wasserhöhe betrug 40 bis 70 Zentimeter. Mit diesen Netzen wurde nun die ganze Breite des Flusses, Netz an Netz, abgeschlossen, und es konnten somit bei einer Flußbreite von 35 bis 50 Meter von 100 Fischern zwei Reihen aufgestellt werden. Jedes einzelne Netz entfaltete sich sackartig nach rückwärts und schloß die Schotterflußsohle, je nach den Sohlengesteinen, mehr oder minder gut ab. Es schloß sich über die Querachse des Flusses Netz an Netz an, so daß der Fluß vollkommen abgeschlossen war. Bei größerer Flußbreite bildete sich an den Ufern auf kurze Strecke nur eine Reihe, bei geringer Flußbreite aber zwei bis drei Reihen der Fischer.

Die Fischereileiter fuhren im Kahne vor den Fischern hin und her und trieben mit Ruderstangen und durch Aufschlagen auf die Wasseroberfläche die Fische von ihrem Standorte weg. Die Fische flüchteten nach allen Seiten. Beim Abwärtsziehen gelangten sie meist in die Netze. Da nun jeder Fischer seinen Netzzipf zwischen den Füßen hielt, fühlte er das Anstoßen des fliehenden Fisches, wenn auch der Fisch am Eingange in sein Netz seinem Auge entgangen wäre. Flüchtete der Fisch nach aufwärts, so mag er sich in einer gewissen Entfernung von den lärmenden Fischern vielleicht beruhigt haben, doch entging er seinem Schicksale nicht leicht. An einem günstigen, ruhigen Punkte ober Debro, etwa zwei Kilometer vom Ausgangspunkte der Fischjagd, wurde über die Sann ein sicheres, mittelmaschiges Netz gespannt und fixiert, in dessen Mitte sich, nach aufwärts gerichtet, eine große Reuse befand. In diese konnten die Fische wohl flüchten, aber es war ihr Gefängnis, sie konnten nicht mehr heraus. Dort fingen sich die Gehetzten, die nicht schon früher in die sicheren Fäuste der Fischer gerieten, ausgenommen die wenigen, denen es gelang, auf irgend einer offenen Stelle zu entweichen.

Die Fortbewegung der Fischerreihen, das Überstellen der ganzen Reihe wurde vom Kahne aus befehligt. Wenn die Fischer zwei Reihen bildeten, trat auf Kommando die erste Reihe vor, während die zweite den Vortritt deckte; bei dreifachem Abschlusse traten die Reihen nacheinander vor. Die in die Netze gelangenden minderwertigen Fische gehörten den Fischern, diese steckten sie in das gut abgebundene lose Hemd ober den Lenden, wo sie nicht mehr entweichen konnten. Edelfische wie: Huchen, Hechte, Äschen u. a. mußten den Fischereiherren abgeliefert werden. Nun fehlte es nicht an heiteren Szenen, so z. B.: Die Fischer gelangten in tiefere Stellen mit oft scharfer Strömung, wo es nicht selten vorkam, daß der eine oder der andere vom Wasser gehoben und vom Nachbar wieder hervorgezogen und gesichert wurde. Oder: Ein Fischer hatte einen Huchen aus seinem Netze gezogen und ihn in diebischer Absicht zu verbergen versucht. Die Nachbarfischer sahen dies; neidig schrien sie: „Solac, solac!" (ein Huchen!) Eiligst kam die hohe Gerichtskommission herangefahren, der Huchen wurde dem Diebe aus der Vorratskammer zwangsweise entnommen, wobei dem Übeltäter nicht selten Hiebe zuteil wurden.

So rückten die Fischerreihen mit dem Kahne der Abschlußstelle immer näher. Die Fischherren fuhren an das Ufer und die Reihe der Fischer gelangte knapp vor den Abschluß. Da gab es stets reiche Beute. Schließlich wurde die Reuse ausgehoben und samt dem Inhalte in den Kahn gelegt; es bedurfte fünf bis sechs handfester Männer, um die Last von fünf bis sechs Zentnern (à 56 Kilogramm) Fische zu heben und in den Kahn zu legen. Unter diesen befanden sich nicht wenige Edelfische. Die mehr oder weniger beutebeladenen Fischer wurden entlassen, der Kahn aber mit der Beute nach dem Markte gefahren. Ein Teil wurde in Fischbehältern geborgen, ein Teil eingesalzen und geräuchert, der übrige Teil aber verkauft und verschenkt. Da gab es abends und den nächsten Tag reiche Fischmahlzeiten!

* **Der Sängerausflug nach Tüffer.** Man schreibt uns aus Tüffer vom 11. d.: Sonntag unternahmen der Cillier Männergesangverein und der Cillier Liedertranz einen Ausflug nach Tüffer, denen sich viele liebe Gäste aus Cilli angeschlossen hatten. Um 7 Uhr fand im Hotel Horiak-Henke die Zusammenkunft statt, an der sich auch die Mitglieder der Tüfferer Liedertafel und Badegäste sowie Ortsbewohner beteiligten. Der Wettergott hatte sein Einsehen, er gestattete die Benützung des Sitzgartens, der ebenso wie Saal und Nebenräume gut besetzt waren. Die Cillier Vereine brachten auch ihr Vereinsorchester mit, deren ausgezeichnete Vorträge mit Gesangschören abwechselten. Unter Zuziehung der Tüfferer Sänger wurden auch zwei Gesamtchöre, dirigiert vom Chormeister des Männergesangvereines Herrn Rechtsanwalt Dr. Fritz Zangger, mit vollem Erfolg gesungen. Der Vorstand der Tüfferer Liedertafel, Herr Dr. A. Mravlag, begrüßte die Cillier Vereine in warmen herzlichen Worten, die in den Wunsch ausklangen, die Cillier mögen Tüffer recht bald wieder mit ihrem Besuche beehren. Herr Fritz Dr. Zangger dankte für den Gruß und versprach namens der Cillier, die völkische Zusammengehörigkeit der bedrängten Nachbarorte, wozu auch Tüffer gehöre, durch häufigere Besuche zu pflegen und zu kräftigen. In den späteren Nachtstunden trug der Universal-Artist Herr R. Heller vom neuen Orpheum in Wien unter Klavierbegleitung des Herrn Anton Brandler mehrere sehr dezent gehaltene Lieder vor. Um halb 2 Uhr entführte der Nachtzug uns die lieben Sangesbrüder und Gäste. Wir aber schließen mit der Versicherung, einen recht animierten Abend verbracht zu haben, und wünschen uns nur ehestens eine ähnliche Veranstaltung. Kommenden Sonntag veranstaltet der Tüfferer Gesangverein eine Liedertafel in den Gastwirtschaftsräumen des Hotels Henke. Die Frau Gastwirtin war ehrlich bemüht, den Gästen das Beste zu bieten.

Chronik für das Jahr 1891

Schlagwort oder Anmerkung

der hiesigen Musikvereinigung unter „Löffler zu Lindenthal" unter Leitung des Lehrers Karl Heinke ein Sommervergnügen, das aus Konzert, Tanz- und Kinderspielen, und Sommer- und Lampionfest bestand und sehr gut besucht war. Das Konzert brachte fast Lauter Musikstücke zum Vortrag, die unter der Leitung des Chormeisters, Herrn Wilhelm Hätzel sehr gut gelungen waren. — Die Ouverture zur Zauberflöte, ein Potpourri aus Lortzing's Opern und ein Marsch von Blon, Alles Musikstücke, die bei der Probezeit vorgetragen hatten, hörten wir hier, das ist Lindenthal war ein Alter Klavierspieler, Lehrer bei der Musikschule.

Lindenthal.

24. 7.

Gestern überreichte der Bürgermeister Hamm in Gegenwart seiner Beigeordneten, d. g. die Herren Lorenz Mainzer, Michael Wagner und Albert Hermann die von Sr. Majestät gestiftete Medaille für 25jährige treue Dienste im hiesigen Feuerwehrkorps unter Glückwünschen und 35 Fackelwürfen. Nach Kurzer Ansprache wurden die Medaillen ausgehändigt, worauf der Vorsitzende des allerhöchsten Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers gedachte und auf dessen Wohl ein 3faches „Hoch" ausbrachte. Alle Anwesenden stimmten freudig in das Hoch, sowie in das Lied der Herr Mainzer, wo nun sehr schönen Lobgesänge ertönten.

decorirt, mittig von 3 Feuerwehrmännern mit der Ehrenmedaille.

26. 7. Heute wurde die Gastwirtschaft „zum Hotel Löffler, unter Tanzsaal, 1 Kegelbahn und 1 Veranda u. g. Kleinigkeiten und 1 Pavillon u. g. Kleinigkeiten gehörten dem Besitzer Schüchel für den Betrag von 24400 ℳ effektiv verkauft. Lage der Lokalität ist eine gewisse Ruhe Lage und Terrasse. — Dieser Besitz, zu dem noch ein großer Park mit kleinem Wasser- u. Waldpartien, sowie diesen gegenüber liegen ein großes Obstgarten wurde noch Jahrgang 1884 an Herrn 14.000 ℳ verkauft.

Verkauf der Gastwirtschaft „Löffler"

Tüfferer Liedertafel.

Einladung

zu der am Sonntag den 16. Juli 1911
im Hotel Floriak (Henke) stattfin-
denden

Sommer-Liedertafel

unter Mitwirkung d. Hausorchesters.

Anfang 8h abds. Eintritt pr. Person 1 K.

Vortrags-Ordnung

1. Musik Unter Siegesbanner Marsch v. Fz. v. Blon.
2. " Ouvertüre zu Dichter und Bauer von Franz Suppé.
3. Gesang Die jungen Musikanten v. Kücke.
4. " "Blümlein am Hag" von Storch.
5. Musik Rosen aus dem Süden Walzer von Johann Strauss.
6. " "Verliebt" Romanze von Liebner.
7. Gesang "Leid" von Adolf Kirchl.
8. " "Fischermanns Fold von Fz. Zarek.
9. Musik Ein Herr ein Sinn Polka franz. von Johann Strauss.
10. " Wildschützenmarsch v. Rinderspacher.
11. Gesang Das Kirchlein von Becker.
12. " Mei Freud " Th. Koschat.
13. Musik Hupf' mei Mädel von John H. Flynn.
14. " Hofjäger Marsch von Ed. Ulrich.

30. Juli. Wetter u. Tagesbericht.

Seit 20. Juni, soweit seit 40 Tagen Tagebuch geführt wird, das erste niederschlagreiche Wetter zu Folge hatte. Es regnete in diesen Tagen fast jeden Tag mehrere Male. Die Durchschnittswerte der Niederschläge ist 11 m. 9 mm. Die Durchschnittswerte der Temperatur, nämlich der Tiefsttemperaturen, der Höchsttemperaturen und der Mittagstemperaturen, sehen Sie unten. Die Windrichtung ist aufgezeichnet, der Luftdruck ist abgelesen, der Himmel wird angegeben. Der Niederschlag ist gemessen. Ferner wird gezeigt an welchen Tagen Gewitter, mittlere oder starke. —

Die Temperaturablesungen stehen 8 cm unter dem tiefsten Normale, die Niederschläge über den normalen sind Tagesmittel, die zeigen einen Ausfall von 18 – 230 R. —

Leider haben wir trotzdem Regen zu Tage gefördert. —

Die Bäder: Kaiserin Franz Josefsbad, Rainerbad sind sehr gut besucht.

31. Juli. Anschaffung von Maschinen.

Die verschiedenartigen hohen Arbeitslöhne von 1·60 – 2·40 K verursachen uns einen Abgang für die Anschaffung von Maschinen. Wir beschäftigen 8 Arbeiter, die sich zum Teil schon gut bezahlt machen, der Lohn beträgt 130 K monatlich. Wir selbst auch für den Betrieb dieser nicht die nötigen 4 + 4 Uhr sind, kauft sich einen Häcksel, der samt allen Schneidmesser 170 K kostet. Der Motor mit dreifacher Transmission wird auch die Antriebs- und Übersetzungsräder, wozu uns weitere Arbeiter verbrauchen. — Der Elektrotechniker, Herr Otto Wittaker betreibt seine photographische Linie „Pegasus" mit elektrischer Kraft, der Motor braucht für 3 Kilowat und kostet 2K.

Es stellen sich nun die Betriebskosten wesentlich:

8 Handarbeiter a 2·40 K für 8 Stunden K 19·20
8 Arbeiter mit elektrischen Betrieb a 2K „ 16.—

K 3·20

somit ergibt sich ein Ersparnis von mit elektrischen Betrieb per Tag.

Chronik für das Jahr 18

Schlagwort oder Anmerkung

[illegible] Bauernhaus [illegible] R. Hermann hat [illegible] sein Haus an [illegible] 100 Dukaten verkauft, da Hausdachstuhl nicht gut [illegible] ist.

17. Aug. Seit 20. Juni, welche Mo. [illegible] mit Hagel und Donnerwetter [illegible] heftig [illegible] Wetter, Barometer, [illegible] Luftdruck [illegible] Thermometer

[illegible] Wetterbeobachtungen seit 20. mit 9 3, eine Tabelle mit 7 Beobachtungen 31 3, mit der Barometer höchste 19.8 19 Linien Niederschlag, also mit einer Ausnahme, wo mit 59 6 mm auf 5 Beobachtungen, d. i. durchschnittlich pro Tag 1 mm, während das Niederschlagsmittel seit 1 Jahre wenigstens pro Tag 3 mm betragt. Nachdem in dieser Gegend Tag fällt und die Regen Hitze schwächt, müssen diese Niederschläge als Wohlthat für die Pflanzen sehr erwünscht [illegible] — [illegible] Wintersaaten, die im Juli gut [illegible] [illegible] nicht mehr im Stande, Weizen mit einer Ausbeute zu [illegible] [illegible] Ernte. — [illegible] Getreide [illegible] [illegible] Preise, ob [illegible] [illegible]. — Hauptsächliche Handelsartikel bis auf Kukuruz, die wöchentlich [illegible] [illegible] Korn, Kümmel, der Mais, die Mohn u. a. sind die jährlichsten Früchte. Alle [illegible] [illegible] die [illegible] Regen, [illegible] Ernte, die [illegible] [illegible] [illegible]

Aus Bädern und Sommerfrischen.

Thermalbad Römerbad. Man schreibt uns aus Römerbad vom 3. d.: Der durch seine günstige Lage auf einer sanften Anhöhe im schönen Sanntale liegende Kurort Römerbad bietet eine wohltuende Erholungsstätte, denn auf seinem 40 Meter über dem Sannspiegel liegenden Plateau weht immer ein frischer Lufthauch, wenn die Menschheit in der Ebene seufzend unter den heißen Sonnenstrahlen leidet. Überdies macht das kleine, aber durch gutes Zusammenspiel ausgezeichnete Kurorchester mit seinen täglich zweimaligen Musikaufführungen den Aufenthalt auf dem Plateau doppelt angenehm. Über die schon in den Zeiten der Römer bekannten Thermen der dortigen Heilquellen brauchen wir Lobenswertes nicht mehr zu sagen, sie sind bekannt genug und die Kurerfolge, die bei den zahlreichen Kurgästen unter der zielbewußten Anleitung des Herrn Dr. Ernst Mayrhofer erreicht werden, verbreiten den Ruhm der Quellen in immer weitere Kreise. Auch die Badedirektion hat dieses Jahr viel getan, um den Aufenthalt in Römerbad angenehm zu gestalten. Gute Verpflegung und einige zweckentsprechende Adaptierungen in den Wohnungen wurden geboten. Heitere Abende brachten die humoristischen, wenn auch meist alten Gesangsnummern des bekannten Udelquartetts am 20. Juli und die heiteren Vorträge des Wiener Hofschauspielers Brandt und dessen Frau Gemahlin am 27. Juli, wozu noch die meist recht gut arrangierten Konzerte des Kurorchesters im Speisesaale kommen. Nun, da die Hochsaison, in der jedes Plätzchen hier besetzt war, bald zu Ende geht, empfiehlt sich der Besuch von Römerbad als Übergangsstation aus anderen Kurorten ganz besonders. Mögen nur recht viele kommen, die neue Steinbrücke, welche über die Sann nach Römerbad führt, ist jetzt ja auch fertig. T.

Kaiser Franz Josef-Bad Tüffer und Römerbad. Udelquartett. Wenn auch etwas verspätet, verdienen die Konzertabende, die das Udelquartett den Gästen beider Bäder beschérte, eine Würdigung. Das Udelquartett, dessen Ruf von einst sich durch die neue, im März dieses Jahres erfolgte Zusammensetzung festigte, bot mit humoristisch-parodistischen Gaben einen besonderen Ohrenschmaus. Vor allem wäre da der königlich sächsische Hofopernsänger a. D. Max Krämer-Helm zu nennen, dessen einschmeichelnder Tenor über eine Klangfarbe verfügt, die ebenso die Weichheit des Samtes besitzt wie im Bedarfsfalle der heldenhaftesten Akzente fähig ist. Durch seltene Kraft und Fülle fällt auch der erste Baß des Karl Vogl auf, dessen Vortrag sich vor allem durch eine gesunde Natürlichkeit auszeichnet, die allem Manierierten und Gesuchten, insbesondere auch der Krankheit des Tremolierens fremd bleibt. Ein sonores, markiges Material mit echtem Metallglanz stellt der zweite Baß des Hofopernsängers a. D. Ludwig Drapal und Professor Karl Udel (zweiter Tenor) bildet noch heute in unverkennbarer Frische jenes bindende und belebende Element, das auch das neue Quartett von so vielen nacheifernden so vorteilhaft abhebt. Die Feinheit des Vortrages, unterstützt von dem wirkungsvollsten Mienenspiel, die vollendete Behandlung jeder Stimme, die virtuose Beherrschung der Sprache im rasendsten Prestogesang, die Vielgestaltigkeit des Ausdrucksvermögens und die aus ihr quellende Intelligenz gestalteten die Leistungen der Künstler so überaus genußreich, daß das die Säle vollends füllende Auditorium ihnen und dem feinfühligen Pianisten W. Schwarz reichen Beifall zollte. Pr.

* **Tüffer,** 15. August. Hauptversammlung des Verschönerungsvereines. Am 11. d. hielt der Verschönerungsverein seine Hauptversammlung ab. Der Obmann Herr Dr. A. Mravlag veranlaßte die Mitteilung des Tätigkeitsberichtes. Der Verein wies bei einer Einnahme von 2568 K. 19 H. und einer Ausgabe von 1948 K. 12 H., einen Kassenstand von 620 K. 7 H., der Museal-ausschuß bei einer Einnahme von 419 K. 44 H. und einer Ausgabe von 384 K. 57 H., einen Barfonds von 34 K. 87 H. auf. Den Rechnungslegern Herren Bohuslaw Falta und Direktor Karl Valentinitsch wurde die Entlastung und der Dank ausgesprochen. Für die in der nächsten Saison auszuführenden Arbeiten wurde ein Arbeitsausschuß gewählt, bestehend aus den Herren Adolf Weber, Karl Hermann, Matth. Hötzl, Konrad Murschitz und Karl Valentinitsch. Dieser Ausschuß kann sich durch Vereinsmitglieder beliebig verstärken. Unter den auszuführenden Arbeiten, die vom Ausschusse zu bestimmen sind, dürfte die wesentlichste die Sicherung der Ruine Tüffer sein, für die die Gemeinde 100 K. und der Verein auch 100 K. widmeten. Da diese Beträge jedoch nicht ausreichen, wurde beschlossen, sich an die Zentralkommission für Erhaltung von kunst- und historischen Denkmalen um einen Beitrag zu wenden. Nach Annahme weiterer 13 Anträge schloß der Vorsitzende die Versammlung um halb 11 Uhr nachts, nachdem er den Fördern des Vereines durch Subventionen, und zwar der Bezirksvertretung, der Gemeinde und der Vorschußkasse Tüffer, wie auch Herrn Josef Czerny in Triest den besten Dank ausgesprochen hatte.

Chronik für das Jahr 1911

Schlagwort oder Anmerkung

23. 8. dem Landesgerichtsrate und Bezirksgerichtsvorsteher in Tüffer, Ignaz Hubert Wagner, wurde das Ritterkreuz des Franz-Joseph-Ordens verliehen. Der Ausgezeichnete wird somit die Auszeichnung dieses hochverdienstvollen Richters mit wahrer Genugtuung begrüßen, als durch seine gewissenhafte Pflichterfüllung, seine stete Dienstwilligkeit gefällig, und seine Humanität allen im Bezirke ansässigen Bevölkerungen in schönster Weise zugute kommen.

Ritterkreuz des Franz-Joseph-Ordens. Landesgerichtsrat Ignaz Hubert Wagner.

24. 8. der heutige Landesfürstliche Markt hatte einen Viehauftrieb von 925 St. Rindvieh. Der dem Auftriebe nicht entsprechende Besuch, sowie der schleppende Handel mit Zuchtvieh, sowie auch mit Mastvieh, ließen den Markt ungünstig erscheinen. Es wurden 3 Stiere, 3 Ochsen, 2 Kühe und 1 Kalb prämiiert. Der Preis für Mastvieh stellte sich auf 39—44 K per 100 kg Lebend-gewicht.

Bericht über den Landesfürstlichen Viehmarkt in Tüffer am 24. 8.

12. Sept. Gestern starb hier der pensionierte Bürger Adam Santej im 88. Lebensjahre. Er war Veteran der 4. Landwehrkavallerie-Division und machte als solcher die Feldzüge in Italien und Ungarn 1848 mit, wo er durch Verwundung ausschied. Nach Errichtung der Militärgrenze war er durch 2 Jahre Gemeinderat in Rann, dann Richter und Bürgermeister daselbst, worauf er durch 20 Jahre Gemeinderat in Tüffer war. Im Jahre 1909 feierte er mit dem Militärjubiläumskreuz das Fest der diamantenen Hochzeit. Aus diesem Anlasse wurde ihm vom Bezirkshauptmann Trifft. der Majestätsbrief und Allerhöchste Dankschreiben seiner Tapferkeit halber überreicht.

Verdienstkreuz für Veteranen Adam Santej

13. Sept. Die Leichenfeier des Verstorbenen gestaltete sich zu einer imposanten Kundgebung für den Veteranen. Nachdem der Sarg in der Wohnung des Verstorbenen mit Blumenspenden bedeckt worden war, setzte sich der Trauerzug um 8 Uhr abends in Bewegung. Voran das Veteranenvereines von Cilli.

Chronik für das Jahr 1911

Schlagwort oder Anmerkung

22. Sept. Der Viehauftrieb war heute ein sehr starker (15–20 Wag.) Die Preise waren gute, Nachfrage lebhaft. Handel flott.

23. Der heutige Viehauftrieb war ein sehr starker, Nachfrage lebhaft, Handel flott.

Ptuj, 25. Sept. Starker Viehauftrieb, Nachfrage lebhaft, Handel flott.

63. Lederergasse. Am 27. verschied nach schwerem Leiden unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante, Frau Maria Lederer, geb. Mayer, Private, im 63. Lebensjahre. Die trauernden Hinterbliebenen.

Markt-bericht 21. 9.

Tüffer, 23. September. Der Matthäusmarkt hatte einen Rinderauftrieb von nur 700 Stück gegenüber einem Auftrieb von 1000 bis 1100 Stück vor drei Jahren und früher. Die Qualität des Viehes war eine recht gute. Die Verkaufspreise variierten von 84 bis 96 K. für 100 Kilogramm Lebendgewicht. Es wurden nach Mittelsteiermark 64 Stück, nach Bozen 17, nach Krain 20, nach Bruneck 12, nach Pergine 12, zusammen 125 Stück, mit der Südbahn verfrachtet, eine nicht unbedeutende Zahl von Ochsen wurde längs der Straße nach den näher gelegenen Orten abgetrieben. Aus dem geringen Auftrieb ist ersichtlich, daß in unserem Bezirke Rindviehmangel herrscht.

Chronik für das Jahr 18

Schlagwort oder Anmerkung

* **Tüffer**, 24. Oktober. **Südmarkortsgruppe.** Am 21. d. fand im Hotel Henke die Hauptversammlung der Ortsgruppe Tüffer und Umgebung des Vereines Südmark statt. Der Obmann begrüßte die anwesenden Mitglieder und eröffnete die Versammlung mit dem Lesen des Protokolls der letzten Hauptversammlung, das zur Kenntnis genommen wurde. Dann wurde über die Einläufe, über die Vereinstätigkeit und über die Kassegebarung berichtet. Aus diesen entnehmen wir, daß die Ortsgruppe 75 Mitglieder zählte und außer den ordentlichen Vereinsbeiträgen mit 150 K., den Sammelbüchsenerträgen, und zwar in der Restauration Weber 51 K. 80 H., im Hotel Henke 4 K. 50 H., dann als Ergebnis der Schillerfeier am 10. Oktober 1910 139 K. 4 H., ferner durch Herrn A. Harbich in Steinbrück 12 K. 45 H., somit zusammen 357 K. 79 H. abzüglich der Portospesen mit 2 K. 89 H. an die Hauptleitung abgeführt hat. Für das laufende Jahr traten noch 10 neue Mitglieder dem Vereine bei. Es wurden ferner 100 zugesandte Südmarklose an Mann gebracht. Den Amterführern wurde der Dank durch Erheben von den Sitzen ausgesprochen. Es wurden nachstehende Herren neugewählt: Direktor Karl **Valentinitsch** Obmann, Bürgermeister Adolf **Weber** dessen Stellvertreter, Notar Dr. Adolf **Mravlag** Kassier, Notariatskandidat Alois **Kraker** dessen Stellvertreter, Lehrer Josef **Wunek** Schriftwart, Oberlehrer Matth. **Hötzl** als dessen Stellvertreter. Schließlich wurden nachstehende Beschlüsse gefaßt: Für die für 1911 abzuhaltende Schillerfeier ist eine Ausschußsitzung einzuberufen und den von Tüffer abgegangenen Mitgliedern, den Herren **Pamberger**, **Papp** und **Pulko** den Dank des Vereines für ihre erfolgreiche Tätigkeit schriftlich zum Ausdrucke zu bringen.

* **Verhaftung eines Einbrechers.** In Cilli wurde am 1. d., wie bereits berichtet, auf dem Hauptplatze ein frecher Einbruchsdiebstahl ausgeführt und Bargeld und Pretiosen gestohlen. Der Einbrecher wurde nun in Tüffer von der Gendarmerie aufgegriffen. Er gab an, Peter **Brezl** zu heißen und aus Iglau zu sein. **Ausweispapiere hatte er keine.** Nach seiner Einlieferung an das Kreisgericht Cilli am 6. d. wurde festgestellt, daß die Personsbeschreibung, welche in einem Steckbriefe von dem Räuber, der den Juwelier Heinrich Stock in Wien überfiel und Pretiosen im Werte von 8000 K. stahl, gegeben wurde, auf den angeblichen Brezl paßt. Es wurde bereits erhoben, daß um die Zeit, als dieser Raubanfall in Wien ausgeführt war, Brezl sich in Wien aufhielt. Auch wurde vom Cillier Kreisgerichte an das Landesgericht Graz bezüglich der Ermordung des Kaminfegermeisters **Hapich** aus Straßgang wegen Einsendung der Akten über diesen Raubmord herangetreten, da das Untersuchungsgericht auf Grund der Steckbriefe gegen die beiden Raubmörder zur Annahme gelangte, daß Brezl einer der beiden sein könnte. Sicher ist, daß Brezl ein gefährliches Individuum ist, welches schon mehrere Verbrechen auf dem Kerbholze und bereits Jahre innerhalb Kerkermauern zugebracht und allen Grund hat, sein Inkognito nicht zu lüften.

Am 29. Okt. hatte in Cilli der neue Leiter der Bezirkshauptmannschaft Cilli, Herr Baron Morsey, seine Antrittsbesuche gemacht. 20/11. 1911.

Ein Teil der Preise ist bereits gestiegen, so z. B. Leberwurst, Mettwurst, Preßwurst, Selchfleisch, Schweinsbraten, Schinken, Speck, Schmalz, Schweinsschnitzel, Schweinsgulasch, Schweinsbeuschel, Schweinsleber, Schweinsherz, Schweinsnieren, Schweinsfüße, Schweinsohren, Schweinsschwanz, Schweinsrüssel, Schweinsgekröse, Schweinsmilz, Schweinsgrammeln, Schweinsfett, Schweinsschmalz, Schweinsspeck, Schweinsschinken, Schweinsbraten, Schweinsgulasch, Schweinsbeuschel, Schweinsleber, Schweinsherz, Schweinsnieren, Schweinsfüße, Schweinsohren, Schweinsschwanz, Schweinsrüssel, Schweinsgekröse, Schweinsmilz, Schweinsgrammeln, Schweinsfett, Schweinsschmalz, Schweinsspeck, Schweinsschinken.

1 Kraut Kopf 14 – 20 H
1 Kopf Kartoffel 1·60 – 2 K
1 Kopf Rüben 1·20 K
1 Liter Bohnen (Fisolen) Kosten heute 44 – 56 H.

Jetzt ist der Preis der Lebensmittel gestiegen, wie folgt:

Rindfleisch 1 K 68 H, Schweinefleisch 2 K, Kalbfleisch 1 K 60 H, Schinken 2 K, Speck 1 K 60 H, Schmalz 1 K 60 H, Butter 2 K 40 H, Eier 12 Stück 1 K 20 H, Milch 1 Liter 24 H, Mehl 1 kg 40 H, Brot 1 kg 40 H, Zucker 1 kg 1 K 20 H, Kaffee 1 kg 3 K 60 H, Tee 1 kg 12 K, Reis 1 kg 1 K 20 H, Graupen 1 kg 1 K 20 H, Gerste 1 kg 1 K 20 H, Hafer 1 kg 1 K 20 H, Hirse 1 kg 1 K 20 H, Linsen 1 kg 1 K 20 H, Erbsen 1 kg 1 K 20 H, Bohnen 1 kg 1 K 20 H, Kartoffel 1 kg 20 H, Kraut 1 Kopf 14 – 20 H, Rüben 1 Kopf 1·20 K, Bohnen (Fisolen) 1 Liter 44 – 56 H.

Die Lebensmittelpreise werden mit Kommentar, manchmal noch erheblich höher steigen. — Ein Wein, welcher im Oktober 1908 Kosten kostete, kostet jetzt 1 Obstwein.

Chronik für das Jahr 1911

Schlagwort oder Anmerkung

11. Nov. In der Nacht vom 9. auf den 10 Nov. wurde in das rückwärtige Gastzimmer, Restaurant des Josef Henke eingebrochen, dann durch gewaltsames Öffnen der Fenster und Einschlagen der Glasscheiben. Die Diebe nahmen das Geld aus der Kassa - Lade in der Höhe von ca. 18 Mark, dann 2 Geldtaschen mit Inhalt, die Geldtaschen wurden aber beim Fenster hinausgeworfen, da Lucy Heinrich (d. Gastzimmerin) - u. noch einige Mädel 2 Gastzimmer geladen hatten. Außerdem wurden die Geldkassen Briefmarken und Postkarten im Werte von 25 K und Zigaretten im Werte von 100 K von Diebe gestohlen. Die Diebe mussten sich sehr gut gekannt haben, weil man in der Restauration Licht sah, dann war in der Küche ein Brot u. Butter angeschnitten, auch ein Liter Most u. Cognac. Auf das Lokal durften nur wenige Personen, wenn auch nicht alle, da noch 2 Kegelbahnen sind. Die im 2ten Stock wohnenden Mädchen der Restaurateurin wurden auch geladen, jedoch die Diebe dürften sich nicht lange aufgehalten haben, da sie sonst Spuren hinterlassen hätten. Die Diebe dürften sich durch das Fenster des Gastzimmers in den Hof begeben haben, da sie sonst durch das Haupttor hätten gehen müssen, wo sie gesehen worden wären. Die Polizei hat die Untersuchung aufgenommen.

Diebstahl bei Henke

8. Dez. In der Nacht vom 7. auf den 8. Dez. wurde in das Gasthaus Henke wieder eingebrochen. Die Einbrecher verschafften sich durch das Fenster des Gastzimmers Eingang und nahmen 1 K Münzen, 2 Flaschen Rum, 1 Flasche Kognak, 1 Flasche Likör, 1 Flasche Rotwein, 1 Flasche Weißwein, 1 Flasche Rotwein, 1 Flasche Weißwein, 1 Flasche Rotwein, 1 Flasche Weißwein

Chronik für das Jahr 18

Schlagwort oder Anmerkung

Baronin Beck †.

S. **Wien,** 11. Dezember. Heute morgen ist hier die Mutter des Ministerpräsidenten a. D. Max Wladimir Freiherrn von Beck, Hedwig Baronin Beck, im hohen Alter von 84 Jahren gestorben. Baronin Beck war eine ebenso gütige als hervorragende Frau. Bis in ihre letzten Tage bewahrte sie eine bewunderungswürdige geistige Frische und nahm an allen Ereignissen des öffentlichen Lebens regen Anteil. Ihre Salons waren ein Sammelpunkt für hervorragende Persönlichkeiten der Politik, der Wissenschaft und der schönen Künste. Alle, die das Glück hatten, diese seltene Frau zu kennen, hingen mit inniger Verehrung an ihr. In Pleuna bei Cilli, dem Herrensitz der Familie Beck, genoß sie auch unter den Landbewohnern geradezu kindliche Verehrung, da sie im Vereine mit ihrem Sohne für die armen Bauern unendlich viel Gutes tat. Rührend war das zärtliche Verhältnis zwischen Mutter und Sohn, das nie eine Trübung erfuhr, und das schönste Beispiel für Mutter- und Kindesliebe bot. Baronin Beck erkrankte erst in den letzten Tagen. Am Freitag trat die Agonie

Baron Beck, Leiber, Hitzer u. Trisser.

* **Der Sannbrückenbau in Römerbad.** Kürzlich fand in Römerbad die Kollaudierung und Probebelastung der in Eisenbeton hergestellten Sannbrücke unter Leitung des Herrn Oberingenieurs A. Ribitsch statt. Die Brücke verbindet den Bahnhof Römerbad mit dem Bade; die Baukosten wurden durch die Herren Rudolf und Karl Uhlich (Badeinhaber) aufgebracht. Die Brücke besteht aus vier Beton-Eisengewölben von je 24 Meter Spannweite. Die Gewölbestärke im Scheitel beträgt 32 Zentimeter, Kämpfer 54 Zentimeter. Pfeiler und Fundamente sind in Stampfbeton hergestellt. Entfernung der Pfeilermittel beträgt 26 Meter. Die Länge der Brückenfahrbahn beträgt 110 Meter, Höhe der Fahrbahn vom Wasserspiegel ist 10 Meter. Berechnet ist die Brücke für eine rollende Belastung von 3 Tonnen und ruhende Belastung von 340 Kilogramm per Quadratmeter. Die bei der Belastungsprobe festgestellten Abmessungen hatten folgende Ergebnisse: Im Durchschnitt größte Durchbiegung der Gewölbescheitel 0.25 Millimeter, größte Hebung der Gewölbescheitel 0.1 Millimeter, Bewegung der Widerlager 0.00 Millimeter. Diese Ergebnisse müssen als günstig bezeichnet werden, weil sie weit unter den gestatteten Grenzen bleiben; die Brücke konnte daher nach Beendigung der Belastungsprobe sofort dem öffentlichen Verkehre übergeben werden. Der Brückenbau wurde im heurigen Frühjahr begonnen und im August beendet. Die Floßfahrt auf dem Sannflusse wird durch die neue Brücke in keiner Weise nachteilig beeinflußt, im Gegenteil ist durch die Vergrößerung der Entfernungen der Brückenpfeiler von 15 auf 24 Meter den Floßfahrtsinteressen und den Wasserabflußverhältnissen in günstiger Weise Rechnung getragen worden. Die drei Pfeiler wurden parallel dem Stromstriche bei Hochwasser eingestellt. Die bauausführende Firma, Betonbauunternehmung Ing. H. Küppers in Graz, hat auch ihr volles Interesse für eine einheitliche architektonische Lösung bekundet; dadurch ist die Brücke neben ihrer soliden Ausführung auch eine Zierde der Gegend geworden.

Sannbrücke in Römerbad.

Markt Tüffer, 19. Dezember. (Deutscher Schulverein.) Gestern hielt die hiesige Ortsgruppe des Deutschen Schulvereines ihre Vollversammlung ab, die recht gut besucht war. Der Obmann, Landesgerichtsrat Wagner, begrüßte die Erschienenen und erläuterte den Grund, warum diese Versammlung so spät angesetzt wurde. Die Schuld daran trifft nämlich lediglich die Hauptleitung in Wien, und diese verschuldete es auch, daß einige Ortsgruppenmitglieder in der Werbetätigkeit lauer wurden, als sie bisher waren. Schon im Monat Jänner d. J. wurde in unserer Kindergartenangelegenheit an die Hauptleitung herangetreten, und bis heute erfolgte trotz einiger Urgenzen noch keine Antwort, was einige Verschnupfung bei unseren Mitgliedern verursachte. Weiter führte er in seinem Tätigkeitsberichte aus, daß durch das Scheiden der Herren Dr. Schwab, Stationschef Papp und Buchhalter Pamberger die Ortsgruppe einen fühlbaren Schaden erlitt, und beantragte, diesen Herrn den Dank für ihr ersprießliches Wirken während ihrer hierortigen Anwesenheit durch Erheben von den Sitzen auszudrücken, dies zu protokollieren und obgenannten Herren schriftlich zur Kenntnis zu bringen. Nachdem noch die letzte Verhandlungsschrift, sowie der Kassebericht und der Volksbibliotheksbericht, sowie auch die Einläufe über Antrag des Bürgermeisters Herrn Ad. Weber en bloc angenommen wurden, wurde auch beschlossen, den Herren Badebesitzern Uhlich in Römerbad für die namhafte Spende an Büchern für die hiesige Volksbibliothek schriftlich den Dank auszusprechen. Über Antrag des Bürgermeisters Weber wurde nur die Ergänzungswahl des Obmann-Stellvertreters an Stelle des aus Tüffer übersiedelten Herrn Dr. Schwab vorgenommen. Die übrigen Stellen sollten bis zur Erledigung der Kindergartenangelegenheit von den bisherigen Amterführern beibehalten werden. Bürgermeister Weber ersuchte sie, bei der Hauptleitung energisch um eine günstige Erledigung der Angelegenheit einzutreten. Somit besteht die Ortsgruppenleitung aus nachstehenden Herren: Obmann: Landesgerichtsrat Wagner; Stellvertreter: Notar Dr. Mravlag; Schriftführer: Lehrer Permoser; Stellvertreter: Schuldirektor Valentinitsch; Zahlmeister: Oberlehrer Hötzl; Stellvertreter: Boh. Falta.

Schulverein. Sitzung 16. 12. 912

Wettmannstätten, 18. Dezember. (Schulhauserweiterungsbau - Ausschreibung.) Der hiesige Ortsschulrat vergrößert das Schulhaus um ein Lehrzimmer und zwei Wohnzimmer. Der Erweiterungsbau muß bis 1. September 1912 fertiggestellt sein. Die Baupläne und Baubedingungen liegen beim Ortsschulaufseher Anton Kappel zur Einsicht auf. Anbote werden bis 10. Jänner 1912 berücksichtigt.

Bezirksvertretung Tüffer.

Tüffer, 25. Dezember.

Am 23. d. fand die Vollversammlung der Bezirksvertretung statt. Anwesend waren 23 Mitglieder. Der Vorsitzende Herr Dr. A. Mravlag begrüßte die erschienenen Vertreter wie auch den Regierungsvertreter Herrn Statthaltereirat und Bezirkshauptmann Baron Müller v. Hörnstein. Vor Beginn der Verhandlungen gedachte der Vorsitzende des vor kurzem verstorbenen sehr eifrigen Mitgliedes dieser Körperschaft, des Herrn Fabriksdirektors Anton Pleuk in warmen Worten. Die Anwesenden erhoben sich zum Zeichen des Beileids von ihren Sitzen. Nach Genehmigung des Protokolls der letzten Hauptversammlung vom 30. September dieses Jahres wurde der Bericht der Rechnungsprüfer über die Rechnung für 1910 genehmigt und zur Kenntnis genommen; dem Bezirksausschusse wurde die Entlastung erteilt. Der Jahreskostenvoranschlag für das Jahr 1912 in der Höhe von 88.251 K. wurde genehmigt, ebenso die zur Deckung erforderliche Umlage von 35 Prozent.

Die Straßensubventionskosten an die Gemeinden des Bezirkes in der Gesamthöhe von 3800 Kronen werden jedoch nur unter der Bedingung zur Auszahlung gelangen, wenn die vom Landesausschuß für 1910 und 1911 dem Bezirke zugesprochenen Straßensubventionen flüssig gemacht werden. Ein gleiches trifft auch bei den für die Feuerwehren des Bezirkes bewilligten Subventionen von 1100 Kronen zu. Die Straßensubvention für 1912 für die Gemeinde Gairach mit 400 K. wurde gestrichen und der neukreierten Gemeinde St. Leonhard zugewiesen. Der Jubiläumsstiftungsbetrag für Gairach wird zwischen dieser und der neukreierten Gemeinde St. Leonhard geteilt. Sämtliche Umlagenansuchen der Gemeinden wurden bewilligt oder dem Landesausschusse zur Bewilligung empfohlen, und zwar Doll mit 70 Prozent der direkten Steuern und 24 Prozent auf die Verzehrungssteuer, Gairach 100 Prozent, Mariagraz 105 und 15 Prozent, St. Leonhard 130 Prozent, Laak 170 und 15 Prozent, St. Christoph 97 und 15 Prozent, St. Ruperti 105 und 10 Prozent, Tüffer 60 und 20 Prozent und Trifail 78 und 15 Prozent.

Der Antrag, die Gemeinden wollen der Wichtigkeit wegen die zu wählenden Gaumänner selbst in Vorschlag bringen, ferner der, es sei für jede Gemeinde ein Gauvorstand und ein Stellvertreter, und schließlich für die Gemeinde St. Christoph zwei Gauvorstände mit zwei Stellvertretern zu wählen; dann die Wahl dieser dem Bezirksausschusse zu überlassen, wurden einstimmig angenommen.

In die Assentkommission wurden die Herren Dr. A. Mravlag, Direktor Karl Valentinitsch und Josef Drolz gewählt. Das Ansuchen der Badeinhaber Uhlich als Brückenbesitzer in Römerbad um Änderung der abgeschlossenen Besitzbestimmungen wurde ebenfalls dem Bezirksausschusse zur nochmaligen Durchberatung und zwar unter Zuziehung eines unbeteiligten Fachmannes zugewiesen.

Sitzung des Bezirksvertretung Tüffer.

Rettung und Lebensrettung durch die Bahn.

* **Schwierige Rettung** Man berichtet uns aus Tüffer vom 20. d.: Vorgestern nachmittag wurden am Sannkanalweg, am linken Ufer der Sann, eine Schachtel und ein Spazierstock gefunden; diese Gegenstände ließen vermuten, daß hier jemand freiwillig den Tod gesucht habe. Von dieser Tatsache erfuhr der Kanzleioffiziant Herr Karl Bezgovsek, der zum Fundort eilte, die mit Weiden verwachsene Schutzmauer an der Sann durchsuchte, und tatsächlich in der Sann einen Mann liegen sah, dessen Kopf noch aus dem über 1½ Meter tiefen Wasser hervorragte. Da der Mann noch Lebenszeichen von sich gab, kletterte Bezgovsek über die Mauer, erfaßte den schon halb Lebblosen und brachte ihn nach zehn Minuten, mit Hilfe des mittlerweile herbeigeeilten Gendarmeriewachtmeisters Josef Canner und des Gemeindewachmannes Alois Hermann aus der gefährlichen Lage. Der Gerettete heißt Franz Wellak und soll Buchhalter im Hochenegger Siechenhaus sein.

21. 12.

21. 12. Der heutige Rindermarkt hatte einen Auf- trieb von 269 Stück; die Preise für Ochsen variierten je nach Qualität von 42 – 45 K per 50 Kg Lebend- gewicht. Ein- gekauft. Ein- heimische Bürger anwesend, daher wenig Ein- käufer. Mit- hin der Rindermarkt nur das 13 Stück verkauft. Ochsen wie im Bezir- ke Kein Absatz —". Maikschweine sehr billig, Ferkel sehr billig. 2 Milchkühe wie.

Tüffer Liedertafel.

Programm

zur Sylvester-Feier am 31. Dezember 1911 im Hotel Henke (Horiak) in Tüffer

---

1. Musik Unter Siegesbanner Marsch v. J. Blon
2. " Lustspiel Ouverture v. Keler Bela
3. Gesang Wach auf du schöne Traumerin Männerchor v. Phil. Gericke
4. " Waldesgruss Männerchor v. Abt
5. Musik Kind du kannst Tanzen, Walzer von Faal
6. " Wildschützen Marsch v. Hans Rinderspacher
7. Gesang Das deutsche Lied Männerchor v. Kalliwoda
8. " O das ist gut, Männerchor von Carl Zidel
9. Musik München-Wien ein Sinn, Polkaquadrille von Komzak
10. " Turn Galopp von Komzak

Tombola

Festtänze

11. Musik Was gibts Neues Polquadrille von C. W. Drescher
12. Gesang Zechers Wunsch Männerchor von Schäfer
13. " Mit'n Festtagsgedanken Männerchor von Joh. Fuchs
14. Musik Fidelgugger Marsch v. R. Ehrich

Schluss.

Tüffer, 2. Jänner 1912. Silvesterfeier.

Die „Tüfferer Liedertafel" veranstaltete am
Vorabende des Neujahrstages eine Silvesterfeier,
die von Liedervorträgen wechselnder Art und
auch von Chorgesängen belebt war. Das gesangliche
Teil bestand aus 6 Chören und als Zugabe 2
Soloquartette, der instrumentale Teil 8 Solo-
und Ensemblevorträge. Außer diesen ~~waren~~ spielte
eine vierköpfige Violinkapelle, Herr Sabathi 2
Violinsoli, die Herr Verdetsch am Clavier begleitete.
Das Clavierpart zu den Vorträgen besorgte
ein Übriges die Damen Wolfine Weber u.
Alexa Schmiedlinger u. Lastro Maria. Deutlich
Mütter wurden unter der Führung und Sorgfalt
ihrer Leitung der Chormeister, Herr Schulrat
Ill. Hönze u. Lastro Maria und unter deren
gewandtem Accompagnement Aufführung gebracht.
Die Tombola, die neben reicher Ausstattung
von Seite geschätzter Kaufleute Tüffers
großen Gewinn bot, ergab für die Unterstützungs-
kasse einen Betrag von über 120 Kronen.
Der Mitwirkenden, der Herren u. Damen
sowie allen Gönnern des Vereines, insbesondere
Herrn Hubert Wagner,
Leiter der Bezirkshauptmannschaft Herrn
Reich und Keller der Firma Ad. Henke
sowie auch der Leitung der Tüfferer Filiale
der Firma Gebrüder Henke wurde auf dem
Festabende Ausdruck dankbarster Anerkennung
Anerkennung gezollt, - die Stimmung war eine
ausgezeichnete, - der Mitwirkenden, wie auch
der Mitbewohner nicht zuletzt, wurde
Aufmerksamkeit zuteil und die Freuden
dieses Tages reichten, so daß sich der
größere Teil der Gesellschaft noch
lange mit Mitbewohnern beisammen befand.

Chronik für das Jahr 1912.

Schlagwort oder Anmerkung

8. 1. 1912. Nachdem wir seit Beginne des Jahres stets mildes Wetter, Schneefall und Niederschläge, und die Temperatur um 2 Uhr nachmittags Regen — 5 — 6° C, im freien Felde bisher zeigte, stieg selbes im Januar auf — 1 bis 3° C. Die niederschlagfreien Tage wurden benützt, das Laubstreuen des Waldes in Ordnung zu bringen. Das Barometer steht meist hoch, nur manchmal Tiefstand. Die jährigen Obstbaumarbeiten, die nun allmählich abgeschlossen werden, schreiten stets rüstig vorwärts.

Niederschläge sind gestern und heute gefallen, die verspürten Erdbeben sind bisher unbekannt.

Der Obstbaumschnitt wurde weiter, da gute Arbeit verrichtet, weshalb die Obstbaumbesitzer bei Abschreitung ihre Obstbäume weiteren Bericht, die Obstbaumpflege übrigens gut.

Indem abgelaufenen Nacht erhob sich ein gewaltiger Orkan — Nordsturm, der von 2 h 30' bis 3 Uhr morgens mit gleicher Heftigkeit anhielt. Er machte nicht nur die Fensterläden, sondern auch ganze Fensterstöcke eindrückte, dann Mauerteile herabwarf, sondern auch Dächer abdeckte. Schornsteine sind teilweise eingestürzt. Der Obstgarten des Herrn Ob. Ulbing wurde auch stark mitgenommen. Ulbing's 2 circa 60 Jahre alte Nussbäume, die bis zum Hinzug in den Obstgarten als Alleebäume gestanden, sind teilweise gebrochen. Ulbing's Nussbäume sind bis zum Hinzug gegen Gasse Mitte angebrochen.

Am 11. d. verschied plötzlich um 2½ Uhr nachmittags Herr Josef Pyrker, die weltliche Priester — Laufbahn und Lebensbeschäftigung verwaltete sich seit 6 Jahren in der Kastaienallee Mauer fest wohlgefällig, wie dem Verstorbenen, das neue Kirchlein übertragen wurde, das Gebäude zu gebaut. Durch plötzlichen Herzschlag ist der Tod eingetreten, der Verstorbene hatte vor einigen Tagen noch Messe gelesen.

Ruhe sanft!

Niederschläge 1911/12

Ostfall des Obstbaumes.

Orkan — Nordsturm

Abschied des Josef Pyrker.

Chronik für das Jahr 1912

Schlagwort oder Anmerkung

24. 1. Die niedere Temperatur von 6-8° C trat am 16. mit Schneefall ein, der bis zum 17. andauerte. Die Schneehöhe betrug stellenweise 10-15 cm. Der strenge Winter und niedere Barometerstand war 718 cm. Höhe über Meer. auf 11° C. die Temperatur war an der Ursache und an vielen Orten ein Fallen der Bäume, das bis zu 10-18 cm dick. Sämtliche Obstbäume sind sehr beschädigt, manche sogar bis zum 22. desselben zugrunde gegangen. Es auf die Bienenstöcke sind alle sehr schlecht besetzt worden. —

Schneefall, Kälte u. Schädigung.

Am 18. 1. starb hier die Frau Marie Lindner im 81. Lebensjahre. Sie entstammte einer alten Fischerei-Familie und war sie mit dem Familien Drolz, Keppa, u. Wilhalm verwandt, und führte sie den altadeligen Namen Hickl.

Marie Lindner ✝

Eibenstein, 24. 1. Wieder ein strenger Besitzwechsel seit 1. 1. 911 sorgen: Fürstl. Liechtenstein Waggon Prof. u. Frau war. Frau Gräfin Schönborn-Buchheim 4-mal K gar 9! Der Abschluß muß warm sein.

Großer Frauen Kauf.

24. 1. Heute nachmittag Sirocco und Regen; der Schnee ist größtenteils geschmolzen. Auf den Straßen sehr Kotmengen.

Sirocco.

1. 2. Der Fabriksbesitzer Otto Wilhalm kaufte seine Cementfabrik mit dem dazu gehörigen Realitäten und die Lagerhäuser in Trobentdal von der Cement-Fabrik Aktiengesellschaft Max Czerny und die Realitäten u. Großbrennerei-Besitzer Karl Hellmann in Teschen um den Betrag von 150.000 K.

Kaufkauf der Wilh. Fabrik. Cement. Realitäten-Kauf.

Schätzungsweise wurde Herr O. Wilhalm seine Realitäten C. N. 106. 105 u. 102 somit den an der Fabrik anschließenden Garten um den Betrag von 50.000 K an den Bäckermeister Josef Hretze in Teschen.

3/2. Heute wurde das Osterei wie. Von 1/2 2 Uhr fing es greulich zu schneien an. Der Schnee fiel fast 1 g. bis gegen Mitternacht bei Hahn Temperatur und unter 0 Grade. Verschiedene Bäume. Blitz. Die Schneehöhe betrug 25-28 cm.

Schnee, Sturm mit Gewitter.

Chronik für das Jahr 1912

Schlagwort oder Anmerkung

3/2. Am Donnerstag [illegible] 1. Lehr. [illegible] | 2 Mild. Aufenthalt [illegible] Laibberg [illegible].

[illegible] Lackei Pirkebrück [illegible] Mühlhofgasse [illegible]. Abgeschickte [illegible] Cesar in Polana [illegible] [illegible] Gewicht von 105 kg [illegible], [illegible] [illegible] Kuhrecht Brodak in Podvin [illegible] [illegible] mit 78 kg [illegible]. Ein [illegible] Pirkebrück [illegible] Lack [illegible] Lackschuhfabrik Graz [illegible].

* **Einbruchdiebstähle in Tüffer.** Man schreibt uns aus Tüffer vom 19. d.: Schon seit längerer Zeit treiben hier Einbrecher ihr Unwesen. So wurde in den Nächten vom 9. auf den 10. November und vom 7. auf den 8. Dezember v. J. im Hôtel Henke, in der Nacht vom 16. auf den 17. d. im Gastlokale des Pächters Laporník (Bierhalle) und vom 17. auf den 18. d. im Lokale der Restauration Weber eingebrochen. Die Einbrecher erbeuteten im ersten Falle nicht Unbedeutendes an Geld und Zigaretten, entleerten und stahlen drei Sammelbüchsen, während sie in den letzten Fällen nur geringen Erfolg hatten. In der Restauration Weber gelang es ihnen nicht, in das Gastzimmer zu kommen.

* **Tüffer,** 18. Februar. Die Tüfferer Liedertafel veranstaltete gestern in den Räumen des Hotels Henke eine heitere Liedertafel mit Tanz, die von Heimischen und Fremden sehr gut besucht war. Das Vereinssalonorchester trug fünf meist heitere Musikstücke, die Liedertafel drei heitere Chöre vor. Zwischen diesen Vorträgen wurden einige Musik- und Gesang-Soloquartette eingeschaltet. Sämtliche Vorträge standen unter der Leitung des Chormeisters Oberlehrer Matthias Hötzl, dem für das sorgfältige Studium und für die tadellose Vorführung reicher Beifall gezollt wurde. Nach 11 Uhr konnte sich die Jugend dem Tanzvergnügen hingeben, das bis in die frühen Morgenstunden währte. Die Tanzmusik besorgten mehrere Dilettanten ganz vortrefflich.

Liedertafel.

Vortragsordnung für Liedertafel am 17. II. 912.
1. Musik: Mitzi Pitzi-Marsch v. J. Wagner.
2. " Hochzeitsmarsch v. Mendelsohn.
3. Gesang: Moderne Wanderlust v. Jerrentz.
4. Musik: Kaiserl Walzer v. Bedrac.
5. Gesang: Barkett-Lied v. Stutz.
6. Musik & Gesang-Solo-Quartette v. Vorgetragen.
7. Musik: Drei Rhek'sche v. Eilenberg.
8. Gesang: Am Wörthersee-Fee. v. Koschat.
9. Musik: O Schön-Polka v. Lauschner.
10. Musik: Am Mittagstisch. Marsch v. Faust.

Vorgetragen, tanzfrei gut am Faschig 912.

Vorgetragene Liedertänze fanden statt:
am 3. Februar im Gasthause Strodl,
am 10. Februar im Hotel Henke
am 11. Februar im Gasthause Waigner
" Gastwirtschaft Marzenjungbauer,
am 20. Februar im Hotel Henke das
festgesetzte Maskenkränzchen mit Maskenaufzug. — Maskenball am 20. Faschig
(Dienstag) fanden die meisten Vorgetragenen statt, der Besuch war um 3 Uhr
nachmittags ein sehr guter. Die
Maskierten waren sehr gut.

Begräbnis des Faschings am Aschermittwoch.

21. 2. Aschermittwoch wurde in vorhergehender Weise der Faschig begraben. 2 Leichenträger trugen einen riesigen Sarg, worin die Faschingsfiguren, darunter die Faschingsmutter,

Chronik für das Jahr 1912

Schlagwort oder Anmerkung

[illegible] [illegible] [illegible] [

Chronik für das Jahr 1912.

Schlagwort oder Anmerkung

Am 13. u. 14. März d. J. wurden in die Ortsverwaltung Mariborgrund nachstehende Mitglieder gewählt, u. z.:
als 3. Ausschußbeisitzer: Tersek Anton, Macek Franz, Vater Anton, Sanc Josef, Hrastnik Ursula, u. Požlep Alois. Als Rechnungsprüfer: ~~als 2~~ Ojstersek Anton, Tersek Georg, Ojstersek Johann, als 2. Ausschußbeisitzer: Krajnc Georg, Pecnik Anton, Kurz Martin Ga. Tersek Anton, Laporcnik Josef u. Ojstersek Michael. Als Ersatzmänner: Vezjak Martin, Zelic Anton, Klesin Martin, als 3. Ausschußbeisitzer: Elsbacher Konrad, Topole Martin, Resnik Matthäus, Kurz Franz, Kurz Lorenz und Beggovsek. Als Rechnungsprüfer: Loch, Franz Rauch, Tersek Jernej, u. Ojstersek Georg.

Wahl des Ausschusses, der Ersatzmänner, Rechnungsprüfer.

Hauptversammlung der landwirtschaftlichen Filiale in Tüffer. Man schreibt uns aus Tüffer vom 20. d.: Der Filialvorsteher Direktor Valentinitsch begrüßte die im Hotel Henke anwesenden Filialmitglieder und eröffnete die Versammlung mit der Verlesung des Protokolles der letzten Versammlung, das angenommen wurde. Nach der Bekanntgabe der Einläufe für das Jahr 1911 erfolgte der Kassebericht, der bei einer Einnahme von 503 K. 10 H. und einer Ausgabe von 437 K. 73 H. einen Barstand von 65 K. 37 H. auswies. Dem Kassier Herrn Drolz wurde der Dank und die Entlastung ausgesprochen. Dem Tätigkeitsberichte des Filialausschusses ist zu entnehmen, daß die Filiale 57 Mitglieder zählte. An der 88. allgemeinen Versammlung beteiligte sich als Abgeordneter der Filiale Herr Oberlehrer Matth. Hötzl. Der Filialausschuß bestand aus acht Mitgliedern und hielt im verflossenen Jahre zwei Ausschußsitzungen ab. Vorträge und praktische Belehrungen mit Demonstrationen wurden in diesem Jahre vom Wanderlehrer Franz Gorican vier abgehalten, die von fünfzig bis achtzig Zuhörern besucht wurden. Der Filialvorsteher benützte die schönen Winter-Sonntagsnachmittage zu praktischen Demonstrationen im Baumschnitte und der Obstbaumpflege unter Anwesenheit von fünf bis zwanzig Landleuten aus der Nachbarschaft. Solche Unterweisungen wurden über zwanzig abgehalten. Außerdem wurden drei neue Obstbaumanlagen vom Filialvorsteher ausgesteckt und bepflanzt. Die Beschaffung von verschiedenen landwirtschaftlichen Artikeln und Samen ergab einen Warenverkehr von 1128 K. Dem Filialvorsteher wurde für seine Mühewaltung der Dank ausgesprochen. Er wurde auch als Abgeordneter zu der am 27. und 28. d. in Graz stattfindenden allgemeinen Versammlung gewählt. In den Filialausschuß wurden neugewählt die Herren: Direktor Karl Valentinitsch, Filialvorsteher; Josef Drolz, Stellvertreter und Kassier; Schriftführer Matth. Hötzl, Adolf Weber, And. Stegensek, Anton Petek, Franz Rauniker und Georg Benedek. Nachdem noch sieben Anträge erörtert und angenommen worden waren, schloß der Vorsitzende die Versammlung.

Am 1. März d. J. fand die Hauptversammlung der landwirtschaftlichen Filiale in Tüffer statt. Der Filialvorsteher Direktor Karl Valentinitsch begrüßte die im Hotel Henke anwesenden Filialmitglieder und eröffnete die Versammlung mit der Verlesung des Protokolles der letzten Versammlung, das angenommen wurde. Nach der Bekanntgabe der Einläufe für das Jahr 1911 erfolgte der Kassebericht, der bei einer Einnahme von 503 K. 10 H. und einer Ausgabe von 437 K. 73 H. einen Barstand von 65 K. 37 H. auswies. Dem Kassier Herrn Drolz wurde der Dank und die Entlastung ausgesprochen. Dem Tätigkeitsberichte des Filialausschusses ist zu entnehmen, daß die Filiale 57 Mitglieder zählte. An der 88. allgemeinen Versammlung beteiligte sich als Abgeordneter der Filiale Herr Oberlehrer Matth. Hötzl. Der Filialausschuß bestand aus acht Mitgliedern und hielt im verflossenen Jahre zwei Ausschußsitzungen ab. Vorträge und praktische Belehrungen mit Demonstrationen wurden in diesem Jahre vom Wanderlehrer Franz Gorican vier abgehalten, die von fünfzig bis achtzig Zuhörern besucht wurden. Der Filialvorsteher benützte die schönen Winter-Sonntagsnachmittage zu praktischen Demonstrationen im Baumschnitte und der Obstbaumpflege unter Anwesenheit von fünf bis zwanzig Landleuten aus der Nachbarschaft. Solche Unterweisungen wurden über zwanzig abgehalten. Außerdem wurden drei neue Obstbaumanlagen vom Filialvorsteher ausgesteckt und bepflanzt. Die Beschaffung von verschiedenen landwirtschaftlichen Artikeln und Samen ergab einen Warenverkehr von 1128 K. Dem Filialvorsteher wurde für seine Mühewaltung der Dank ausgesprochen. Er wurde auch als Abgeordneter zu der vom 27. u. 28. März d. J. in Graz stattgefundenen 39. Jahresversammlung des Landwirtschaftlichen Hauptvereines für Steiermark gewählt. In den Filialausschuß wurden neugewählt die Herren: Direktor Karl Valentinitsch, Filialvorsteher; Josef Drolz, Stellvertreter und Kassier; Schriftführer Matth. Hötzl, Adolf Weber, And. Stegensek, Anton Petek, Franz Rauniker und Georg Benedek. Nachdem noch sieben Anträge erörtert und angenommen worden waren, schloß der Vorsitzende die Versammlung.

Versammlung der landwirtschaftlichen Filiale in Tüffer.

Erstes Chronikblatt 1912.

Ansuchen für die landwirtschaftliche Filiale in Tüffer um Verleihung der Goldenen Gesellschaftsmedaille.

Neuerwerbung der Hrastnigger Glasfabrik. Die Hrastnigger Glasfabrik Wilhelm Abels Erben hat, wie verlautet, auch den Betrieb der Glasfabrik Sagor der Trifailer Kohlenwerksgesellschaft übernommen. Dadurch erfährt die aufstrebende Firma eine bedeutende Betriebsvergrößerung. Die beiden Werke ergänzen sich gegenseitig in Bezug auf die Herstellung der Glasfabrikate. Die Firma unterhält wegen ihrer günstigen Lage einen bedeutenden Export über Triest und nach Italien. Da aber die Werke auch auf den ungarischen Markt angewiesen sind, beabsichtigt die Firma die Errichtung einer entsprechenden Fabriksanlage knapp an der nahen Grenze, um sich die Vergünstigungen der ungarischen Kronenaichung zu sichern und um den Schwierigkeiten aus dem Wege zu gehen, die heute in dieser Hinsicht bestehen.

20/5 1912

24/3. Chronik für das Jahr 18

Schlagwort oder Anmerkung

Die freiwillige Feuerwehr von Tüffer hielt am 24. d. die 42. ordentliche Hauptversammlung ab. Der Hauptmann Herr G. Benedek begrüßte die anwesenden Mitglieder und eröffnete die Sitzung mit dem Lesen des Protokolls der letzten Hauptversammlung, das stimmeneinhellig angenommen wurde. Nachdem der Wehrhauptmann der im letzten Vereinsjahre verstorbenen ausübenden Mitglieder, der Kameraden L. Maitzen und J. Widoli, in warmen Worten gedachte, folgte der Vortrag des Tätigkeitsberichtes, dem zu entnehmen ist, daß im Jahre 1911 abgehalten wurden: Eine Hauptversammlung, drei Kommandantschaftssitzungen, neun Steiger- und vier Spritzenübungen. Vereinskneipen fanden sechs statt. Hilfeleistend betätigte sich die Wehr beim Brand in der Retschitz. An drei Mitglieder wurden Diplome und Ehrenmedaillen für fünfundzwanzigjährige Dienste durch den Bürgermeister Herrn A. Weber überreicht. Auch der Jubiläums-Feuerwehrtag am 20. August in Graz wurde durch ein Mitglied beschickt. Der Verein zählt heute 3 Ehren-, 43 ausübende und 48 unterstützende, somit zusammen 94 Mitglieder. Dem Kassier wurde für die Rechnungsführung der Dank ausgesprochen und die Entlastung erteilt. Nachdem schließlich über mehrere Anträge verhandelt und Beschlüsse gefaßt worden waren, schloß der Wehrhauptmann die Sitzung nach zweistündiger Dauer.

Über 11. d. Revision durch Revisor in das Josef Henke und Bezirksarzt Marsch. [illegible] Burgay, [illegible] als Schriftführer, den Stefan Simic und Peter Grajic und d. das Schulhof, [illegible] Abend, [illegible] [illegible] [illegible]

18. März 1912

Der Vorsitzende d. Vorschuss-Kassenvereins in Tüffer hielt die 17. März d. J. seine Jahresrechnung ab, bei der sich ausser dem Direktorium die Aufsichtsrathsmitglieder Herr, d. g. die HH Dr. A. Skrabar, Otto Wilhelm und G. Benedek, - und ferners der Ausschuss der Herren M. Koschier und Karl Skerga betheiligten.

Der Rechnungsabschluss pro 1911 wurde zur Kenntnis genommen, der ausweist bei einem Gesammtbarverkehr von K 434.218'33 einen Reingewinn von K 4120.12.

Ueber diesen wurde nachstehend verfügt:

für eine 5% Dividende pr.	K 607.92
dem Direktorium 5 Remunerat. à 200 =	1000.—
dem Vorschussvereinsbeamten Tüffer	" 200.—
der freiwill. Feuerwehr Tüffer	" 100.—
dem Kindergarten der deutsch. Schule	" 200.—
der Tüfferer Liedertafel	" 100.—
der gewerbl. Fortbildungsschule	" 50.—
dem Aktivitätsfond	" 200.—
dem Reservekassenfond	" 1662.20
somit obige Summe	K 4120.12

Der Rest des Reingewinnes pr. K 372.— wurde dem Direktorium überlassen.

169

Ausweis

über das Ergebnis der Obstbäumezählung in der Gemeinde Trifail des politischen Bezirkes Cilli

Alter der Bäume	Äpfelbäume			Birnbäume			Zwetschken=	Kirschen=	Wallnuß=	Anmerkung
	Tafeläpfel		Mostäpfel	Tafelbirnen		Mostbirnen	Bäume			
	Hoch- und Halbhochstämme	Zwergbäume		Hoch- und Halbhochstämme	Zwergbäume					
	Stückzahl			Stückzahl			Stückzahl			
Bis 10 Jahre	402	11	6	74	50	1	12	16	6	
Über 10 Jahre	1944	16	75	366	63	83	263	116	210	

Gesamtsumme: 3414 Stück

1/10 Zählung vollzogen am 6. 4. 1912

Unterschrift des berichterstattenden Gemeindevorstehers:

Für denselben:

Karl Wurmbrandt

Schriftführer.

L. Wagner, Graz, 7 11

170

Der Landwirt.

Landwirtschaftlicher Vortrag in Gairach. Man schreibt uns aus Gairach vom 15. d.: Gestern hielt in einem Lehrzimmer der hiesigen Volksschule nach dem Frühgottesdienste der Tierzuchtinspektor Herr M. Jelovšek einen Vortrag über Viehzucht. Anwesend waren die Herren Filialvorsteher Direktor Valentinitsch aus Tüffer, Pfarrer K. Triebnigg, Oberlehrer Kavcic, mehrere Großgrundbesitzer und über 80 Landleute, die dem gründlichen und verständlich gebrachten Vortrag mit großem Interesse folgten. Der Inspektor besprach die Auswahl und Aufzucht von Kalbinnen und den Zeitpunkt zu deren Zuchtverwendung. Lebhafter Beifall lohnte den über eine Stunde währenden Vortrag. Pfarrer Triebnigg dankte dem Redner für seine klaren und gründlichen Ausführungen. Der Nachmittag wurde der Besichtigung eines Großgrundbesitzes in der Absicht auf Erwerbung einer Weide für gemeinschaftliche Benützung zu Zuchtzwecken für Kalbinnen gewidmet.

* * *

Cilli, 16. April. **Ein unmenschlicher Gatte.** Der 38jährige Bergarbeiter Georg Jazbinschek sollte eine fünfwöchige Arreststrafe wegen schlechter Behandlung seiner Ehegattin und deren Töchter dieser Tage antreten. Sofort nach Empfang der Ladung zum Strafantritte begab er sich nach Tüffer, wo seine Familie wohnt, und begann dort seine Gattin abermals zu mißhandeln. Als seine Gattin Juliane in Gesellschaft ihrer Töchter von der Messe nach Hause ging, beschimpfte sie Jazbinschek und warf sie zum Schlusse über die Straßenmauer, drohend, daß er sie erschlagen, erstechen oder ihr den Kopf abreißen werde. Die herbeigerufene Gendarmeriepatrouille mußte den tobenden Jazbinschek abführen, um die Frau und deren Töchter vor weiteren Mißhandlungen zu schützen. Jazbinschek wurde zu sechs Monaten schweren Kerkers, verbunden mit einer Faste und einem harten Lager monatlich, verurteilt.

---

20. IV. Heute wurde vom Chronisten das 1te Rückrückruf in diesem Jahre verfaßt. Bis 15. sind mit Ausnahme 2 Schneeberge fast Eier.

Rückrückruf, Schneeberge.

Am 22. d. M. wurde der gewesene Gendarm, Notariatsconcipient Herr Johann Wucherer wieder zur Teilnahme zu Gerichte gerufen. Da dem Beschuldigten weiter nichts zur Last gelegt werden konnte, als daß er Dr. A. Mravlag, als gewesener Bürgermeister, Lebensmittel und 22 Gemeinderäthen, Landpfarrer Dr. F. Krulc hielt dann Mittagsmahl, das um 43 Kr. Landhaus einen Hungerlohn nehmen mußte, einen abwechslungsreichen Nachmittag.

† Johann Wucherer Notariatsconcipient, gewesener Gendarm, †.

Am 3. Mai um 1/2 3 Uhr nachmittags geriet in St. Christof bei Gabrovka der Besitzer Kačič vulgo Micke das Heu zu greifen, sofort auf die Stalle und das Wohngebäude über. Die Leute versuchten, mit Kübeln aus den Brunnen und den Nachbarhäusern Wasser zu schöpfen, mußten 5 Häuser abdecken. Das Feuer war so heftig, daß in kurzer Zeit das Dach mit Ausnahme einer Kammer, Küche und des Stockwerkes ein Raub der Flammen wurde. Die Gebäude waren versichert. Um die schwierige Wasserbeschaffung bemühten sich die Leute aus Trifail, welche die Brunnen mit der Stiebrode, die Feuerwehr aber mit Eimern — mußte mithelfen. Nach 10 Uhr abends war die Gefahr vorüber.

Blitzschlag mit Schaden-feuer.

Ausgeschieden

Chronik für das Jahr 1892

Schlagwort oder Anmerkung

[illegible] Jahr [illegible] und den [illegible] [illegible] [illegible]

Chronik für das Jahr 1912

Schlagwort oder Anmerkung

[illegible] [illegible] [illegible] [

Chronik für das Jahr 1912

Schlagwort oder Anmerkung

Landwirtsch. Wanderung.

Prosa. Lesestück. Vorlesen.

Stierlizenzierungen.

1912.

Französische Personennamen. Lautübung.

Turnen. Exercieren.

Stierlizenzierungen im 23. Rindviehzuchtgebiete. Am 20. Mai fand die Stierlizenzierung in Cilli am städtischen Viehplatze statt. Die Kommission bestand aus dem Distriktsobmann Herrn Direktor Karl Valentinitsch und den Herren Dr. R. Breschar, Bezirksoberkommissär, G. Gaß, Bezirkstierarzt, und fünf Gauvorständen. Um 9 Uhr vormittags wurden 59 Stiere, meist Murbodner und Murbodner Kreuzungen vorgeführt. Abgewiesen wurden 8 Stück teils wegen zu geringen Alters, teils wegen Rassefehlern und schlechter Körperentwicklung. Die verbliebenen 51 wurden lizenziert, sie waren meist von guter und recht guter Qualität. An Prämien wurden den Stierhältern zwei Staatspreise mit 110 K., fünf Landespreise mit 130 K. und einundzwanzig Haltungsprämien aus Bezirksmitteln mit 315 K., somit zusammen 555 K., zugesprochen. Diese gelangen gelegentlich der Rinderschau im August zur Auszahlung. Die Lizenzierung in Franz im Sanntale am 23. v. hatte einen Auftrieb von 32 Stieren, von denen 28 lizenziert wurden. Auch diese waren zufriedenstellender Qualität. Die Preisverteilung findet auch erst im Sommer gelegentlich der Rinderschau statt. Die zwei Lizenzierungen in Tüffer und Gairach am 21. und 25. v. hatten einen Auftrieb von 29 meist recht schönen Tieren, von denen nur zwei nicht lizenziert wurden. Es wurden den Stierhältern nachstehende Preise zugesprochen, die am 2. d. zur Auszahlung gelangten, und zwar ein Staatspreis mit 70 K., drei Landespreis mit 90 K., acht Bezirkspreise mit 120 K., und sieben Bezirkspreise mit 70 K., zusammen mit 350 K. Bei diesen Anlässen bedeutete der Distriktsobmann den Stierhältern, daß sie verpflichtet seien, die prämiierten Stiere durch ein volles Jahr zur Zucht zu verwenden, daß sie die Stiere nur täglich einmal zum Sprunge zulassen und den Tieren genügende Gelegenheit zur Bewegung bieten sollen. Die Gauvorstände machte er auf die ihnen obliegende Kontrolle dieser Bestimmungen aufmerksam. Auch sollen sie für die nötige Zahl der Stiere, und zwar für je hundert Kühe ein Stier, sorgen. Nach den Bestimmungen des Rindviehzuchtgesetzes haben die Gemeinden für die Beschaffung der nötigen Decktiere zu sorgen.

Chronik für das Jahr 1896

Schlagwort oder Anmerkung

22. Juni. Gestern war erstmalig der Turnverein Lindenthal mit Vereinsabzeichen auf der hiesigen Kirchweih erschienen. — Morgens 1/2 9 Uhr wurde auf dem Platze a. d. K. der Baum aber dem Markt. Vorher gelagerten Riesen ein mächtiger Pfahlbaumstamm eingerammt, der rasch Laub, Tannenreis angeheftet. Während die Sänger drei Chöre, „Heil dir die Eisenwacht" und „das deutsche Lied" vortrugen, kletterte sich mehr Leute abwechselnd hinauf, der Baum 20 Lampions an der Spitze, der Baum Schmiedstadt, wo der Conrad Gronde in Vereding wirkte, verunglückte, als mit Hilfe der Küfermeister Sebastian Wagner und Wandel sich auch als Musikfreunde entpuppten. Ein Ständchen, wobei sie Beethoven'sche Trio's vortrugen. — Nächtliche Freuden, so Vorstellung der musikalischen und anderen gymnastischen Vorführungen, der wurde Club. Brüder der Vereinsabzeichen im Saale des Hotel Henke ihre Fortsetzung fanden, wo nebst dem gut besetzten Unterhaltungsabend, ihnen auch mehrere Gesangsvorträge, wie der Vortrag der Oberschwestern, Fr. Oberlehrer Hölzle sen. gespielt Violinsolo der Einwohnerschaft vorgetragen wurden. —

25. Juni. Der gestrige für abgehaltene Johannismarkt hatte wieder Zuspruch mancherlei. Es waren 900 Stück Rindvieh, hinter denen die Pferde, Schafe, Ziegen, Schweine nicht zurückstanden. Die Preise für Rinder waren 40–44 M per 50 Kg Lebendgewicht. Auch trübwetterartige Käufer waren, denn 92 Stück Vieh verkauft, die meist durch Überfuhr und Fußmarsch ziemlich Staub verstaubt waren. Der nächste Viehmarkt findet am 24. Aug. statt, zu welchem wie auch größerer Zutrieb zu erwarten ist.

Johannismarkt.

26./6
30./6
Regen, Hochwasser, Überschwemmungen, Schäden, Schreck, Entsetzen.

* **Regengüsse und Überschwemmungen im Unterlande.** Man schreibt uns aus Tüffer vom 26. d.: Seit acht Tagen haben wir täglich Niederschläge. In der Nacht vom 24. auf den 25. d. betrug die Regenmenge eines wolkenbruchartigen Gewitters 54 Millimeter, die am 25. d. aber 63 Millimeter. Der den Markt durchfließende Reißbach erreichte einen derartig hohen Wasserstand, wie seit der Überschwemmung am 24. Juni 1896 nicht mehr. Die Folge davon sind viele Abstitzungen von Erdmassen und Straßen- und Wegbeschädigungen. Der Saannfluß stieg in der Nacht vom 25. auf den 26. d. um mehr als zwei Meter.

Saatenstandsbericht aus dem unteren Saanntale. Man schreibt uns aus Tüffer: Die allzugroße Niederschlagsmenge ist für die Heuernte höchst ungünstig, auch können die dringenden Feldarbeiten nicht besorgt werden. Getreide ist meist gelagert und verspricht darum ein minderes Produkt. In den Weingärten, die meist einen guten Ansatz zeigen, blüht eben der Weinstock; auch für diesen ist das nasse Wetter ungünstig. Die Weingartarbeiten, das Binden, die zweite Haue und das Bespritzen sind meist noch rückständig. Also schlechte Aussichten für den Herbst.

EINLADUNG

zu der

Sonntag den 16. Juni 1912 im Hotel Horiak (Henke) in Markt Tüffer stattfindenden

Theater-Vorstellung.

PROGRAMM:

Die eifersüchtige Frau.

Lustspiel in zwei Aufzügen von August von Kotzebue.

Regierungsrat von Uhlen.
Frau von Uhlen, seine Gattin.
Major von Uhlen, sein Neffe und Mündel.
Hans von Bosen, ein Landedelmann.

Henriette, dessen Tochter.
Kaspar, ein Reitknecht.
Johann, Bedienter im Uhlen'schen Hause.

's Reserl vom Lindenhof.

Volksstück in zwei Akten von Siegfried Philippi.

Mathias Zorner, der Lindenhofbauer.
Reser, seine Tochter.
Der Höllererxaverl.
Sebastian Rheingruber, genannt der Drachenwirt.
Toni, sein Sohn.

Loidl, Armenhäusler.
Hiasl, Lenerl, } vom Lindenhof.
Creszenz, Magd beim Drachenwirt Rheingruber.

Ort der Handlung: Das Bairische Hochgebirge.

Zeit: Gegenwart. Zwischen dem ersten und zweiten Akte liegt ein Zeitraum von ca. vier Wochen.

Anfang halb 9 Uhr abends. Eintritt für die Person 1 Krone.

Allfällige Ueberzahlungen werden für die bewerkstelligte Reparatur der Bühne dankbarst entgegengenommen.

7. 7. 1912

Decoration des Filial-Vorstehers, Herr Karl Valentinitsch mit der Goldenen Gesellschafts-Medaille vom K. K. Landwirtschafts-Gesellschaft in Graz.

* **Eine Feier in Tüffer.** Man schreibt uns aus Tüffer vom 7. d.: In der heute im neuen Sitzungssaal der Bezirksvertretung Tüffer abgehaltenen außerordentlichen Generalversammlung der landwirtschaftlichen Filiale wurde nach einem sehr interessanten Vortrag des Generalsekretärs der Steiermärkischen Landwirtschaftsgesellschaft Herrn F. Juvan über „Die wichtigsten landwirtschaftlichen Ereignisse im Vorjahre" dem allverehrten Filialvorsteher, Volksschuldirektor i. R. Herrn Karl Valentinitsch die höchste Auszeichnung der Gesellschaft, die goldene Medaille, überreicht. Vor der Überreichung der Medaille gedachte Herr F. Juvan der Momente, die die hohe Auszeichnung verursachten. Er betonte, daß der Jubilar, dessen Verdienste auf dem Gebiete der Landwirtschaft weit über die Grenzen des Bezirkes bekannt sind und schon im Jahre 1892 durch die Zuerkennung der silbernen Medaille gewürdigt wurden, fast durch ein Menschenalter rastlos und opferfreudig seine vollen Kräfte einsetzt, um die Landwirtschaft sowohl in Bezug auf den Obst- und Weinbau, als auch auf alle übrigen Zweige, ganz besonders der Viehzucht und des Waldbaues, zu heben. Insbesondere gebühre ihm die vollste Anerkennung für die Hebung der seinerzeit im Rückgang gewesenen Viehzucht und die Anlage einer forstwirtschaftlichen Baumschule, um den Besitzern Gelegenheit zu bieten, mit geringen Auslagen die ziemlich gelichteten Wälder in einen besseren Stand zu setzen. Er betonte mit Recht, daß der Name Valentinitsch mit der Geschichte und dem Fortschritt der Landwirtschaft im Bezirk Tüffer eng verbunden ist und bleiben wird. Bei der Ausfolgung der Medaille sprach Herr Juvan dem Filialvorsteher die herzlichsten Glückwünsche des Präsidiums der Landwirtschaftsgesellschaft aus, bat ihn, er möge diese Auszeichnung als einen kleinen Teil des Dankes der Landwirtschaftsgesellschaft anerkennen, und wünschte, daß seine geschätzte, unermüdliche Tätigkeit noch viele Jahre dem Wohle der Landwirtschaft erhalten bleibe. Nachdem Direktor Valentinitsch einerseits den Dank für die Zuerkennung der goldenen Medaille der Landwirtschaftsgesellschaft und der hiesigen Filiale, namentlich dem musterhaft wirkenden Kassier Herrn Josef Drolz, anderseits den Anwesenden für die Teilnahme an der Feier ausgesprochen hatte, beglückwünschte ihn der Obmann der Bezirksvertretung Tüffer, Herr Dr. Mravlag, im Namen dieser Körperschaft und Bürgermeister Herr Adolf Weber im Namen der Gemeinde Tüffer. Mit einer photographischen Aufnahme der Festteilnehmer fand die schöne Feier ihren Abschluß. Der Feier hatte auch der Bruder des Ausgezeichneten, Staatsbahndirektorstellvertreter in Villach, Regierungsrat Ing. Emil Valentinitsch, angewohnt. — Interessant ist der Werdegang des Ausgezeichneten auf dem Gebiete der Landwirtschaft. Die Liebe dazu wurde dem Knaben vom Vater eingeimpft, der, ein wahrer Patriarch, den Seinigen alles Nützliche und Gute lehrte und der den Nebenmenschen ein ebenso uneigennütziger Berater und Helfer war, wie es jetzt der Sohn ist. Unter Valentinitsch' Vater kam der erste eiserne Pflug zwischen 1850 und 1852 im Tüfferer Bezirk in Verwendung. Was für den Obst- und Weinbau wichtig war, lernte der junge Valentinitsch an der bahnbrechenden Tätigkeit des Vaters kennen. Die Tätigkeit des Ausgezeichneten auf dem Gebiete des Obstbaues begann 1869 in Hrastnigg, wo Karl Valentinitsch damals als Lehrer lebte; seit jener Zeit war er Mitglied der Landwirtschaftsgesellschaft, half bei der Gründung der Filiale Trifail (1872) mit und beeinflußte auch die Gründung der Filiale Tüffer zu Ende der siebziger Jahre, deren erster Obmann Notar Ulrich, der zweite seither Karl Valentinitsch ist, nachdem er 1886 als Oberlehrer nach Tüffer gekommen war. Valentinitsch hat zehn schriftliche Anerkennungen von Behörden, Ausstellungen und Vereinen sowie elf Medaillen erhalten. a.

Programm zur Sommerliedertafel

Vortrags-Ordnung

1./ „Nibelungen" Marsch v. G. Sontag;

2./ „El Turia" Valse espagnole von D. Granados.

3./ „Soweit" Männerchor von C. F. Engelsberg.

4./ Ouverture zum Zaubermärchen „Mammons Palast von C. Titl.

5./ „Waldesweise, Männerchor von C. F. Engelsberg.

6./ Intermezzo und Barcarole aus der Oper „Hoffmanns Erzählungen" von J. Offenbach.

7./ „Spielmanns Sold, Männerchor v. J. Zenz.

8./ Divertissement aus der Operette: „Die Fledermaus" von Joh. Strauss.

Pause.

9./ „Eva" Walzer aus Motiven der Operette „Eva" von Franz Lehar

10./ „Zechers Wunsch" Männerchor von Schröter

11./ „Operetten-Revue" Potpourri v. O. Fetras.

12./ „Das Lied der Deutschen Österreichs" v. Reinhold Fuchs.

13./ „Heil Europa" Marsch v. Fr. v. Blon.

30/6 [illegible] 4. Mai d. J. durch Volksstaund [illegible] Bezirksamt Rann [illegible] Ansuchen um Bewilligung [illegible] 162.656·00 K, [illegible] Bezirks-Fürsorge-Verein [illegible] Marktmarkt [illegible] Jacobitz [illegible] Gesuch nicht [illegible]

1/7 [illegible] K. k. priv. Bade [illegible] Saison [illegible] 16 Uhr [illegible] Abteilung der Militärkapelle des 27. J. R. König des Belgien, die Concerte finden von 12–2 und von 5–7 Uhr statt.

Bauunterstützung der Straßenbau-Gesellschaft Rann — Karl Hermann.

Badmusikkapellenconcerte.

Sommerliedertafel im K. k. priv. Bade in Tüffer 28/6.

* **Tüffer**, 29. Juni. Sommerliedertafel. Gestern veranstaltete der hiesige Gesangverein in den Sälen des Kaiser Franz Josef-Bades Tüffer seine Sommerliedertafel, an der sich das Hausorchester des Cillier Männergesangvereines in voller Musikerzahl beteiligte, wobei es wegen des wohlverdienten, reichen Beifalles mehrere Stücke zugeben mußte. Die Tüfferer Liedertafel, verstärkt von Cillier Sängern, brachte fünf wohleinstudierte Chöre zum Vortrage, die sehr brav gesungen wurden. In einer Zwischenpause ergriff der Obmann der Liedertafel, Herr Dr. A. Mravlag das Wort, um den lieben Mitwirkenden aus Cilli zu danken. Der Besuch war ein zufriedenstellender; es waren außer Gästen aus Tüffer und Cilli auch solche aus Hrastnigg anwesend. Die Badedirektion bot ihr Bestes; Küche und Keller befriedigten vollauf. Die Direktion hatte die geräumigen Lokale zur unentgeltlichen Benützung zur Verfügung gestellt, wofür ihr Dank gebührt. Der erste Frühzug entführte die lieben Cillier Gäste. Mögen uns ähnliche, nachbarliche Besuche recht oft zuteil werden. Die nicht unbedeutende Einnahme soll zur Anschaffung einer Vereinsfahne verwendet werden.

Abschied 2. Juli [illegible] Kapellmeister Karl Weber [illegible] Concertsaale, [illegible] Musikvereinsmitglieder [illegible] Abschiedsständchen [illegible] Weber [illegible] Lorbeerzweig [illegible] Musikvereinsmitglieder [illegible] Weber [illegible]

Chronik für das Jahr 18

Schlagwort oder Anmerkung

Seit 1. Mai d. J. hat sich eine Gesellschaft gebildet, die das Elektrizitätswerk Tüffer in Verbindung mit der Kunststeinfabrik in Betrieb setzt. Die Gesellschaft führt den Namen „Erste steierm. Kunststeinfabrik u. Elektrizitätswerk G. m. b. H. Tüffer." Das Gesellschaft besitzt das Elektrizitätswerk mit allen Rechten in Pongratz. Das Aktienkapital beträgt K 130.000. Die Anlage wird fleißig gearbeitet, da der Absatz ein großer ist.

Gesellschaft für Kunststeinfabrik, Erzeugung v. Elektrizität, Mark.

28. 7. 912.

* **Kaiser Franz Josefsbad Tüffer.** Man schreibt uns aus Tüffer vom 20. d.: Seit etwa drei Wochen erfreut sich das Kaiser Franz Josefsbad eines bewegten Kurlebens. Die am 10. d. erschienene Kurliste Nr. 1 weist eine Frequenz von 153 Badeparteien und 85 Passanten aus. Die ausgezeichneten Wirkungen des Wildbades Tüffer, der stärksten Therme in Steiermark, die an den Quellen 39 Grad Celsius mißt, sind ohnehin bekannt, und es muß hervorgehoben werden, daß die Direktion, die heuer das Jubiläum des 30jährigen Bestandes feiert, bemüht ist, ihren Gästen in jeder Richtung entgegenzukommen. Der herrliche, fast bis in den Markt reichende, eben gelegene, schattige Park mit seinen gut gepflegten Wegen, die schöne Umgebung, die Spazierwege des Verschönerungsvereines am linken Ufer der Sann sind auch wirklich ganz darnach angetan, einen Aufenthalt von einigen Wochen recht angenehm zu machen, mögen den Besucher nun physische Leiden bedrücken oder möge ein bekümmertes Gemüt Erholung und frischen Lebensmut suchen. Heilung und Ruhe findet man in beiden Fällen: Bei körperlichen Leiden in den warmen, nervenstärkenden Mineralbädern oder in der belebenden, kristallhellen Sann; durch eine herrliche Umgebung, bequeme, schattige Wege in der Ebene oder auf luftiger Höhe mit prächtiger Rundschau über Tal und Gebirge muß auch das bedrückte Gemüt neuen Lebensmut schöpfen. Seit 1. d. konzertiert hier eine 16 Mann zählende Abteilung der Regimentskapelle Nr. 27, die ihre geradezu ausgezeichneten Konzerte in den Mittagsstunden von halb 12 bis 1 Uhr und nachmittags von 5 bis 7 Uhr veranstaltet. Bei ungünstigem Wetter finden die Konzerte in den geräumigen zwei Sälen des Kurhauses statt. Günstige Zugsverbindungen der Südbahn, zu deren Zügen die Badedirektion Wagen sendet, ermöglichen auch Passanten Besuche auf Tagesdauer.

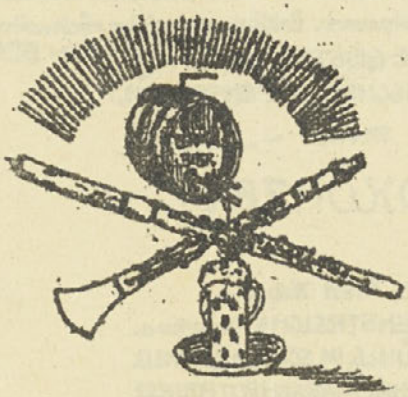
Chronik für das Jahr 1912

Schlagwort oder Anmerkung

[illegible] Abfuhr gewerblich [illegible] [illegible] [illegible]

DER TRAUM EINES ÖSTERREICHISCHEN RESERVISTEN.
Groseske Militärisches Tongemälde. – Erklärung.

1. Es ist Abend. 2. Der Reservist arbeitet in der Schmiede. 3. Eine Jagd-Gesellschaft zieht vorüber. 4. Man hört das Geklapper der sich in der Nähe befindenden Mühle. 5. Die Landpost fährt vorüber. 6. Kühe kommen von der Weide. 7. Von der Kirche hört man das „Ave Maria"-Läuten. 8. Der Reservist macht Feierabend und schliesst sich einem Hochzeitszug an, mit welchem er in die Schenke zieht. – 9. In der Schenke wird gezecht u. getanzt. 10. Ein Gewitter sturm unterbricht das Fest, es fängt zu regnen an, u. alles eilt nach Hause. 11. In der Familie des Reservisten rufen wurde. 12. Es träumt ihm, dass er per [illegible] 13. Tagwache in der Kaserne. 14. Ausmarsch zum Manöver. 15. Manövrieren. 16. Militär leiche. 17. Feldmesse in Parade auf der Schmelz, (Defilirung eines polnischen, ungarischen, böhmischen u. Wiener Regimentes, d. Cavall. u. Artill. 18. Nach der Beschäftigung mit der Reservist in den Prater u. hört sich ein Militär-Concert an. 19. Man hört aus der Caserne Retraite blasen, der Reservist eilt in die Caserne u. begibt sich zur Ruhe. 20. Der Reservist wird plötzlich aus dem Schlafe geweckt u. an seine Vaterpflichten gemahnt. 21. Der Morgen bricht an. 22. Der Reservist begibt sich zur Arbeit in die Schmiede u. hämmert lustig drauf los, froh, dass Alles nur ein Traum war.



NACHMITTAGSKONZERT.

1. Marsch.
2. Waldteufel: DOLORES Walzer.
3. Suppé: DICHTER U. BAUER Ouverture.
4. Strauss: Fantasie a.d. Oper: FLEDERMAUS.
5. Brahms: UNGARISCHE TÄNZE 5, 6.
6. Volkstadt: IM AUTOMATEN SALON, Humoristische Potpourri.
   Inhalt: Introduction. - 2. Kinderpuppen-Polka. - 3. Zwei Husaren Trompeter. - 4. Glockenspiel Polka. - 5. Schwarzwälder Spieluhr. - 6. Gramophon (Militärmarsch). - 7. Der kleine Tambour. - 8. Dorfmusikanten. - 9. Ulanen Polka. Schluss.
7. Offenbach: Intermezzo a.d. Oper: HOFFMANNS ERZÄHLUNGEN.
8. Ziehrer: DER TRAUM EINES ÖSTERREICHISCHEN RESERVISTEN
   Grosses Potpourri. Erklärung auf der Rückseite.
9. Drescher: EDELE GEISTER Potpourri.
10. Fahrbach: KOMISCHER ZAPFENSTREICH.

Pause

ABENDKONZERT.

1. MARSCH.
2. Komzak: FIDELES WIEN Walzer.
3. Suppe: BANDITENSTREICHE Ouverture.
4. Eilenberg: DIE MÜHLE IM SCHWARZWALD.
5. Komzak: LUSTIGES MARSCHPOTPOURRI.
   Lokal: GUNKEL Marsch.
6. Keler Bela: RETRAITE.

TANZ.

meteorologischer Bericht

Chronik für das Jahr 1909–10.

Monat	Niederschlag. Tage:	Größte Niederschlagshöhe mm:	Schneehöhe Niederschlagshöhe mm:	Größte Niederschlagshöhe Summe mm:	Größte Kälte C:	Größte Wärme C:	Größte Barometerhöhe mm:	Größte Barometertiefe mm:	Schlagwort oder Anmerkung
1909 Oktober	2. 3. 7. 9. 11. 22. 25. 31.	2 mit 31·6 mm	9. mit 0·6 mm	78·7 mm	5. mit +21·8° C	27. mit +0·7° C.	9. mit 16·6° C	25. mit 5·8° C.	
November	14. 15. 16. 17. 18. 22.	17 mit 20·7 mm	14. mit 2 mm	50·2 mm	10. mit +17·8° C	29. mit −8·7° C	16. mit +11·6° C	26. mit −4·3° C	
Dezember	1. 2. 4. 5. 7. 8. 10. 11. 12. 13. 14. 18. 19. 20. 21. 23. 24. 25. 29.	20. mit 37·7 mm.	1. mit 1·3 mm.	211·5 mm 10. 11. 14. *	24. mit +14° C.	10. mit −3·5° C	23. mit +12·3° C	17. mit −2·4° C	
1910 Januar	12. 18. 19. 20 21. 22. 24. 25. 26. 30. 31.	21. mit 42·7 mm.	13. mit 0·3 mm	172·5 mm 21. 22. 25. 26. 31. *	12. mit +11° C.	24. mit −16° C	12. mit +8·2° C	24. mit −8·4° C	
Februar	1. 2. 3. 8. 9. 16. 27.	8. mit 35·1 mm	1. mit 1·8 mm	81·6 mm 1. 8. 9. 16. *	26. mit +14·1° C	18. mit −4·2° C	26. mit +9·7° C	1. mit −0·0° C	
März	1. 2. 18. 20 23. 30.	20. mit 22·1 mm	18. mit 0·8 mm	40·2 mm 20. 30. 31. *	11. u. 15. mit +14·7	6. mit −3·6°	16. mit +10·5°	31. mit +1·6°	
April	3. 7. 9. 10. 17. 18. 22. 26. 27 30.	17. mit 38·4 mm	26. mit 0·8 mm	111·2 mm	20. mit 20·5° C	am 1. mit 7·7° C	19. mit 14·3° C	1. mit 4·5° C.	
Mai	1. 2. 3. 4. 8. 9. 10. 11. 13. 14. 20. 21. 22. 23. 24. 29.	9. mit 23·2 mm.	29. mit 0·6 mm	171·7 mm	28·8° C am 20.	am 12. mit 5·6° C.	21. mit 22·1° C	am 9. mit 7·2° C	
Juni	5. 6. 7. 8. 10. 12. 13. 14. 15. 20. 23. 24. 25. 30.	23. mit 22·9 mm.	7. mit 0·8 mm	146·6 mm.	29·5° C am 3.	12·3° C am 21.	30. mit 22·2° C	am 21. mit 14·1° C.	
Juli	1. 3. 4. 5. 7. 8. 10 11, 12. 13. 14. 15. 18. 19. 20. 23. 24. 26. 27.	20. mit 26·7 mm.	8. mit 0·6 mm	139·2 mm	30·5° C am 23.	10·3° C am 6.	23. mit 24·7° C	8. mit 13·3° C	
August	3. 4. 5. 6. 7. 10. 14. 16. 23. 27. 30. 31.	5. mit 42·9 mm	14. mit 0·4 mm	121·0 mm	30·7° C am 22.	11·0° C am 8.	22. mit 24·3° C	8. mit 14·7° C	
Sept.	2. 4. 10. 12. 13. 14. 16. 21. 23.	10. mit 44·6 mm	13. mit 0·5 mm	113·3 mm	23° C am 9.	7·8° C am 19. u. 22	14. mit 16·8° C	22. mit 10·5° C	
Okt.	4. 5. 7. 8. 21. 22. 23. 24. 31.	21. mit 24·2 mm	24. mit 2 mm	87·5 mm	13·9° C am 3.	0·8° C am 16.	18. mit 17·9° C	15. mit 5·6° C	
Nov.	2. 4. 5. 6. 7. 10 14. 15. 17. 18. 19 26.	15. mit 34·3 mm	7. mit 0·7 mm	158·7 mm	+16° C am 9.	−8·4° C am 25.	9. mit 14·6° C	24. mit −3·6° C	2.* 18. 19. 26.
Dez.	4. 5. 6. 7. 9. 10. 11. 12. 13. 18. 25. 27. 30	10. mit 25·8 mm	13. mit 0·8 mm	87·0 mm	+14° C am 1. u. 6.	−4·6° C am 24.	1. mit +10·8° C	22. mit −3° C	27.* 30.
Jänner	2. 3. 4. 5. 29.	3. mit 16·6 mm	2. mit 2·4 mm	31·2 mm	+8·8° C am 29.	−14·5° C am 16.	29. mit +1·8° C	21. mit −7·7° C	* 2. 3. 4. 5. 29.
1911 Februar	24. 27.	24. mit 6·2 mm	27. mit 7·9 mm	7·9 mm	+11·5° C am 28.	−14·8° C am 1.	27. mit +6·9 °C	13. mit −0·2° C	" * 5. 14.
März	5. 6. 13. 14. 20. 24. 25. 26. 30. 31.	14. mit 25 mm	31. mit 1 mm.	68 mm	+21° C am 29.	−5° C. am 12.	29. mit 12·6° C	12. mit 1·3° C	* 14. 15.

meteorologische Chronik für das Jahr 1891.

Monat	Niederschlag am:	Höchste Niederschlagsmenge am: mit:	Niederschlagsmenge am: mit	Gesammt-Niederschlag:	Höchste Lufttemperatur am: mit:	Niederste Lufttemperatur am: mit:	Höchste Lufttemperatur, Mittel am: mit:	Niederste Lufttemperatur, Mittel am: mit:	Schlagwort oder Anmerkung
April	3. 4. 5. 6. 7. 8. 21. 25. 28. 29. 30.	3. mit 16·4 mm	6. mit 1 mm	71·2 mm	26. mit 24·7 °C	10. mit −1·2 °C	25. mit 16° C	17. mit +1·4 °C	*6. 7. 8. 4. 6.
Mai	1. 2. 3. 4. 5. 6. 8. 9. 10. 17. 18. 19. 22. 23. 31.	19. mit 21·2	2. mit 0·8	91·5 mm	29. mit 27·2 °C	1. mit 6·9 °C	18. mit 19·9 °C	24. mit 9·7 °C.	
Juni	4. 6. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15.	10. mit 53·5 mm	11. mit 1·0 mm	166·6 mm.	8. mit 29·7 °C	15. mit 7·8 °C	26. mit 21·2 °C	15. mit 10·7 °C.	
Juli	3. 7. 9. 15. 16. 20 29.	20. mit 11·2 mm	29. mit 0·4 mm	31·3 mm	27. mit 34·7 °C	6. mit 10·2 °C	27. mit 25·5 °C	6. mit 14·7 °C	
Aug.	3. 10. 11. 14. 15. 16. 25. 26. 31.	26. mit 11·2 mm	16. 1·0 mm	41·4 mm	23. mit 32·5 °C	18. mit 9·3 °C	21. mit 25·2 °C	31. mit 15·1 °C	
Sept.	9. 10. 15. 16. 17. 21. 22. 23. 24. 28. 29. 30.	22. 27·4 mm	10. 0·8 mm	112·4 mm	4. mit 32·2 °C	13. mit 6·2 °C	8. mit 20·1 °C	18. mit 11·0 °C	
Okt.	1. 2. 3. 4. 7. 24. 25. 28.	24. mit 56·5 mm.	3. mit 0·7 mm.	115·6 mm.	7. mit 22·6 °C	12. mit 2·3 °C.	9. mit 19·3 °C	18. mit 6·0 °C	
Nov.	6. 7. 10. 11. 18. 19. 21. 24. 30.	10. mit 19·2 mm	30. cc. 10. mit 0·5 mm	46·8 mm.	22. mit 18·1 °C	21. mit 1·8 °C	22. mit 15·8 °C	29. mit 5·8 °C	
Dez.	1. 2. 8. 9. 10. 11. 16. 25. 29. 30.	8. mit 41·5 mm	2. mit 0·3 mm	129·8 mm.	21. mit 11·2 °C	30. mit −2·7 °C	21. mit +9·8 °C	31. +0·1	
Jänner	2. 5. 10. 16. 17. 24. 25. 27. 28. 30. Februar: 10. 16. 17. 27. 28. 30	25. mit 8·1 mm	17. 0·7 mm	1912. 33·6 mm	24. mit +12·4 °C	19. mit −14·5 °C	24. mit +7·4 °C	19. mit −9·8 °C	
Febr.	2. 3. 4. 9. 10. 20. 23.	21. mit 24·1 mm	10. 23. mit 0·6 mm	63·1 mm	28. mit +16 °C	1. mit −9 °C	25. mit +11·0 °C	4. −6·3 °C	
März	2. 6. 7. 8. 10. 11. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 29	22. mit 49·0 mm	17. mit 6·7 mm	125·8 mm	27. mit +22° C	1. u. 31. mit 1·2 °C	28. mit 13·7 °C	17. mit +4 °C	
April	1. 9. 11. 12. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 28. 29.	1. mit 50·6 mm	22. mit 0·6 mm	118·8 mm	27. C mit +19·5	14. C mit −3·4°	9. mit 14·3 °C	13. C mit +2·9°	
Mai	5. 7. 8. 9. 16. 17. 22. 23. 24. 25. 26. 29. 30. 31.	24. mit 45·9 mm	16. mit 0·5 mm	128·9 mm	15. mit 29° C	3. C mit +1°	13. mit 23·0° C	3. mit 7·4 °C	
Juni	2. 9. 10. 11. 13. 14. 16. 20. 24. 25. 26.	25. mit 63.4 mm	11. mit 0·6 mm	240·3 mm	19. mit 28·7 °C	1. mit 11·9 °C	20. mit 21·7 °C	17. mit 13·7 °C	
Juli	5. 20. 21. 26. 29. 30.	29. mit 8·4 mm	20. mit 0·9 mm	36·8 mm	29. mit 32·1 °C	17. mit 11·2 °C	29. mit 24·7 °C	5. mit 16·4 ° C	

1912 Augúst	3. 6. 7. 8. 10. 11. 12. 13. 14. 20. 21. 22. 27. 28. 31.	7. mit 36·0 mm	13. mit 0·7 mm	138·0 mm	2. mit 28·4 °C	12. mit 9·8 °C	2. mit 21·6 °C	11. mit 12·7 °C
Sept.	1. 6. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 19. 20. 22. 24. 25 26. 27	6. mit 53·4 mm	22. mit 0·5 mm	272·0 mm	5. mit 22·6 °C	22. mit 3·2 °C	5. mit 16·1 °C	27. mit 7·8 °C
Okt.	3. 4. 6. 7. 18. 22. 25. 31.	7. mit 35·1 mm	4. mit 0·4 mm	174·8 mm	3. mit 22·8 °C	27. mit 0·1 °C	3. mit 18·6 °C	5. mit 3·4 °C
Nov.	11. 12. 13. 15. 16. 17. 28.	11. mit 37·2 mm	13. mit 0·5 mm	76·6 mm	6. mit +9·4 °C	9. mit −6·7 °C	1. mit +5·4 °C	8. mit −2·0 °C
Dez.	1. 17. 18. 23.	17. mit 16·1 mm	18. mit 0·9 mm	41·8 mm	15. mit +11·6 °C	7. mit −7·4 °C	16. mit +8·7 °C	8. mit −4·7 °C
Jän.	11. 12. 16. 17. 18.	17. mit 8·7 mm	11. mit 0·5 mm	1913 21·9 mm	26. mit +7·09 °C	13. mit −9·6 °C	25. mit +7·5 °C	31. mit −5·3 °C
Februar	2.	2. mit 23·5 mm	2. mit 23·5 mm	23·5 mm	28. mit +12·4 °C	25. mit −10·4 °C	28. mit +6·8 °C	17. mit −6·5 °C
März	8. 18. 23. 24.	18. mit 41·4 mm	24. mit 2·8 mm	63·0 mm	31. mit +23·3 °C	3. mit −10·0 °C	31. mit +14·0 °C	2. mit −3·2 °C
April	5. 6. 7. 8. 11. 12. 18. 20. 27. 28. 30	18. mit 27·6 mm	20. mit 1·8 mm	110·8 mm	20. mit +25·6 °C	14. mit −3·0 °C	25. mit +16·6 °C	12. mit +1·7 °C
Mai	4. 5. 11. 17. 19 20. 28.	19. mit 29 mm	20. mit +2·8 mm	69·0 mm	31. mit 29 °C	8. mit 6 °C	31. mit +22·7 °C	21. mit +8 °C

* 11. 12. 13. 16.

* 18. 19.

* **Tüffer, 11. August. Dilettantenaufführung.** An eine große und für Dilettanten schwierige Aufgabe hat sich die hiesige Dilettantengesellschaft herangewagt, indem sie Sudermanns Johannisfeuer in ihren Spielplan aufnahm. Man hatte befürchtet, daß die großen Schwierigkeiten, die das Stück für eine Liebhaberbühne bietet, bei der Vorstellung hemmend einwirken würden. Um so bereitwilliger kann man nun mit vollem Lob sagen, daß das schwierige Werk, das am 10. d. im Saale des Hotels Horiak (Henke) aufgeführt wurde, gelungen ist. Bei dem Schauspiel wirkten verdienstlich mit: Herr Krajicek (Vogelreuter), Frau Tögl (Frau Vogelreuter), Frau Permoser (deren Tochter), Herr Tögl (Georg von Hartwig), Fräulein Gradt (Marikke), Fräulein Klein (Weßkalene), Herr Pristolitsch (Hasske), Herr Klantschnigg (Plötz), Fräulein Zniderschitz (Mamsell). Alle haben sich so ins Zeug gelegt, daß der Beifall der vielen Besucher, namentlich Sommergäste, der schönste Lohn für die Bemühungen war. Die elektrische Beleuchtung war von der Unternehmung des Elektrizitätswerkes unentgeltlich beigestellt worden.

Graz, 3. Oktober.

Bienenzuchtausstellung in Cilli. Die anläßlich des zehnjährigen Bestandes des Untersteirischen Imkervereines in Cilli veranstaltete Ausstellung im Lahuhofe ist in jeder Beziehung gelungen. Sie erbrachte den schlagenden Beweis für die Ertragsfähigkeit der untersteirischen Bienen. Trotz des heurigen, höchst ungünstigen Wetters konnte doch ein ausgezeichneter Erfolg festgestellt werden; die 200 Quadratmeter fassende Ausstellungshalle reichte kaum aus, um den Raumanforderungen zu entsprechen. Für lebende Völker mußte der das Ausstellungsgebäude begrenzende Obstgarten hingenommen werden. Von 110 Anmeldungen blieben nur 14 unausgeführt. Die Abteilung Ia „Lebende Bienen" hatte die Form eines Hufeisens und zählte 52 Völker in verschiedenen Wohnungen. Am stärksten vertreten war das „Wiener Vereinsmaß" in Dreieretagen und Lagerstöcken. Neben diesem trat aber auch der Breitwabenstock in den Vordergrund. Gerstung war spärlich vertreten. Außer diesen waren auch Beobachtungsstöcke, Originale Klotz, Wohnungen und Lagerstöcke mit unbeweglichem Bau. Als Kuriosa wären noch ein Lokomotiv- und ein Bischofsformstock zu erwähnen. Die Abteilungen Ib leere Bienenwohnungen, II Erzeugnisse der Bienen, III Gerätschaften, IV Kunsterzeugnisse aus Honig und Wachs und V Lehrmittel waren in der gedeckten Halle untergebracht. Unter den größeren Ausstellern mit eigenen Abteilungen sind zu nennen die Kaufleute Majdic und Paar mit verschiedenen bienenwirtschaftlichen Bedarfsartikeln und leeren Bienenwohnungen, ferner vier Aussteller, die das Süße in schönen Formen gebracht und in geschmackvollster Weise mit Blumen geziert zur Schau brachten. Nicht weniger als 1500 Kilogramm Schleuderhonig in verschiedenen Färbungen, untergebracht in verschließbaren Gläsern, lockten den Besucher zum Kaufe. An schönem Wabenhonig wurden etwa 100 Kilogramm zur Schau gestellt. Ferner wurden Lehrmittel, Demonstrationsstücke, Tabellen über die Bienenentwicklung, dann Photographien größerer Bienenhäuser, ausgestellt. Mehrere Aussteller beschickten die Schau mit Likören, Honigbäckereien und Honigweine. Der Besuch war ein überraschend mäßiger; trotz vieler ermäßigten Karten betrugen die Eintrittsgelder 630 K. Von dem vorhandenem Honigquantum konnte dreiviertel verkauft werden. Das Preisgericht bestand aus sechs Herren, die drei silberne, vier bronzene Staatsmedaillen, fünf silberne landwirtschaftliche Gesellschaftsmedaillen, 50 silberne Vereinsmedaillen, dann an Bargeld 550 K. und sechs Privatgeschenke an verdienstvolle Aussteller zugesprochen haben. Erste Preise erhielten die Herren: A. Zdolsek, Ungar, Levstik, Cernej, Majdic, Paar, Stampfe, Vuga, Kosi, Miruik, Weingerl, Casl, Lickman und Samec. Außer den Preisen erhielt noch jeder Aussteller ein kunstvoll ausgeführtes Diplom. Bis auf sieben Fremde waren die Aussteller nur Untersteirer und Vereinsmitglieder.

* **Von einem Ochsen schwer verletzt.** Aus Tüffer wird gemeldet: Am 2. d. trieb der Besitzer Andreas Hrastnik aus Trate ein Paar Ochsen vom Viehmarkte in Ratschach nach Hause. Durch die Ortschaft Grahovse ging Hrastnik hinter den Ochsen her. Die Ochsen wichen von der Straße ab, worauf die gerade des Weges kommende Besitzerin Franziska Plaker die Ochsen aufhielt. In dem Augenblicke, als Hrastnik sich den Ochsen näherte und den Strick ergreifen wollte, der an den Hörnern der Tiere befestigt war, riß ein Ochse, jedenfalls um Fliegen zu verjagen, den Schädel nach rückwärts und stieß dem Hrastnik ein Horn in das linke Auge. Das Horn drang dem Hrastnik tief in den Kopf, so daß ihm das Auge ausgestochen wurde und er eine lebensgefährliche Gehirnverletzung erlitt. Der Schwerverletzte wurde sofort in das Laibacher Krankenhaus gebracht.

* **Ein Knabe als Einbrecher.** Aus Tüffer berichtet man: Der noch im schulpflichtigen Alter stehende Bauerssohn Franz Blatnik in Panetsch hält sich während des Tages meist auf Heuböden versteckt, um des nachts seine Diebszüge zu unternehmen. Bei verschiedenen Landleuten in der Umgebung von Gairach verübte während kurzer Zeit wiederholt Einbruchsdiebstähle. Bei Michael Zelenc in Panetsch und Josef Klenovsek drang er sogar in die Wohnzimmer ein und stahl gegen 200 K. und Lebensmittel. Wegen der fortwährenden Einbrüche bemächtigte sich der Besitzer schon eine große Unruhe. Erst bei einem versuchten zweiten Einbruche bei Klenovsek wurde Blatnik von diesem erkannt. Es gelang ihm jedoch, zu flüchten.

* **Tüffer, 11. August.** Dilettantenaufführung. An eine große und für Dilettanten schwierige Aufgabe hat sich die hiesige Dilettantengesellschaft herangewagt, indem sie Sudermanns Johannisfeuer in ihren Spielplan aufnahm. Man hatte befürchtet, daß die großen Schwierigkeiten, die das Stück für eine Liebhaberbühne bietet, bei der Vorstellung hemmend einwirken würden. Um so bereitwilliger kann man nun mit vollem Lob sagen, daß das schwierige Werk, das am 10. d. im Saale des Hotels Horiak (Henke) aufgeführt wurde, gelungen ist. Bei dem Schauspiel wirkten verdienstlich mit: Herr Krajicek (Vogelreuter), Frau Tögl (Frau Vogelreuter), Frau Permoser (deren Tochter), Herr Tögl (Georg von Hartwig), Fräulein Gradt (Marikke), Fräulein Klein (Weßkalene), Herr Pristolitsch (Hasske), Herr Klantschnigg (Plötz), Fräulein Zniderschitz (Mamsell). Alle haben sich so ins Zeug gelegt, daß der Beifall der vielen Besucher, namentlich Sommergäste, der schönste Lohn für die Bemühungen war. Die elektrische Beleuchtung war von der Unternehmung des Elektrizitätswerkes unentgeltlich beigestellt worden.

Das Kaiser Franz Josef-Wildbad Tüffer ist heuer recht gut besucht. Die zweite Kurliste weist seit 2. d. einen Besuch von 82 Parteien mit 150 Personen aus. Die Direktion veranstaltete wie alljährlich eine Kaiserfeier, über die wir bereits berichtet haben und bei der die Kurkapelle des 27. Infanterie-Regiments König der Belgier die Konzertmusik besorgte. Im Verlaufe des Festabends sprach Herr Theodor Gunkel seit dreißig Jahren zum dreißigstenmale den Kaisertoast, worauf die Kurmusik die Volkshymne spielte. Das Reinerträgnis dieses Abends wird zu wohltätigen Zwecken verwendet.

18. 8. 1912. Die Postkanzlei verbindet Gaberbschitsch [illegible] Hl. Allerheiligen und Reifnig heute früh um 8 Uhr in der Pfarrkirche Kirchberg. Pfarrer [illegible] Herr, Frau Dr. F. Krulic mit Tochter. [illegible] Herr Schleicher der Feldhaubi[illegible] Regimentes Nr. 13 mit Familie der Bezirksvorsteher und Bürgermeister, Direktor der Lagerhäuser und der Molkereiverein samt Vorstand, Pfarrer [illegible] weltlichen Funktionäre u. s. w. die öffentliche Gemeinde [illegible] Einsegnet.

25. 8. Der gestrige Hirschbergertaler Viehmarkt [illegible] Einfuhr von 1220 Stück, wovon Ochsen, wovon für fast vom trockenen Jahre 1908 [illegible] wurden. Die Kaufgelegenheit war eine recht gute, die Nachfrage eine lebendige; es wurden Ochsen zum Preise von 82 bis 94 K per 100 Kg Lebendgewicht verkauft. Die meisten wurden mit der Bahn abtransportiert, u. z. nach Böhmen 124, nach Graz Leoben und Mitdorf 91, nach Tirol u. Vorarlberg 20, nach Münchner 6 Stück, zusammen 221 St. — Der Handel unter einheimischen Käufern war rege, nicht belebt. — Der nächste Viehmarkt findet hier am 21. Sept. statt. — 2./9.

Gemeinde-Vorstehung des Bezirkes Hirschberg.

* **Von einem Ochsen schwer verletzt.** Aus Tüffer wird gemeldet: Am 2. d. trieb der Besitzer Andreas Hrastnik aus Trate ein Paar Ochsen vom Viehmarkte in Ratschach nach Hause. Durch die Ortschaft Grahovse ging Hrastnik hinter den Ochsen her. Die Ochsen wichen von der Straße ab, worauf die gerade des Weges kommende Besitzerin Franziska Plaker die Ochsen aufhielt. In dem Augenblicke, als Hrastnik sich den Ochsen näherte und den Strick ergreifen wollte, der an den Hörnern der Tiere befestigt war, riß ein Ochse, jedenfalls um Fliegen zu verjagen, den Schädel nach rückwärts und stieß dem Hrastnik ein Horn in das linke Auge. Das Horn drang dem Hrastnik tief in den Kopf, so daß ihm das Auge ausgestochen wurde und er eine lebensgefährliche Gehirnverletzung erlitt. Der Schwerverletzte wurde sofort in das Laibacher Krankenhaus gebracht.

7/9.

* **Ein Knabe als Einbrecher.** Aus Tüffer berichtet man: Der noch im schulpflichtigen Alter stehende Bauerssohn Franz Blatnik in Panetsch hält sich während des Tages meist auf Heuböden versteckt, um des nachts seine Diebszüge zu unternehmen. Bei verschiedenen Landleuten in der Umgebung von Gairach verübte während kurzer Zeit wiederholt Einbruchsdiebstähle. Bei Michael Zelenc in Panetsch und Josef Klenovsek drang er sogar in die Wohnzimmer ein und stahl gegen 200 K. und Lebensmittel. Wegen der fortwährenden Einbrüche bemächtigte sich der Besitzer schon eine große Unruhe. Erst bei einem versuchten zweiten Einbruche bei Klenovsek wurde Blatnik von diesem erkannt. Es gelang ihm jedoch, zu flüchten.

186

Obstverwertung.

Die Obstverwertung in Tüffer wird für die Gemeinden Tüffer und Tüffer Dorf für Leonhard, Laak Trifail und Hrastnigg am 9. für Leonhard, Laak Dol und Savorka am 10. und für Ruperti i. Maria graz am 11. statt. Von 508 Obstproduzenten wurden 450 verständigt, von welchen 90, das ist zirka 22% effektiv erschienen.

Folgen des Unwetters im Unterlande.

Mattsäcki Obstmarkt in Tüffer.

Mattsäcki Obstmarkt in Tüffer 21. Sept 912.

* **Die Folgen des Unwetters im Unterlande.** Man schreibt uns aus Tüffer vom 14. d.: Das kalte, regnerische, trostlose Wetter des Spätsommers hat unsere Sommerfrischler und die letzten Badegäste vertrieben und der schöne Herbst, der allgemein erwartet wurde, hat sich nicht eingestellt. Wir hatten seit 3. August bis heute 24 Regentage und seither hält sich die Sannhöhe meist auf + 1 Meter überwasser. Die beliebten Sannbäder konnte man nur im Juli genießen, wogegen in guten Sommern bis Mitte, ja bis Ende September gebadet wurde. Die Weinlese-aussichten lassen eine höchst geringe Qualität erwarten und es ist begründet, anzunehmen, daß die Weinpreise noch höher steigen werden. Die reifen Feldfrüchte können schwer eingebracht werden; die Kartoffeln faulen in nassen Lagen. Die Apfelernte, die uns heuer einen schwachen halben Ertrag in Aussicht stellte, ist durch die Qualität im Werte sehr verringert. Sonach wieder schlechte Aussichten für den Landwirt.

Tüffer. 23/9. Der Mat. Obstmarkt hier hatte einen Gesamtbesuch von 810 M. Käufern, unter diesen sehr stattliche Abordnungen Obst. der Marktordnung auch Lokalen waren eine sehr große; der Preis variierte von 44 bis 48 K per 60 kg Lokalbahnwaggon. Gesamtverkehr 50 K. Mat. stellt Händler wurden konstatiert: Nach Graz 33 M, Zagrado 8, Wien von 39, Volaco (Böhmen) 32 Leibnitz 11, Negau (Untersteier) 32, Marburg (Böhmen) 27, Oleschau (Böhmen) 10 Gleisdorf (Untersteier) 6, Leibnitz 10, zusammen 205 Mitt. Wenn man 1 Mitt durchschnittlich mit 400 K bewertet wird, so ergibt das einen Verkehr von K 82.000.—

Freiwillige Versteigerung Kauf. Am 15. Okt. d. J. wird die hiesige Bezirksbehörde durch Hofrat v. Beck und Gehilfe die Pretner'schen Erben gehörige Wohnhaus mit Garten u. Gartenhaus aus Privatverkehr freiwillig versteigert. Es bekunden sich bei der Lizitation nur 3 Bewerber. Schließlich verbleibt selbes der hier in Pension befindliche Obersteuerkontrollor Gustav Kottnauer, dem der Gartenhaus auf seinen, und das Wohnhaus auf den Namen seiner Frau Ch. Kottnauer zugeschrieben wird. Kaufpreis 21.500 K

Mais- u. Obsternte.

30. Okt. Die Maisernte sind nun beendet. Sie war eine sehr gute qualitativ. Einen sehr günstigen Einfluß auf die Obst- u. Traubenernte hatte heuer die Trockenheit. Trotzdem wurden Obstbäume mit Früchten überhäuft. Die Qualität war heuer gering. Die Weinernte. Man will Reben wollen, wo vorhanden, selbe Besitzer, die nur wenig Trauben u. Obstbesitzer für 2 Jahre mit Obstbäumen versorgen dürfte. Das Obst wurde auch nicht minderwertig. Ungezogen wurde nur das Fallobst, u. z. wurde um das Hundert der Äpfel mit 16–18 K, das Kernobst mit 8–9 K gekauft.

Marktbericht in der Gemeinde Tüffer.

Marktbericht vom 11. 11.

Ordnungsstrafen in der Gemeinde Tüffer.

Der Landwirt.

Zur Hebung der Viehzucht. Man schreibt uns aus Tüffer: Wegen der Dürre im Jahre 1908 sechsten die Viehzüchter so wenig Heu, daß sie gezwungen waren, den Viehstand auf drei Viertel bis die Hälfte des normalen Bestandes herabzusetzen. Der Staat und das Land widmeten im Jahre 1909 einen Fonds zum Ankaufe von abgängigem Vieh. Der Antrag der Regierung, den Grundbesitzern durch Gewährung von zinsenfreiem Kapital zu diesem Zwecke in den Sudetenländern zu helfen, konnte unseren Viehzüchtern der Murbodnerrasse nicht konvenieren. Der Bezirksausschuß Tüffer stellte daher das Ansuchen, den Viehmangel teilweise dadurch zu beheben, daß ein Subventionsbetrag zum Ankaufe von trächtigen Murbodnerkalbinnen bewilligt werde, die sowie deren Nachkommenschaft dann unter Zuchtverpflichtung gestellt werden und ohne Bewilligung weder an Fleischer noch über die Bezirksgrenzen verkauft werden dürfen. Vom Ackerbauministerium wurde über das durch die Landwirtschaftsgesellschaft im Einvernehmen mit dem steiermärkischen Landesausschusse vorgebrachte Ansuchen für den hiesigen Bezirk eine außerordentliche Dotation von 5000 K. zum Ankaufe von Kalbinnen und Stieren bewilligt. Außer den benötigten Zuchtstieren wurden nun tatsächlich im September und Oktober dieses Jahres von der Landwirtschaftsgesellschaft 17 trächtige Kalbinnen in Obersteier angekauft, die 9270 K. kosteten. Zu diesem Betrage steuerte die Gesellschaft aus den Subventionsmitteln 40 Prozent, d. i. 3708 K. bei, während der Bezirk und die Übernehmer je 2781 K., d. i. je 30 Prozent, bezahlten. Die angekauften Tiere sind einwandfreier Qualität; sie stammen aus vorzüglichen genossenschaftlichen Zuchten in Obersteier und dürften für die gebirgigen Lagen von Tüffer vorzüglich passen. Die Übernehmer sind bessere Züchter; sie wurden von den Gauobmännern des Bezirkes in Vorschlag gebracht. Die Übernehmer sind über die herrlichen Tiere höchst erfreut und sehr befriedigt. Die Kalbinnen wurden nachstehend verteilt: Gemeinde Gairach 3, Ruperti 2, Leonhard 2, Dole 2, St. Christoph 3, Mariagraz 1, Trifail 2 und Laak 2 Stück. — Um das Zustandekommen dieser Unterstützungsaktion hat sich der Filialvorsteher in Tüffer Direktor Karl Valentinitsch große Verdienste erworben.

* **Gefährliche Burschen.** In Tüffer wurden dieser Tage die aus Kroatien stammenden Burschen Stephan Horvat und Josef Horvatic, ersterer angeblich Diurnist, letzterer Friseur, verhaftet und dem Bezirksgerichte eingeliefert. Unter dem Vorgeben, sie seien Studenten und mußten aus Spalato in Dalmatien wegen des auf dem Balkan herrschenden Krieges flüchten, lockten sie verschiedenen Persönlichkeiten Geldbeträge heraus. Bei dem Advokaten Dr. Kolsek bettelten sie unter der gleichen Vorspiegelung und gaben auch an, sie gehörten in Spalato einem Vereine an, der zu Gunsten Serbiens Spionage betrieb, was der Behörde zur Kenntnis kam, worauf sie flüchteten. Als Dr. Kolsek zur Kasse schritt, drehte Horvat das Licht ab, aber schon in diesem Moment hielt Dr. Kolsek den Revolver in der Hand. Horvat entschuldigte sich damit, daß er unvorsichtigerweise an der Lampe angestoßen sei und deshalb das Licht ausgelöscht sei. Dr. Kolsek übergab den beiden gefährlichen Burschen 4 K., um sie sobald als möglich loszubringen. Bei der Verhaftung wurden bei beiden größere Geldbeträge und verschiedene kroatische und serbische Dokumente gefunden. — Am 28. v. wurde der beschäftigungslose, steckbrieflich verfolgte Taglöhner Georg Cicej von einem Gendarmen auf der Bezirksstraße in Roschnitz verhaftet und dem Cillier Kreisgerichte eingeliefert. Er trieb sich in letzter Zeit arbeitslos in Kroatien, Istrien, Bosnien, Krain und Steiermark herum, wo er verschiedene Betrügereien beging. In Heil. Dreifaltigkeit i. W.-B. betrog und bestahl er als Knecht verschiedene Besitzer um beiläufig 400 K., worauf er verschwand. In Prekop veruntreute er seinem Dienstherrn 80 K.

Cilli, 23. November. Öffentliche Gewalttätigkeit. Der Bergarbeiter Franz Stigl aus Jagoce lärmte am 17. d. im Gasthause Gradt in Tüffer und bedrohte die dortige Kellnerin derart, daß sich der anwesende Gast Alois Grosnig entfernte, um den Wachmann zu holen. Franz Stigl, der dies ahnte, ging dem Grosnig nach und versetzte ihm vor der Wachstube einen Faustschlag, so daß Grosnig an der Schläfe verletzt wurde. Als über Anzeige des Grosnig nun der Wachmann Franz Plajnsek den Stigl verhaftete, folgte dieser bis zur Wachstube. Hier aber widersetzte er sich gewalttätig, indem er den Wachmann an der Brust faßte, dessen Säbel packte und ihn schließlich an den Füßen umklammerte. Nur mit Hilfe des Grosnig gelang es dem Wachmann, der bei diesem Ringen Verletzungen erlitt, den Verhafteten in den Gemeindearrest zu bringen. Franz Stigl wurde zu acht Monaten schweren, verschärften Kerkers mit einem Fasttag — vierzehn

16. Jan. Mit dem ersten Zeugnis der Schülerin Ida Jagenberg aus der städtischen Schule, Verfassung der Bürgerschaft. Aufforderung, das die unterschriebene Quittung zurückgesandt wird. Mit 12. d. M. wird die Verbindung mit Hoffnung, Brücke nach Pölitz über Lobezin eröffnet. Die Verbindung mit Stettin ist nur Gastfreiheit Mailzug am 1. d. M. nicht über Brücke unterbrochen. Die Verbindung besteht zu 2 Uhr an bis über Ueckermünde und weiter über zu 4 Uhr. Züge sind abgelöst.

Schule, Verfassung der Bürgerschaft, über Brücke, über Pölitz, Verbindung, Hoffnung, Brücke, Pölitz, Lobezin, Stettin, Mailzug, Ueckermünde, Züge.

Ende 11. d. M. wurde mit der Verbindung zwischen der Gracenicabrücke und der Brücke über Pölitz, mit Ausnahme der Hauptbrücke, die Verbindung hergestellt. Es wurde ein Verbindungsweg Celle abgesteckt.

Gracenicabrücke, Pölitz, Celle.

21. 12. Der heutige Schweinemarkt hatte eine gewisse Stärke von 343 Stück, von denen mit der Bahn 16 Stück Ferkel für Rosenberg in Westpreußen und 6 Stück nach Lessen verschickt wurden. Der Verkehr in Lebendvieh und Ware war ein lebhafter, da für 100 kg Lebendgewicht Preise von 84 bis 88 M gezahlt wurden. Schweinefleisch war 92 M. — Der Kartoffelmarkt hat sich am Montag, den 24. II. und dann auf Grünberg verlegt.

Schweinemarkt 21./12. 912.

1. 1. 1913 In der Pfarre Zirkow 121 Kinder (von denen 14 uneheliche) geboren worden, verstorben sind 89, und zwar alle im Vorjahre gestorben sind 89, und 4 Personen alle im Vorjahre. Getraut wurden 25 Paare (+5 gegen 1911). Das Sakrament der Taufe empfingen 37.000.

Geboren, Gestorben, Getraut, 1912

1/1 913. Sylvesterfeier 912–13. Die Sylvesterfeier im Gasthausgarten mit Tanz und Tafel war ziemlich die Mitglieder der Zirkower Local Hotel Henke. Die Feier wurde durch das Kurmusikcorchester mit Vortragen dieses und der Sänger. Unter der Leitung des Oberwachtmeisters H. Walt. Hölzle zu Ehren gebracht wurden, folgte mit Beifall, worauf viele Wiederholungen mussten. — Um 10 Uhr begann die Tombola, die mit reichen Gewinnen war. Der Ertrag war 121 K 33 H angegeben. — Die letzten Minuten wurden in Gemeinschaft, dann der Ab. 11 Uhr Tanz, Glückwünschungen und Prosit Neujahr. Für Erfrischungen für die Gäste gut gesorgt, worauf sich die Gäste bis in die Morgen.

Sylvesterfeier.

Vortrags-Ordnung

für Sylvesterabend 1912

1./ Musik Zauber der Montur Marsch von C. M. Ziehrer

2./ " Souvenir de Herkulusbad Walzer von Parzeller

3./ Gesang "Grüss Gott im grünen Steierland" Männerchor von Wagner

4./ " s' Herzklopfen Männerchor von Koch v. Langentreu

5./ Musik Was gibt's denn Neues" Walzer Potpourri v. Drescher

6./ Gesang Telegrafischer Coursbericht Musikalisch-komischer Scherz v. Ch. Vernay

7./ Musik Schätzmeister Quadrille v. C. M. Ziehrer

8./ Gesang Wilde Ros' und erste Liebe Männerchor v. Dubois

9./ " Stehe fest mein Vaterland Männerchor v. Helmer

Tombola

10. Musik

190

Tagespost vom 16. 1. 1912

Sitzung der Ortsgruppe Marburg der Ortsgruppe der Südmark

* **Tüffer**, 14. Jänner. **Deutscher Schulverein.** Die Ortsgruppe Tüffer des Deutschen Schulvereines hielt am 4. d. im Hotel Henke in Tüffer ihre Hauptversammlung ab, an der sich 23 Mitglieder beteiligten. Der Zahlmeister berichtete, daß an die Vereinsleitung die Jahresbeiträge für 77 Mitglieder, der Ertrag von 3 Sammelbüchsen, dann Spenden und ein Sühnebeitrag nach Abzug der Auslagen in der Gesamtsumme von 243 K. 1 H. abgesendet wurden. Dem Rechnungsleger wurde die Entlastung und der Dank ausgesprochen. Da der Schulverein mit Beiträgen für den Kindergarten, und zwar pro 1911 mit 326 K. und pro 1912 mit 400 Kronen noch im Rückstande ist, beschloß die Versammlung, wenn binnen Jahresfrist die Übernahme des Kindergartens durch den Verein nicht erfolgt, den von der Ortsgruppe in Aussicht gestellten Rosegger-Baustein dem Kindergarten zuzuführen und an Stelle der gegenwärtig aufgestellten Schulvereinssammelbüchsen, solche für den hiesigen Kindergarten zu dotieren. Der Obmann bringt ferner unter Beifall der Anwesenden in Vorschlag, es verpflichte sich jedes Ortsgruppenmitglied täglich einen Heller für den Deutschen Schulverein zu hinterlegen, welche Beträge in zehn Jahren je einen Gründerbeitrag von 50 K. ergeben. Der Vorschlag wird der Hauptleitung auch für andere Ortsgruppen empfohlen werden. In die X gewählt; es wurde schließlich der Bericht der Volksbücherei zur Kenntnis genommen und den Funktionären der Dank für ihre Mühewaltung ausgesprochen.

X Wahrscheinlich Ortsleitung gemeint, die bisherigen Funktionäre, wie weiter =

* **Tüffer**, 14. Jänner. **Südmark.** Die Hauptversammlung der Südmark-Ortsgruppe Tüffer fand unter Anwesenheit von 21 Mitgliedern im Hotel Henke statt. Der Ortsgruppenobmann Herr Direktor Valentinitsch begrüßte die Erschienenen und teilte die Einläufe mit. Zur Frage über Errichtung von Studentenherbergen erklärte sich der Badedirektor Herr Gunkel bereit, in der Saison vom 1. Juni bis 15. September alljährlich zwei Plätze zur Verfügung zu stellen. Dieses Anerbieten wurde begrüßt und mit Dank angenommen. Die Listen von Ansiedlungslustigen sind beim Obmann einzusehen und diesbezügliche Vorschläge zu erstatten. Die gesamten Einnahmen für 1912, und zwar die Mitgliederbeiträge mit 174 K., ein Sühnebetrag von 20 K., die Sammelbüchsenerträgnisse mit 62 K. 24 H. und das Ergebnis der Schillersammlung mit 66 K. 22 H., somit zusammen mit 322 K. 46 H. wurden voll dem Vereine eingesendet. Der Obmann dankte den Funktionären für deren Mühewaltung. Eine vom Herrn Dr. Ernst Bast eingeleitete kleine Sammlung für die Südmarkbüchse bei Weber ergab den Betrag von 4 K. 30 H.

* **Siebzigster Geburtstag.** Dieser Tage beging Schuldirektor i. R. Herr Karl Valentinitsch in Markt-Tüffer in voller körperlicher Rüstigkeit seinen 70. Geburtstag. Die Verdienste, die Direktor Valentinitsch sich um seinen Heimatort Tüffer sowie um die Förderung der Landwirtschaft in Untersteiermark erworben hat, sind so große, daß man wünschen muß, er möge seine segensreiche Tätigkeit zum Nutzen des Unterlandes noch recht lange entfalten. Im vergangenen Jahre hat ihm die Landwirtschaftsgesellschaft ihre höchste Auszeichnung, die goldene Medaille, zuerkannt.

Deutsche Wacht vom 16. 1. 913.

Landwirtschaftl. Vortrag in Tüffer.

Am Sonntag den 26. d. M. findet um 2 Uhr nachmittags im Gasthause des Herrn Johann Skok in Gradiška bei Rimske Toplice ein landwirtschaftlicher Vortrag statt, wozu alle Landwirte freundlichst eingeladen werden. Der Vortrag wird sich mit der Bekämpfung der Obstbaumschädlinge befassen. Es ist zu erwarten, daß sich recht viele Landwirte zu diesem Vortrage einfinden werden.

Landwirtschaftlicher Vortrag.

Mitteilungen d. Musealvereines für Krain.

Typhus-epidemie in Triest.

Filiale Tüffer der Landwirtschaftsgesellschaft. Man schreibt uns aus Tüffer vom 16. d.: Am 9. d. tagte die Vorversammlung der landwirtschaftlichen Filiale Tüffer im Hotel Henke. Der Filialvorsteher Direktor Karl Valentinitsch eröffnete die Versammlung. Die Protokolle der letzten zwei Hauptversammlungen wurden zur Kenntnis genommen, worauf die Einläufe besprochen wurden. Sehr freudig wurde die Nachricht von der in Aussicht genommenen Weideanlage im Ausmaße von nahezu 30 Joch in Gairach, und zwar für Jungstiere und für Kalbinnen begrüßt. Der Kassebericht wies bei einer Einnahme von433 K. und einer Ausgabe von 326 K. einen Kassarest von 107 K. auf. Dem Rechnungsleger Herrn Josef Drolz wurde der Dank votiert. Aus dem Tätigkeitsberichte entnehmen wir, daß die Filiale 61 Mitglieder zählt, daß im verflossenen Vereinsjahre zwei Hauptversammlungen und zwei Ausschußsitzungen stattfanden, daß der Viehzuchtinspektor Herr M. Jelovsek zwei, der Wanderlehrer Herr Fr. Gorican sechs Vorträge hielt; der Filialvorsteher aber die schönen Winternachmittage benützte, um bei 20 Baumzüchtern in der Umgebung des Marktes den Baumschnitt an jungen Bäumen zu demonstrieren und die Besitzer in der Baumpflege zu belehren. Für mehrere Besitzer wurden aus der Cillier Obstbaumschule 219 Obstbäume bestellt. Unter 50 Prozent Subvention wurde an drei Mitglieder von edlen Obstbäumen eingekauft und diese [illegible] der übrigen Zahlenden [illegible] Gönitzer und Schrenbach, gerabt, welches unter Beihilfe [illegible] ferlend aus den Tamen Stanzach, Sport, Ollacher [illegible] gestellt werden. Besteres wurde ein Baumzonitte, be- [illegible] managts vorhandener Konzession des Leiters wieder ein- [illegible] ting Leben gerufener, sogenannter Flottererkurs mußte [illegible] sprechende Begründung im Stiftungen fehlte. Ein bereits [illegible] verbeten nicht anerkannt werden konnte oder die ent- [illegible] gemeinde abzugeben, falls den die Anstalten das [illegible]

* **Hundswut.** Aus Cilli wird uns berichtet: In der letzten Zeit ist in der Gemeinde Laak bei Steinbrück wieder eine Reihe von Hundswutfällen vorgekommen, wobei auch mehrere Menschen gebissen wurden. Unter sachtechnischer Leitung fand nun eine Absuchung aller Gehöfte der genannten und anderer Gemeinden statt und hiebei wurden 20 Hunde erschossen. Um eine Weiterverbreitung dieser Krankheit hintanzuhalten, wurden für die Gemeinden der Bezirkshauptmannschaft Cilli, in welchen bereits die Kontumaz verhängt ist, verschärfte Kontumazmaßregeln getroffen.

192 * **Tüffer**, 2. März. Verschönerungsverein. Die Hauptversammlung fand gestern im Hotel Henke statt. Der Schriftwart erstattete den Tätigkeitsbericht des Vereinsausschusses und des hiesigen Lokalmuseums. Erstere bestand in der Herstellung des Dr. Mravlag-Weges am Humberge, in der sorgfältigen Beschotterung und Entwässerung des 1 Kilometer langen Sannkaiweges, in der Reparatur der zwei Sannbadehütten, in der Nachforschung des Humberges, in der Sicherung der Kaiserkarpe u. a. Die Vereins-Sammelbüchse bei Weber ergab eine Einnahme von 70 K. 10 H., während dem Vereine an Spenden 17 K. 60 H. zugeführt wurden. Die Subventionen des Vereines betrugen 450 Kronen. Das Sannbadekartenergebnis belief sich auf 180 K. gegenüber der Wärterinnenentlohnung von 40 Kronen. Das Museum wurde durch 94 Stücke, teils Spenden, teils Erwerbungen, bereichert. Der Vereinsfonds hatte bei einem Vermögensstand von 2633 K. 21 H. eine Ausgabe von 579 K. 3 H., während der Museafonds nur über eine Barschaft von 5 K. verfügte. Es wurden 14 Anträge eingebracht, die wegen vorgerückter Nachtstunde dem Ausschusse zur Begutachtung, Annahme und Durchführung überwiesen wurden. In den Vereinsausschuß wurden gewählt die Herren Vorstand Dr. A. Mravlag, als Stellvertreter Direktor Karl Valentinitsch, als Schriftwart Notariatskandidat Alois Kracker, als Kassier B. Falta, als Ausschüsse Ad. Weber, Landesgerichtsrat Hubert Wagner, Dr. Hermann Zangger und Gust. Kottnauer. Zu Rechnungsrevisoren Matth. Hötzl und Georg Benedek. Nachdem der Vorstand den Subventionsspendern und dem Ausschusse den Dank ausgesprochen hatte, schloß die Versammlung nach 2½stündiger Dauer.

* **Tüffer**, 10. März. Die Tüfferer Liedertafel veranstaltete gestern in den Räumen des Hotels Henke eine Liedertafel, die unterstützt vom Vereinssalonorchester 13 Programmpunkte umfaßte. Die Liedertafel, bestehend aus 17 Sängern sang 6 Lieder, während das Salonorchester (15 Musiker) sieben Piecen vortrug. Die Leitung, wie auch das Studium der Vorführungen besorgte der Chormeister Oberlehrer Hötzl in bester Weise. Den Klavierpart besorgten die Frl. Adolfine Weber und M. Standegger, während Frl. A. Schmiedinger das Harmonium spielte. Reicher Beifall lohnte am Schlusse der einzelnen Nummern den ausgezeichneten Vortrag. Einige Stücke mußten wiederholt werden. Lehrer Herr P. Wamlek spielte mit tadellosem Vortrage das Traumbild von V. Rüding, das Frl. Weber am Klavier vortrefflich begleitete. Die gelungenen Vorträge des Gesangschores befriedigten allgemein, sie bekundeten reiches Verständnis und großen Fleiß des Chormeisters Herrn Oberlehrer Matthias Hötzl nicht minder als solche der Sänger und Musiker. Leider war die Liedertafel nicht so gut besucht, wie sie es verdient hätte, und es ist zu bedauern, daß die Bewohner in kleineren Orten derartige Unternehmen nicht höher einschätzen. Nach der Abwicklung des Programmes wurde bis in die ersten Morgenstunden dem Tanze gehuldigt.

Grosser Cassaabgang bei der hiesigen Spar- u. Vorschusskasse.

21. 3. 913.

Bei einer am 19. u. 20. d. M. vorgenommenen Revision der hiesigen Spar- u. Vorschusskassen-Abrechnung in Russau, resp. Ej. am u. J. durch die Verbandsrevisoren wurde ein Abgang von rund 400.000.— K festgestellt.

Der Buchhalter Wenzel Kostka und der Cassier Josef Drolz stellten seit dem Cassasturz einer Genossenschaft, 1875, alljährlich der Aufsichtsbehörde u. Bilanz gefälschte, welche sowohl von dem Buchhalter geführte, wie auch von dem Verbandsrevisor geprüft und vollkommen richtig und mit dem Cassenbuche übereinstimmend befunden wurde.

Wenn sich durch eine Nachschau bei einer der regelmässigen Revisionen ergeben, dass eine bestimmte Kasse mit Barmittelabgang und der Bilanz nicht belassen werden, um sie durch den Abgang zu decken und trotz mangelnder Passivität einen Reingewinn ausgewiesen, eine Manipulation hat Drolz, welcher am 21. d. M. durch Selbstmord endete, durch seinen Schreibtisch. Sie dürfte seit 1880 fortgesetzt, und wie er selbst schreibt, einen Barbetrag von 60.000 K zu decken. Die unbefugte Manipulation sind die unbefugten Mitglieder sind nicht zu den hiesigen Russauer Bürgern und Gemeindevertretern, welche auch vielfach hiesige Einlagen mit Darlehen dieser Kassen be-liehen haben.

Die Deckung des fehlenden Abgangs ist in Mitgliedern möglich und bekannt, dass die wohlhabenden, ausgiebigen Hilfe, und die Ab-schreibung der Restbetrag übrig. Von Ge-folgt dieser ist die wirtschaftlichen Zusammen-bruch und Auflösung der hiesigen Russauer unabwendbar.

Die Abstattung in Triffer fand am 9. 10. u. 11. Clerk für die Filialgemeinden Gemeinde Russau, Mauerhof, St. Christof, Dorf, Trifail, Laak, St. Ruprecht und Gaberach statt. Von den 560 Mitgliedern wa-schienen 470, darunter 31 Frauen. Abstattet wurden 118 d. i. 25'1% der Erschienenen.

9. 10. 11. 4. 1913

44. Hauptversammlung der Tüfferer Feuerwehr fand am 30. 3. d. J. unter Anwesenheit von 24 Mitgliedern und dem Hauptmann Hr. Georg Benedek im Gemeinde-Sitzungssaale statt.

Nach Verlesung des Protokolles wurden die Rechnungen der Rechnungsprüfungs-Commission, nachdem die Mittheilung, dass Herr Ing. Eberl sich bereit erklärte, für das Rüsthaus die elektrische Beleuchtung unentgeltlich zu liefern, dankend mit einem: Gut Heil! Eberl, angenommen wurde. Ferner wurde die Anschaffung von Hose- u. Hosenträger- u. Jopen beschlossen.

Die Feuerwehr-Bezirksleitung ist zu ersuchen, dass die Mannschaft mehr Lehre bekommen, und zwar, das wöchentlich die Uebungen 1 Hauptmann, 3. Commando-Uebungen 6 Abtheilungs- und 4 Brigade-Uebungen und 1 nächtliche Operation, schließlich 6 Marsch-Uebungen abgehalten. Über Aufforderung berichtete Feuerwehr-Commandant Drenik des J. Kačič in Store am 5/6. 912. - Im corpore beschließt sich die Wache beim Einrückung zu grüßen der Abtheilungs-Hauptmann Hermann, an den auch diesbezüglich Gratulationen einlaufen. Darüber wird der Einrückung zu grüßen der Hauptmann Merker in Einklang und an 40 jährigen Bestandes-Jubiläum der Feuerwehr in Cilli teilgenommen.

Das Operetten-Concert am 4. Aug. im Hotel Heinke war sehr gut besucht, der Ertrag einen Reingewinn von 243 K. Ausserdem beteiligte sich der Verein am 18. Aug. an der Reichsfestumzuge. Der Mitgliederstand des Landesfeuerwehrverbandes wächst der Verein 135 an Hauptschlauch.

185

Tüffener Liedertafel

Einladung

zu der Sonntag den 9. März 1913 in den Räumen des Hotel Benke stattfindenden

Liedertafel

unter gefl. Mitwirkung des Hausorchesters des Vereines mit umseitig stehender Vortragsordnung.

Anfang 8 Uhr abends

Eintritt per Person K 1.–
Familienkarte K 3.–

Vortragsordnung.

Im Lebenrauschen und Liederfrei
In Fried und Streit dem Volke treu.

1. Musik: Zauber der Montur, Marsch v. Zichrer
2. Overture, Mamon Palast v. Titl
3. Gesang: Bierlied von Wagner
4. No Stoansteirisch v. Lehmelzer
5. Musik: Eva Walzer v. Lehar
6. Gesang: Beim Haselwirt v. Koschat
7. No V Pirnlie lief drunt im Tal v. Kremser
8. Musik Intermezzo aus der Oper Cavalleria Rustic. v. Mascagni
9. No: Herkulesbad Walzerlied v. Faßeller
10. Gesang: Wohin mit der Freud v. Silcher
11. No: Das Lied v. Rheinwein v. Zöllner
12. Musik: „I Tipferl" Polka Francaise v. Strauss.
13. No: Wildschützenmarsch v.

/. Cl. Liebhaberbühne erhielt
von Marie Waechter „Donau"
30 K, vom Arbeiter-Kasino
wurden 100 K durch Ver-
teilung von Karten für die Mit-
glieder zum 2. Weihnachts-
feiertag und Dienstag,
sowie Sonntag 4 Mann von
Mitglieder.
Von Marie gingen am Freitag
für das Theater 3 Krone, — 41
Liebhaber — 48 Mitglieder,
Freikarten. Mitglieder.
Der Cassabericht ergab einen
Rest von K 3582.54 g.
Es wurde dem Fischerich wurden
sämtl. Freikarten zurückgestellt, für eine allfällige
Erkrankung eines Sängers Herrn Heinke
einen Ersatz in Person des Herrn
Eduard Horiak.
Nach Abzug sämtlicher Auslagen
Antrag Josef B. der Saal,
wenn die Aufführung
um 1/2 4 Uhr, nach 1 1/2
stündiger Pause!
Gut Heil!
Josef Neff
30/3 913.

(196)

43